

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

26./27. Oktober 2019 / Nr. 43

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,60 Euro, 6070

Der Versuch, die Kunst des Jodelns zu erlernen



Die Südtirolerin Heidi Clementi hat in Dießen Jodel-Kurse gegeben. Unser Redakteur Gerhard Buck, ein blutiger Anfänger, meldete sich zu einem Selbstversuch an (Foto: bb). **Seite 29**

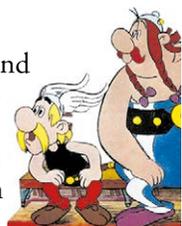
Uhrendreh tut dem Menschen nicht gut

An diesem Wochenende werden die Uhren wieder eine Stunde zurückgestellt. Sozialwissenschaftler Fritz Reheis erklärt, warum der Uhrendreh dem Menschen nicht guttut. **Seite 31**



Schlagfertiger Erfolg: Asterix wird 60

1959 schufen Albert Uderzo und René Goscinny Asterix und Obelix (Foto: imago/United Archives). Zum Schlagabtausch mit den Römern sind die widerspenstigen Gallier stets bereit. **Seite 34**



Vor allem

Liebe Leserin, lieber Leser

Wenn es wenigstens richtiges Latein gewesen wäre! So aber war es schlicht eine Zumutung, für die wir uns aufrichtig entschuldigen. Die unlesbaren Sätze der vorigen Titelseite, die durch einzelne Wörter und Endungen „lateinisch“ daherkamen, waren nichts weiter als Fülltext: jenes künstliche Gebilde, das Textverarbeitungsprogramme als optisches Instrumentarium anbieten und bisweilen auch verwenden, wenn es niemand haben will.

Dem Buchstabensalat gelang es, mit einem fertigen Artikel, einem Foto und einer Titelzeile in Testversion das Redaktionssystem zu überlisten und nachts statt der richtigen Seite in Druck zu gehen. Am Morgen war das Entsetzen riesig! Vor der Wahl, bei einem Neudruck nicht mehr rechtzeitig ausliefern zu können, entschieden wir uns schweren Herzens zum Versand.

Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, versprechen wir für die Zukunft noch größere Gründlichkeit und den Ausbau unserer Kontrollsysteme. Schließlich gilt im Zeitalter von Computer und digitaler Technik mehr denn je das alte lateinische Sprichwort: „Errare humanum est – Irren ist menschlich.“ Und das auch ohne menschliches Zutun.



Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur



Heimat im Himmel

Jesus schenkt Anteil an der Auferstehung. Der Himmel ist voller Heiliger. Der flämische Künstler Bartholomäus Spranger setzte um 1570 in Szene, was die Kirche an Allerheiligen feiert. **Seite 2/3**



ALLERHEILIGEN UND ALLERSEELLEN

Geteiltes Ostern

Zahlreiche Menschen sind schon bei Gott angelangt

Wenn der Nebel walt, die Tage immer dunkler werden und die Temperaturen sinken – ausgerechnet dann gedenkt die Kirche der Verstorbenen und nimmt die Heiligen ins Visier. Doch Allerheiligen und Allerseelen sollen keineswegs den Blick in die Zukunft verdüstern und zur trüben Stimmung beitragen, ganz im Gegenteil: Es handelt sich um geradezu österliche Feste, die auf das ewige Leben hinweisen. Nichts anderes hat auch katholische Grab- und Friedhofskultur im Sinn, belegt ein Blick ins europäische Nachbarland Portugal. Etwas fremdartig sind dortige Gottesäcker aber schon – auf den ersten Blick.

Oft sind Heilige so dargestellt, dass man als Betrachter erst einmal zurückschreckt: der Apostel Judas Thaddäus zum Beispiel, der häufig mit einer Keule gezeitigt wird, oder der Apostel Bartholomäus, der seine eigene Haut in der Hand hält. Kein Wunder, dass diese Darstellungen mitunter verstörend und irritierend wirken. Doch man darf sich nicht abschrecken lassen von der Vorstellungskraft der vergangenen Generationen.

Gerade das Fest Allerheiligen lädt ein, hinter die Fassade zu blicken: Denn all diese Figuren und Szenen, mit denen die Gotteshäuser geschmückt sind, stehen ja nicht für

sich alleine. Sie zeigen, dass es Menschen gab, die auf dem Glaubensweg vorangegangen sind. Menschen, die das Evangelium Christi unermüdlich verkündet und mit Leben erfüllt haben. Die Kirche verehrt sie als Heilige, als Beispiele dafür, wie ein Leben aus dem Glauben gelingen kann.

Das Fest Allerheiligen rückt sie in den Mittelpunkt, und mit ihnen den, den sie verkündigt haben: Jesus Christus, den auferstandenen Herrn. Allerheiligen ist ein österliches Fest, denn es erinnert an die Menschen, die das Evangelium gelebt haben und die von Christus aufgenommen wurden in das himmlische Jerusalem. Sie sind schon vollendet,

sie leben schon in der Herrlichkeit des Himmels. Auch dadurch sind sie uns Vorbilder auf dem Glaubensweg, denn sie sagen: Wer hier auf Erden für Christus und das Evangelium lebt, der erlangt Anteil an der Auferstehung von den Toten.

Deswegen ist es auch so passend, dass nach dem Allerheiligentag das Allerseelenfest folgt: Die Kirche gedenkt der Menschen, die schon vollendet sind im Himmel, und die Menschen beten für die Verstorbenen, von denen sie hoffen, dass ihnen in der Finsternis des Todes das Osterlicht leuchtet.

Beide Feste gehören untrennbar zusammen. Sie lenken den Blick auf

▲► Auf dem Südfriedhof in Köln bildet dieses Steinkreuz einen zentralen Anlaufpunkt. Hier werden Lichter aufgestellt und vertreiben Dunkelheit und Beklommenheit (oben). Rechts: In der Knochenkapelle in Évora bilden die sterblichen Überreste eine ganze Wand und sind zu Mustern und Mosaiken angeordnet. Fotos: Drouve (5)

jene, von denen angenommen wird, dass sie bereits auf ewig in Gott leben. Heilige stehen nicht nur in den Kirchen, auf dem hohen Sockel, mit furchteinflößendem Blick und erhobenem Schwert. Heilige Menschen leben verborgen mit, im gegenwärtigen Alltag.

Taufe zur Auferstehung

Alle Menschen sind zur Heiligkeit berufen, hat Papst Franziskus jüngst in einem Schreiben festgehalten. Und im Zusammenklang der Feste Allerheiligen und Allerseelen wird das deutlich: Heilige sind jene Menschen, die schon in Gottes Herrlichkeit leben. Jeder, der auf Christi Tod getauft ist, ist auch auf seine Auferstehung getauft, sagt der Apostel Paulus. Ein hoffnungsvolles Wort, das zeigt, dass Christus sein Ostern mit den Menschen teilt.

Er ruft einen jeden in die Gemeinschaft der Heiligen, er schenkt jedem Anteil an seinem Leben und an seiner Herrlichkeit. So heißt es auch in der Präfation vom Allerheiligentag: „Heute schauen wir deine heilige Stadt, unsere Heimat, das himmlische Jerusalem. Dort loben dich auf ewig die verherrlichten Glieder der Kirche (...). Dorthin pilgern auch wir im Glauben (...) und gehen freudig dem Ziel der Verheißung entgegen.“ Fabian Brandt/red



▲ Zumeist am Nachmittag von Allerheiligen, wenn auch die Priester zur Gräbersegnung kommen, besuchen die Menschen gemeinsam die Friedhöfe. Fotos: KNA (2)

BEGRÄBNISVILLEN UND BEINHÄUSER

„Wir Knochen warten auf eure“

Entdeckungsreise auf Portugals Friedhöfen lädt zu Auseinandersetzung mit Tod ein



Der Tod gehört zum Leben. Zum klassischen Ablauf einer Portugalreise gehört nicht unbedingt ein Friedhof. Gleichwohl ist er als Ort des Gedenkens, der Erinnerung und als Indikator kultureller Unterschiede sehr aufschlussreich. Dazu zwei Beispiele aus dem südportugiesischen Dorf Cacela Velha und der Hauptstadt Lissabon, ferner zwei zunächst fremd wirkende Knochenkapellen in Faro und Évora, hinter denen ein klares Konzept steht.

Still und idyllisch thront das Dorf Cacela Velha über den Ostausläufern der Lagunenlandschaft des Naturparks Ria Formosa. Die Ausblicke hinter der Kirche auf die Wasserweiten der östlichen Algarveküste sind fantastisch. Der Spaziergang durch die Gassen führt zu Häusern mit schmuckvollen Kaminen und farbigen Anstrichen von Tür- und Fensterrahmen, zu Zitronenbäumchen und Bougainvillen. Doch da ist noch ein Ziel, etwas abseits: der Cemitério Paroquial de Vila Nova de Cacela – der Friedhof.

Äußerlich ungleich

Hier setzt sich die Kluft zwischen Reich und Arm vom Diesseits jenseits fort, zunächst. Die Ungleichheit fängt mit der Wahl der

Grabstätte und damit der Außendarstellung an. Die Billigvariante sind Etagengräber, die Luxusversionen Mausoleen.

Die Einschubfächer der Etagengräber sind in Riesengroßen gefasst, vorfabrizierte Megabetonkästen. In fünf Ebenen übereinander sind sie angeordnet. Neben den eingravierten Namen sieht man ovale Plaketten mit verblassten Fotos von Verstorbenen, Kunstblumen, Kerzen, winzige Madonnenskulpturen. In Prunkmausoleen dagegen schaut man durch Glasscheiben unvermittelt auf Särge, die mit Spitzendeckchen verhüllt sind.



Beim Umgang mit Tod und Trauer legen Portugiesen generell eine andere Messlatte an. In dieses Bild passt eine Beobachtung, die Moritz Willkomm (1821 bis 1895) in seinem Band „Zwei Jahre in Spanien und Portugal“ aus São Bartolomeu de Messines, einem Städtchen im Hinterland der Algarveküste, schilderte.

Zigarre und Wein

Er schreibt: „Hier ward mir ein seltsames Schauspiel. Es wurde nämlich gerade ein Gestorbener bestattet und ich begegnete dem Zuge auf dem Platze des Fleckens. Plötzlich mochten die Träger des Sarges, welcher offen stand und in dem die Leiche bloß in ein Leinwandtuch gehüllt lag, Durst bekommen. Sie setzten die Bahre mitten auf den Markt, ließen den singenden und betenden Klerus laufen, wohin er wollte, und traten in die benachbarte Estalagem [Gasthaus], um ein Glas Wein zu trinken und eine Zigarre zu rauchen.“

Aus deutscher Sicht etwas fremdartig geht es auch in Lissabon auf dem Cemitério dos Prazeres zu, dem „Friedhof der Freuden“. Hier haben seit den 1830er Jahren Zehntausende Lissabonner ihre letzte Ruhe gefunden. Glasscheiben, teils mit offenen Gardinchen, erlauben auch hier den freien Einblick auf aufgestapelte Sargumgebäude in verschiedenen Höhenstufen rechts und links.

Die Anordnung im Innern gleicht sich vielfach. In der Mitte, zwischen den teils mit Tüchern bedeckten Särgen hindurch, führt der Durchgang auf eine Art Minialtar mit

eingehakten Fotos, Kerzenhaltern und kleinen Marienbildnissen zu. Auf der Gegenseite fällt das Licht durch ein Buntglasfenster, darunter an der Wand hängen Kreuze.

Noch weitaus fremder für deutsche Besucher wirken die Eindrücke in historischen Knochenkapellen. Eine solche „Capela dos Ossos“ gehört in der Algarve-Hauptstadt Faro zur Kirche Carmo und in der Region Alentejo im Städtchen Évora zur Kirche São Francisco. In beiden tritt man hinein in ein Dämmerdunkel, in dem sich die Wand- und Deckenzier aus Riesengroßen menschlicher Knochen und Totenschädel zusammensetzt. Die sterblichen Überreste sind kunstvoll drapiert und angeordnet, formen befremdliche Mosaik und Muster.

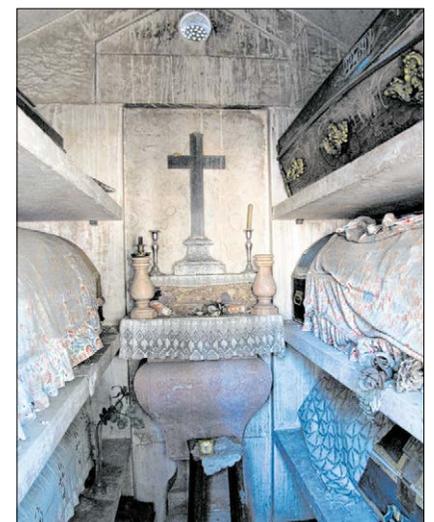
Gegen die Vergänglichkeit

„Wir Knochen, die wir hier liegen, warten auf eure“, heißt es zur Begrüßung in der Knochenkapelle in Évora, die ab Ende des 16. Jahrhunderts auf Betreiben der Franziskaner in der Klosteranlage entstand. Dieser Spruch sei, so ist einer Infotafel zu entnehmen, „eine Einladung“, um die Vergänglichkeit des Menschen zu reflektieren.

www.heiligenkalender.eu

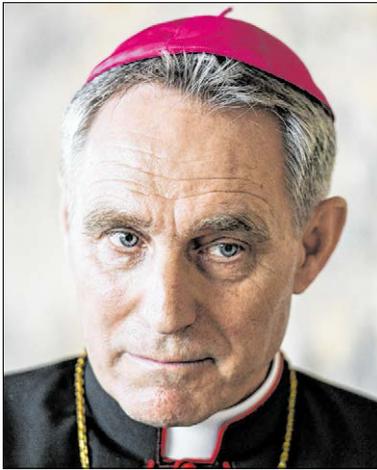
Denn eines ist klar: Verwirrt und verloren ist irgendwann auch das Leben des Betrachters – es sei denn, er wendet sich dem Heil des Glaubens zu und gewinnt das ewige Leben.

Andreas Drouwe



▲ Eindrücke portugiesischer Friedhöfe: Vom Etagengrab über die Grabvilla bis zu Särgen, die mit Spitzendeckchen verziert sind, findet sich trotz der Gleichheit des körperlichen Zustands jede Menge an Ungleichheiten unter den Verstorbenen.

Kurz und wichtig



Glaubensvertiefung

Kurienerzbischof Georg Gänswein (63; Foto: KNA) warnt die katholischen Christen in Deutschland vor „Selbstmitleid“ und mahnt eine „Glaubensvertiefung“ an. „Selbstmitleid, Schimpfen auf andere, enttäuscht sein bringt gar nichts“, sagte er bei der Vorstellung seines Buchs „Vom Nine-Eleven unseres Glaubens“ in Frankfurt am Main. Mit Blick auf mögliche strukturelle Reformen der Kirche in Deutschland warnte Gänswein: „Wenn wir nicht mit der Glaubensvertiefung anfangen, laufen wir Gefahr, dass die Enttäuschung in zwei Jahren noch größer ist als heute.“ Es gebe kirchliche „Funktionäre“ in Deutschland, die keine „innere Glaubensfreude“ ausstrahlen.

Chiara bald selig?

Der erste Teil des Seligsprechungsprozesses für die Gründerin der Fokolarbewegung, Chiara Lubich (1920 bis 2008), steht vor dem Abschluss. Laut einer Mitteilung der Gemeinschaft findet am 10. November im Dom von Frascati bei Rom die letzte Sitzung des Untersuchungsverfahrens auf Bistumsebene statt. Danach gehen die Akten an die Heiligsprechungskongregation im Vatikan, wo sie erneut geprüft werden. Das Verfahren war im Januar 2015 eröffnet worden.

Tür wird Mahnmahl

Die Jüdische Gemeinde in Halle will die Holztür ihrer Synagoge, die dem Terrorangriff widerstanden hatte, als Mahnmahl erhalten. Im Gespräch sei, sie im Hof des Gotteshauses oder außerhalb in der Stadt aufzustellen, sagte der Gemeindevorsitzende Max Privorozki. Die Repräsentantenversammlung der Gemeinde werde voraussichtlich im Dezember darüber entscheiden. „Für mich ist die Tür wirklich heilig, weil sie uns wirklich gerettet hat“, erklärte Privorozki. „Das ist wirklich ein Wunder.“ (Lesen Sie dazu einen Kommentar auf Seite 8.)

Präsidentin bestätigt

Die Bundesdelegiertenversammlung des Katholischen Deutschen Frauenbunds (KDFB) hat Maria Flachsbarth ein drittes Mal zur Präsidentin gewählt. „Ich freue mich über diesen enormen Vertrauensbeweis und bin dafür sehr dankbar. Er bestärkt und ermutigt mich, weiterhin deutliche Akzente für eine gleichberechtigte Teilhabe von Frauen in Politik, Gesellschaft und Kirche zu setzen“, sagte Flachsbarth. Sie hat das Ehrenamt seit 2011 inne.

Papstmuseum

Polens Präsident Andrzej Duda hat in Warschau das größte Papstmuseum des Landes eröffnet. Das nach Johannes Paul II. und Primas Stefan Wyszyński benannte Museum erzählt die Schlüsselmomente aus den Biografien des vor 41 Jahren zum Papst gewählten Krakauer Erzbischofs Karol Wojtyła (1920 bis 2005) und des Kardinals Wyszyński (1901 bis 1981), der in Polen als „Primas des Jahrtausends“ verehrt wird und am 7. Juni 2020 in Warschau seliggesprochen wird. Den heiliggesprochenen Papst würdigte Duda als „größten Polen in unserer Geschichte“. Er habe zum Fall des Kommunismus beigetragen.

BISLANG NICHT GEREGELT

Auftauen und spenden?

Bundesregierung äußert sich zu überzähligen Embryonen

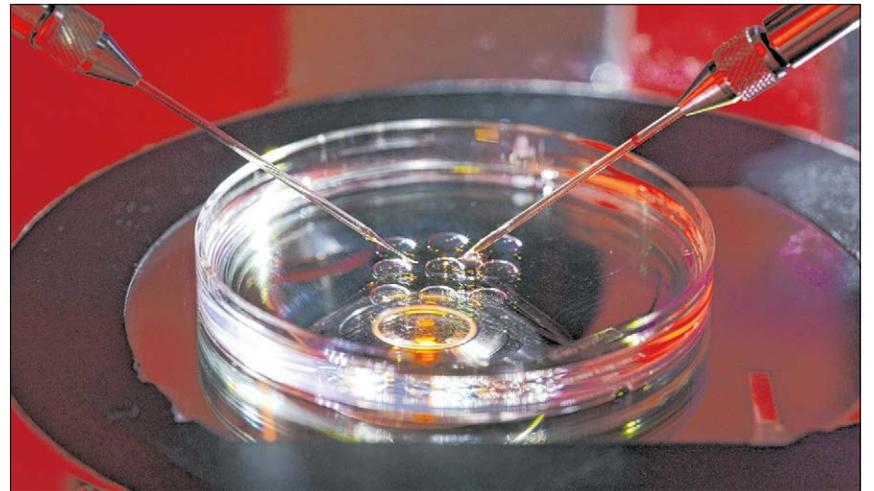
BERLIN (KNA) – Eine Embryonenspende kommt nach Angaben der Bundesregierung bei überzähligen Embryonen in Betracht.

Embryonen könnten überzählig werden, wenn sie für die fortpflanzungsmedizinische Behandlung von Paaren, für die sie erzeugt wurden, nicht mehr verwendet werden können, heißt es in einer am Montag veröffentlichten Antwort der Bundesregierung auf eine Kleine Anfrage der FDP-Fraktion.

Eine Spende überzähliger Embryonen sei gesetzlich nicht geregelt, erklärte die Bundesregierung.

Der Deutsche Ethikrat und die Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina hätten sich mit dieser Frage befasst und Stellungnahmen abgegeben. Diskutiert werde derzeit, ob das Auftauen und Weiterkultivieren von imprägnierten Eizellen (Vorkernstadien) zum Zweck der Spende an kinderlose Paare gegen das Gesetz zum Schutz von Embryonen verstoße.

Die etwaige Strafbarkeit der Spende sogenannter Vorkernstadien sei Gegenstand eines anhängigen Gerichtsverfahrens. Eine rechtskräftige obergerichtliche Entscheidung stehe noch aus.



▲ Wie mit bei einer künstlichen Befruchtung entstandenen überzähligen Embryonen verfahren wird, ist bislang rechtlich nicht geregelt. Foto: imago/Jochen Tack

BKU besteht seit 70 Jahren

SIEGBURG (KNA) – Der Bund Katholischer Unternehmer hat sein 70-Jahr-Jubiläum gefeiert. Bei einem Festakt in Siegburg sagte CDU-Generalsekretär Paul Ziemiak, der Verband gestalte mit seinen Gedanken und seiner Kritik Deutschland mit. Zwar dürfe Religion nie zur Politik werden und Politik nicht zur Religion. Aber beide Seiten müssten sich gegenseitig wertschätzend begegnen.

Der Sekretär der Deutschen Bischofskonferenz, Hans Langendörfer, lobte, dass der BKU in das Netz der kirchlichen Sozialverbände seine unternehmerbezogenen Einsichten einbringe. „Sie helfen auf diese Weise der ganzen Kirche, zu kompetenten Bewertungen und Perspektiven zu kommen“, sagte Langendörfer.

Der BKU war im März 1949 von Unternehmern im rheinischen Königswinter gegründet worden. Ihm gehören rund 1000 Unternehmer, Selbstständige und Leitende Angestellte an.

Landesbischof Rentzing tritt zurück

DRESDEN (KNA) – Die Kirchenleitung der sächsischen Landeskirche hat den Rücktritt ihres Landesbischofs Carsten Rentzing „nach langer und intensiver Beratung“ angenommen. Das sagte Synodenpräsident Otto Guse am Montag vor Journalisten in Dresden. Der Dienst von Rentzing ende demnach am 31. Oktober. Die Wahl eines neuen Landesbischofs werde am 29. Februar und 1. März stattfinden, hieß es.

Zuvor hatte Rentzing in einer schriftlichen Erklärung betont, die Entscheidung der Kirchenleitung über seinen Rücktritt respektieren zu wollen. Er hatte am 11. Oktober seinen Rücktritt vom Bischofsamt zum nächstmöglichen Zeitpunkt angekündigt. Anschließend wurden Artikel bekannt, die Rentzing vor rund 30 Jahren als Student verfasst hatte und die jetzt von der sächsischen Kirchenleitung als „elitär, in Teilen nationalistisch und demokratiefeindlich“ eingestuft wurden.

„Zubereitete Speisen“

Urteil: Sonntagsverkauf von Brötchen und Brezeln rechtens

KARLSRUHE (KNA) – Bäckereien mit Cafebetrieb dürfen nach einem Urteil des Bundesgerichtshofs (BGH) sonn- und feiertags Brötchen und Brezeln verkaufen.

Sie sind nicht an die Bestimmungen der Ladenschutzgesetze gebunden, sondern fallen unter die Regelungen des Gaststättengesetzes. Das Urteil hat Auswirkungen auf ganz Deutschland.

Die Zentrale zur Bekämpfung unlauteren Wettbewerbs hatte einer Münchner Bäckereikette untersagen lassen wollen, sonn- und feiertags länger als drei Stunden ihre Produkte zu verkaufen. Richter Thomas Koch betonte jedoch, Brötchen und Brote dürften außerhalb der gaststättenrechtlichen Sperrzeiten verkauft werden, da der BGH Brötchen, Brezeln und Brotlaibe als „zubereitete Speisen“ bewerte.



▲ Erik Neumann (Zweiter von rechts) erklärt Kursteilnehmern am Strand auf Fehmarn den Aufbau der Kites. Anschließend zeigt der Kite-Pastor, wie er an einem Drachen über die Ostseewellen gleitet (rechts).
Fotos: KNA



Surfen und Beten in „Ewigkite“

Pastor Erik Neumann verbindet mit Projekt auf Fehmarn Glaube und Trendsport

Ein angenehmer Tag auf der Ostseeinsel Fehmarn, die Sonne scheint, es weht ein leichter Wind. Auf einer Wiese stehen ein Dutzend Männer vor einem großen Lenkdrachen (Kite). Einer von ihnen nimmt die Leinen in die Hand. Die Kraft des Windes reißt den Schirm in die Höhe – und den Mann gleich mit.

Schnell eilt ein zweiter zu Hilfe und hält ihn fest. „Arme lang! Dann lässt der Druck nach“, ruft Erik Neumann. Er leitet diese Trockenübung für angehende Kitesurfer. Reihum versucht jeder Teilnehmer, den Schirm in die Luft zu bringen.

Neumann ist nicht nur Kitesurf-Lehrer. Als Pastor der evangelischen Landeskirche Hannovers arbeitet er bei „Ewigkite“ mit. In dem ökumenischen Projekt versucht der 52-Jährige, den christlichen Glauben mit dem Kitesurfen zu verbinden. Dabei lassen sich die Sportler von einem Drachen übers Wasser ziehen. Die Männer sind Patienten einer Suchtklinik auf Fehmarn. In den nächsten drei Tagen will der Seelsorger ihnen seinen Sport beibringen und ihren Alltag ein wenig auflockern. „Kiten stärkt das Selbstbewusstsein“, sagt Neumann.

Der Kite-Pastor ist mit einem großen Transporter angereist, ausgestattet als Wohnmobil. „Ewigkite – Unterwegs im Namen des Herrn“ steht auf den Hecktüren. Am Strand der als Surfer-Paradies bekannten Insel

wird er sofort von einigen anderen Kitemern erkannt und herzlich begrüßt. „Ich bin eigentlich nicht so überzeugt von Gottes Bodenpersonal. Aber Erik hat mich eines Besseren belehrt“, sagt ein Mann im Neoprenanzug.

Neumann, ein drahtiger Typ mit stoischer Gelassenheit und trockenem Humor, ist sonst Gemeindepastor in Dissen am Teutoburger Wald. Seine Leidenschaft für das Kitesurfen entdeckte er 2002 in einem Holland-Urlaub. Damals sah er „zwei Typen“ auf Brettern, die sich von einem Drachen übers Wasser ziehen ließen. „Ich war sofort begeistert. Das sah einfach nur genial aus“, erinnert er sich.

Zwei Jahre später machte Neumann seinen ersten Kitesurf-Kurs und ließ sich zum Lehrer für die Trendsportart ausbilden. Bei einem Aufenthalt am Greifswalder Bodden kam er in Kontakt mit einer Kiteschule. 2015 begann er, mit dieser Schule christliche Kite-Camps für Männer anzubieten.

„Das braucht die Kirche“

Als 2017 Neumanns Frau plötzlich an einer Lungenembolie verstarb, fragte ihn die Bischöfin im Kondolenzgespräch, was er in seiner Arbeit als Pastor besonders gerne mache. Er erzählte ihr von den Kite-Camps. „So etwas braucht die Kirche“, antwortete sie. Im November 2018 wurde Neumann offiziell zum Kite-Pastor

ernannt – mit einem Stellenanteil von 25 Prozent.

Seither arbeitet er mit dem ökumenischen Projekt „Ewigkite“ zusammen. Die vom Hamburger Baptistenpastor Carsten Hokema 2008 gegründete Initiative ist mit gut 20 ehrenamtlichen Mitarbeitern in der Szene der Lenkdrachen und Kitesurfer aktiv.

Die Kite-Camps bieten eine hervorragende Gelegenheit, Grenzen zu überwinden, sagt der Pastor. „Beim Kiten kommt man unheimlich schnell ins Gespräch über tiefgründige Dinge – auch über Gott.“ Oft kämen auch Beziehungs- und Lebensfragen auf den Tisch. Die Tage der einwöchigen Camps beginnen meist mit einem Bibeltext und einem Impuls. Danach geht es aufs Wasser. Anfänger und Fortgeschrittene sind gleichermaßen willkommen.

Als Kite-Pastor ist Neumann auch mit einem eigenen Stand auf wichtigen Events der Szene vertreten, etwa bei den „Kitesurf Masters“ in Sankt Peter-Ording. Viele blieben interessiert stehen und suchten auch das Gespräch über den eigenen Glauben, berichtet er. Auf Ablehnung stoße er praktisch nicht.

Tag zwei des Camps mit den Patienten der Suchtklinik beginnt mit einer kurzen Andacht. Die 19- bis 40-jährigen Männer sitzen mit versteinerten Mienen in einem Stuhlkreis. Carsten Hokema erzählt die biblische Geschichte, wie Jesus mit

Zöllnern und Sündern aß. Seine kurzen szenischen Darbietungen zaubern ein Lächeln auf viele Gesichter. Danach geht es an den Strand. Neumann erklärt, wie sie die Kites richtig ausbreiten. Dann dürfen die ersten ins Wasser. Anfangs sinken viele mit dem Board unter den Füßen noch in den Wellen ein. Doch es dauert nicht lange, bis es der erste schafft, einige Meter übers Wasser zu gleiten.

Auch Adrenalin-Kick

Christian ist begeistert. „Das könnte mein Hobby werden“, meint der 35-Jährige. „Es gibt mir den Adrenalin-Kick, den ich früher durch die Drogen bekommen habe“, sagt Jan (*Name geändert*). Schon im vergangenen Jahr war der 25-jährige frühere Dealer Patient in der Suchtklinik und Teilnehmer des „Ewigkite“-Projekts. Das Wellenreiten ist sein Hobby geworden, das ihm hilft, ein geregeltes Leben zu führen. Auch die Verbindung von Kiten und Beten gefällt ihm: „Solche Projekte zeigen, dass Kirche überhaupt nicht langweilig ist, und bringen auch junge Leute zum Glauben.“

Wenn Jesus 2000 Jahre später geboren wäre, würde er sicher auch kiten, meint Erik Neumann. „Jesus liebte es, bei den Menschen zu sein, und hat oft am Ufer des Sees Genezareth gegessen. Früher waren dort die Fischer. Heute würde er dort die Kitesurfer treffen.“ *Michael Althaus*



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat Oktober

...dass der Heilige Geist einen mutigen missionarischen Aufbruch in der Kirche entfacht.



VERKÄUFER ENTÄUSCHT

Franziskus-Motorrad versteigert

WÜRZBURG/STAFFORD (KNA) – Eine weiße „Papst-Harley-Davidson“ aus Unterfranken ist am vergangenen Sonntag im englischen Stafford für 48 300 britische Pfund versteigert worden, umgerechnet rund 56 000 Euro. Dies teilte das Auktionshaus Bonhams auf seiner Internetseite mit.

Die von Franziskus in Rom gesegnete und signierte Spezialanfertigung hatten die „Jesus-Biker“ aus Hettstadt bei Würzburg in Auftrag gegeben, ein Club christlicher Motorradfahrer. Sie ließen die Maschine nun zugunsten eines Waisenhaus-Projekts der Hilfsorganisation Missio Österreich im afrikanischen Uganda zu Geld machen.

Im Vorfeld hatten die „Jesus-Biker“ auf einen Erlös von mindestens 300 000 Euro gehofft – so viel Geld soll der geplante Waisenhaus-Bau kosten. Nun seien die Harley-Fans „echt enttäuscht“, berichtete die Aschaffener Zeitung „Main-Post“.

Bereits im Juni 2013 hatte Papst Franziskus eine Harley geschenkt bekommen, damals vom Hersteller selbst. Die Maschine mit dem Namenszug „Francisco“ auf dem Tank erbrachte bei einer Auktion in Paris 241 500 Euro. Der Erlös ging an die Obdachlosen-Unterkunft der Caritas am römischen Hauptbahnhof.

Um neue Berufungen beten

Synodenexperte sieht Eucharistie als Geschenk und nicht als Recht an

ROM – Priestermangel herrscht in der Kirche nicht nur im Amazonasgebiet, sondern auch in einigen anderen Regionen der Welt. Helfen würde dagegen vor allem das Gebet um neue Berufungen. Das betont Professor Bernardo Estrada. Der aus Kolumbien stammende Priester lehrt Neues Testament an der Päpstlichen Universität Santa Croce in Rom und wurde zum Experten des Sondersekretariats der Bischofssynode berufen. Es sei falsch, „nur an Abkürzungen zu denken“, um das Problem zu beheben.

Herr Professor Estrada, Sie gehören zu den Teilnehmern der Amazonas-Synode im Vatikan und stammen selber aus Kolumbien. Es gibt einige, die behaupten, dass die Kirche vor Jahrhunderten bei der Evangelisierung Fehler begangen habe. Wie sehen Sie das?

Es ist wahr, dass im Amazonasgebiet einige unglückliche Methoden angewandt wurden. Aber wir müssen anerkennen, dass die wunderbare Entwicklung der dort anwesenden christlichen Gemeinschaften auf der Fähigkeit vieler europäischer Missionare beruht. Es fand eine gute Übernahme des christlichen Glaubens in die lokalen Kulturen statt, ohne dass man Angst hatte, die Wahrheit des Evangeliums zu verraten.

Aber besteht in solchen Fällen nicht das Risiko,

dass alles vermischt wird und es zum Synkretismus führt?

Das ist in der Tat eine Gefahr. Es gab schon früher Vorschläge, dass wir unsere europäische Sprache hätten aufgeben sollen, um alles in der Sprache der indigenen Bevölkerung zu vermitteln. Natürlich hätte diese Möglichkeit bestanden. Allerdings sollten wir nicht vergessen, dass die Kenntnis einer anderen Sprache eine kulturelle Bereicherung ist. Wir haben Werte anzubieten, und wir dürfen sie nicht aufgeben. In der Liturgie können wir einige Aspekte der Indigenen durchaus integrieren, aber wir müssen immer darauf achten, dass Jesus Christus als einziger Vermittler und Retter der Menschen bestehen bleibt.

Die Amazonas-Synode hat sich mit dem Priestermangel intensiv beschäftigt. Viele Redner beklagten, dass es zu wenige Priester für die zahlreichen Gemeinden in dem riesigen Amazonasgebiet gebe. Deshalb empfingen einige von ihnen die Eucharistie nur einmal im Jahr.

Die Ordinierung von sogenannten „viri probati“, also verheirateten Männern, die die Messe feiern können, bezeichnen einige Synodenväter als eine der möglichen Lösungen

zur Erfüllung dessen, was sie sakramentales Recht nennen. Wie stehen Sie dazu?

Keiner von uns hat das Recht auf die Eucharistie. Zweifellos ist das Sakrament der Vereinigung mit Gott ein Geschenk der Liebe, weil es ein Geschenk Jesu Christi ist. Wir verdienen es uns nicht. Die Kirche hilft uns und lädt uns ein, uns gut darauf vorzubereiten, die Kommunion würdig zu empfangen. In der Synode sagten einige Bischöfe, dass die Kirche die Eucharistie unbedingt spenden müsse. Aber wir können sie nicht unvorbereiteten Menschen reichen. Denn wir können die Kommunion nicht als ein Recht betrachten. Heute wird viel von Rechten gesprochen, die wir eigentlich gar nicht richtig als solche bezeichnen können. Viele behaupten, gewisse Rechte zu besitzen, die in unserer „Liste der Rechte“ enthalten sein sollten.

Und das ist falsch, sagen Sie. Dennoch fehlen im Amazonasgebiet weiterhin Geistliche, die die Eucharistie austeilen...

Das ist wahr. Während der Amazonas-Synode wurde viel über alternative Dienste gesprochen. Es ist unbestritten, dass es innerhalb der Synode eine starke Tendenz zur Ordinierung von „viri probati“ gab und gibt. Aber viele der Teilnehmer erkennen gleichzeitig, dass dies nur die Lösung für einen kleinen Teil des Problems wäre. Ich glaube, dass die Ausbildung von Geistlichen, die Ausbildung von Menschen als Diener des Wortes, als außerordentliche Diener der Eucharistie, die bereits in vielen Regionen des Amazonasgebietes tätig sind, viele Probleme lösen würde. Das findet jetzt schon statt. Nichtsdestotrotz geht es bei allen Diensten in der Kirche um die Berufung. Darauf müssen wir unser Hauptaugenmerk legen und für Berufungen beten.

Interview: Mario Galgano



Foto: oh

DIE WELT



UNTERSUCHUNGEN IM VATIKAN

Undurchsichtige Geldgeschäfte

Direktor der Finanzaufsicht suspendiert – Neue Enthüllungen angekündigt

ROM – Geld und Vatikan: Diese Verbindung hat in der Vergangenheit immer wieder für negative Schlagzeilen gesorgt. Anfang des Monats führte die Bekanntgabe einer Untersuchung und der Suspendierung von Vatikan-Mitarbeitern erneut zu wilden Spekulationen. Es steht der Vorwurf im Raum, diese hätten über 150 Millionen Euro veruntreut. Dabei ist Fakt: Kein anderer Staat auf der Welt hat so strenge Finanzregeln wie der Kirchenstaat.

Alles begann mit Ermittlungen der vatikanischen Justiz am 1. Oktober. Diesen folgte die Suspendierung des Direktors der vatikanischen Finanzaufsicht AIF. Schließlich wurden der Kontrolleur, der für die Umsetzung von Finanztransaktionen verantwortlich ist, und einige Mitarbeiter, die mit Geldüberweisungen zu tun haben, einer internen Untersuchung unterzogen. Was den fünf Vatikan-Mitarbeitern genau vorgeworfen wird, wurde aber bisher nicht offiziell bekanntgegeben.

Das führte wiederum zu Spekulationen. So wurde behauptet, es werde ein Machtkampf ausgetragen zwischen der Finanzaufsichtsbehörde, die von Benedikt XVI. eingesetzt wurde, und der Vatikanbank IOR, die seit Jahrzehnten die Konten und Geldflüsse des Vatikans regelt.

Keine Konfrontation

Von einer Konfrontation könne jedoch keine Rede sein, betonte zuletzt Jean-Baptiste Douville de Franssu. Der Präsident des Aufsichtsrats der Vatikanbank IOR äußerte sich im aktuellen Fall gegenüber der italienischen Wirtschaftszeitung „Il Sole 24 Ore“ in einem ersten Interview seit seiner Ernennung 2014. Der Chef der Vatikanbank gilt als ein sehr umgänglicher Mensch. Mittags isst er

in der Kantine zusammen mit den anderen, „einfachen“ Mitarbeitern des Vatikanstaats. Im Gegensatz zu vielen anderen Kurienmitarbeitern verzichtet er auf Sonderprivilegien.

„Es gibt keinen Krieg“, antwortete der 56-jährige Franzose auf die Frage, ob die jüngsten Untersuchungen das Ergebnis interner Konflikte zwischen dem vatikanischen Geldinstitut und der Finanzaufsichtsbehörde AIF seien. Die Vatikanbank habe lediglich Unregelmäßigkeiten gemeldet, auf die man im Tagesgeschäft gestoßen sei. Man sei damit der gesetzlichen Meldepflicht nachgekommen. So wurden die jüngsten Untersuchungen eingeleitet, nachdem das IOR die Vorgänge angezeigt hatte.

Im Auftrag der vatikanischen Staatsanwaltschaft hatte die Vatikanpolizei an jenem Tag Büros des Staatssekretariats, der obersten politischen Behörde des Heiligen Stuhls, sowie der Finanzaufsicht durchsucht und Unterlagen und Computer beschlagnahmt. Vier Mitarbeiter des Staatssekretariats und der Direktor der Finanzaufsicht wurden suspendiert, blieben aber auf freiem Fuß.

Einer dieser Mitarbeiter, der ebenso wie Papst Franziskus im Gästehaus „Casa Santa Marta“ wohnt, darf dort weiterhin logieren. Auch ist es den Betroffenen weiterhin erlaubt, den Vatikan zu betreten, um



▲ Anzeige gegen die Finanzaufsicht des Vatikans: die Vatikanbank IOR.



◀ Will noch während der Synode ein neues Buch mit Enthüllungen zu Skandalen aus dem Vatikan veröffentlichen: der italienische Journalist Gianluigi Nuzzi.

Fotos: KNA

beispielsweise Ärzte aufzusuchen. Es gelte die Unschuldsvermutung, solange niemand gerichtlich für schuldig erklärt worden sei, hieß es aus dem Umfeld der betreffenden Mitarbeiter.

Hypothek aufgenommen?

Die Untersuchung wurde auch im Zusammenhang mit einem angekündigten Buch in Verbindung gebracht. Der italienische Enthüllungsjournalist Gianluigi Nuzzi, der an den beiden „Vatileaks-Affären“ unter Benedikt XVI. und Franziskus beteiligt war, kündigte an, noch während der Amazonas-Synode neue Enthüllungen zu Skandalen aus dem Vatikan zu veröffentlichen. Worum es sich konkret handelt, sagte er nicht.

Dazu gab es jedoch Andeutungen von anderen Journalisten. So wurde gemeldet, es handle sich um die Rückzahlung einer Hypothek, die der Vatikan – beziehungsweise einige Finanzverantwortliche – aufgenommen haben sollen. Den Berichten zufolge geht es um eine Summe von 150 Millionen Euro und den

angeblichen Kauf eines Gebäudes in einem Prestige-Quartier in London.

Auch von einer angeblichen Verwendung von Geldern aus dem Peterspfennig, der weltweiten Kollekte für karitative Zwecke des Papstes, war die Rede. Es ist zwar bekannt, dass der Vatikanstaat auch außerhalb Italiens Immobilien und Land besitzt, doch handelt es sich dabei meist um Schenkungen, die dem Vatikan durch Erbschaften hinterlassen werden. So sorgte vor kurzem eine Schlagzeile in der Schweiz für Schmunzeln: der Vatikan verkaufte ein Stück Land in der Ostschweiz einem Bauern, dessen Familienname Papst lautet, und so titelten die Zeitungen: „Vatikan verkauft Land an Papst.“

Dass Nuzzi just während der Synode ein Buch herausgibt, das sich mit angeblichen Skandalen auseinandersetzt, verwundert im Vatikan niemanden mehr. Auch seine bisherigen Bücher kamen während vatikanischen Großveranstaltungen heraus. Offenbar will der Journalist so ein möglichst breites Publikum auf seine Bücher aufmerksam machen.

Mario Galgano

Aus meiner Sicht ...



Marian Offman ist Vorstandsmitglied der Israelitischen Kultusgemeinde und SPD-Stadtrat in München.

Marian Offman

Die Botschaft von Halle

Jom Kippur ist der höchste jüdische Feiertag. 24 Stunden kein Essen und kein Trinken. Den ganzen Tag in der Synagoge ins Gebet vertieft, bereuen die Gläubigen ihre Sünden, denn an diesem Tag soll entschieden werden, wer bleiben darf und wer gehen muss. Viele Männer tragen weiße Kittel. Das Totenhemd für die ferne Zukunft.

In dieser andächtigen Stimmung erreichte uns in diesem Jahr zur späten Mittagszeit ein fürchterliches Gerücht. In der Synagoge in Halle sollen zwei Menschen erschossen worden sein. Erinnerungen an den Jom-Kippur-Krieg werden wach. Untergangsszenarien gehen durch die Köpfe. Manche könnten vor Verzweiflung schreien. Ist es wieder soweit?

Erst nachmittags erfahren wir, dass der Mörder nicht in das Gotteshaus eindringen konnte und dafür eine Passantin und einen Gast in einem Dönerladen kaltblütig hinrichtete.

Das Gebet endete abends wie immer mit dem eindringlichen Glaubensbekenntnis an den einen Gott und sonst keinen und der Hoffnung: „nächstes Jahr in Jerusalem“. Nach dem Gottesdienst kam Oberbürgermeister Dieter Reiter in die Synagoge. Er versicherte der Gemeinde seine Solidarität und seinen Schutz. Und er sprach von nötigen Konsequenzen.

Der Mörder faselte im Internet von den Gegnern der „weißen Rasse“, die es anzugreifen gelte. Auf der antisemitischen Hetzseite „Judawatch“ finden sich die gleichen rassis-

tischen Formulierungen – und übrigens auch mein Name. Warum sind bisher alle Bemühungen, diese menschenverachtenden Seiten vom Netz zu nehmen, am Veto der Staatsanwaltschaften gescheitert?

Der AfD-Bundespolitiker und Vorsitzende des Rechtsausschusses, Stephan Brandner, negierte in einem Tweet mit übler Rhetorik den antisemitischen Hintergrund des Anschlags. Viele AfD-Politiker sind geistige Brandstifter. Wie lange noch werden sie von den öffentlichen Rundfunk- und Fernsehanstalten in Talkshows hofiert? Unsere Demokratie wird scheitern, wenn sie Minderheiten nicht mehr schützen will oder kann. Das lehrt unsere Geschichte – und das ist die Botschaft von Halle.



Victoria Fels ist Nachrichtenredakteurin unserer Zeitung und Mutter von zwei Kindern.

Victoria Fels

Mental beeinträchtigt

Der vergangene Dienstag war in Nordirland ein schwarzer Tag für den Lebensschutz. Seit diesem Tag hat das Land eines der liberalsten Abtreibungsgesetze Europas. Bisher durfte nur bei Lebensgefahr oder Selbstmordgefährdung der Mutter abgetrieben werden. Ab sofort gilt generell eine Frist von 24 Wochen. Wenn zwei Ärzte der Frau bescheinigen, dass die Schwangerschaft ihr körperlich oder seelisch schaden könnte, ist ein Eingriff legal.

Dieses Gesetz ist allerdings kein Beschluss des Regionalparlaments (Stormont), sondern des Londoner Unterhauses. Mit 328 zu 65 Stimmen entschieden die Abgeordneten Ende Juli, dass Abtreibung – und in diesem Zuge auch gleichgeschlechtliche Ehen – in Nord-

irland legalisiert werden müssen. Nur ein Votum des Stormont hätte das verhindern können. Doch das liegt seit über 1000 Tagen auf Eis. Die Democratic Unionist Party (DUP) hat sich mit Sinn Féin, der stärksten Partei auf katholisch-nationalistischer Seite, über eine neue Koalitionsvereinbarung zerstritten. Seit Januar 2017 ist Nordirland deshalb ohne Regionalregierung.

Zudem hatte Anfang des Monats ein Belfast-Gericht entschieden, dass das strikte Abtreibungsverbot Nordirlands ein Verstoß gegen die Europäische Menschenrechtskonvention sei. Mit dieser Konvention vereinbar scheint hingegen das britische Abtreibungsgesetz von 1967 zu sein, wonach der Schwan-

gerschaftsabbruch erlaubt ist, wenn das Leben der Mutter in Gefahr ist, wenn das Kind „schwer behindert“ oder die Schwangerschaft geeignet ist, die „mentale oder körperliche Gesundheit“ der Mutter oder etwaiger Geschwister zu beeinträchtigen.

„Mentale Gesundheit“ ist allerdings relativ. So wurde Anfang 2012 bekannt, dass in Großbritannien Abtreibungen aufgrund des Kindsgeschlechts durchgeführt wurden, weil die Geburt eines Mädchens Mütter aus „kulturellen Gründen“ mental beeinträchtigt hätte. Mentale Beeinträchtigung könnte man auch bei jenen Abgeordneten Nordirlands vermuten, die aufgrund von politischem Starrsinn ein solches Horror-Gesetz zugelassen haben.



K. Rüdiger Durth ist evangelischer Pfarrer und Journalist.

K. Rüdiger Durth

Einsamer Tod mitten unter uns

Nach wie vor ist die Aufregung in der gut 20 000 Einwohner zählenden westfälischen Gemeinde Senden groß: Acht Jahre lang lag ein 59-jähriger Mann tot in seiner Hochhauswohnung, neben ihm sein verhungertes Hund. Niemand vermisste ihn, weder der Hausmeister noch Nachbarn, weder enge Verwandte noch zuständige Versicherungsvertreter. Und das, obwohl der Mann nicht mehr mit seinem Hund spazieren ging und sein Auto vermooste. Ein erschütterndes Schicksal in unserer Gesellschaft, in der immer mehr Menschen nur noch einen Blick auf sich selbst haben.

Auch wenn sich Deutschlands größte Tageszeitung unermüdlich neue Schlagzeilen

über eine drohende Altersarmut ausdenkt, ist längst die wachsende Einsamkeit für alte, kranke und behinderte Menschen ein ähnlich großes, wenn nicht gar noch größeres Problem. Menschen, die Tage, ja Wochen nach ihrem Tod aufgefunden werden, sind keine Seltenheit. Der Tote von Senden ist nur ein schreckliches Ereignis unter vielen.

Nicht minder schrecklich ist freilich, dass die Nachricht aus Senden bald wieder in Vergessenheit geraten wird. Niemand wird sich eingestehen, eine Mitschuld an dem übersehenen Toten im Hochhaus und in der Kleinstadt zu haben.

Dabei ist es eine schrecklich einfache Botschaft: Wir müssen achtsamer mit alten,

kranken und einsamen Menschen umgehen und Zeit für sie aufbringen. Es darf nicht sein, dass mitten unter uns Menschen sterben und wir es nicht bemerken!

Zugleich verdienen jene Menschen mehr Anerkennung, die sich bereits um diese Einsamen, Kranken und Fremden kümmern: die Besuchsdienste der Kirchen, die Ehrenamtlichen der Caritas und Diakonie und eben jene, die ein waches Auge für die Menschen um sie herum haben. Oft genügen ein Klingeln an der Wohnungstür, ein paar freundliche Worte im Hausflur, ein Gespräch im Supermarkt, eine Einladung zu einer Tasse Kaffee oder zum nächsten Gottesdienst. Wenigstens das sind wir dem Toten von Senden schuldig.

Leserbriefe

Angst vor dem Schisma?



▲ Frauen stellen die Hälfte der Gläubigen in der katholischen Kirche. Priester dürfen sie nicht werden. Der Autor des Leserbriefs sieht darin eine Diskriminierung.

Zu „Bequem in männlichen Schuhen“ (Leserbriefe) in Nr. 39:

Die Diskussion um das Frauenpriestertum darf und muss weitergehen.

Deshalb fordere ich mit vielen anderen ein Ende der Diskriminierungstheologie gegenüber Frauen. Ich frage: Wie gut muss es einer Institution gehen, die bei der Vergabe ihres wichtigsten Amtes 50 Prozent der Berufenen einfach aufgrund ihres Geschlechts aussortiert und von den restlichen 50 Prozent wiederum 90 Prozent + X aufgrund des Makels, verheiratet zu sein?

Warum keine Änderungen? Ist es die Angst vor einem Schisma? Das größte Schisma seit der Reformation wird dabei vergessen: der Auszug Millionen Gläubiger aus der Kirche in die religiöse Heimatlosigkeit, weil sie mit dieser Kirche einfach nicht mehr können. Keiner soll es wagen, diese Menschen ungläubig zu nennen, ohne an das Gleichnis vom Zöllner und Pharisäer zu denken. Wer kümmert sich um sie?

Ludwig Künzler,
86756 Reimlingen



◀ Greta Thunberg: Ihr Wirken und das der Klimaschutz-Bewegung „Fridays for Future“ ist unter den Lesern umstritten.

Schöpfungsverantwortung

Zu „Gretas gestohlene Kindheit“ in Nr. 40:

Dem Beitrag von Birgit Kelle kann ich nicht zustimmen. Nein, wir müssen nicht mit Linksradiakalen und Gewalttätern marschieren, um uns für die Schöpfung einzusetzen. Ich habe es nicht getan. Aber gemeinsam mit anderen freiwilligen Mitarbeitern der ARGE Schöpfungsverantwortung haben wir mit tausenden friedlichen Menschen demonstriert!

Wer kann schon sagen, ob Gretas Kindheit von dubiosen Geldgebern missbraucht wird? Ihre Eltern haben mit Zustimmung Gretas ein Buch veröffentlicht – ein wunderbarer Beitrag gegen Stigmatisierung und für Verständnis für Menschen mit Asperger!

Im Übrigen erscheint mir die Vermutung, die Energiewende stehe

„wohl direkt hinter den Frauenrechten“ im Koran, als polemisch. Welche Lösungen hat denn Frau Kelle, um sich im Alltag für Gottes Schöpfung einzusetzen? Wie lebt sie uns Schöpfungsverantwortung vor?

Michael Link,
1110 Wien/Österreich

Ich habe den Kommentar von Frau Kelle gelesen und möchte mich dafür bedanken. Ihre Zeitung ist eines der wenigen Medien, in denen die Kraft des klaren Denkens vorherrscht und auch die der deutlichen Sprache. Deshalb ist es mir ein Anliegen, dafür auch mal ein herzliches Vergelt's Gott zu sagen.

Johann Zacherl, 82272 Moorenweis



Die Vielfalt der Schöpfung

Bruder Wunibald Wörle OSB hat der Redaktion ein Foto vom Erntedankfest in der Kirche seines Klosters geschickt: Bunt und ansprechend drapiert präsentieren sich die Erntegaben und landwirtschaftlichen Utensilien in der Erzabtei Sankt Ottilien (Bistum Augsburg). Damit wird auf die Vielfalt der Schöpfung, die Mühe und den Fleiß der Menschen und den Segen durch den Schöpfer hingewiesen.

Foto: Wörle

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenauftrag von CBM Deutschland e.V., Bensheim, Prospekt „Mitgliederwerbung“ von Altöttinger Marienwerk, Altötting, und Eigenbeilage des Verlags „Patenschaftsabo“. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

Stellenangebote



Die Domkustodeistiftung sucht zum 1. Juli 2020 eine

Fachkraft im Mesnerdienst

in Vollzeit für die Kathedrale St. Peter.

Sie müssen über eine abgeschlossene handwerkliche Ausbildung verfügen.

Die Eingruppierung erfolgt nach Entgelt EG 6 nach dem „Arbeitsvertragsrecht der Bayerischen (Erz-)Diözesen“ mit den im kirchlichen Dienst üblichen Sozialleistungen.

Weitere Informationen finden Sie im Internet auf www.bistum-regensburg.de/berufung-berufe/stellenangebote

Bewerbungsschluss ist der 30. November 2019.

Domkustodeistiftung Regensburg, Niedermünstergasse 1, 93047 Regensburg

Frohe Botschaft

30. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr C

Erste Lesung

Sir 35,15b–17.20–22a

Der Herr ist Richter und es gibt vor ihm kein Ansehen der Person. Er bevorzugt niemanden gegenüber einem Armen, die Bitte eines ungerecht Behandelten wird er erhören. Er missachtet nicht den Hilferuf der Waise und die Witwe, wenn sie ihren Jammer ausschüttet. Wer Gott wohlgefällig dient, wird angenommen und seine Bitte dringt bis in die Wolken. Das Gebet eines Demütigen durchdringt die Wolken, und bevor es nicht angekommen ist, wird er nicht getröstet und er lässt nicht nach, bis der Höchste daraufschaute. Und er wird für die Gerechten entscheiden und ein Urteil fällen.

Zweite Lesung

2 Tim 4,6–8.16–18

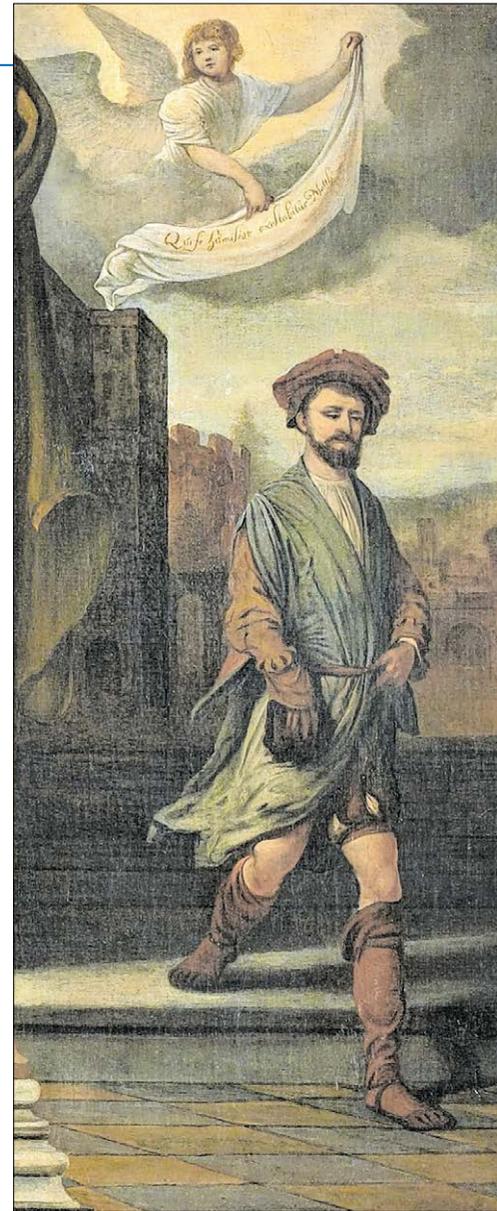
Mein Sohn! Ich werde schon geopfert und die Zeit meines Aufbruchs ist nahe. Ich habe den guten Kampf gekämpft, den Lauf vollendet, die Treue bewahrt. Schon jetzt liegt für mich der Kranz der Gerechtigkeit bereit, den mir der Herr, der gerechte Richter, an jenem Tag geben wird, aber nicht nur mir, sondern allen, die sein Erscheinen ersehnen. Bei meiner ersten Verteidigung ist niemand für mich eingetreten; alle haben mich im Stich gelassen. Möge es ihnen nicht angerechnet werden. Aber der Herr stand mir zur Seite und gab mir Kraft, damit durch mich die Verkündigung vollendet wird und alle Völker sie hören; und so wurde ich dem Rachen des Löwen entrissen. Der Herr wird mich allem bösen Treiben entreißen und retten in sein himmlisches Reich. Ihm sei die Ehre in alle Ewigkeit. Amen.

Evangelium

Lk 18,9–14

In jener Zeit erzählte Jesus einigen, die von ihrer eigenen Gerechtigkeit überzeugt waren und die anderen verachteten, dieses Gleichnis: Zwei Männer gingen zum Tempel hinauf, um zu beten; der eine war ein Pharisäer, der andere ein Zöllner. Der Pharisäer stellte sich hin und sprach bei sich dieses Gebet: Gott, ich danke dir, dass ich nicht wie die anderen Menschen bin, die Räuber, Betrüger, Ehebrecher oder auch wie dieser Zöllner dort. Ich faste zweimal in der Woche und gebe den zehnten Teil meines ganzen Einkommens. Der Zöllner aber blieb ganz hinten stehen und wollte nicht einmal seine Augen zum Himmel erheben, sondern schlug sich an die Brust und betete: Gott, sei mir Sünder gnädig! Ich sage euch: Dieser ging gerechtfertigt nach Hause zurück, der andere nicht. Denn wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt, wer sich aber selbst erniedrigt, wird erhöht werden.

„Dieser ging gerechtfertigt nach Hause zurück, der andere nicht.“ Das weitere Schicksal des Pharisäers und das des Zöllners hat sich der Barockmaler Barent Fabritius 1661 so vorgestellt (Ausschnitte). Das Gemälde hängt im Amsterdamer Rijksmuseum. Foto: gem



Gedanken zum Sonntag

Von Pharisäern und Zöllnern

Zum Evangelium – von Dekan Werner Dippel



Eine „schöne“ Geschichte ist das, die der Evangelist Lukas da erzählt: von zwei Männern im Tempel, der eine ganz vorne, der andere weit hinten. Beide beten ganz leise, vielleicht ohne die Lippen zu bewegen. Lukas zeigt mit ihnen zwei verschiedene Typen von Betern, wohl etwas übertrieben, dafür aber umso anschaulicher.

Der Pharisäer klärt Gott auf. Dreimal sagt er „ich“. Gewiss, er dankt Gott – jedoch dafür, dass er nicht so ist wie die anderen Menschen, dass er wöchentlich zweimal fastet und dem Tempel den zehnten Teil seines Einkommens gibt. Das

alles weiß Gott doch! Er spricht zwar mit Gott – aber betet er auch?

Der Zöllner dagegen bleibt ganz hinten stehen. Er hält den Kopf gesenkt und schlägt sich an die Brust, während er betet: „Gott, sei mir Sünder gnädig!“ Dann sagt Jesus denen, die von ihrer eigenen Gerechtigkeit überzeugt sind und die anderen verachten: Der Zöllner geht gerechtfertigt nach Hause, der Pharisäer hingegen nicht.

Es geht Jesus offensichtlich um die Art und Weise des Betens, um die Demut. Er zeigt als Beispiel zwei extreme Typen: auf der einen Seite den religiösen Profi (Pharisäer) und auf der anderen den, den sein Beruf zum Sünder macht (Zöllner). Nur Letzterer tut das, wozu doch beide in den Tempel gekommen sind: Er betet – statt Gott aufzuklären.

Für den Pharisäer im Evangelium ist Religion eine oberflächliche Sammlung von ichbezogenen Gebeten. Er ist mit sich beschäftigt und merkt gar nicht, dass Gott schweigt. Zwischen dem Zöllner und Gott gibt es dagegen keine Barrieren. Seine Lage ist verzweifelt. Vermutlich ist sein Beruf der Grund. Er kommt schnell auf den Punkt und sagt: „Gott, sei mir Sünder gnädig!“ Er hat das getan, was Gott von denen will, die zu ihm beten: dass sie sich der eigenen Wahrheit stellen und sich auf seine Barmherzigkeit einlassen.

Die Botschaft für uns heute lautet: Nicht weil wir demütig und bescheiden sind, liebt uns Gott, sondern weil wir Gott als Gott erkennen und akzeptieren. Wenn wir uns seiner Barmherzigkeit öffnen,

dann werden wir demütig und bescheiden.

Gott sieht uns mit den Augen eines Freundes an. Ihm geht es nicht um sich, er sucht nicht seine Ehre. Er will unsere Freiheit und Befreiung, er will für uns die Fülle des Lebens. Gott ist kein „Herr“, er ist der barmherzige Vater. Wir müssen nicht die Demut des Zöllners mit der Gewissenhaftigkeit des Pharisäers zu verbinden suchen.

Einer ging als Gerechter nach Hause; er wusste, dass Gott ihm verziehen hatte. Er hatte keine Kritik an anderen geübt und sich vor Gott nicht besser gemacht. Er war selbstkritisch vor Gott und bat ihn um seine Gnade, um seine Barmherzigkeit.

Wenn wir in die Kirche gehen, dann versuchen wir doch einfach einmal wie der Zöllner zu beten: Wir wagen es allerdings, die Augen zum Himmel zu erheben, wir schlagen uns an die Brust und sagen Gott, dem barmherzigen Vater, einfach: „Sei mir Sünder gnädig!“



Gebet der Woche

Ich will den HERRN allezeit preisen;
immer sei sein Lob in meinem Mund.
Meine Seele rühme sich des HERRN;
die Armen sollen es hören und sich freuen.
Das Angesicht des HERRN richtet sich gegen die Bösen,
ihr Andenken von der Erde zu tilgen.
Die aufschrien, hat der HERR erhört,
er hat sie all ihren Nöten entrissen.
Nahe ist der HERR den zerbrochenen Herzen
und dem zerschlagenen Geist bringt er Hilfe.
Der HERR erlöst das Leben seiner Knechte,
niemals müssen büßen, die bei ihm sich bergen.

Antwortpsalm 34,2–3.17–18.19 u. 23 am 30. Sonntag im Jahreskreis

Glaube im Alltag

von Cosima Kiesner CJ



Der Goldene Oktober. Ich weiß gar nicht, woher ich diesen Begriff kenne, aber irgendwie begleitet das Attribut „golden“ diesen Herbstmonat. Es gibt sie ja, diese wunderschönen Tage des Spätherbstes, in denen die Welt von der Sonne in einen goldenen Schimmer getaucht wird.

Und gerade, als ich das schreibe, passiert es. Die Sonne kommt aus der Wolkendecke hervor und verwandelt den vorher so trüben, grauen Herbsttag in eine Welt mit satten, harmonischen Farben. Kein Ding sticht hervor, keine Farbe knallt heraus, alles wirkt wie in einem alten Gemälde, das durch die Patina der Jahre an Wert und Vollkommenheit gewonnen hat.

So ist es wohl auch bei einem Paar, das viele Jahrzehnte lang das Leben miteinander gestaltet hat, bis es die Goldene Hochzeit feiert. In den vielen Jahren gab es bestimmt schwere Zeiten, Herausforderungen und so einiges an Streit und Leid. An der Liebe des glücklichen Beginns wurde gearbeitet, festgehalten und weitergebaut. Und dann geschieht, was nicht genau vorhersagbar und nicht wirklich vorstellbar war: Die lange Zeit des Harrens und der Treue und des Festhaltens an der Liebe erzeugt einen neuen Wert. Wenn ich solch alt gewordene Ehepaare an ihrem Festtag sehe, wie sie sich liebevoll in die Augen schauen, sich in ihrer jeweiligen Eigenart schätzen und bereitwillig auffangen, dann ahne ich etwas von dem goldenen Schimmer, der sie umgibt.

Aber da zeigt sich das Problem: Wann wird der goldene Schimmer

eines Lebens sichtbar? Es sind doch immer nur kurze Augenblicke, in denen das Gold unseres eigenen Lebens aufscheint.

In den ruhigen Tagen Ende Oktober habe ich Zeit, mich an sie zu erinnern. So, wie in den goldenen Momenten dieses Herbstmonats die ganze Schönheit, die Wärme, die Fülle des Sommers eingebunden ist, so bewahre ich in den goldenen Momenten der Erinnerung die Schönheit, die Liebe, die Freude und die Zerbrechlichkeit meines Lebens.

Der goldene Schimmer der Oktobersonne zeigt, dass es gut war, so wie es war, dass ich versöhnt sein darf mit dem Verlauf des Jahres und dass ich getrost in den Winter gehen kann. Genauso vergoldet die Erinnerung an das pralle, gelebte Leben in all seinen Höhen und Tiefen die wertvollsten Momente und lässt durchscheinen, wie tapfer und engagiert, wie liebevoll und ausdauernd ich mein Leben gemeistert habe.

Vielleicht zeigt sich auf diesem goldenen Hintergrund auch die eine oder andere Stelle, die noch poliert werden muss. Aber das ängstigt mich nicht. Gott gibt mir ja Zeit. Und im Bewahren des goldenen Schimmers kann ich das Grau des Alltags durchtragen – bis zum nächsten Innehalten, bis zum nächsten Moment, der den Goldhintergrund meines Lebens aufscheinen lässt. Hoffentlich verpasse ich ihn nicht zu leben – beherzt christlich!

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 2. Woche, 30. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 27. Oktober
30. Sonntag im Jahreskreis
Weltmissionssonntag

Messe v. Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierl. Schlusssegen (grün); 1. Les: Sir 35,15b–17.20–22a, APs: Ps 34,2–3.17–18.19 u. 23, 2. Les: 2 Tim 4,6–8.16–18, Ev: Lk 18,9–14; **M. f. d. Ausbreitung des Evangeliums, Gl, Cr, Prf So, feierl. Schlusssegen** (grün); Les und Ev vom Sonntag oder aus den AuswL

Montag – 28. Oktober
Hl. Simon und hl. Judas, Apostel

Messe vom Fest, Gl, Prf Ap, feierlicher Schlusssegen (rot); Les: Eph 2,19–22, APs: Ps 19,2–3.4–5b, Ev: Lk 6,12–19

Dienstag – 29. Oktober

Messe vom Tag (grün); Les: Röm 8,18–25, Ev: Lk 13,18–21

Mittwoch – 30. Oktober

Messe vom Tag (grün); Les: Röm 8,26–30, Ev: Lk 13,22–30

Donnerstag – 31. Oktober
Hl. Wolfgang, Bischof von Regensburg

Priesterdonnerstag – monatlicher Gebetstag um geistliche Berufe
Messe vom Tag (grün); Les: Röm 8,31b–39, Ev: Lk 13,31–35; **Messe vom hl. Wolfgang/um geistliche Berufe** (jeweils weiß); jeweils Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Freitag – 1. November
Allerheiligen

Messe vom Hochfest, Gl, Cr, eig. Prf, in den Hg I–III eig. Einschub, feierlicher Schlusssegen (weiß); 1. Les: Offb 7,2–4.9–14, APs: Ps 24,1–2.3–4.5–6, 2. Les: 1 Joh 3,1–3, Ev: Mt 5,1–12a

Samstag – 2. November
Allerseelen

Messe von Allerseelen I–III, Prf Verstorbene, feierlicher Schlusssegen (violett/schwarz); Les und Ev: freie Auswahl aus dem Lektionar für die Verstorbenen

PAPST JOHANNES PAUL II.
ZUM FEST ALLERHEILIGEN:

Das Himmelreich: Nichts für Konformisten

Am Allerheiligenfest des Jahres 2000 erklärte Johannes Paul II. anhand der Seligpreisungen des Evangeliums (Mt 5,1 ff.), was Heiligkeit bedeutet.

Der später selber heiliggesprochene Papst sagte: „Die gesamte heutige Liturgie spricht von Heiligkeit. Um jedoch herauszufinden, welcher Weg zur Heiligkeit führt, müssen wir mit den Aposteln zum Berg der Seligpreisungen emporsteigen, uns Jesus nähern und den Worten des Lebens zuhören, die aus seinem Mund kommen. Auch heute wiederholt Er für uns: ‚Selig, die arm sind vor Gott, denn ihnen gehört das Himmelreich!‘ Der göttliche Meister nennt an erster Stelle jene ‚selig‘, die arm sind vor Gott – ja wir könnten fast sagen, er ‚spricht sie heilig‘. Es handelt sich um diejenigen, deren Herz frei von Vorurteilen und Bedingungen ist und die deshalb dem Willen Gottes gegenüber ganz aufgeschlossen sind. Die vollkommene und vertrauensvolle Treue zu Gott setzt Entäußerung und konsequentes Abstandnehmen vom eigenen Ich voraus.

‚Selig die Trauernden!‘ Dies ist die Seligpreisung nicht nur jener Menschen, die unter

den vielen Nöten aufgrund ihrer menschlichen Sterblichkeit leiden, sondern auch all jener, die das Leid, das sie bei ihrem aufrichtigen Eintreten für die Moral des Evangeliums erfahren, mit Mut annehmen.

‚Selig, die ein reines Herz haben!‘ Es werden hier diejenigen ‚selig‘ genannt, die sich nicht mit äußerlicher und ritueller Reinheit begnügen, sondern die nach der absoluten inneren Rechtschaffenheit suchen, die jede Form von Lüge und Falschheit ausschließt.

‚Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit!‘ Die menschliche Gerechtigkeit ist an sich bereits ein sehr hohes Ziel, und sie adelt den Geist derer, die nach ihr streben. Das Denken Jesu bezieht sich jedoch auf jene noch größere Gerechtigkeit, die in der Suche nach dem Heilswillen Gottes liegt: Selig ist vor allem, wer nach dieser Gerechtigkeit hungert und dürstet. Jesus sagt nämlich: In das Himmelreich kommt nur, ‚wer den Willen meines Vaters im Himmel erfüllt‘ (Mt 7,21).

‚Selig die Barmherzigen!‘ Glückselig ist, wer die Hartherzigkeit und Gleichgültigkeit besiegt, um ganz konkret den Primat der erbarmungsvollen Liebe anzuerkennen – nach dem Vorbild

Allerheiligen

Ursprung des Festes

Aufgrund der steigenden Zahl von Heiligen war es nicht mehr möglich, ihrer allen an bestimmten Tagen zu gedenken. So wurde in der Ostkirche seit dem vierten Jahrhundert am ersten Sonntag nach Pfingsten ein „Herrentag aller Heiligen“ eingeführt. In der Westkirche weihte Papst Bonifatius IV. 610 das im heidnischen Rom allen Göttern geweihte „Pantheon“ der Jungfrau Maria und allen Märtyrern und setzte als Gedenktag den Freitag nach Ostern fest. Papst Gregor III. weihte ein Jahrhundert später eine Kapelle der Basilika St. Peter allen Heiligen. Papst Gregor IV. legte 835 den Termin für Allerheiligen auf den 1. November fest. Abt Odilo von Cluny (994 bis 1048) fügte in den von Cluny abhängigen Klöstern am darauffolgenden Tag den Tag Allerseelen zum Gedenken an alle Verstorbenen ein – ein Brauch, der sich bald in der Gesamtkirche verbreitete. *red*

des barmherzigen Samariters und letztlich des Vaters, ‚der voll Erbarmen ist‘ (Eph 2,4).

‚Selig, die Frieden stiften!‘ Der Frieden, der alle messianischen Güter in sich zusammenfasst, ist eine anspruchsvolle Aufgabe. In einer Zeit, die geprägt ist von schrecklichen Gegensätzen und Vorurteilen, muss man ein brüderliches, von Liebe und Anteilnahme inspiriertes Miteinander fördern und hierbei Feindschaften und Streit überwinden. Selig, die sich in diesem zutiefst edlen Werk engagieren!

Die Heiligen haben diese Worte Jesu ernst genommen. Sie glaubten, dass sie die ‚Glückseligkeit‘ durch die konkrete Umsetzung dieser Worte in ihrem Dasein erreichen würden. Und sie haben deren Wahrheit in der täglichen Konfrontation mit dem Erlebten erfahren: Trotz der Prüfungen, der Dunkelheit und der Misserfolge haben sie bereits hier auf Erden die tiefe Freude der Gemeinschaft mit Christus gekostet. In Ihm haben sie den Urkeim der künftigen Herrlichkeit des Reiches Gottes, der in der Zeit gegenwärtig ist, entdeckt.“

Abt em. Emmeram Kränkl; Fotos: gem

Alle Heiligen finde ich gut ...



„Heute hat die Kirche, wie die Liturgie sagt, ‚die Freude, die Verdienste aller Heiligen zu feiern‘, also nicht nur derer, die sie im Laufe der Jahrhunderte feierlich proklamiert hat, sondern auch der unzähligen Männer und Frauen, deren Heiligkeit zwar in dieser Welt verborgen war, aber Gott wohlbekannt ist und in seinem ewigen Reich erstrahlt. ... Das heutige Fest lädt uns ein, unseren Blick zum Himmel, dem Ziel unserer Pilgerreise auf Erden, zu richten. Dort erwartet uns die freudige Gemeinschaft der Heiligen. Dort werden wir wieder mit unseren lieben Verstorbenen zusammentreffen.“

Hl. Papst Johannes Paul II. am Fest Allerheiligen 2002

Zitat

von Johannes Paul II.

Aus einer Homilie desselben Papstes zum Allerheiligenfest 1981:

„Die Seligpreisungen bestehen oder fallen alle gemeinsam; das heißt, man kann nicht eine Haltung herausnehmen und sie zum Nachteil der anderen pflegen. Alle Heiligen waren in der Vergangenheit immer und sind in der Gegenwart noch – wenngleich in verschiedenem Maße – arm im Geist, sanftmütig, betrübt, hungernd und dürstend nach Gerechtigkeit, barmherzig, reinen Herzens, Friedensstifter und um des Evangeliums willen verfolgt. Und so sollen auch wir sein. Außerdem ist aufgrund dieser Aussagen des Evangeliums offenkundig, dass die christliche Glückseligkeit, die ein Synonym für Heiligkeit darstellt, nicht von einer Komponente des Leidens oder wenigstens von Schwierigkeiten losgelöst werden kann. Aber das Himmelreich ist eben etwas für Nonkonformisten (vgl. Röm 12,2).“



DAS ULRICHSBISTUM

Theresia Zettler über Glauben mit den Sinnen

OETTINGEN – Am Samstag, 26. Oktober, kommt Theresia Zettler aus Bobingen ins Pfarrheim in der Sonnengasse. Um 10 Uhr referiert sie über das Thema „Einzigartig – glauben und leben mit allen Sinnen“. Zuvor gibt es um 9 Uhr ein Frauenfrühstück.

Konzert auf historischer Kirchenorgel

NIEDERSCHÖNENFELD – Am 26. Oktober führt Pater Stefan Kling um 18 Uhr auf der historischen Orgel die Cäcilienmesse von Charles Gounod auf. Die Leitung der Chöre hat Florian Luderschmid. Am 27. Oktober gibt Professor Michael Eberth um 15 Uhr ein Einweihungskonzert.

Exerzitien mit Pfarrer Erich Maria Fink

DIETENHEIM – Von Montag, 4. November, bis Donnerstag, 7. November, hält Pfarrer Erich-Maria Fink, Priester der Diözese Augsburg, der in der russischen Stadt Beresniki wirkt, Exerzitien zum Thema: „Das Vaterunser als eine zu öffnende Schatztruhe“. **Anmeldung:** Telefon: 073 47/955-0.

STEPPERG – Wie fühlte sich Lazarus, als er arm und krank vor der Tür des Reichen saß, der nicht einmal die Krümel von seinem Tisch an den Bettler abgab, geschweige denn die Hunde hinderte, dessen Geschwüre zu lecken? Wie ging es dem Reichen, als er später in der Unterwelt leiden musste? Was denkt Abraham, als der Reiche Reue zeigt und versucht, seine Brüder zu retten?

Biblische Geschichten neu zu erleben, sich in die handelnden Personen einzufühlen: Das ist das Ziel des Formats Bibliolog, das Gemeindereferentin Brigitte Roidl und Pfarrer Georg Guggemos vor einem Jahr in der Pfarreiengemeinschaft Urdonautal eingeführt haben. „Wir bieten zwei- bis dreimal im Jahr einen Bibliolog an wechselnden Orten an“, erklärt Roidl.

Zum zweiten Mal war sie nun im Pfarrheim in Stepperg, wo sich diesmal nur eine kleine Runde eingefunden hatte. „Je mehr Menschen kommen, desto spannender wird es“, findet die Gemeindereferentin, die dafür eine spezielle Fortbildung absolviert hat und zu Beginn die Geschichte aus dem Lukasevangelium, Kapitel 16 Vers 19 bis 31, vorliest. Je mehr Teilnehmer, umso vielfältiger auch der Input, weiß sie. „Es kommen dann manchmal sehr überraschende Aussagen“, erzählt Roidl.

Die hatten auch Pfarrer Georg Guggemos, Josef Maillinger und Lydia Klein sowie die Autorin dieser Zeilen parat. Zunächst hieß Roidl die Teilnehmer, sich in die Figur des Lazarus zu versetzen und spontan Gefühle und Gedanken zu äußern, die sie dann neu formuliert wiederholte. Von „Was habe ich falsch gemacht, dass ich so ein Schicksal erleiden muss?“ über „Habe ich alles getan, um meine Situation selbst zu ändern?“, „Mir stößt das bitter auf – hört mich denn keiner, warum hilft mir niemand?“ bis zu „Ich schaue zum Himmel um Hilfe – manche

BIBLIOLOG

Sich in fremde Haut einfühlen

Wie es dem Reichen ging, als er in der Unterwelt leiden musste



▲ Auch im kleinen Kreis macht es Freude, beim Bibliolog mit Gemeindereferentin Brigitte Roidl (rechts) biblische Geschichten neu zu entdecken, sie sozusagen am eigenen Leib zu erfahren. Foto: Hammerl

sagen, es gibt keinen Gott, ich glaube, die haben Recht“, reichten die Aussagen.

Ebenso interessant waren die Gedanken, die dem Reichen in der Hölle durch den Kopf gingen. „Warum ist Armut ein Eintrittszeugnis in den Himmel?“, fragte Pfarrer Guggemos in der Rolle des Reichen. „Der Arme war nicht gläubiger als ich – das finde ich ungerecht.“ Andere zeigten Reue und meinten, sie hätten schon Mitleid haben und helfen sollen, „auch wenn das Gesetz es nicht vorschreibt“. Bis zur Hälfte des Vermögens hätte der eine geben wollen, ein anderer klagte, niemand habe ihn

darauf aufmerksam gemacht, dass er sich falsch verhalten habe.

Im dritten Rollenspiel durften sich die Teilnehmer in Abraham versetzen, in dessen Schoß Lazarus getröstet wurde, was Abraham in der Bibelgeschichte dem Reichen gegenüber mit den Worten begründet: „Du hast deine Wohltaten auf Erden schon bekommen, Lazarus nur Schlimmes erfahren.“ Doch dass der Reiche an seine Brüder denkt und Abraham bittet, Lazarus zu ihnen zu schicken, um sie vor seinem Schicksal zu bewahren, rührt einige. Pfarrer Guggemos wünschte sich als Abraham „einen Lautsprecher, um allen

Menschen auf der Erde zuzurufen: „Schaut auf die Armen!“. Mancher lässt sich erweichen, will bei Gott um Gnade für den Reichen bitten oder verspricht zumindest, darüber nachzudenken.

„Was muss geschehen, damit ein Mensch sein Leben ändert?“ setzte Roidl als weiteren Impuls. In der Schlussrunde, die in eine aktuell-politische Diskussion mündete, durfte jeder sagen, ob und wie sich seine Sicht der Geschichte geändert habe und was er mitnehme aus dem rund eineinhalbstündigen Bibliolog, den Roidl dann mit einem gemeinsamen Gebet schloss. *Andrea Hammerl*

20 JAHRE GEMEINSAME ERKLÄRUNG

Unterschiede nicht trennend

Katholische und evangelische Kirche sehen sie als „heilsame Warnungen“ an

AUGSBURG – Am 31. Oktober 1999, also am Reformationstag vor 20 Jahren, wurde die gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre in der evangelisch-lutherischen Kirche St. Anna in Augsburg unterzeichnet. Diözesanadministrator Bertram Meier gibt eine Einschätzung aus heutiger Sicht. Er beginnt mit einem Zitat Johannes Pauls II.:

„Es handelt sich um einen Meilenstein auf dem nicht einfachen Weg zur Wiederherstellung der vollen Einheit unter den Christen, und es ist sehr bedeutsam, dass er gerade in jener Stadt gesetzt wird, in der im Jahre 1530 mit der ‚Confessio Augustana‘ eine entscheidende Seite der Reformation geschrieben wurde. Dieses Dokument bildet eine sichere Grundlage für die weitere ökumenische theologische Forschung, aber auch dafür, die noch verbleibenden Schwierigkeiten mit begründeter Hoffnung auf eine künftige Lösung anzugehen.“

Diese Worte von Papst Johannes Paul II. vor dem Angelus-Gebet am 31. Oktober 1999, just zur Stunde der Unterzeichnung der Gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre (GER), haben Gültigkeit bis zum heutigen Tag. Sagen sie doch zweierlei aus: Die Unterzeichnung der Erklärung ist ein Meilenstein auf unserem nicht einfachen Weg zur Einheit – und das Dokument ist eine sichere Grundlage für den gemeinsamen Weg, die noch verbleibenden Schwierigkeiten anzugehen.

Keine Sonderwege

Es ist viel erreicht – aber noch nicht alles gelöst! Umso mehr erstaunt es, wenn einige meinen, schon jetzt sei eine wechselseitige Einladung zur Eucharistie oder zum Abendmahl möglich. So sei an dieser Stelle an eine Aussage von Kardinal Karl Lehmann erinnert, der gewiss kein ökumenischer Bremser war. In seinem Festvortrag zum zehnten Jubiläum der GER in Augsburg sagte er: „Manchmal überschätzen wir unsere deutsche All-Kompetenz. Wir leben zwar im Land der Reformation, aber wir sind nicht der ökumenische Nabel der Welt – Gott sei Dank.“

Das sollte uns abhalten von deutschen Sonderwegen! Der Kardinal



◀ Kardinal Edward Idris Cassidy (li.), der Präsident des Päpstlichen Rates für die Einheit der Christen, und Christian Krause, der Präsident des Lutherischen Weltbunds, schüttelten sich nach der Unterzeichnung der Gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre in der Kirche St. Anna in Augsburg die Hand.

Foto: KNA

fuhr fort: „Was sich in mehr als 450 Jahren theologisch, spirituell, kulturell und oft auch politisch auseinandergeliebt hat, braucht bei allem hohen Einsatz Zeit der Reifung für ein verantwortliches Zusammenwachsen.“

Welche Bedeutung und welche Wirkung hat die GER aus katholischer Sicht? Zuerst einmal manifestiert sich in dieser Erklärung auf beiden Seiten der große Ernst, sich in einer Frage von höchster Bedeutung verständigen und annähern zu wollen. Für Martin Luther war das Problem um die Rechtfertigung der Punkt, an dem Kirche steht und fällt. Das Ringen um eine Lösung geschah auf sachlicher Ebene; im Zuge der theologischen Klärungen wurden auch psychologische Barrieren abgebaut, die im Laufe der Zeit durch gegenseitige Polemiken gewachsen waren: ein großer und wichtiger Schritt, der nicht unterschätzt werden darf.

Zwei jüngere Veröffentlichungen zum Reformationsgedenkjahr 2017, die für viele andere stehen, wussten die Bedeutung der GER zu würdigen. Zum einen handelt es sich um das Studiendokument des Lutherischen Weltbundes und des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen mit dem Titel „Vom Konflikt zur Gemeinschaft“,

zum anderen um das gemeinsame Wort „Erinnerung heilen – Jesus Christus bezeugen“. Die Deutsche Bischofskonferenz und die Evangelische Kirche in Deutschland haben es gemeinsam herausgegeben.

Der Grundkonsens, so heißt es in dem Schreiben, sei so umfassend, dass auch die noch verbleibenden Divergenzen diesen nicht aufheben könnten; die „Unterschiede haben keinen kirchentrennenden Charakter, sie haben vielmehr den Status von ‚heilsamen Warnungen‘ vor einer konfessionellen Verengung des Blicks.“

Auch Kardinal Kurt Koch, der „Ökumene-Minister“ des Vatikans, hebt in seiner jüngsten Veröffentlichung mit Blick auf „500 Jahre Reformation“ die Bedeutung der GER hervor: „Der hohe Anspruch eines gemeinsamen Reformationsgedenkens (wäre) ohne ökumenischen Konsens in der Rechtfertigungslehre wohl kaum denkbar gewesen.“

Heikler Aspekt

Bei aller positiven Würdigung weist Koch auch auf einen gerade für Katholiken höchst bedeutenden und ökumenisch noch immer heiklen Aspekt hin, der unter den verbleibenden Schwierigkeiten weiterer Bearbeitung bedarf: Rechtfertigung

zwischen Gnade Gottes und Mitwirken des Menschen als Zusammenwirken von Gottes Gnade und menschlicher Freiheit. Die GER hat die Tür für eine Lösung dieser Spannung weit geöffnet, doch es bleiben Fragen, die der weiteren Vertiefung bedürfen.

So hält Kardinal Koch fest: „Das Versöhnungsgeschehen ist ‚kein Deszendenzgeschehen ohne Aszendenzgeschehen‘ (Karl-Heinz Menke, Das unterscheidend Christliche. Beiträge zur Bestimmung seiner Einzigkeit, Regensburg 2015, 67). Nur im Licht dieser christologisch-soteriologischen Grundperspektive lassen sich auch die ökumenisch noch nicht konsensfähigen Fragen angehen.“ Dabei denkt der Kardinal zum Beispiel an das ekklesiologische Problem der Sakramentalität der Kirche. Er weist auch auf grundlegende hagiologische und mariologische Fragen bezüglich der Mitwirkung der Heiligen und Mariens hin.

Diözesanadministrator Bertram Meier schließt: „Mit Freude können und dürfen wir 20 Jahre danach der Unterzeichnung der GER gedenken. Doch der Weg zur sichtbaren Einheit ist längst noch nicht am Ziel. Mitunter ist er steinig und beschwerlich. Es gibt also noch viel zu tun. Packen wir's an!“

URSBERG – Sechs Franziskanerinnen der St. Josefskongregation in Ursberg (Kreis Günzburg), die sich über Jahrzehnte in den Dienst ihrer Gemeinschaft gestellt haben, sind in der Pfarrkirche St. Johannes Evangelist für die Treue zu ihrer Berufung und ihren großen Einsatz für Gott und die Mitmenschen gewürdigt worden.

Zum Festgottesdienst gab das schöne Herbstwetter mit blauem Himmel und strahlendem Sonnenschein einen passenden äußeren Rahmen ab. Vom Mutterhaus zogen die Jubilarinnen mit den Mitschwestern, fünf Priestern und den Ministranten in die Kirche ein.

Festprediger war der Ordensreferent der Diözese Augsburg, Domvikar Andreas Miesen, der seinen Dank „an Gott und an Sie für Ihre Zuverlässigkeit und Ihre Geduld, diesen Weg so viele Jahre gegangen zu sein“, zum Ausdruck brachte.

Er widmete sich der Aussendung der 72 Jünger durch Christus und ging auf die Bedeutung biblischer Zahlen ein. „Zwölf Stämme hatte das Volk Israel, zwölf Apostel wurden von Jesus auserwählt, zwölf Türme umgeben das himmlische Jerusalem bei Johannes.“

Talente eingebracht

Bezugnehmend auf die Zahl der anwesenden Jubilarinnen wies der Festprediger darauf hin, „dass die Summe aus sechs mal zwölf die Zahl 72 ergibt, womit ausgedrückt wird, „dass Jesus 72 Jünger braucht, um alle Völker zu erreichen“. Schon damals, als die Ernte groß war, habe es zu wenig Arbeiter gegeben. „Sie, liebe Jubilarinnen, hatten etwas Wichtigeres als irdische Güter, nämlich Ihre Gemeinschaft und Ihr Gottvertrauen“, sagte der Ordensreferent.

ST. JOSEFSKONGREGATION

Wichtigeres als irdische Güter

Sechs Franziskanerinnen feierten in Ursberg Professjubiläen



▲ Schwester M. Hildemar (rechts) legte vor 75 Jahren ihr Ordensgelübde ab, Schwester M. Ellensint (links) und Schwester M. Wilfrieda (Mitte) begingen das 65. Professjubiläum.
Foto: Niedermair

Den sechs Schwestern müsse für die Treue zu ihrer Berufung und dafür gedankt werden, dass sie ihre vielfältigen Talente und Begabungen für die St. Josefskongregation und das Dominikus-Ringeisen-Werk jahrzehntelang eingebracht haben.

Auch Generaloberin Sr. M. Katharina Wildenauer und Geistlicher Direktor Walter Merkt dankten den mit Kränzchen geschmückten Ordensfrauen, denen Kerzen als an Taufe, Kommunion und das Osterlicht erinnernde Symbole des christlichen Glaubens überreicht wurden. Gemeinsam erneuerten die Jubilarinnen ihr Ordensgelübde.

Musikalisch gestaltet wurde der Gottesdienst von Dominik Herkommer an der Orgel, Schülern und Lehrkräften des Ringeisen-Gymnasiums sowie Schwestern der St. Josefskongregation unter der Leitung von Marianne Altstetter.

Das 75. Professjubiläum feierte Sr. M. Hildemar Mägerl. Sie ist 1939 im Kloster eingetreten, erwarb 1968 das Diplom zur Lehrbefähigung an Krankenpflegeschulen und war als Krankenschwester bis ins hohe Alter im Krankenhaus St. Camillus tätig. Dass die 95-jährige Jubilarin die durchaus kräftezehrenden Feierlichkeiten ebensogut bewältigte

wie ihre fünf Mitschwestern, war ein weiterer erfreulicher Aspekt an diesem stimmungsvollen Festtag.

Ihr 65. Professjubiläum begingen Sr. M. Ellensint Kremer und Sr. M. Wilfrieda Feigl. Schwester M. Ellensint, eine Heilpädagogin, war im Kinderbereich sowie in verschiedenen Wohn- und Werkstattgruppen tätig und gab bis 2012 Führungen im Klostermuseum. Schwester M. Wilfrieda wirkte als Heilerziehungspflegerin im Gruppendienst, war Oberin im Haus St. Florian, in Fendsbach und Kloster Holzen tätig und ist seit 2009 in Ursberg.

Ihr 60-jähriges Professjubiläum feierten Sr. M. Ermentraud Kirchenmaier und Sr. M. Kreszentia Manner. Schwester M. Ermentraud war Schulhilfe in der Sonderschule, ließ sich als Heilerziehungspflegerin ausbilden, wirkte in Wohn- und Werkstattgruppen, als Stickerin, als Aushilfe im Museum und als Mesnerin im Mutterhaus.

Schwester M. Kreszentia, mit landwirtschaftlicher Erfahrung und Tierliebe ausgestattet, arbeitete in den Stallungen und half bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten im Mutterhaus, wo sie sich auch heute noch nützlich macht.

Die jüngste Jubilarin, Sr. M. Lucia Tremel, legte vor 40 Jahren ihr Ordensgelübde ab. Sie ließ sich in Ursberg als Heilerziehungspflegerin und auch theologisch ausbilden, um als Seelsorgehelferin im Wohnbereich St. Angelina und den Stationen in St. Camillus zu wirken.

Thomas Niedermair

Reise / Erholung / Urlaub

Costa Reiseleitung und Transfer ab/bis Augsburg
Funkelndes Mittelmeer
 Savona – Marseille – Barcelona – Palma de Mallorca – Civitavecchia/Rom – La Spezia – Florenz
 *22.02. | 21.03. | *01.08. 8 Tage ab **499,-**
 am besten...
HÖRMANN Kreuzfahrten
 Unsere Leistungen:
 • Transfer ab/bis Augsburg im 5-Sterne-Fernreisebus LUXUS CLASS
 • Hörmann-Reiseleitung
 • Vollpension
 • vielfältiges Unterhaltungsprogramm *Ferien
 Kinder bis 17 J. ab 49,-
 Frühbucherpreise bis 31.10.19
 Hörmann-Reisen GmbH
 Fuggerstraße 16
 86150 Augsburg
 ☎ 0821-345 00 80

Verschiedenes

**Gutes tun.
Gutes schaffen.
Gutes schenken.**

Fragen zu
„Erben und Vererben“?

Telefon
0821 3156-420

[www.caritas-augsburg.de/
testament](http://www.caritas-augsburg.de/testament)

Immobilien

**WOHNUNG/
HAUS** gesucht

in/um Augsburg
auch renovierungs-
bedürftig

Lünendonk Immobilien
www.mli24.de · 0821/660 97 111

**Sie wollen Ihre Wohnung
oder Haus verkaufen?**

Wir suchen für vorgemerkte
Kunden mit geprüfter Bonität

- Ein- und Zweifamilienhäuser
- Mehrfamilienhäuser
- Wohnungen und Rendite-Objekte

B Im Großraum Augsburg

Bolsinger Immobilien
www.ib-web.de · ☎ 0821/454 46 43

**Buchen Sie jetzt
Ihre Anzeige!**

Kontakt 0821 50242-21/-24



Unterricht

KOSMETIKAUSBILDUNG
☎ 0821/39868 www.kosmetikschule-gebauer.de

Beilagenhinweis:
Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage
Region Augsburg und Unser Allgäu bei.



▲ Im Kreuzgang des Klosters wurde die Ausstellung mit der Beuerer Saitenmusi eröffnet. Foto: Peter Paulus

Aus dem Blauen Land

Zwölf unterschiedliche Künstler zeigen ihre Werke

BENEDIKTBEUERN – Im über 500 Jahre alten Kreuzgang des Klosters Benediktbeuern präsentieren zwölf Künstlerinnen und Künstler bis zum 17. November ihre Werke. Alle sind sie in Benediktbeuern oder der näheren Umgebung des Klosterdorfs zu Hause und schöpfen ihre Inspiration aus dem „Blauen Land“ – im harmonischen Wechselspiel von Glaube, Natur, Kunst und Kultur.

„Für Josie“ – mit diesem Volksmusikstück eröffnete die Beuerer Saitenmusi die Vernissage. Der Direktor des Klosters Benediktbeuern, Pater Lothar Bily, begrüßte alle Anwesenden herzlich an einem Ort, der von vielen Künstlern geschätzt und gefragt ist und sich längst als traditionelle Stätte für Ausstellungen etabliert hat. „Terra benedicta – gesegnetes Land“, rief Bily den Künstlern und Gästen zu. „Das interessierte Auge lädt hier zum Schauen und Schaffen ein. Immer war hier ein Schauplatz der Kunst. Der große Maler Franz Marc hat das Oberland erstmals als ‚Blaues Land‘ bezeichnet: die Seen, die Berge, der Himmel – blau, Symbol für geistige Kraft und Transzendenz.“

Wie ein bunter Reigen ist die darstellende Kunst aus dem Oberland im Kreuzgang von Benediktbeuern vertreten: Bilder in Öl, Acryl und Aquarellfarben, abstrakt, expressionistisch und im Stil von Franz Marc gemalt, geschmiedete Plastiken und Holzbilder. Hans Klett, der im Kloster Benediktbeuern das Schreinerhandwerk erlernt hat, zeigt seine Intarsienarbeiten. „Ich denke oft an meine Lehrzeit zurück, schon deshalb suche ich meine Motive gern im und um das Kloster herum“, schwärmt Klett. Aus Nussbaum, Mahagoni

und Ruster, Esche, Ulme und Apfel und noch vielen anderen Hölzern entstehen meisterliche Bilder von Heiligen, vom Kloster, von Bauernhäusern, Bäumen mit filigranem Blattwerk und zarten Blumen. Jetzt, wo er in Rente ist, habe er Freude, Zeit und genügend Geduld, sich intensiv dieser aufwendigen Feinkunst zu widmen.

Ganz anders Margarete Steffens. Sie freut sich schon, wenn ihr nur ein wenig Zeit bleibt, ihrem Hobby nachzugehen. Denn neben ihrem Beruf als Förderschullehrerin ist sie noch die dritte Bürgermeisterin von Benediktbeuern. Für ihre farbkraftigen Ölbilder geben die Umgebung und die Natur Anregungen in Hülle und Fülle – das beschauliche Lainbachtal, das Moos und die dort wachsenden Pflanzen oder die schnell fließende Loisach. Die meisten der in der Kunstaussstellung vertretenen Maler setzen sich mit dem „Blauen Land“ in ihren Werken auseinander, jeder hat eine eigene Sicht entwickelt und auf die Leinwand gebracht.

Von der Farbenpracht der gezeigten Bilder heben sich Peter Vögeles künstlerisch gestaltete Metall-Objekte und Skulpturen ab. Vögele hat an der Akademie der Bildenden Künste studiert und Brunnen und Denkmäler für Murnau und Penzberg geschaffen. Seine ausgestellten Objekte beeindrucken durch ihre klaren Formen und – trotz des harten und schweren Metalls Eisen – durch ihre bewundernswerte Leichtigkeit. Seine schmiedeeisernen Vögel sind scheinbar zum Flug bereit, man meint, sie in den weiß-blauen Himmel entschwinden zu sehen.

Geöffnet bis 17. November täglich von 9 bis 18 Uhr (ab 1. November bis 17 Uhr). Ingrid Paulus

Nachruf



Pater Rafael Muñoz

kümmerte sich unermüdlich um die Seelsorge in der Spanischen Gemeinde

Rafael Muñoz (Foto: oh), der Sohn eines Kriminalbeamten, wurde 1930 in Madrid geboren und wuchs mit drei Geschwistern auf. Früh verlor er die Mutter. Das Gymnasium besuchte er bei den Jesuiten, wo er Mitglied der Marianischen Kongregation wurde. Durch eine Familie aus Uruguay lernte er die Pallottiner kennen, denen er sich schließlich mit dem Wunsch anschloss, Missionar zu werden. In Deutschland machte er das Noviziat und erwies sich als äußerst sprachbegabt.

Die Oberen schickten ihn zum Studium an die Gregoriana in Rom. Nach seiner Priesterweihe 1959 in der Lateranbasilika sollte er eigentlich noch weiterstudieren, aber in Uruguay war man in Personalnöten. Pater Rafael wurde dringend als Lehrer gebraucht. Gebraucht wurde er erneut, als der Augsburger Bischof Josef Stimpfle die Pallottiner bat, sich um die spanischen Gastarbeiter in der Diözese zu kümmern. Pater Rafael erwies sich als Idealbesetzung für diese Aufgabe. Er prägte mit seiner Liebenswürdigkeit und Geduld das Gesicht der Spanischen Mission.

Er feierte regelmäßig Sonntagsgottesdienste und dies nicht nur in Augsburg – er reiste durch die ganze Diözese. Viele Brautpaare hat er im Lauf der Jahre getraut, später ihre Kinder getauft. Immer suchte er das Gespräch. Zu ihm konnte man mit allen Sorgen kommen. Kein Weg war ihm zu weit, wenn seine Hilfe nötig war.

Ein weiteres Arbeitsfeld tat sich ihm auf, als Bischof Josef Stimpfle ihn bat, sich auch um die Latinos unter den amerikanischen Soldaten zu kümmern, die in Augsburg stationiert wa-

ren. Die Spanische Gemeinde wuchs weiter durch die Lateinamerikaner, die sich in der Diözese niederließen. Für sie alle war Pater Rafael da.

Ihm war es auch ein Anliegen, Feste mit seiner Gemeinde zu feiern. Seine Freude bei solchen Gelegenheiten steckte alle an. Wenn dann die heimische Küche aufgetischt wurde und die vertrauten Lieder erklangen, fühlten sich alle in der Fremde daheim. Das wollte ihnen Pater Rafael vermitteln. Vermitteln wollte er ihnen aber auch, dass der Glaube Heimat schenkt, ganz gleich, wo man sich aufhält. In seinen ansprechenden Predigten wurde er nicht müde, die Liebe Gottes zu verkünden und zu ermutigen, auf diese Liebe zu antworten.

Längst wäre Pater Rafael im Ruhestand gewesen, aber seine Gemeinde brauchte ihn. Erst als die Kräfte merklich nachließen, nahm er Abschied, inzwischen 87 Jahre alt. Dieser Abschied war sehr bewegend, denn Pater Rafael war allen ans Herz gewachsen. Noch zwei Jahre waren ihm geschenkt, in denen Jesus ihn in seine besondere Kreuzesnachfolge berief. Kurz vor dem Fest des heiligen Erzengels Rafael geleitete ihn sein Namenspatron in die Ewigkeit hinüber.

In der Friedberger Wallfahrtskirche Herrgottsruh feierten Angehörige der Spanischen Gemeinde mit den Pallottinern das Requiem für den unermüdlichen Missionar. Pater Rektor Alexander Holzbach würdigte das Wirken von Pater Rafael, der es verstanden hat, die Liebe Gottes in die lieblose Welt zu tragen. Bei der Wallfahrtskirche wurde er bestattet.

Ludwig Gschwind

Family Prayer Festival bei den Claretinern

WEISSENHORN (mg) – Vom 25. bis 28. Oktober und vom 28. bis 31. Oktober finden die Family Prayer Festivals 2019 im Claretinerkolleg statt. Auf dem Programm stehen unter anderem musikalisches Lobpreisgebet, eucharistische Anbetung sowie verschiedene Impulse und Zeiten des Austauschs und der Begegnung. Die Übernachtungsplätze sind vergeben, aber es besteht für Familien die Möglichkeit, als Tagesgäste teilzunehmen. Nähere Informationen zum Zeitplan unter Telefon 07309/4 13 37.

Seminar für Jugendliche in Trauer

DIETENHEIM – Zum Wochenende „Und plötzlich ist alles anders ...“ vom 8. bis 10. November lädt die Familienseelsorge ins Tagungshaus Kloster Bonlanden bei Memmingen ein. Jugendliche ab 14 Jahren und junge Erwachsene, die um einen ihnen nahestehenden Menschen trauern, können sich an diesem Wochenende mit anderen Betroffenen austauschen und für sich erspüren, was ihnen in dieser Situation guttut. Anmeldeschluss: 29. Oktober bei der Ehe- und Familienseelsorge Augsburg, Telefon 08 21/31 66-24 21.

Innovatives Handwerk



Eine gute Auftragslage, aber Fachkräftemangel – so stellt sich die Lage aktuell bei Handwerksbetrieben dar. Die Unternehmen reagieren mit aktiver Werbung um Auszubildende und qualifizieren den Nachwuchs selbst.

Foto: Jürgen Jotzo/pixelio.de

Gute Aussichten für Azubis

Der handwerkliche Ausbildungsmarkt zeigt sich zum Start ins neue Ausbildungsjahr relativ stabil. Die Handwerkskammer für Schwaben (HWK) meldet ein leichtes Minus von 2,2 Prozent bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen. Aktuell sind bei der HWK Schwaben 3290 neue Ausbildungsverhältnisse eingetragen.

„Diese Situation ist in Anbetracht der starken Zunahme von sechs Prozent im Vorjahr in Ordnung“, sagt Volker Zimmermann, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der HWK. „Nach wie vor haben wir eine Topkonjunktur im Handwerk. Gekoppelt mit dem extremen Fachkräftemangel setzen die Betriebe deshalb noch stärker auf Ausbildung. Auffällig ist die Zahl der Erstausbilder, die noch einmal angestiegen ist. Jugendliche haben dadurch eine Fülle von Chancen.“

Der Nachwuchs wird immer stärker im eigenen Haus qualifiziert und für verantwortungsvolle Aufgaben vorbereitet. Es gibt jedoch berufsbezogene Unterschiede. Während die Bau- und Lebensmittelbranche intensiver sucht, ist der Bedarf

im Kfz-Handwerk nahezu gedeckt. Insgesamt werden in der Lehrstellenbörse der HWK Schwaben aktuell noch 711 Stellen querbeet vom Anlagenmechaniker bis zum Zahntechniker für einen Start 2019 angeboten. Die Verteilung der Angebote ist jedoch regional unterschiedlich. Für den Wunschberuf gleich um die Ecke gibt es keine Garantie. Eventuell müssen weite Wege in Kauf genommen werden. Dass Schwaben ein starkes Handwerk hat, zeigt auch, dass von den 130 handwerklichen Ausbildungsberufen aktuell in Schwaben 100 aktiv ausgebildet werden.

Während die Aufträge boomen, sind besonders im gewerblich-technischen Bereich gute und passende Bewerber schwer zu finden. Speziell Bewerber mit guten Schulabschlüssen sehen ihre Zukunft oft in anderen Laufbahnen. Eine duale Ausbildung steht für diese Jugendlichen und ihre Eltern nicht immer an erster Stelle.

Die Gründe sind unterschiedlich. Teils möchten junge Menschen im vertrauten Umfeld der Schule bleiben, teils sind

trotz umfangreicher Informationen die Perspektiven einer Berufsausbildung immer noch zu wenig bekannt. Das wissen auch die Unternehmen und steuern gegen. „Klappern gehört auch hier zum Handwerk – das heißt, Firmen müssen in der Öffentlichkeit und bei den Jugendlichen als Topbetriebe wahrgenommen werden“, betont Zimmermann. An erster Stelle stehe das gegenseitige Kennenlernen im Praktikum. Hinzu komme die Darstellung des Ausbildungsangebots im Internet und den sozialen Medien.

So zeigen Azubis via Instagram, wie ihre Ausbildung abläuft und an welchen Projekten sie mitarbeiten. „Die Qualität in der Ausbildung spricht sich unter Jugendlichen schnell herum – und wer sich um seine Nachwuchskräfte bemüht, hat zumindest die Aussicht, Azubis zu bekommen und diese später auch im Betrieb zu halten“, bekräftigt Zimmermann. Auch das Verhältnis von Arbeit und Freizeit muss passen. Zimmermann rät den Unternehmen zudem, guten Azubis rechtzeitig die Übernahme zu signalisieren und sie nicht unnötig hinzuhalten. *HWK*

Den Glauben leben – die Welt gestalten!

Jetzt vier Wochen kostenlos probelesen:
Tel. 0821 50242-53

Sanitär
Heizung
Klima
Elektro
Spenglerei
Notdienst

ERWIN KASTNER GmbH

Dorfstraße 11 | 86441 Steinekirch
Telefon: 08291-352
mail@erwin-kastner.de
www.erwin-kastner.de

frank
Ihr Malerbetrieb

Zusmarshäuser Weg 3 b
86156 Augsburg

0821 44 01 93-0
info@frank-malerbetrieb.de

**Wir führen
sanitäre
Installations-,
Heizungs-
und Spengler-
arbeiten aus.**

Kratzer
Sanitär-Heizung-Spenglerei GmbH

M. Kratzer GmbH
Sanitär + Heizung
Ulmer Straße 120
86156 Augsburg
☎ 0821/444900
Fax 0821/4449090
www.sanitaer-kratzer.de

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?

Kellerabdichtung • Sperr- u. Sanierputze - schnell • dauerhaft • preiswert
Wohnklimaplatten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice • E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 0800/8346250
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

**Hier wird
Zusammenarbeit
gelebt:**

www.qualitaet-am-bau.de
08 21- 65 077 077

PREWILLIGE SELBSTKONTROLLE
**QUALITÄT AM
BAU E.V.**

SONNE WÄRME BÄDER KOMFORT

Gebr. Luxenhofer GmbH
Gebäudetechnik

Bismarckstraße 7 1/2 - 9
86159 Augsburg
Telefon (08 21) 57 04 - 30
Telefax (08 21) 57 04 - 320
info@luxenhofer.de / www.luxenhofer.de

Viele Tipps für umweltschonendes Heizen finden Sie auf unserer Homepage: www.luxenhofer.de

Ihr Sicherheitsfachgeschäft in Augsburg

• Mechanische & Elektronische Sicherungssysteme • Alarmanlagen
• Videoüberwachung • Rauchmelder • Schließanlagen • Fenster- + Türsicherungen
• Tresore + Waffenschränke • Briefkastenanlagen • Montagen + Reparaturen

Augsburger Str. 13-15 • 86157 Augsburg • Tel. 0821/50920-0 • Fax 0821/50920-90 • E-Mail: schluesssel-fritz@augustakom.net

Rat und Hilfe
im Trauerfall/
Stilvolle
Grabgestaltung



Der November ist der Monat des Totengedenkens und der Trauer. Angesichts des zu Ende gehenden Jahres mit kürzeren Tagen und zunehmender Dunkelheit werden sich die Menschen ihrer eigenen Vergänglichkeit bewusst.

Friedhof als Ökosystem

Wer einen Friedhof besucht, möchte trauern, der Verstorbenen gedenken oder einfach innehalten und sich besinnen. Friedhöfe gelten als Oasen der Stille und Entspannung. Sie sind aber auch Naturoasen, die eine bunte Lebensvielfalt zeigen.

Es ist kein Wunder, dass sich im „Ökosystem Friedhof“ zahlreiche Tiere und Pflanzen angesiedelt haben. Insbesondere auf Friedhöfen mit altem Baumbestand gibt es eine große biologische Vielfalt. Heimische Laubbaumarten spenden zum Beispiel nicht nur wohlthuenden Schatten bei Hitze, sondern dienen einer Vielzahl von Tieren als Unterschlupf. Auf Mauern aus Naturstein und alten Grabsteinen gibt es häufig Moose und Flechten. Dort finden Kleinstlebewesen sehr gute Lebensbedingungen.

Wer ein mit blühenden Pflanzen dekoriertes Grab einmal näher betrachtet, entdeckt sicherlich auch die ein oder andere Biene oder Hummel und kann beobachten, wie sie bei der Nahrungssuche ihre für die Natur äußerst wichtige Bestäubungsarbeit erledigt.

Vögel finden auf Friedhöfen ein reichhaltiges Nahrungsangebot vor, und wegen einer Vielzahl von Brutmöglichkeiten können sie sehr artenreich und auch zahlreich auf diesen ruhigen Flächen existieren. Arten wie die Amsel, das Rotkehlchen, der Zaunkönig oder viele Vertreter aus der Familie der Meisen sind über das ganze Jahr hinweg dem Friedhof treu. Und auch Säugetiere wie der Igel, der Siebenschläfer, die Haselmaus und Fledermäuse bewohnen den Friedhof.



▲ Der Friedhof ist eine Schatzkiste für Flora und Fauna – besonders für Bienen und Insekten ist er ein wichtiger Lebensraum. Fotos: GdF (2)

Besonders Friedhofsgärtner wissen um den hohen ökologischen Wert von Friedhöfen. Schließlich sind oftmals sie es, die mit ihrem Fingerspitzengefühl und ihrer Kreativität die friedlichen Oasen gestalten.

Doch nicht nur Friedhofsgärtner, sondern jeder Hinterbliebene kann einen Beitrag zum Schutz der Bienen leisten. Denn für die Grabbepflanzung steht eine breite Auswahl an bienenfreundlichen Pflanzen zur Verfügung. Die Palette reicht dabei von A bis Z – von Adonisröschen (Adonis vernalis) bis hin zur Zwergmispel (Cotoneaster), einem blühenden Bodendecker. Diese Blütenvielfalt liefert nahezu das ganze Jahr über Nahrung. Beliebte

sind Zwiebelblüher im Frühjahr wie Krokusse und Schneeglöckchen, im Sommer Hortensien und Lavendel. Aber auch im Herbst liefern die Blüten von Glockenheide (Erica gracilis) und Christrose (Helleborus niger) Futter für viele Bienen.

Eine ökologische Lösung für kleine und große Freiflächen auf Friedhöfen können auch gärtnerbetreute Grabanlagen sein. Die von Friedhofsgärtnereien gestalteten und gepflegten Areale zeichnen sich durch die abwechslungsreiche Anpflanzung von Stauden und Gehölzen aus. Zudem gehören Futterstellen und Nistkästen, Insektenhotels und Unterschlupfmöglichkeiten für Tiere zu den Bestandteilen solcher Anlagen. GdF

- Individuelle Grabmalgestaltung
- Stein im Garten
- Denkmalpflege

STEINMETZ SECHSER
KREATIVITÄT UND SORGFALT

Christian Sechser Bildhauer- und Steinmetzmeister
Hopfenstraße 10a, 86179 Augsburg
Fon 0821.800 63 94, Mail: info@steinmetz-sechser.de
www.steinmetz-sechser.de

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags
Morellstraße 33, 86159 Augsburg
Fax 0821 324-4035
bestattungsdienst@augzburg.de

Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

... und plötzlich kann alles anders sein. Hilfe im Trauerfall hat einen Namen

Wir werden für Sie tätig im Rahmen der:

- Erd-, Feuer-, See-, Natur- und allen individuellen Bestattungsformen
- Überführung im In- und Ausland (spezialisiert auf Italien)
- Bestattungsvorsorge mit finanzieller Absicherung durch ein eigenes Treuhandkonto oder einer Sterbegeldversicherung

Unsere Filialen:
Augustastraße 1 1/2 im Eschenhof
86154 Augsburg
Augsburgerstraße 4
86850 Fischach
Deuterstraße 10
86356 Neusäß (direkt beim Zentralklinikum)

Pius BESTATTUNGEN
PIETÄT IST UNSERE STÄRKE

Pius-Bestattungen GmbH & Co.KG
Thyssenstraße 31 • 86368 Gersthofen • www.pius-bestattungen.com

Wir sind TAG und NACHT für Sie da: Tel. 08 21 - 450 45 75

BILDHAUER ATELIER
CHRISTIANE HELLMICH
STEINMETZMEISTERIN

86868 Mittelneufnach

Ziegelstraße 8 • Tel. 08262/23 84

Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!

SonntagsZeitung

Kontakt: 0821/50242-21/-24

Zum Totengedenken

Der November ist der Monat des Grabbesuchs. Während die Feiertage Allerheiligen und Allerseelen am 1. und 2. November ihren Ursprung im katholischen Glauben haben, stammt der Totensonntag aus der evangelischen Tradition. Er liegt stets auf dem letzten Sonntag des Kirchenjahres vor dem ersten Adventssonntag. Ergänzt werden die christlichen Gedenktage durch den seit 1952 bestehenden staatlichen Volkstrauertag, der an die Opfer der beiden Weltkriege und des Nationalsozialismus erinnern soll und eine Woche vor dem Totensonntag begangen wird.

Die Friedhöfe, die während dieser Tage von tausenden Besuchern aufgesucht werden, zeigen sich von ihrer geruh-samen und besinnlichen Seite. Jetzt bestimmen warme Naturtöne das Friedhofsbild. Die Gräber werden herbst- und winterlich mit Tanne, Konifere und Grab-schmuck, der bis zum Frühjahr halten

kann, geschmückt. Vereinzelt sieht man noch die leuchtende Herbstbepflanzung: Astern, Anemonen, Chrysanthemen, Hebe, Christrosen und Alpenveilchen sind ebenso wie Gestecke und Sträuße als Zeichen des Gedenkens, der Dankbarkeit und der Verbundenheit auf den Gräbern zu finden.

„In diesem Herbst sind Gräser wie Seggen, Blauschwengel oder rotes Liebesgras sehr beliebt. Sie sind einerseits sehr robust, andererseits gibt es sie in nahezu allen Größen, Strukturen und Farben“, erklärt Friedhofsgärtnerin Anja Qayyum-Kocks.

Auch Grablichter sorgen in den dunklen Herbst- und Wintertagen für besinnliche Stimmung auf dem Friedhof. Ursprünglich eine katholische Tradition, angelehnt an das Ewige Licht, das in jeder katholischen Kirche brennt, sind Grablichter mittlerweile bei allen Friedhofsnutzern beliebt. *GdF*



▲ Ein kunstvolles Grabkreuz auf dem Friedhof von St. Ottilien.

Foto: Wörle

Mit Herz und Seele

GERSTHOFEN – Pius Bestattungen in Gersthofen (nahe Augsburg) ist ein Unternehmen mit Herz und Seele. Pius Bestattungen möchte für jeden Menschen die Einzigartigkeit über den Tod hinaus bewahren. Das Team aus qualifizierten und geschulten Mitarbeitern organisiert und regelt mit viel Einfühlungsvermögen und Kompetenz sämtliche notwendigen Aufgaben, die im Trauerfall auf die Angehörigen zukommen.

Die individuelle und würdige Gestaltung der Trauerfeier und Beisetzung liegt dem Unternehmen sehr am Herzen. Für alle Bestattungswünsche wie Erdbestattung, Feuerbestattung, Wald-, Baum-, See- oder Diamantbestattung steht das

kompetente Team mit einfühlsamer Beratung zur Verfügung. Um den Verstorbenen würdevoll zu verabschieden, steht seine Persönlichkeit immer im Vordergrund. Spezialisiert ist das Unternehmen auf italienische Bestattungen sowie Überführungen weltweit.

Der Tod gehört zum Leben, er kommt nicht selten überraschend und ist unausweichlich. Das Vorsorge-Team von Pius Bestattungen rät deshalb, schon im Leben Vorsorge zu treffen und zu entscheiden, wie der Abschied aussehen soll.

Kontakt:

Pius Bestattungen,
Telefon 0821/47866880.

Steinmetz Weiher GmbH
Frank Weiher
Franz-Kleinhans-Straße 11
86830 Schwabmünchen
Tel. 08232 950340
Fax 08232 950341
info@steinmetz-weiher.de
www.steinmetz-weiher.de

Große Grabmal-Innenausstellung
Natursteinarbeiten am Bau

Das Grabmal - Schöpfung der Gegenwart - Grabmale unserer Zeit

Möglich machen, was möglich ist

Individuelle Trauerfeiern.

Königsbrunn 08231-4370
Schwabmünchen 08232-6318
Bobingen 08234-2046

www.bestattung-welzmueller.de

Bestattungshilfe Irmgard Eberle

Beraten
Dienen Helfen

Man sollte nichts dem Zufall überlassen!

„Wir haben vorgesorgt!“

Warum Ihre Hinterbliebenen belasten?
Mit einem Vorsorgeplan bestimmen Sie schon heute Art und Preis Ihrer Bestattung selber.

„Sie auch?“

Soforthilfe Tag und Nacht
Telefon: 0821/48 10 360

www.bestattungshilfe.de · info@bestattungshilfe.de

86199 Augsburg
Tel.: 0821/92 9 98

86356 Neusäß-Steppach
Tel.: 0821/48 10 360

86420 Diedorf
Tel.: 08238 / 27 76

Wilhelm-März-Str. 1 · 86356 Neusäß-Ottmarshausen
Filiale: Zugspitzstr. 102 · 86163 Augsburg-Hochzoll

Wir bringen Stein in Form

Einfassungen Quellsteine Fassaden
Grabanlagen Fußböden Bäder
Schriften Grabmale Steinmöbel
Zubehör Skulpturen Küchenplatten
Brunnen Terrassen Steintreppen

Die erste Adresse für eine riesige Auswahl auf über 5500 m²!

Telefon 0821-4861700 · www.steinmetz-huber.de

Sie haben doch auch sonst alles in der Hand – Bestattungsvorsorge.

☎ **0821-589 54 50**

Hirblinger Str. 38
86154 Augsburg
www.bestattungsdienst-schwaben.de

Unsere Erfahrung – Ihr Vertrauen

Bestattungsdienst in Schwaben

Bestattung | Grabgestaltung | Grabpflege

Wir gratulieren von
Herzen



© sasel77 - Fotolia.com

Zum Geburtstag

Anne Wirth (Stein im Allgäu) am 26.10. zum 96., herzlichen Glückwunsch von Elsa Rehle. **Bernhard Steppe** (Neumünster) am 26.10. zum 78., **Viktoria Sojer** (Berg im Gau) am 28.10. zum 86., **Georg Rieger** (Hörmannsberg) am 1.11. zum 84.

85.



Magda Schmid (Schwabmühlhau-

sen; Bild) am 30.10.; es gratulieren herzlich Bruder Karl Geiselmeir mit Hannelore, Nichte Marianne Seitz mit Familie und Neffe Manfred Steichele.

Hochzeitsjubiläum

50.

Agnes und Albert Reitberger (Reichenried) nachträglich am 25.10.; es gratulieren recht herzlich die Geschwister mit Familien.



Ihr direkter Draht zum
Gratulieren:
Telefon 0821/5024261,
E-Mail redaktion@suv.de.

KAB

Kritik am „Brezel-Urteil“

Sonntagsruhe wird damit weiter ausgehöhlt

AUGSBURG (KNA) – Erwin Helmer, langjähriger früherer Augsburger Diözesanpräses der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB), kritisiert das „Brezel-Urteil“ des Bundesgerichtshofs (BGH).

Dieser hatte entschieden, Bäckereien mit Cafébetrieb dürften sonn- und feiertags Brötchen und Brezeln länger verkaufen. Die Entscheidung „lässt zu wünschen übrig“, teilte Helmer mit. Sie werde zur weiteren Aushöhlung der Sonntagsruhe beitragen. Die „Allianz für den freien Sonntag“ als kirchlich-gewerkschaftlicher Zusammenschluss bedauere das Urteil daher, sagte Helmer als Sprecher des Augsburger Bündnisses.

Helmer ergänzte: „Immer mehr Beschäftigte in Deutschland – mehr

als elf Millionen Menschen – arbeiten gelegentlich am Sonntag und die Tendenz ist steigend.“ Sonntagsarbeit dürfe jedoch nicht zur Regel werden, sondern müsse auf berechnete Ausnahmen reduziert werden. Das habe das Bundesverfassungsgericht wiederholt festgestellt. Der Betriebsseelsorger weiter: „Der Sonntag hat nach wie vor zentrale Bedeutung für die Menschen, für die Gesundheit, für die Familien und Gemeinschaften, für Kultur und Religion. Denn ohne den gemeinsam freien Sonntag hätten wir nur mehr Alltag und nur mehr Werktag.“

Zu dem BGH-Urteil war es gekommen, nachdem die Zentrale zur Bekämpfung unlauteren Wettbewerbs einer Bäckereikette aus München untersagen lassen wollte, sonn- und feiertags länger als drei Stunden ihre Produkte zu verkaufen.



▲ Der Leiter der Pilgerstelle, Diakon Andreas Martin, und Diözesanadministrator Bertram Meier blättern in der Reiseausschreibung für Ehejubilare in Rom.

Foto: Peter Paulus

Pilgerreise nach Rom

Die Fahrt wird speziell für Ehejubilare organisiert

AUGSBURG – Im Juli hatten sich an zwei Wochenenden 1300 Ehepaare aus der ganzen Diözese in der Basilika St. Ulrich und Afra zu einem feierlichen Gottesdienst eingefunden, um für die gemeinsam erlebte Zeit Gott zu danken. Diese Resonanz auf die Einladung Bischof Konrad Zdarsas führte zur Idee, auch eine Reise nach Rom mit Jubelpaaren zu unternehmen.

So veranstaltet die Diözese Augsburg erstmalig vom 4. bis 8. Mai eine Pilgerreise in das geistige Zentrum der katholischen Christen. Eingeladen sind Eheleute, die dieses oder nächstes Jahr ein Jubiläum feiern können.

Die Flugreise in die Ewige Stadt findet unter der Führung und geistlichen Leitung von Diözesanadministrator Prälat Bertram Meier und dem Leiter der Pilgerstelle, Diakon Andreas Martin, statt. Bertram Meier hat 17 Jahre in Rom gelebt, dort studiert, wurde dort auch promoviert und hat sieben Jahre im Staatssekretariat unter Papst Johannes Paul II. gearbeitet. Rom ist ihm zur zweiten Heimat geworden, auch heute noch weiß er dort viele gute Freunde.

Festliches Abendessen

Als roter Faden zieht sich das Motto „Deine Treue, Herr, will ich in Ewigkeit künden“ durch die Reise im kommenden Mai. Einer der Höhepunkte ist ein feierlicher Gottesdienst mit der Erneuerung des Versprechens, das sich die Eheleute vor 25, 30, 40, 50 oder mehr Jahren auf Lebenszeit gegeben haben. An-

schließend wird dieses besondere Ereignis mit einem festlichen Abendessen in einem typisch römischen Restaurant kulinarisch gefeiert. Natürlich werden auch die großartigen Zeugnisse christlichen Glaubens in der Tiberstadt besucht, so die Petrusbasilika im Vatikanstaat, St. Paul vor den Mauern, San Giovanni im Lateran oder auch die älteste Marienbasilika, Santa Maria Maggiore. Wie die frühen Christen werden die Ehejubilare in der gut erhaltenen Domitilla-Katakombe – der größten christlichen Katakombe in Rom – einen Gottesdienst feiern.

Einen weiteren Höhepunkt stellt die Papstaudienz dar. Nach diesen besonderen Stunden ist es für die Seele gut, sich anschließend die Brunnen- und Wasserspiele in der Villa d'Este in Tivoli anzusehen und deren Plätschern zu lauschen. Das antike Rom steht mit Kolosseum, Kaiserforen, Forum Romanum und Kapitol ebenso im Fokus der Reise wie die anderen Sehenswürdigkeiten der Stadt Rom, die Spanische Treppe, der Trevi-Brunnen oder auch die lebhaftige Piazza Navona.

Diese Reise in die Hauptstadt der Christenheit, in die ewige Stadt Rom wird wohl vielen teilnehmenden Ehejubilaren im Gedächtnis bleiben. „Vielleicht ist es auch überlegenswert, sich diese Reise gemeinsam zum nahen Weihnachtsfest zu schenken“, sagt Diakon Andreas Martin.

Ingrid Paulus

Information:

Pilgerstelle der Diözese, PeutingerstraÙe 5, 86152 Augsburg, Telefon 08 21/31 66-32 40, oder E-Mail pilgerstelle@bistum-augsburg.de.

Mehr als Folklore

Osterbucher feiern Jubiläum ihrer Kirche

OSTERBUCH – 250 Jahre steht sie nun schon unterhalb des Kirchberges in Osterbuch (Kreis Dillingen): die Pfarrkirche St. Michael. Dies wurde gebührend mit einem Jubiläumsgottesdienst gefeiert, zelebriert von Diözesanadministrator Prälat Bertram Meier.

Eine Musikkapelle, Fahnenabordnungen, der Kirchenchor Zusamalthem, die Kindergartenkinder und die Kinderkirche der Gemeinde trugen zum Gelingen der Jubiläumsfeier bei, die unter Leitung von Kirchenpfleger Friedrich Dirr organisiert wurde.

„Dieser 250. Geburtstag ist mehr als Folklore oder Tradition. Er ist eine Verpflichtung für die Zukunft. Dass sich die Bürgerinnen und Bürger von Osterbuch bis heute dafür einsetzen, das Gotteshaus nicht nur als Immobilie zu erhalten, zeigt, dass sie mehr machen wollen als Denkmalpflege. Sie wollen die Kirche als Haus aus lebendigen Steinen sanieren. Für diese geistliche Erneuerung wünsche ich Ihnen Phantasie und Freude“, sagte Prälat Meier.

In seiner Predigt ging er auch darauf ein, dass ihm Sorge bereite, dass in Deutschland wieder dumpfe Töne zu hören sind, die an eine dunkle Zeit in der Vergangenheit erinnern. „Michael, der Patron der Kirche, erinnert durch die Bedeutung seines Namens an die Frage: Wer ist wie Gott? Dass wir einem Menschen Heil zurufen und dabei ein ganzes Volk ins Unheil brüllen, darf sich nicht wiederholen. Unser einziger Heiland heißt Jesus“, mahnte Meier.

Die Geschichte der Kirche geht bis ins Jahr 1289 zurück. In diesem Jahr erfolgte jedenfalls die erste Erwähnung eines Pfarrers namens Conrad Ryse im früheren Michaelsbuch (heute Osterbuch). Die Kirche auf dem Berg wurde allerdings immer baufälliger, Reparaturen in den Jahren 1679 und nochmals 1732 konnten nur wenig ausrichten. Johann Georg Rid, der von 1728 bis 1764 Pfarrer in Osterbuch war, erbaute 1745 die Annakapelle an der Stelle, an der die heutige St. Michaelskirche steht. Sie wurde im Jahr des Abbruchs der Kapelle im Mai 1768 unter Rids geistlichem Nachfolger Joseph Zacherl gebaut.

Ein großes Fest müsse die Kirchenweihe am 15. Oktober 1769 durch den Augsburger Bischof Franz Xaver Baron Adelman von Adelmansfelden gewesen sein, heißt es in der Chronik, die Kirchenpfleger Dirr zusammengetragen hat.

Eine Besonderheit in der Jubiläums-Kirche sind die beiden Seitenaltäre, die auf die Wand gemalt sind. Die barock bewegten Apostelfiguren, die Pfarrer Zacherl 1787 aus der Langweider Kirche erworben hatte, gehören heute zum schönsten Schmuck der Kirche. 1864 wurden zudem zwei Gemälde aus dem Augsburger Dom gekauft. Das Gemälde „Messe des heiligen Ulrich“ (1658 von Caspar Strauß aus Augsburg) war ehemals das Altarblatt des Ulrichs-Altars im Augsburger Dom. Das Gemälde der heiligen Afra (1657/58 von Johann Christoph Storer aus Augsburg) schmückte einst den Afra-Altar im Augsburger Dom. *Marion Buk-Kluger*



Leonhardi-Segen für die Pferde

HABERTSWEILER (wbk) – Der kleine Langenneufnacher Ortsteil Habertsweiler (Kreis Augsburg) hat eine alte Leonhardskapelle, zu der es früher Leonhardiritte gab. Dieser Brauch geriet jedoch in Vergessenheit und wurde 1995 in Form von alle zwei Jahre stattfindenden Pferdesegnungen wiederbelebt. Vor der Segnung am Schützenheim werden zwei Runden durchs Dorf und die angrenzenden Fluren geritten. Etwa 25 Pferde nahmen teil, mit einzelnen Reitern und Kutschengespannen. Organisiert wurde die Veranstaltung von Hermann Knöpfle und vom Habertsweiler Schützenverein Alpengruß. Die Segnung nahm Pfarrer Pater Joji John (*Bildmitte*) von der Pfarreiengemeinschaft Stauden in Begleitung von Kaplan Pater Thomas Anish vor. Pater Joji John freute sich über die wiederbelebte Tradition und betonte, dass solche Veranstaltungen die Dorfgemeinschaft zusammenhalten. *Foto: Kleiner*



▲ Diözesanadministrator Prälat Bertram Meier (Mitte) kam zum 250. Jubiläum der Kirche St. Michael in Osterbuch. *Foto: Buk-Kluger*



Wir zeigen's Ihnen gerne – Tunnelführungen Herbstferien und November

Ferienprogramm:

- Tunnel Ost** • Montag, 28. Oktober, 18:00 Uhr, Treffpunkt Infobox
- Tunnel West** • Dienstag, 29. Oktober, Mittwoch, 30. Oktober, 15:00 Uhr
Treffpunkt Baustellentor in der Rosenaustraße 36a

Im November:

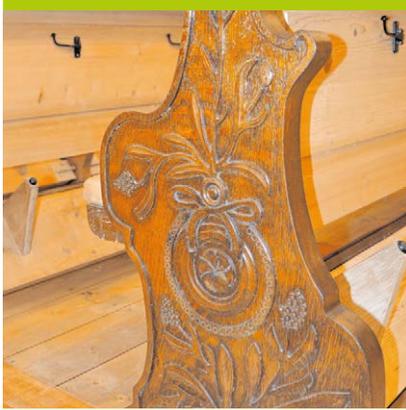
- Tunnel West** • Mittwoch, 6./13./20./27. November, 17:00 Uhr
Treffpunkt Baustellentor in der Rosenaustraße 36a

Keine Anmeldung erforderlich
Bitte festes Schuhwerk mitbringen

➤ projekt-augsburg-city.de



Kunst & Bau



Vermeintlich kleine Schäden haben in Holzheim eine große Renovierung der Kirche St. Peter und Paul ins Rollen gebracht. Der Kirchhof und die Außenanlagen werden noch zum Dorfplatz ausgebaut.

SANIERUNG

Auf romanischen Resten

Kirche St. Peter und Paul in Holzheim wurde vor 500 Jahren errichtet

HOLZHEIM – Mit der Sanierung der Pfarrkirche St. Peter und Paul in Holzheim (Kreis Neu-Ulm) hat die Gemeinde ihren Mittelpunkt zurück. Er ist nun schöner und bedeutender als zuvor.

Die Pfarrei Holzheim gehört zur Pfarreiengemeinschaft Pfaffenhofen. Wie so häufig haben vermeintlich kleine Schäden eine ganze Lawine an notwendigen Reparaturen ausgelöst. Das Gotteshaus musste sogar geschlossen werden. Die Gläubigen und Weihbischof Florian Würner haben es nach eineinhalbjährigen Reparaturarbeiten mit einem prächtigen Einzug und einem Festgottesdienst wiedereröffnet.

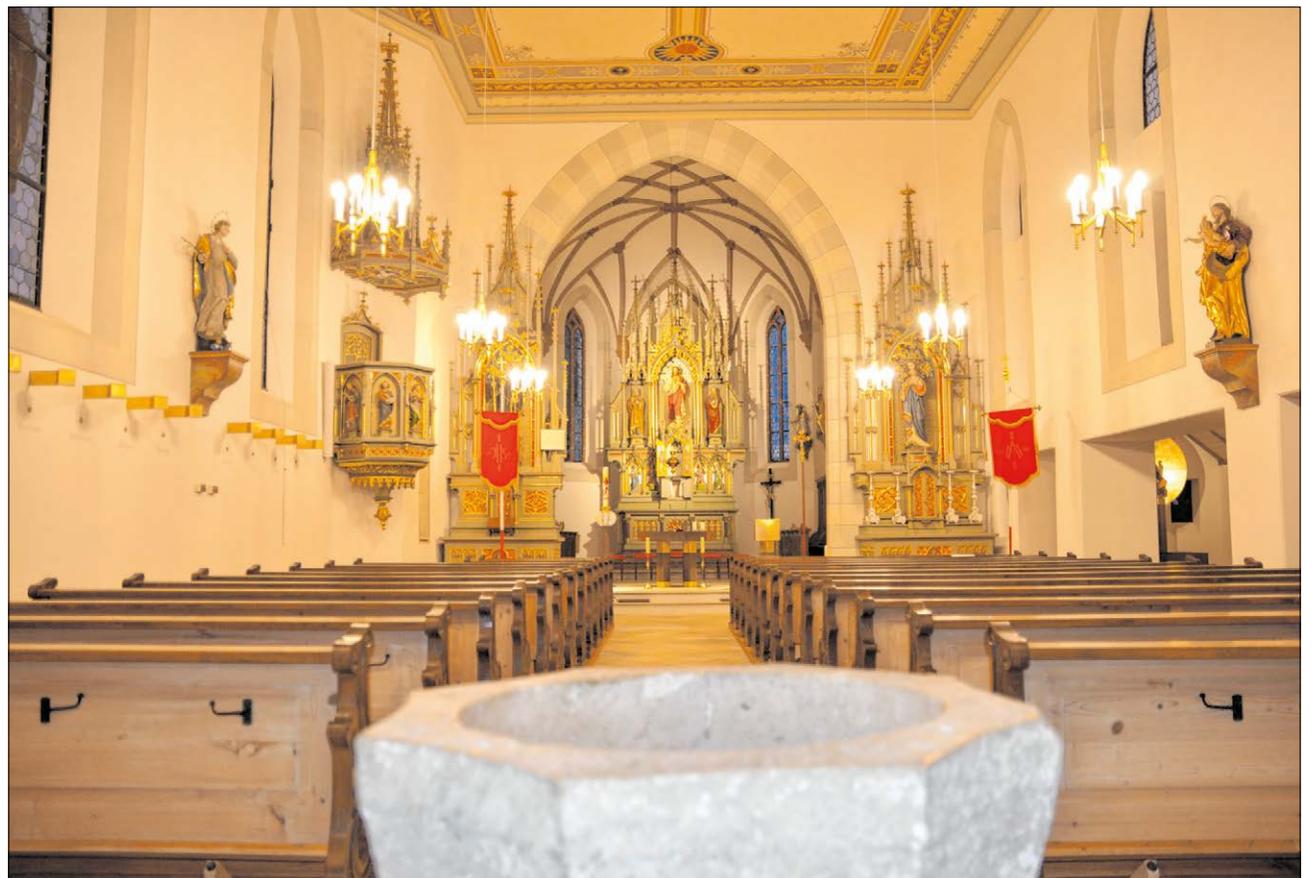
Das gotische Gebäude wurde 1519 fertiggestellt und hat somit auch seinen 500. Geburtstag begangen. Für die teils auf romanischen Resten aus dem 12. Jahrhundert stehende gotische Kirche ist es bei weitem nicht die einzige Rundumerneuerung, die das älteste Gebäude der rund 2000 Einwohner zählenden Gemeinde erfahren hat. Dabei hat sie Glück gehabt und durch die Sanierung sogar an Wert gewonnen.

Bei Kirchenpfleger Rudolf Veitz und Pfarrgemeinderatsvorsitzendem Hans Riggermann, seines Zeichens Kirchenmaler, befand sich die Kirche in besten Händen. Dem Kirchenmaler ist vor allem zu verdanken,

dass das erst von einer Holzdecke abgehängte, danach entsprechend modernem Geschmack übertünchte Deckengemälde in seiner ursprünglichen Fassung von 1894 wiederhergestellt wurde.

„Glücklicherweise wurden damals im Jahr 1982 wasserlösliche Farben verwendet, die relativ leicht zu entfernen waren“, erklärt Riggermann. Für einen stimmigen gestalterischen Gesamteindruck verpasste er den Fenstern einfache farbige Einfassungen. An der zuvor schmucklosen Emporenbrüstung brachte er die Worte „glauben, lieben, hoffen“ an.

„Vor rund zwei Jahren wurden Putzabblätterungen im Deckenbereich in der Nähe der Kanzel ent-



▲ Das gotische Taufbecken hat einen repräsentativen Platz in der Kirche bekommen.

Fotos: Langhans (4)

FOAG

Ob Altbau oder Neubau, es gibt viele Aufgaben, die nur ein Spengler richtig lösen kann!

...für edle Dächer & schöne Fassaden!

FOAG GmbH - Fürst-Fugger-Str. 21 - 89356 Hafenhofen
Tel.: 0 82 22 / 49 76 Internet: www.spenglerei-foag.de

SIGEL | elektro

Ihr Fachbetrieb für Elektrotechnik

Elektroinstallationen	SIGEL elektro GmbH
E-Check	Friedenstraße 12
Datennetzwerke	89231 Neu-Ulm
Kommunikationstechnik	Telefon 0731/85008
Beleuchtungstechnik	Telefax 0731/85009
Reparaturservice	info@sigel-elektro.de

kompetent • zuverlässig • sorgfältig



▲ Die Worte „glauben, lieben, hoffen“ schmücken jetzt die Empore.

deckt“, schildert Kirchenpfleger Veitz. Das habe alle weiteren Maßnahmen ins Rollen gebracht – als erstes eine Standsicherheitsprüfung. Sie ergab, dass die Sanierung des gotischen Dachstuhls erforderlich war. Schadhafte, nicht mehr belastbare Holzteile mussten denkmalgerecht erneuert werden. Das Dach wurde neu gedeckt und die Statik des im unteren Teil romanischen Turms durch Verankerungen gesichert, ebenso der Deckenputz.

Da das Gerüst schon stand, wurde auch die Fassade frisch gestrichen. Die beiden Turmkugeln mit Wetterfahnen erstrahlen in hellem Gold und wurden vor der Montage mit Dokumenten versehen. Da die Kirche sowieso zur Baustelle geworden war, entschlossen sich die Verantwortlichen, Nägel mit Köpfen zu machen: Auch die im Zuge der Kirchenverlängerung von 1982 eingeführte mittige Blockbestuhlung wurde im historischen Gebäudeteil wie ursprünglich zweigeteilt und damit der Mittelgang wiederhergestellt. Er trifft im Westen auf einen Quergang, in dessen Mitte das go-

tische Taufbecken einen neuen, repräsentativen Platz erhalten hat. Die daran anschließenden Bankreihen unterhalb der Empore wurden als Block belassen.

An den Gesamtkosten von 1,27 Millionen Euro beteiligt sich die Gemeinde Holzheim mit 127 000 Euro. Zuschüsse geben der Landkreis, der Bezirk und die Denkmalbehörde. Trotz zusätzlicher Leistungen habe der Kostenrahmen eingehalten werden können, freut sich Kirchenpfleger Rudolf Seitz. Und er ergänzt: „Besonders zu würdigen ist, dass über 70 000 Euro an Spenden eingegangen sind!“

Die Pfarrkirche St. Peter und Paul kann nun wieder von den Gläubigen genutzt werden. Dennoch sollen noch weitere Maßnahmen folgen, welche das Kleinod als Blickfang im Dorf hervorheben: Der Glockenstuhl bedarf einer Renovierung, ebenso die Kirchturmuhre. Zudem werden der Kirchhof und die Außenlagen zu einem Dorfplatz ausgebaut, wofür Gemeinde und Kirche zusammenlegen wollen.

Regina Langhans



▲ Das Deckengemälde hat Kirchenmaler Hans Riggermann in seiner ursprünglichen Fassung von 1894 wiederhergestellt.

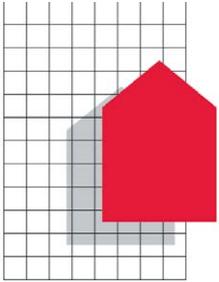
JOHANNES RIGGENMANN
 KIRCHENMALERMEISTER
 WERKSTÄTTE FÜR
 KIRCHENMALEREI
 UND RESTAURIERUNG
 HOLDERGASSE 8A
 89291 HOLZHEIM
 TEL. (07302) 4827

- RESTAURIERUNG
- DENKMALPFLEGE
- KÜNSTLERISCHE GESTALTUNG

DAS GOTTESLOB
 Katholisches Gebet- und Gesangsbuch
 für die Diözese Augsburg

Das Gotteslob begleitet Sie
 durchs Leben:
 Taufe – Hochzeit – Krankensalbung ...
 im Gottesdienst und zu Hause.

Hier ohne Versandkosten bestellen!
 www.sankt-ulrich-verlag.de oder Telefon 0821/50242-12



HERMANN SPIEGLER
 ARCHITEKT
 ENERGIEBERATER

Volkertshofener Straße 1B
 89284 Pfaffenhofen
 Telefon (07302) 919160
 Telefax (07302) 919162
 info@hsplanhaus.de

LUDWIG FINK
 Ihr Fachmann am Bau!

Bau- und Möbelschreinerei
 Innenausbau - Altbaurenovierung
 Fenster + Türen

Schmiedgasse 12 • 89284 Pfaffenhofen-Biberberg
 Telefon 07302 / 64 00 • Telefax 07302 / 61 68
 E-Mail: schreinereiFink@t-online.de

fhs fischer hollweck sperlich sperlich
 ingenieur-gmbh

Tegelbergstraße 20 • 86836 Untermeitingen
 Tel.: 08232-5034384 • Fax: 08232-5034385
 untermeitingen@fhs-ingenieure.de
 www.fhs-ingenieure.de

ingenieurbüro tragwerksplanung denkmalpflege



▲ Schwester Hannah Piterek verspricht Provinzoberin Elke Prochus in Armut, Ehelosigkeit und Gehorsam zu leben. Foto: Kloster

Profess von Hannah Piterek

Schwester arbeitet als Erzieherin in Vöhringen

DILLINGEN (red) – Am Sonntag, 6. Oktober, fand in der Klosterkirche der Dillinger Franziskanerinnen eine Erstprofess statt. In die Hände der Provinzoberin Schwester Elke Prochus versprach Schwester Hannah Piterek in Armut, Ehelosigkeit um des Reiches Gottes willen und im Gehorsam zu leben.

Pfarrer Ulrich Müller aus Augsburg-Inningen zelebrierte den feierlichen Gottesdienst, zu dem viele Schwestern aus nah und fern angereist waren. Eine begeisternd spielende Schwesternband untermalte die von Schwester Hannah ausgewählten rhythmischen Lieder.

In der Predigt ermutigte Pfarrer Müller, sich immer wieder neu der Frage Jesu zu stellen: „Liebst du mich?“ Die Antwort dürfe – wie bei Petrus – lebenslang geübt werden: „Herr du weißt alles, Du weißt, dass ich dich liebe.“ Denn die Liebe Got-

tes sei eine uns vorausgehende und immer eine „nachtragende Liebe“.

Bei einem guten Mittagessen und anschließendem Kaffee mit selbst gebackenem Kuchen aus verschiedenen Konventen war die Freude über das Wiedersehen bei angeregten Gesprächen spürbar. Der festliche Tag endete mit dem gemeinsamen Vespergebet, das ebenfalls von der Schwesternband unterstützt wurde. Pfarrer Müller bestätigte der versammelten Schwesternschar: „Ihr seid zwar geschichtlich und im Altersdurchschnitt eine alte Gemeinschaft, aber trotzdem jung geblieben!“

Schwester Hannah Piterek arbeitet als Erzieherin im Kindergarten St. Michael in Vöhringen und lebt im dortigen Konvent zusammen mit fünf weiteren Schwestern. Mit der Ablegung der Profess ist die Jungprofessin mit allen Rechten und Pflichten in die Gemeinschaft der Dillinger Franziskanerinnen aufgenommen.

Mozart im Marienmünster

Auf dem Programm steht auch die letzte Komposition

DIESSEN (bb) – Am Sonntag, 27. Oktober, präsentiert Kirchenmusiker Stephan Ronkov „Mozart pur“. Das eineinhalbstündige Programm bietet die Sinfonia concertante Es-Dur und das Requiem in d-moll. Beginn ist um 17 Uhr im Marienmünster.

Zu erleben sind der Marienmünster Projektchor, das Ensemble Lodron, Solisten und Orchester. Als Sinfonia concertante bezeichnete auch Mozart sein erstes Werk, das er in der Mitte zwischen Sinfonie und Solokonzert angesiedelt hatte. Auf-

gebaut in den drei Sätzen Allegro maestoso, Andante und Presto, sind im Marienmünster Oboen, Hörner und Streicher zu hören.

Das Requiem in d-moll ist die letzte Komposition des Meisters, die nur zu zwei Dritteln von ihm stammt. Dennoch zählt diese Seelenmesse zu den beliebtesten Werken, das auch noch besonders hoch eingeschätzt wird.

Kartenvorverkauf

VR-Bank Landsberg-Ammersee, Diessen, Telefon 08807/9220-0. Eintritt 30 Euro bei freier Platzwahl.

Gelesenes verstehen

Mehr Leichte Sprache in Kommunen umsetzen

AUGSBURG – Zum zweitägigen Treffen des Vereins Netzwerk Leichte Sprache sind Mitglieder aus dem ganzen deutschsprachigen Raum ins Haus St. Ulrich gekommen. Sie diskutierten über die Bedeutung und Wirkung der Leichten Sprache auf Betroffene und erörterten Möglichkeiten, wie sie sowohl im Alltag als auch in der Gesellschaft einen festen Platz bekommen kann. Bei einer abschließenden Pressekonferenz wurden Forderungen an Politik und Gesellschaft formuliert.

Wenn Menschen mit Lern- und Verständnisschwierigkeiten einen Brief von einem Amt bekommen, fällt es ihnen schwer, das Behördendeutsch zu verstehen. Auch wenn sie eine medizinische Diagnose erhalten, können sie mit den Fremdwörtern und komplizierten Formulierungen nichts anfangen.

Diesem Thema widmete sich Sebastian Müller. Er arbeitet im Netzwerkbüro Regensburg, ist lern- und sehbehindert, sitzt im Rollstuhl und hat Probleme mit der Aussprache. „Wir hören oft von Betroffenen, dass sie nicht verstehen, was mit ihnen im Krankenhaus passiert“, berichtete er. Das betrifft nach seinen Erfahrungen vor allem EKG-, EEG- und MRT-Untersuchungen sowie die Lumbalpunktion. „Allein dieses Wort ist schon schwierig“, gab Müller zu bedenken.

Materialien kommen an

Der Verein hat ein Krankenhaus gefunden, mit dem er Materialien entwickeln konnte, die Patienten zur Verfügung gestellt werden. Sie kommen nicht nur bei Menschen mit kognitiven Schwierigkeiten gut an. „Fast jeder hat schon einmal die Erfahrung gemacht, dass er in der Medizin nichts versteht“, sagte auch Holger Kiesel, der Behindertenbeauftragte der Bayerischen Staatsregierung.

Von Seiten der regionalen Politik nahm Dritter Bürgermeister und Sozialreferent Stefan Kiefer (SPD) an dem Treffen teil. Er machte deutlich, dass gut verständliche und lesbare Texte für ganz viele Menschen wichtig seien. „Oft ist die Schrift in viel zu langen Kaufverträgen oder auf Beipackzetteln von Medikamenten so klein, dass man es schon mit über 45 Jahren nicht mehr lesen kann und dann gar nicht liest“, erklärte Kiefer. Zum Glück finde langsam ein Umdenken statt.

Den Hinweis, auch bei den Verkehrsbetrieben hätte man Schwierig-

keiten, sich zurecht zu finden, griff er auf und versprach, eine Leichte Sprache bei den Stadtwerken anzuregen. „Veränderungen müssen vor Ort passieren. Hier haben die Menschen Kontakt zur Politik, hier sollten sie sagen, wenn sie etwas nicht verstehen“, betonte Kiesel.

Die politischen Parteien haben das Problem erkannt und bei der jüngsten Wahl Informationen in verständlicher Sprache herausgebracht. „Viele Parteien haben uns beauftragt, ihre Programme zu prüfen, ob sie auch verständlich sind“, berichtete Maria Hütter-Songailo. Sie ist im Caritas-Fachzentrum in Augsburg tätig, und weil am Ende Leichte Sprache herauskam, habe sie auch viel von den Inhalten verstanden. Nur eine Partei habe abgelehnt, weil sie nichts für Behinderte tun wollen.

„Das Netzwerk hat sich seit seiner Gründung stets politisch engagiert“, betonte Christine Borucker, Leiterin des Fach-Zentrums Leichte Sprache der CAB Caritas Augsburg Betriebsträger gGmbH. Es gebe zwar Gesetze, aber die würden noch nicht ausreichen.

Dem Verein Netzwerk Leichte Sprache gehören Menschen mit und ohne Lernschwierigkeiten an. Sie kommen aus dem gesamten deutschsprachigen europäischen Raum, aus Deutschland, Österreich, Südtirol, der Schweiz und Luxemburg. Das Netzwerk besteht seit 2006. 2013 wurde es in einen Verein umgewandelt.

Roswitha Mitulla



▲ Mit Plakaten zeigten Mitglieder des Netzwerks, welche Forderungen sie an Gesellschaft und Politik haben.

Foto: Mitulla

Kunst & Bau



Dachziegel rutschten, das Turmkreuz war vom Blitz beschädigt: An der Pfarrkirche Maria, Königin des Heiligen Rosenkranzes, waren Reparaturarbeiten notwendig. Nun präsentiert sie sich wieder schmuck im ihrem modernen, schlichten Baustil der 1950er Jahre.

RESTAURIERUNG

Bei Schnee, Eis und Kälte

Wegen der Fledermäuse wurde das Kirchendach im Winter saniert

UNTERKAMMLACH – Zum Patrozinium feierte die Pfarrgemeinde Unterkammlach (Kreis Unterallgäu) den gelungenen Abschluss der Dach- und Außensanierung der Pfarrkirche Maria, Königin des Heiligen Rosenkranzes. Erbaut wurde die Kirche von 1952 bis 1955. Planer war der Regierungsbaumeister Willy Hornung aus Ottobeuren.

Schon seit 2011 war den Verantwortlichen in der Pfarrgemeinde klar, dass die Dachsanierung an der Pfarrkirche dringend notwendig war. Immer wieder waren Dachziegel ins Rutschen geraten. Auch das prächtige Turmkreuz hatte bei einem Blitzschlag am 10. April 2018 massiven Schaden genommen. Als die Finanzierung der Sanierungsmaßnahmen gesichert war, konnten im August des vergangenen Jahres die Baufirmen anrücken.

Die planerische Oberhoheit hatte das Architekturbüro Schedel aus Memmingen. Das sei ein Glücksgriff gewesen, sagte Kirchenpfleger und Bürgermeister Josef Steidele. Denn der Architekt, ein gebürtiger Kammlacher, engagierte sich beispielgebend für das Projekt. Auf Seiten der Pfarrgemeinde liefen die Fäden zum größten Teil beim stellvertretenden Kirchenpfleger Johann Ehrenhuber zusammen. Er war täglich auf der Baustelle, führte Regie und teilte die einzelnen Gewerke ein. „Er hat Probleme schon gelöst, noch ehe sie überhaupt sichtbar



▲ Das Turmkreuz in Unterkammlach hatte bei einem Blitzschlag 2018 Schaden genommen. Im Zuge der Sanierung wurde es wieder hergerichtet. Fotos: Friebel

wurden“, lobt Steidele seinen Stellvertreter.

Dabei waren die Arbeiten nicht immer einfach. Ein Gerüst und ein Kran mussten organisiert sowie Schreiner, Glaser, Spengler, Maler und Schlosser koordiniert werden. Bei den Arbeiten am Turmkreuz ging es in schwindelerregende Höhen von mehr als 35 Metern. Weil es im Turmdach auch den heimischen Fledermäusen gut gefiel, mussten die Arbeiten in den Spätherbst und Winter verlegt werden – eine Herausforderung für die Fachleute. Dass sie sich auch von Schnee, Eis und Kälte nicht abhalten ließen, ihre Arbeit zu tun, rechnet ihnen Stei-

dele hoch an. Nur so war der straffe Zeitplan einzuhalten, so dass die Gesamtmaßnahme Ende Juli 2019 nach rund einem Jahr fertiggestellt war. Diesem Umstand ist es auch zu verdanken, dass der Kostenrahmen komplett eingehalten wurde.

Mit rund 600 000 Euro schlugen die Arbeiten zu Buche. 420 000 Euro übernimmt die Diözese. Der Rest ist aus Eigenmitteln zu finanzieren. Dass dies gelingt, da sind die Kirchenpfleger Steidele und sein Stellvertreter Ehrenhuber zuversichtlich. Ein Spendenaufruf hat vor kurzem bereits gezeigt, dass die Kammlacher ihre Kirche sehr schätzen.

Andrea Friebel

Planung – Ausschreibung – Bauleitung – SiGe-Koordination

ARCHITEKTURBÜRO HELMUT SCHEDEL GMBH

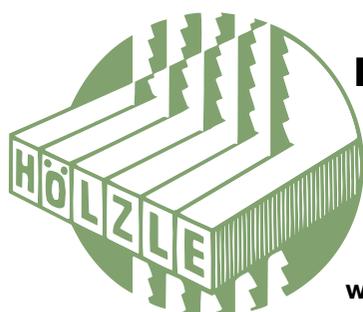
SCHMIEDPLATZ 1 FON 08331/94657-0 <http://www.ab-schedel.de>
87700 MEMMINGEN FAX 08331/94657-8 webmaster@ab-schedel.de

**Buchen Sie jetzt
Ihre Anzeige!**



Kontakt 0821 50242-21/-24

Altbau- Holz- Dach- Fassaden- Lohn-
sanierungen häuser stühle dämmung Abbund



**ZIMMEREI
HÖLZLE GMBH**

Sägemühlweg 7
87746 Erkheim
Tel. 08336/8027-0
Fax 8027-20

www.zimmerei-hoelzle.de

DOBLER

AUSBILDUNG 2020
zukunft-bei-dobler.de



DOBLER Bauunternehmung

Zeppelinstraße 13 - 86825 Bad Wörishofen - Telefon 0 82 47 / 96 44 - 0





◀ *Laut den Vereinten Nationen werden jährlich 700 000 Mädchen und Frauen zu Sexarbeit gezwungen. Auch Sandra Norak erlitt dieses Schicksal. Sie hält den deutschen Staat für mitschuldig daran.*

Foto: KNA

ZWANGSPROSTITUTION

Staat bagatellisiert das Metier

„Jeder Freier beteiligt sich an der Zerstörung von Leben“

AUGSBURG – Bis zu 20 Freier am Tag habe sie gehabt, erzählt Sandra Norak. Die 30-Jährige, die eigentlich anders heißt und in Süddeutschland lebt, wurde nach eigenen Angaben sechs Jahre lang gezwungen, sich zu prostituieren.

„Mit ungefähr 16 habe ich im Internet einen Mann kennengelernt“, sagt sie. „Der Vater weg, die Mutter psychisch krank – da war ich leicht ansprechbar für emotionale Nähe. Doch diese Nähe war nur vorgepielt. „Mein vermeintlicher Freund entpuppte sich nach einiger Zeit als Loverboy“, berichtet Norak. „Ihm ging es nur darum, mich in ein Abhängigkeitsverhältnis zu bringen, dann an die Prostitution heranzuführen und später ausbeuten zu können.“

Der Mann sei irgendwann mit ihr in ein Bordell gegangen und habe gesagt, Prostitution sei doch ein ganz normales Gewerbe. „Ich könne das doch auch mal ausprobieren, schlug er vor. Er habe nämlich Schulden, ich sei die Einzige, die ihm helfen könne. Falls nicht, könnten wir nicht zusammen sein. Und ich war ja in ihn verliebt.“ Sandra Norak schildert ihre Erfahrung bei einer Fachtagung zu Zwangsprostitution in Augsburg.

Pünktlich zum Europäischen Tag gegen Menschenhandel am 18. Oktober hat dazu die Akademie für Politik und Zeitgeschehen der CSU-nahen Hanns-Seidel-Stiftung (HSS) geladen. Sie richtet das Forum mit dem Aktionsbündnis gegen Frauenhandel und dem katholischen

Osteuropa-Hilfswerk Renovabis aus. Zur Motivation sagt HSS-Referentin Susanne Schmid: „Wir wollen mehr Bewusstsein für Opfer schaffen.“ Denn der Menschenhandel zum Zweck sexueller Ausbeutung blühe. Die Vereinten Nationen sprächen von bis zu 700 000 Mädchen und Frauen, die jährlich zu Zwangsprostituierten gemacht würden, ergänzt Burkhard Haneke. Der Renovabis-Geschäftsführer fügt hinzu: „Die Betroffenen werden immer jünger.“

Die promovierte Therapeutin Ingeborg Kraus, eine Referentin, betont: „Es gibt heute auf der Welt und in Deutschland so viele Sexsklavinnen wie nie zuvor.“ Christiane Nischler-Leibl vom bayerischen Sozialministerium unterstreicht: „Es gehört zur Prävention, über dieses Thema offen zu sprechen.“

Sandra Norak tut das, indem sie dem deutschen Staat eine Mitschuld an der Zwangsprostitution gibt: „Wenn er von ‚sexuellen Dienstleistungen‘ spricht und deren Kauf als legal ansieht, bagatellisiert er ein Metier, in dem Frauen zu Waren degradiert werden.“ Die deutsche Gesetzgebung sei ein „Push-Faktor für Menschenhandel“. Wünschenswert sei ein Wandel zum skandinavischen Modell, das den Kauf von Sex, aber nicht dessen Anbieterinnen bestrafe.

„Jeder Freier beteiligt sich an der Zerstörung von Leben“, findet Norak. „Als Prostituierte wird man täglich zerstört, da man ständig Geschlechtsverkehr hat, den man gar nicht haben will. Prostitution und Vergewaltigung sind nur durch ein

paar Scheine getrennt.“ Betroffene Frauen entwickelten oft posttraumatische Belastungsstörungen, flüchteten sich in Drogen, stürben jung. Bei Norak kam es anders. „Für viele Prostituierte ist es schwer, sich als Opfer zu sehen. Auch mir wurde erst allmählich klar, dass ich ausgebeutet wurde“, erzählt sie. Irgendwann sei sie bei ihrem Loverboy aus- und direkt ins Bordell eingezogen. Dort habe sie andere Frauen kennengelernt, sich emanzipiert.

Familienväter als Kunden

„Dann habe ich Fernkurse belegt, um mein Abitur nachzuholen. Ich hatte ja die Schule geschmissen.“ Schließlich verließ Norak das Milieu. „Aus eigener Kraft. Aber man wollte mich auch nicht mehr. Ich hatte damals Panikattacken, war somit unbrauchbar und mit 23, 24 auch eh langsam zu alt.“ Solche Sätze über ihr eigenes Schicksal spricht Norak sachlich, ebenso folgende Erkenntnis: „Ich habe jeden Typ Mann als Freier erlebt – besonders viele Familienväter.“ Mit Nachdruck hingegen füllt Norak ihren Appell: „Ich rede über mich nicht, weil ich Mitleid will“, ruft sie und pocht aufs Pult. „Sondern weil ich Aufmerksamkeit für das Thema Prostitution will.“

Heute studiert Sandra Norak Jura. „Ich will mir Handwerkszeug aneignen, um gegen die Missstände, in denen ich gelebt habe, vorgehen zu können“, erklärt sie. „Und ich will verhindern, dass jemand anderes meinen Lebensweg gehen muss.“

Christopher Beschnitt

Größte Kirche im Ries feiert Jubiläum

MAIHINGEN – Die Pfarrei Mariä Himmelfahrt Maihingen feiert ein großes Jubiläum: In der heutigen Form existiert das größte katholische Gotteshaus im Ries seit 300 Jahren. 1712 wurde der Grundstein gelegt, und am 29. August 1719, vor gut 300 Jahren, wurde die Klosterkirche geweiht. Vom Freitag bis Sonntag, 25. bis 27. Oktober, wird das Jubiläum mit einem abwechslungsreichen Programm gefeiert, zu dem alle eingeladen sind.

Weihbischof Florian Würner wird am Freitag, 25. Oktober, um 19 Uhr das Festwochenende mit einer Heiligen Messe unter dem Motto „Come and see“ eröffnen und anschließend bei Musik, Versöhnung und Segen zum Verweilen beim Herrn einladen. Der Samstagabend, 25. Oktober, 19 Uhr, ist einer musikalischen Zeitreise mit historischen Gedanken gewidmet, anschließend findet ein Stehempfang im Kloster statt. Höhepunkt ist am Sonntag um 10 Uhr das feierliche Hochamt mit Dekan Jürgen Eichler, musikalisch gestaltet vom Kirchenchor Maihingen/Utzwingen und dem Musikverein Maihingen.

Einer der ältesten Leonhardiritte

INCHENHOFEN – Der Leonhardiritt in Inchenhofen zählt zu den größten und ältesten Umritten in der Region. Am Sonntag, 3. November, feiert die Marktgemeinde wieder das Leonhardifest. Das Pontifikalamt wird von Weihbischof Florian Würner und mehreren Geistlichen zelebriert. Beginn ist um 9.30 Uhr in der Wallfahrtskirche St. Leonhard. Der Leonhardiritt beginnt um 13.30 Uhr. Etwa 200 Pferde, mehrere Musikkapellen und Trachtengruppen sind beim Umzug dabei. Altbayerische Trachtengruppen, darunter viele Kinder, fahren auf altbäuerlichen, eisenbereiften Truhnenwagen durch die Gemeinde.



▲ *Trachtengruppen und lebende Bilder sind beim Leonhardiritt in Inchenhofen zu sehen.*
Foto: oh

SELBSTERFAHRUNG

Wie ich jodeln zu lernen versuchte

Als Vorübung heißt es Töne machen, wie wenn man unter einer kalten Dusche steht



▲ Unter der Plastik des Schicksalsrades im Park von Carl Orffs Haus in Dießen jodelt die Gruppe der Fortgeschrittenen. Gerhard Buck (hinten Dritter von rechts), Redakteur unserer Zeitung, hat – obwohl blutiger Anfänger – mitjodeln dürfen. Überall mit dabei: Riesepudel-Hündin Nova (vorne Mitte). Fotos: Beate Bentele (3)

DIESSEN – Das hatte sich die netze Kollegin dann doch nicht verkneifen können. Um mir für einen Jodelkurs Mut zu machen, schrieb sie spöttelnd in Anspielung auf Loriots Jodeldiplom: „Man hat ja dann was Eigenes.“ Überhaupt fällt allen Leuten, denen ich offenbare, dass ich mich für einen Jodelanfängerkurs angemeldet habe, der Sketch von Lorient ein.

Jetzt also fahre ich nach Dießen am Ammersee, das in Sichtweite von Kloster Andechs liegt, um an diesem Jodelkurs teilzunehmen. Am Horizont sind die Alpen zum Greifen nah und der See blitzt immer mal wieder silbrig in der Landschaft hervor. Ich habe aber kein fröhliches Lied auf den Lippen, sondern denke missmutig, was mich da bei der Anmeldung geritten hat. Im Geiste sehe mich schon wie ein Pferd wiehern und ein Walross schnaufen. Schließlich weiß ich noch aus meiner Zeit im Kirchenchor, was Chorleiter so alles an komischen Übungen drauf haben.

Im Dießener Trachtenheim, wo der Kurs über die Bühne geht, fasse ich zu Jodellehrerin Heidi Clementi mit ihren strahlend blauen Augen und dem lustigen halblangen Kringlehaar gleich Vertrauen. Sie spricht mit einem anheimelnden Südtiroler Dialekt. „Ihr sollt ein Gefühl für den Jodlerklang eurer Stimme bekommen“, sagt sie.

Los geht's mit Aufwärmübungen. Wir sollen uns auf „Urlaute“ einstellen, tönen, als flösse aus dem Brausekopf der Dusche plötzlich kaltes Wasser. Das kriege ich ganz gut hin. Dann sollen wir so tun, als pflückten wir Äpfel, und zwar solche, die man gerade noch erreichen kann, und einen stöhnenden, verlangenden Laut hervorstoßen und diesen von ganz oben nach ganz unten führen. Und auch umgekehrt geht die Übung. Von der Erde einen Ton in den Himmel hinaufziehen.



▲ Beim Jodeln muss man sich was trauen, findet Heidi Clementi. Maulfaul darf man auch nicht sein. Man muss den Mund weit aufmachen.

„Ist da ein Knick in der Stimme hörbar?“, fragt Heidi. Ich meine tatsächlich ein Knicklein in meiner Stimme vernommen zu haben. „Diesen Knick“, erläutert die Lehrerin, „will man beim klassischen Gesang vermeiden. Beim Jodeln aber spielt man genau damit.“

Teilnehmerin Ronja hat ihre Hündin Nova, einen Riesepudel mit witzigen Rasta-Locken, mitgebracht. „Das ist ein Therapiehund“, stellt sie ihn vor. Will sagen: Vor dem braucht keiner Angst zu haben. Tatsächlich bleibt Nova trotz Urlauten aus der Dusche und Stöhnen beim Apfelpflücken unbeeindruckt auf der Türschwelle liegen und schaut nach draußen.

Hündin Nova horcht auf

Heidi will, dass wir das Zwerchfell aktivieren. Dazu sollen wir die bellenden Laute wu, wu, wu machen. Da dreht Hündin Nova verwundert den Kopf und schaut auf den Kreis jaulender Leute. Alle lachen. „Beim Jodeln nicht singen. Fürs Jodeln braucht es das Rufen, aber nicht das Schreien, denn es hat nichts mit Kraft zu tun“, erläutert die Singleleiterin.

Jeder soll nun rufen, als treibe er eine Herde Kühe zusammen: He, ho, he. Derb, ungehobelt und ausfallend soll's klingen. Als ich dran bin, die Kühe stimmlich zusammenzutreiben, ist die Jodellehrerin nicht zufrieden. Nicht gesungen will sie es haben, mehr Energie soll ich reinlegen. Erst bei einer späteren Runde im Freien bekomme ich eine Ahnung, wie sich das anhört.



▲ Jodellehrerin Heidi Clementi (rechts) zeigt beim Anfängerkurs mit Gesten die Sequenz der Tonhöhen an.

Nach einigen Partnerübungen, bei denen ich Unterstützung brauche, führt Heidi den Admonter Echo-Jodler ein. Dafür müssen wir erst mal die Silben auswendig lernen: Holla da ri ti jo ho da rei tam tje. Und für die zweite Stimme: Iti iti ho da rei tam tje. „Das ist eigentlich kein Echo, sondern ein Gegeneinandersingen“, erklärt Heidi. Man jodle immer zu zweit oder zu dritt. Das Jodeln in Massen sei „eher ein modernes Phänomen“.

„Jeder Jodler steht für sich im Moment, da darf niemand reinreden“, schärft sie uns ein. „Jede Stimme ist eine Solostimme. Ihr müsst die eigene Art zu jodeln kennenlernen.“ Weitere Übungen folgen. Wir stehen im Kreis auf der Wiese vor dem Trachtenheim und üben wieder den Admonter Echo-Jodler. Da drängt sich Riesepudel-Hündin Nova in die Mitte des Kreises und wälzt sich ob des Wohlklangs genüsslich im Gras.

Leider muss ich passen, als ich daheim aufgefordert werde, doch mal etwas vorzujodeln. Die Tür zur Kunst des Jodelns hat sich für mich nur einen kleinen Spalt weit geöffnet. Ich ahne: Wer diese Kunst beherrscht, den überfluten Glückshormone. Es prickelt auf den Schenkeln, der Brust, dem Rücken und den Armen. Immer auf der Hut vor unvermutet auftauchenden Spaziergängern, treibe ich übungshalber mit lauten He- und Ho-Rufen Kühe im Wald zusammen. Ich freue mich nämlich schon auf den nächsten Kurs.

Gerhard Buck

Informationen

Im Internet: www.heidiclementi.at

Albertus Magnus

Der Mann, der alles wusste

Als Wissenschaftler den Dingen auf den Grund gehen, Ursachenforschung betreiben, die Dinge hinterfragen – und gleichzeitig gläubiger Christ sein: Geht das? Für Albert von Lauingen hat sich diese Frage nie gestellt. Im 13. Jahrhundert, mitten im so genannten „finsternen Mittelalter“, galt Albert als „der Mann, der alles wusste“.

Er war ein großer Philosoph und ein leidenschaftlicher Naturwissenschaftler. Aber in erster Linie war der Dominikaner und zeitweilige Bischof von Regensburg tief verwurzelt im Glauben.

Begegnen Sie diesem faszinierenden Heiligen in unserer Multimedia-Reportage unter www.heiliger-albertus-magnus.de



www.heiliger-albertus-magnus.de

Albertus Magnus
MultimediaReportage





▲ Im Allgäuer Bergbauernmuseum können Kinder in den Herbstferien unter anderem Fliegenpilze filzen. Foto: oh

HERBSTFERIENPROGRAMM

Fliegenpilze und Geistergeschichten

DIEPOLZ – Das Allgäuer Bergbauernmuseum in Immenstadt-Diepolz bietet in den Herbstferien ein buntes Programm für Kinder an. Am Dienstag, 29. Oktober, können Buben und Mädchen ab fünf Jahren von 11 bis 13 Uhr Besen binden (Anmeldung erforderlich). Geistergeschichten für Groß und Klein werden am Donnerstag, 31. Oktober, von 14 bis 15 Uhr erzählt. Zum Fliegenpilze filzen sind Kinder ab sieben Jahren am Samstag, 2. November, von 12.30 bis 14 Uhr eingeladen (Anmeldung erforderlich). „Die Ernte ist eingefahren“ heißt es am selben Tag von 14 bis 15 Uhr, wenn Märchen und Sagen über Leben und Sterben für Jung und Alt erzählt werden.

Anmeldung:

Telefon 083 20/9 25 92 90

STADTFÜHRUNG

„Bei uns geht die Post ab“

MINDELHEIM – Warum „verpasst“ man einen „Denkzettel“ oder warum „geht die Post ab“? Bei einer Stadtführung in Mindelheim wird am Samstag, 26. Oktober, von 14.30 bis 16 Uhr die Herkunft von Sprichwörtern und Redewendungen an Ort und Stelle erklärt. Treffpunkt ist am Theaterplatz. Die Teilnahme kostet vier Euro. Mindestteilnehmerzahl: fünf Personen.

PORTRÄT

Früh vom Kloster fasziniert

Pater Ralf Preker ist neuer Guardian der Füssener Franziskaner

FÜSSEN – In der Franziskanerkirche in Füssen fiel den Besuchern ein „neues Gesicht“ in den Reihen der Brüdergemeinschaft auf: Stattlich gewachsen und mit freundlicher Ausstrahlung feierte Pater Ralf Preker mit zahlreichen Gläubigen das Fest des heiligen Franziskus. Der neue Klosteroberer stammt aus Werl in Westfalen, wo seit über 350 Jahren die Gottesmutter Maria als „Trösterin der Betrübten“ verehrt wird.

Der 71-jährige Ordensbruder ist von der Provinzleitung der Franziskaner aus dem Kloster Werl – seinem Geburtsort nahe Paderborn und Dortmund – nach Füssen versetzt worden, um die Aufgaben als Guardian zu übernehmen. Er löst damit Pater Stefan Seibert ab. Seibert bleibt in Füssen, schränkt aber nach insgesamt drei Jahren in der Verantwortung aus Alters- und gesundheitlichen Gründen seinen Wirkungskreis ein. Somit wohnen im Füssener Kloster derzeit acht Brüder. „Drei Brüder andernorts sind uns zugeordnet“, erklärt Pater Ralf Preker.

Kontakte geknüpft

Der Klosteroberer hatte, wie er beim Besuch unserer Zeitung im Kloster erzählte, schon etwas Zeit, sich vor Ort neu zu orientieren. Durch Pater Michael Hubatsch lernte er die Fachklinik Enzensberg kennen. Zu weiteren Kontakten kam es am 3. und am Vormittag des 4. Oktober, als im Kloster zu einem Empfang und einer liturgischen Feier zum Fest des heiligen Franziskus eingeladen wurde. Die franziskanischen Ordensgemeinschaften feiern traditionell am Abend des 3. Oktober den „Transitus“, also den Hinübergang des heiligen Franziskus. Dieser hatte selbst „Bruder Tod“ als „Durchgang“ auf dem Weg zu Gott begrüßt.



▲ Pater Ralf Preker aus Werl in Westfalen wurde zum neuen Klosteroberen in Füssen berufen. Das Bild zeigt ihn im Garten des Franziskanerklosters. Foto: Hacker

Pater Ralf Preker hatte solches Wissen schon als kleiner Bub, denn er wuchs als jüngster von drei Söhnen einer Wirtsfamilie am Wallfahrtsort Werl in Klostersnähe auf. Die Eltern boten im Kolpinghaus in Werl die Basis für ein christliches Gemeinschaftsleben. Begegnungen mit den Klosterbrüdern am Ort ließen in ihm den Wunsch wachsen, in einer Gemeinschaft Priester zu sein, sagt Pater Ralf Preker.

Unter Tage gearbeitet

Erste Schritte nach dem Theologiestudium in Münster – mit Besuch von Vorlesungen an der staatlichen Universität – in die angestrebte Richtung wurden unterbrochen durch eine Auszeit: Als Praktikant lernte Preker am Niederrhein die Arbeit unter Tage kennen. „Danach setzte ich meinen Weg neu motiviert fort“, sagt der Pater. 1973 bekannte er sich zum Leben in der Ordensgemeinschaft und legte die „Ewige

Profess“ ab. „Ich war neben meinen unterschiedlichen Tätigkeiten in der Seelsorge lange Zeit auch mit der Ausbildung unseres Ordensnachwuchses befasst“, erzählt der Pater. Im Rückblick auf sein bisheriges Leben als Ordensbruder – „Franziskaner sind mobil“ – sagt er: „Ich habe in vielen Töpfen gerührt.“ Dabei konnte der Pater auch kurz Füssen kennenlernen: 1995 war er als Generalvisitator in der Stadt.

Dass er als Guardian in Füssen seine immerhin 13. Stelle antritt, ist persönlich ein neuer Aufbruch nach der bitteren Erfahrung der Auflösung des Klosters Werl in seiner Heimat. Nur mehr fünf Brüder waren dort verblieben, wo er vor zwölf Jahren als Klosteroberer auch Wallfahrtsleiter war. In Füssen angekommen, freut er sich auf die „Begegnungen mit vielen Menschen aus dieser wunderbaren Region“. Auch die Berge haben es ihm angetan. Hier möchte er als Wanderer Eindrücke sammeln. Werner Hacker

Menschen im Gespräch



Die langjährigen ehrenamtlichen Mitglieder der Kirchenverwaltung von St. Johannes Baptist in Memmingen, **Professor Christian Joos** (links) und **Josef Redl** (rechts), wurden vom Bistum Augsburg ausgezeichnet. Joos war 18 Jahre Mitglied der Kirchenverwaltung und arbeitete während dieser Zeit in unterschiedlichen Ausschüssen mit. Das Bistum Augsburg dankte ihm für diese langjährige ehrenamtliche Tätigkeit mit einer Urkunde.

Josef Redl gehörte fast 20 Jahre der Kirchenverwaltung an. Dort wirkte er nacheinander unter fünf Priestern

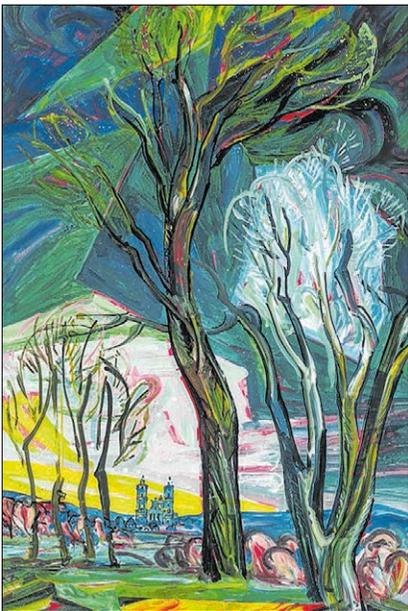
als Kirchenpfleger. In dieser Eigenschaft war er auch stellvertretender Vorstand der Kirchenverwaltung. Darüber hinaus war Redl zwölf Jahre lang im Pfarrgemeinderat in unterschiedlichen Ausschüssen und als Schriftführer tätig.

Für das ehrenamtliche Engagement, das Redl für seine Heimatpfarre St. Johannes Baptist einbrachte, wurde ihm vom Bischöflichen Ordinariat zusammen mit einer Dankurkunde auch das Ulrichskreuz in Silber verliehen. Dekan Ludwig Waldmüller (Mitte) nahm die Ehrungen bei einem Gottesdienst vor. *Foto: oh*

PRÄSENTATION ZUM WERKVERZEICHNIS

Ein Lebensweg mit der Kunst

Ausstellung zum vielfältigen Schaffen von Erich Schickling



▲ *Der Blick aus dem Günztal auf die Basilika Ottobeuren inspirierte Erich Schickling immer wieder.* *Foto: oh*

OTTOBEUREN – Im Haus des Gastes in Ottobeuren ist vom 1. bis 3. November die Ausstellung „Erich Schickling – Ein Lebensweg mit der Kunst“ zu sehen. Die Ausstellung wird am Donnerstag, 31. Oktober, um 19 Uhr eröffnet.

Anlässlich des Projekts zur Erstellung des Werkverzeichnisses

über den Künstler Erich Schickling werden frühe Arbeiten, Studien, Zeichnungen, Skizzen, Aquarelle, Temperabilder und Entwürfe gezeigt, die Schicklings Hauptwerken in Hinterglasmalerei, den Glasfenstern und den mythologischen Bildzyklen vorausgingen oder der Erarbeitung seiner Bildthemen dienten.

Bei der Eröffnung gibt es eine Präsentation zum Werkverzeichnis Erich Schickling mit der Kunsthistorikerin Johanna Gerstner. Für die musikalische Umrahmung sorgen Susanne Jutz-Miltschitzky und die Leiterin der Erich-Schickling-Stiftung, Ulrike Meyer (Klavier zu vier Händen). Die Präsentation wird sowohl am Samstag, 2. November, als auch am Sonntag 3. November, jeweils um 15 Uhr nochmals von Ulrike Meyer erläutert.

Am Samstag, 2. November, um 16 Uhr spricht Professorin Lydia Maidl zum Thema „Landschaft und Schöpfungsgedanke“ im Werk von Erich Schickling anhand der ausgestellten Arbeiten sowie mit besonderem Bezug zum Schöpfungsglasfenster in der Bruder-Klaus-Krypta Ottobeuren.

Information:
www.schickling-stiftung.de

GROSSES INTERESSE AN FÜHRUNGEN

Wo einst die Mönche lebten

Füssen beteiligte sich an der Langen Nacht der Museen

FÜSSEN (phw) – Zum ersten Mal beteiligte sich Füssen an der Langen Nacht der Museen, die in Reutte Brauch ist. Zu den Sonderführungen im Museum der Stadt kamen auch Besucher aus dem Außenfern und immer wieder Gäste aus ganz Deutschland.



▲ *Anton Englert brachte den Besuchern auch die Geschichte des Klosterbaus als Heimstätte des Museums nahe.*

Foto: Willer

So herrschte gerade bei den norddeutschen Teilnehmern große Begeisterung über den berühmten Totentanz in der Annakapelle von Jakob Hiebeler. Für die Reuttener war es interessant, die alte Darstellung in Füssen zu vergleichen mit späteren Darstellungen, die im Lechtal entstanden.

Über das Interesse an der erstmaligen Teilnahme Füssens freute sich Museumsleiter Anton Englert. Er richtete sein Augenmerk bei den Führungen nicht nur auf die einzelnen Werke in den verschiedenen Museumsbereichen. Im Klosterbau als Heimstätte des Museums ging es ihm vor allem um die Jahrtausende lange Wirkungsgeschichte, die ökonomischen und geistigen Einflüsse auf die gesamte Region.

Noch bei Tageslicht konnte die erste Führung beginnen, und so bot es sich an, im Klosterhof auf die Qualität des Herkomer-Baus einzugehen und den Einfluss auf Kultur und Landwirtschaft seit den Zeiten des heiligen Magnus auf dem Klosterberg zu klären. Man staunte, mit

welcher Klugheit die Äbte die weithin dominierende Einrichtung bis zur Säkularisation führten. Zigtausende Bücher wurden nach der Aufhebung des Klosters auf dem Lech abtransportiert.

Zu gregorianischen Klängen konnte man sich anhand der Ausgrabungen ein Bild vom ehemaligen Kreuzgang machen. Nach dem Besuch der Annakapelle standen die barocken Repräsentationsräume mit ihren Kunstschatzen an, wohl der bekannteste Teil des Museums. Gleichzeitig steckt er voller Überraschungen, wie die Erinnerung an den Papstbesuch von 1782 oder die Einheit von geistiger und leiblicher Nahrung im Refektorium mit dem Balkon der Bibliothek darüber. Auch die Sammlung der Lauten und Streichinstrumente beeindruckte.



Familien stärken und unterstützen

MINDELHEIM – Zum 18. Mal hatte das „Netzwerk Familie Mindelheim“ zum Familientag ins Forum eingeladen. Spiel und Spaß, Mitmachaktionen und reichlich Unterhaltung standen im Mittelpunkt. Unter anderem gab es bei der Jugendfeuerwehr Informationen zum Ehrenamt und im Stadttheater zeigte die Tanzschule Tosca Rhythmusgefühl und Anmut. Zudem war Gelegenheit zu Begegnungen und Gesprächen mit den Netzwerk-Mitgliedern. Unter den vielen Mitgliedsverbänden, die beim Familientag über ihr Wirken informierten, war auch der Katholische Frauenbund Mindelheim, der heuer 100-jähriges Bestehen feiert (Bild).

Foto: Friebe

BASILIKA ST. LORENZ

Benefizkonzerte
für die Orgeln

KEMPTEN – „Klassisch – Romantisch – Barock“: Unter diesem Motto lädt der Orgelbauverein St. Lorenz zu drei Kammermusikkonzerten zugunsten der Orgeln der Basilika in den Pfarrsaal von St. Lorenz, Herrenstraße 1, ein. Klassisch wird es am Sonntag, 27. Oktober: Um 16 Uhr gastiert das Porta Nuova Quartett aus Ulm. Das Quartett um Christina Gurski-Hauser besteht aus Mitgliedern des Orchesters am Theater in Ulm. Es präsentiert Werke von Wolfgang Amadeus Mozart und Franz-Xaver Richter. Höhepunkt ist das ganz im mendelssohnschen Geist geschaffene Klavierquintett A-Dur von Carl Reinecke (1824 bis 1910).

Die selten zu hörende Kombination Klavier und Harmonium dominiert das zweite Konzert am Samstag, 9. November, um 19.30 Uhr. Annette Naumann (Klavier) und Benedikt Bonelli (Harmonium) widmen sich auf romantische Weise dem charmanteren Repertoire dieser Kombination mit Werken aus dem Paris des 19. Jahrhunderts. Sie interpretieren Kompositionen von César Franck, Camille Saent-Saëns und Alexandre Guilmant.

Im Geist des Barock gestalten Stephan Dollansky an der Barockvioline und Benedikt Bonelli am Cembalo am Samstag, 23. November, um 19.30 Uhr das dritte Konzert der Reihe mit Werken von Johann Sebastian Bach, Georg Friedrich Händel, Georg Philipp Telemann und Heinrich Ignaz Franz von Biber. Biber galt als einer der bedeutendsten Violinvirtuosen seiner Zeit. Von ihm erklingt die Sonate in E. Bachs berühmte Sonate E-Dur für Violine und Cembalo bildet den Abschluss. Der Eintritt zu allen Konzerten im Pfarrsaal ist frei. Spenden für die Orgeln von St. Lorenz werden erbeten.



▲ Pianistin Annette Naumann ist am 9. November zu hören. Foto: oh



▲ Die aktiven Berater, Sekretärinnen und ehemaligen Berater erhielten als Dank Blumen, ebenso der stellvertretende EFL-Leiter Paulo Nicoloy Menezes (rechts) und EFL-Leiterin Katharina Babl (Dritte von rechts) sowie Diözesanadministrator Prälat Bertam Meier (linke Bildmitte) und Fachreferentin Helga Kramer-Niederhauser. Fotos: Verspohl-Nitsche

JUBILÄUM

„Sehschule des Lebens“

40 Jahre Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen Kempten

KEMPTEN (pdk) – Mit einem Dankgottesdienst unter dem Motto „Du heilst unsere Brüche“ und einem Festakt im Fürstensaal der Residenz hat die Psychologische Beratungsstelle für Ehe, Familien- und Lebensfragen (EFL) Kempten des Bistums Augsburg ihr 40-jähriges Bestehen begangen.

Die Heilige Messe in der Basilika St. Lorenz zelebrierte Diözesanadministrator Bertram Meier mit Dekan Bernhard Hesse, Stadtpfarrer Monsignore Bernhard Ehler, Diakon Ludwig Bolkart und Pfarrer Thomas Cuppok, dem stellvertretenden Leiter der EFL Augsburg.

Der stellvertretende Kemptener EFL-Leiter Paulo Nicoloy Menezes betonte, dass sich die Beratungsstelle auch als ein Ort der Kirche verstehe. Die Kirche wirke im Dienst des Menschen und helfe, in Brüchen beizustehen. Die musikalische Gestaltung der Messe übernahmen EFL-Mitarbeiter, ebenso die Fürbitten, die das Leitmotiv „Brüche“ aufgriffen.

Das Leben neu sehen

„Wir werden konfrontiert mit Brüchen. Mögen aus diesen Brüchen Aufbrüche werden“, wünschte sich Diözesanadministrator Meier. „Beratung ist die Sehschule des Lebens“ lautete die Kernaussage seiner Predigt. „Schauen ist mehr als bloßes Sehen, es ist mehr als ein Aufnehmen von Sinneseindrücken“, betonte er. Der Prälat dankte den Mitarbeitern

der EFL für ihren wertvollen Dienst – gerade in einer Zeit, in der die Ratlosigkeit und der Beratungsbedarf immer drängender würden. „Mit Ihrem hingehaltenen Ohr und dem zur rechten Zeit zugesprochenen Wort eröffnen Sie den Klienten eine Sehschule des Lebens. Sie helfen ihnen, das Leben neu zu sehen – nicht wie es im Ideal sein soll, sondern wie es wirklich ist“, stellte der Diözesanadministrator anerkennend fest.

Katharina Babl, die Leiterin der Kemptener Psychologischen Beratungsstelle für Ehe, Familien- und Lebensfragen, betonte in ihrer Begrüßung der rund 100 Gäste aus Politik und Gesellschaft, dass die EFL die gesellschaftlichen Veränderungen spüre. So rückten die Volkskrankheit Depressionen und Burnout in den Fokus. Im vergangenen Jahr hätten in der EFL Kempten mit ihren Außenstellen Kaufbeuren, Marktobendorf und Sonthofen 1500 Menschen Rat gesucht, davon allein 1060 in Kempten. Es seien 6400 Beratungsstunden geleistet worden, 4750 davon in Kempten.

Thomas Gehring (Bündnis 90/Die Grünen), stellvertretender Vizepräsident des bayerischen Landtags, würdigte die Arbeit der Beratungsstelle: „Sie bietet den Menschen einen Ort zum Reden.“ Dritter Bürgermeister Josef Mayr dankte im Namen der Stadt für den wertvollen Dienst der EFL. Er erinnere sich noch an die Eröffnung der Stelle vor 40 Jahren mit ihrem damaligen Leiter Elmar Schütz.

Dieser blickte mit seiner Nachfolgerin Babl auf die vergangenen 40 Jahre zurück. So habe die Stelle zunächst im Pfarrhaus bei Dekan Albert Lupp Unterschlupf gefunden. „Die Klienten waren sofort da!“ Kurz danach habe man die Räume in der Klostersteige bezogen. Nachdem Schütz 2012 nach 33 Jahren die Leitung an Katharina Babl übergeben hatte, gab es weitere Änderungen. Es erfolgte der Umzug in die neuen Räume in der Mozartstraße. Die Mitarbeiter erhielten anstelle von Honorarverträgen Festanstellungen. Dafür dankte er der Diözese ausdrücklich.

Name als Programm

„40 Jahre im Dienst an den Menschen. Der Name EFL ist Programm“, betonte die Fachreferentin der diözesanen Psychologischen Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen in Augsburg, Helga Kramer-Niederhauser. „Zu uns kann jeder kommen, egal welcher Konfession oder Herkunft, die Tür steht offen.“ Sie zollte den Mitarbeitern Hochachtung. Weiter dankte sie der Stadt für die finanzielle Unterstützung: „Wir brauchen das Geld.“

Mit einer humorigen Darstellung zeigten Nicoloy Menezes, Bärbel Hagggenmüller, Margarita Gansert und Claudia Spöttle Fallbeispiele aus dem Berateralltag. Anschließend folgte eine Ehrung zahlreicher Mitarbeiter, bevor Psychotherapeutin und Autorin Bärbel Wardetzki den Festvortrag zum Thema „Narzissmus“ hielt.



▲ Beim Mariensingen in der Kirchhaslacher Wallfahrtskirche präsentierten (von links) Organisatorin Marianne Altstetter, die Töchter von Fritz Fahrenschoen – Rici Steca und Ulrike Hermann – sowie Christoph Lambertz von der Beratungsstelle für Volksmusik, das Heft „Marienlieder aus der Sammlung Fritz Fahrenschoen“. Foto: Bader

WERTVOLLE SAMMLUNG

Liederschatz veröffentlicht

Heft würdigt das Werk von Chorleiter Fritz Fahrenschoen

KIRCHHASLACH (clb) – Vor rund einem Jahr ist der bekannte Babenhauser Chorleiter und Organist Fritz Fahrenschoen verstorben. Er hat nicht nur das kulturelle Leben in seiner Heimat geprägt. So rief er auch 1978 das Mariensingen in Kirchhaslach ins Leben und organisierte es 35 Jahre lang. Als Verehrer der Gottesmutter hat Fahrenschoen nebenher historische und regionale Marienlieder aus Bayerisch Schwaben gesammelt. 48 davon sind jetzt in einem Heft erschienen.

Herausgegeben hat es der Bayerische Landesverein für Heimatpflege mit Unterstützung des Bezirks Schwaben. Damit soll den Sängern und Chören in Schwaben dieser Liederschatz weiterhin zugänglich gemacht und gleichzeitig das Schaf-

fen von Fritz Fahrenschoen gewürdigt werden.

Er war einer der ersten Dirigenten, die sich in den 1960er Jahren der schwäbischen und alpenländischen Chormusik angenommen haben. Mangels Notenmaterial vertonte er selbst schwäbische Texte und erstellte Chorsätze, die von vielen Gesangsgruppen dankbar übernommen wurden.

Das Heft „Marienlieder aus der Sammlung Fritz Fahrenschoen“ enthält Werke im vierstimmigen Satz für gemischten Chor. Sie stammen vorwiegend aus Bayerisch Schwaben, daneben aber auch aus Oberbayern und Österreich. Erhältlich ist das Heft bei der Beratungsstelle für Volksmusik in der Karl-Mantel-Straße in Krumbach, Telefon 0 82 82/6 22 42, E-Mail volksmusik@bezirk-schwaben.de.

SCHWUNGVOLLE SENIOREN

„Oktoberfest“ im Marienheim

MUSSENHAUSEN (jd) – Mit vielen Bewohnern feierten die Schwestern des Marienheims Mussenhausen ihr eigenes „Oktoberfest“. Die Stettner Wirtshausmusikanten spielten auf und ließen die Senioren in den Herbst schunkeln. Schwester Marita Maschek – seit 1967 im Marienheim aktiv und über 60 Jahre Ordensfrau – zeigte beim Nageln ihr handwerkliches Können. Zum Abschluss servierte die Hauswirtschaft Apfelküchle mit Vanillesoße. Auch viele Angehörige der Bewohner kamen zu dem bunten Nachmittag und feierten mit.



▲ Schwester Marita Maschek bewies beim Nageln viel Geschick. Foto: jd

NEUES GEWAND ZUM FEST

„Singen baut Brücken“

Alt-Illertaler Landfrauenchor besteht seit 40 Jahren

WOLFERTSCHWENDEN – Im neuen weinroten Gewand eröffnete der Alt-Illertaler Landfrauenchor in der Kirche St. Vitus in Wolfertschwenden die Feier zu seinem 40-jährigen Bestehen. Vielfach verschönern die Sängerinnen unter Leitung von Ursula Kutter kirchliche Feste, nehmen an Gruppensingen teil oder gestalten bäuerliche Feiern.

Vorsitzende Marlies Grundl erinnerte an die Gründerinnen. Mit Ludwina Endres hatte Rosa Schwarz als erste Vorsitzende vor 40 Jahren Frauen aus der ganzen Region des Altlandkreises Memmingen im Alt-Illertaler Bäuerinnenchor vereint.

Im Gottesdienst erinnerten sie mit Liedern daran, wie der Glaube durch die Höhen und Tiefen des Lebens hilft. Pater Thomas Chirackal freute sich über die Glaubenskraft der rührigen Sängerinnen. Der Geistliche regte zu mehr Dankbarkeit im Le-

ben an. Alles Lebensnotwendige sei durch Gottes Gnade geschenkt. Der Chor bat in seinen Fürbitten unter anderem um die Gesundheit kranker Mitglieder.

Der Unterallgäuer Sängerkreisvorsitzende Herbert Rabus zeichnete Kathi Hölzle für 25 Jahre Singen im Alt-Illertaler Landfrauenchor aus. Für 40 Jahre wurden die aktiven Gründungsmitglieder Berti Howorka und Resi Willer mit Ehrennadeln und Urkunden geehrt. „Singen baut Brücken und verbindet“, lobte Rabus die Gemeinschaft.

In 40 Jahren Chorgeschichte spiegelt sich auch der Wandel vom Bäuerinnenchor zum Landfrauenchor. Die Sängerinnen sind Teil einer einzigartigen Konstellation: Der Landkreis weise gleich drei bäuerliche Chöre auf, sagten Friedrich Kaiser und Josef Kohlbus vom Allgäuer Bauernchor. Sie gratulierten ebenso wie Bürgermeister Karl Fleschhut zum Jubiläum.

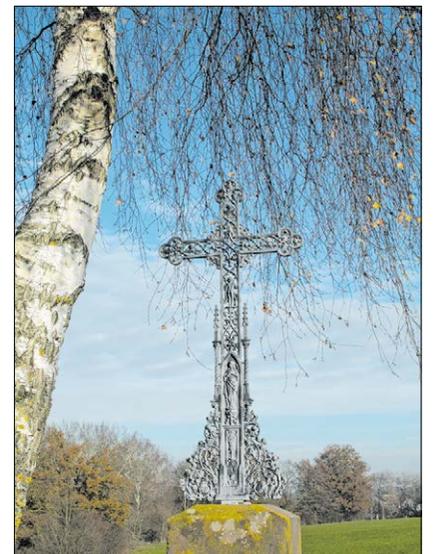


▲ Zum 40-jährigen Bestehen zeigte sich der Altillertaler Landfrauenchor unter Leitung von Ursula Kutter (rechts) im neuen schmucken Gewand. Foto: Diebold

WOCHENENDE IM DEZEMBER

„Advent to go“ für Familien

MEMHÖLZ – Zu einem Wochenende für Familien wird vom 6. bis 8. Dezember (zweiter Advent) im Haus der Familie, Schönstatt auf'm Berg, in Memhölz-Waltenhofen eingeladen. Das Motto lautet „Advent to go – mehr ich, mehr du, mehr wir“. Als Ehepaar und als Familie können die Teilnehmer neue Kraft tanken und sich auf Weihnachten vorbereiten. Unter anderem gibt es kreative Elemente sowie Lieder und einen Familiengottesdienst. Alle Informationen/Kosten unter www.memhoelz-schoenstatt.de. Anmeldung: Familie Sonja und Thomas Götz, E-Mail: toson@t-online.de, Telefon 0 88 61/25 45 25.



Herbstlich gewandert zeigt sich dieses schöne alte Feldkreuz bei Unterkammlach.

Foto: Angelika Müller

HEUER EINE DOPPELVERANSTALTUNG

Dankbar für inniges Wirken

Unterallgäuer Ordenstag würdigte auch Förderkreis-Jubiläum

OTTOBEUREN (sar/red) – Katholisch, karitativ, seelsorgerisch, jederzeit helfend und unterstützend – diese positiven Eigenschaften brachte Landrat Hans-Joachim Weirather mit den im Unterallgäu wirkenden Ordensgemeinschaften in Verbindung. Das Treffen im Kaisersaal der Benediktinerabtei war heuer eine Doppelveranstaltung. Rund 90 Ordensleute waren zum 28. Unterallgäuer Ordenstag gekommen. Gleichzeitig stand das 30-jährige Bestehen des „Förderkreises der Begegnung mit Christen des Ostens“ im Mittelpunkt.

„Mit Menschlichkeit und Nächstenliebe sorgen unsere Ordensgemeinschaften an jedem Ort für eine ganz besondere Atmosphäre“, betonte der Landrat. Dafür gelte es, Danke zu sagen. Weirather bedauerte, dass sich die Maria-Ward-Schwwestern im Juni nach langer Wirkenszeit aus Mindelheim zurückziehen mussten und nun teils von weit her zum Ordenstag angereist waren. Der Mindelheimer Teil der Ordensgemeinschaft wurde im Juni aufgelöst. „Erfreulich ist daher umso mehr, dass die Schwestern vom Heiligen Kreuz nun mitten unter den Mindelheimern sind.“ Weirather berichtete, dass die Ordensfrauen bereits dort tätig sind und im Bereich der Kinderbetreuung und der kirchlichen Dienste ihr Wirken aufgenommen haben.

Ökumene mit Ostkirche

Im Mittelpunkt des Ordensstags stand auch das 30-Jahr-Jubiläum des Förderkreises der Begegnung mit Christen des Ostens. Der von Hans-Jürgen Thiemer geleitete Kreis wurde 1989 in Ottobeuren gegründet und steht seitdem im Dienst der Ökumene mit der Ostkirche. Er pflegt enge Verbindungen zu ortho-

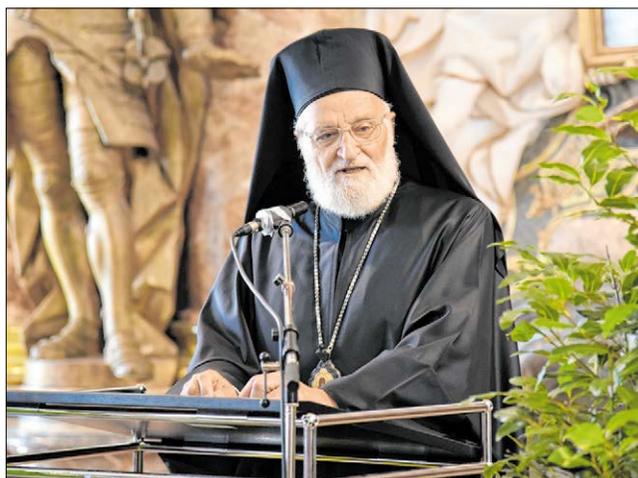
doxen Kirchen und zum Kloster Heiliger Nikolaus im ukrainischen Gorodok, das er über zwei Jahrzehnte mit Hilfsgütern und Sachspenden unterstützte. 20 Jahre half der Förderkreis zudem in der Diözese Rivne/Ukraine armen und tschernobylgeschädigten Kindern. Seit 2009 engagiert sich der Förderkreis schwerpunktmäßig für Straßenkinder in Fastiv bei Kiew (siehe unser Bericht in Nr. 40).

Mosaik der Konfessionen

„Katholische und orthodoxe Kirchen müssen einen Schritt aufeinander zugehen. Das ist der Weg in die Zukunft“, betonte der Festredner Patriarch em. Gregorius III. Laham bei seinem Vortrag zur Situation der Schwesterkirchen im Nahen Osten. Der Patriarch stammt aus der Nähe von Damaskus beziehungsweise aus dem von Krieg heimgesuchten Syrien. Um Hilfe und Unterstützung in dem von Krisen geschüttelten Land leisten zu können, baut er ein Krankenhaus mit 60 Betten.

Die Kirchen des Nahen Ostens bilden Laham zufolge ein Mosaik der Konfessionen, das bis in die Golfstaaten hineinreicht. Letztlich handle es sich in Summe um 15 Millionen Christen, die in einem Gebiet mit 400 Millionen Moslems leben. Gerade weil man durch diese Situation eine vergleichsweise kleine Familie sei, seien das Gefühl der Zusammengehörigkeit und der Zusammenhalt sehr groß. „Die Ökumene im Nahen Osten verfügt über eine gute Gesundheit.“

Eng verbunden fühle man sich auch mit den Katholiken des Westens. Echte theologische Differenzen gibt es nach Ansicht des Patriarchen nicht. Letztlich sei es so, dass alle Christen in getrennten Kirchen leben, aber im Gesamten eine Einheit bilden müssen.



◀ Festredner Patriarch em. Gregorius III. Laham bei seiner Ansprache im Kaisersaal der Benediktinerabtei Ottobeuren.

Foto: Armin Schmid



Blick über den Seehafen

LINDAU – Auch im Herbst hat der Bodensee seinen besonderen Reiz. Unser Bild zeigt den Blick über den Lindauer Seehafen. Die historische Inselstadt lässt sich mit einer Stadtführung besonders gut erkunden. Spannend sind auch die historischen Nachtwächterrundgänge (siehe www.lindau.de).

Foto: Wolfgang Schneider

ST. ULRICH

Maria im Mittelpunkt

Karl Pörnbacher sprach über theologische Botschaft

SEEG – In einem kurzweiligen Vortrag referierte Karl Pörnbacher aus Sachsenried über die Bedeutung und den theologischen Inhalt und die Botschaft der Seeger Rokokokirche St. Ulrich. Auf Einladung der Pfarreiengemeinschaft Seeg kam der Kunst- und Kulturkenner aus Anlass der fertiggestellten Deckensanierung in das Ostallgäuer Honigdorf.

„Eine Schlacht ist kein Thema für eine Kirche!“, stellte Pörnbacher die Intention der Freskanten Balthasar Riepp und Johann Baptist Enderle heraus. Eigentlich, sagte der Historiker, gehe es nicht um die Seeschlacht von Lepanto, die nur im untersten Drittel im Hintergrund dargestellt ist, sondern um Maria, die Gottesmutter: „Die Botschaft des großen Langhausdeckenfreskos von Enderle ist die Fürbitte und Fürsprache Mariens, die für jene eintritt, die zu ihr beten und sie um Hilfe bitten.“

Aussage der Fresken

„An die Gottesmutter haben sich die Menschen damals wie heute gewandt. Sie haben erfahren, dass der Glaube Freude und Vergnügen schenkt“, sagte Pörnbacher. Der Referent hob neben dem besonderen kunsthistorischen Wert und der erstklassigen Gestaltung auch die biblische Botschaft der einzelnen Fresken hervor.

Die zahlreichen Besucher des Festvortrags dankten mit langem Applaus. Pfarrer Wolfgang Schnabel überreichte Pörnbacher als Dankgeschenk den „Seeger Ulrichswein“, der nach wie vor als Spendenaktion der Pfarrgemeinde im Pfarrbüro Seeg oder in der Touristinformation erhältlich ist, sowie ein Glas Seeger Honig.

Wenige Tage nach dem Festvortrag feierte Weihbischof Anton Losinger mit der Pfarrgemeinde und vielen Gästen ein Pontifikalamt, um Gott Dank zu sagen für die gelungene Sanierung der Langhausdecke (Bericht folgt).



▲ Der Historiker Karl Pörnbacher sprach in Seeg über den theologischen Inhalt und die Botschaft der Kirche St. Ulrich.



▲ Das Katholische Landvolk aus Ottobeuren besuchte bei seiner Erntedankpilgerfahrt auch das Grab von Pfarrer Augustinus Hieber in Merazhofen. Bis heute finden sich dort immer wieder neue Dankes- und Votivtafeln. Foto: Dieboldler

„SEGENSPFARRER DES ALLGÄUS“

Trost und Hoffnung gespendet

Katholisches Landvolk auf den Spuren von Augustinus Hieber

OTTOBEUREN/MERAZHOFEN (jd) – Nur eine Stunde Fahrzeit von Ottobeuren entfernt wirkte der „Segenspfarrer des Allgäus“, Augustinus Hieber (1886 bis 1968). Das Katholische Landvolk und die Pfarrei Ottobeuren besuchten bei ihrer Erntedankpilgerfahrt seine Wirkungsstätten.

Hieber habe den Menschen in ihren Sorgen beigestanden und Frieden gestiftet, sagte Abt em. Paulus Weigle beim Dankgottesdienst in Merazhofen. Danach pilgerten die Wallfahrer zum „Rasenkreuz“, das 1972 nur vier Jahre nach Hiebers Tod auf einer Wiese entstanden war.

Mesner Konrad Schöllhorn ging auf das Leben des charismatischen „Segenspfarrers“ ein. Schon als zehnjähriger Bauernbub habe dieser seine Berufung gespürt. 1910 erhielt er im Rottenburger Dom die Priesterweihe. Eine Krankheit ließ den Pfarrer Zuflucht beim „Heiligsten Herzen Jesu“ suchen. Seither betete er täglich

die Herz-Jesu-Litanei. Zu schwach für den Dienst als Stadtpfarrer, übernahm er am 8. Juni 1936 die Pfarrei Merazhofen. Zunächst wollte Hieber nur zwei Jahre bleiben, doch der Bauernsohn gewann die Herzen. Hieber leitete außerdem das bischöfliche Kommissariat im Dekanat Leutkirch sowie die Priesterkongregation. Zudem war er Bezirksleiter des Dritten Ordens.

Seine innige Liebe zum Heiligsten Herzen Jesu und zur Gottesmutter Maria als Königin des Rosenkranzes habe den Pfarrer ausgezeichnet, sagte Schöllhorn. Den vielen Menschen, die ihn teils von weither aufsuchten, sei er mit „väterlicher Güte, aber auch Strenge“ begegnet. Er habe Trost, Hoffnung und Zuversicht gespendet und versucht, die Menschen auf den Weg eines gottgefälligen Lebens zu führen.

Nach einer weiteren Station in Wigratzbad feierte die Landvolkgruppe in der Marienkapelle in Oberried eine Dankandacht.

BELIEBTER RUMMEL

Kathreinemarkt wird eröffnet

KEMPTEN – Der traditionsreiche Kathreinemarkt wird am Freitag, 25. Oktober, um 15 Uhr von Kemptens drittem Bürgermeister Josef Mayr eröffnet. Bis 3. November präsentieren rund 25 Schausteller unterschiedlichste Attraktionen. Der beliebte Rummel kann am 25. Oktober von 15 bis 20 Uhr und ab 26. Oktober täglich von 11 bis 22 Uhr besucht werden (1. November geschlossen). Zudem bieten von 26. bis 28. Oktober über 80 Aussteller beim Händlermarkt ihre Waren an.

VON TRIO BEGLEITET

Konzert mit dem Jazzchor Freiburg

KAUFBEUREN – Mit seinem neuen Programm „Infusion“ ist der Jazzchor Freiburg am Freitag, 25. Oktober, um 20 Uhr im Stadtsaal Kaufbeuren zu erleben. Begleitet wird der Chor von seinem bewährten Jazz-Trio mit Klavier, Kontrabass und Schlagzeug. Karten für das Konzert sind über die Kulturring-Geschäftsstelle im Stadtmuseum Kaufbeuren sowie bei Engels Genußreich, der Buchhandlung Menzel und beim Kreisboten-Verlag erhältlich.

JUBILÄUM

Seit 40 Jahren aktiv

Männerrunde unterstützt Projekte im In- und Ausland

LINDAU – Seit vier Jahrzehnten ist die Männerrunde der Pfarrei St. Ludwig in Lindau-Aeschach aktiv. Sie unterstützt seitdem auch zahlreiche Projekte im In- und Ausland. Jetzt wurde das Jubiläum in der Pfarrkirche St. Ludwig mit dem zuständigen Männerseelsorger der Diözese – Diakon Gerhard Kahl – sowie Pfarrer Dariusz Niklewicz mit einem Festgottesdienst begangen. Es folgte ein Stehempfang im Gemeindesaal in der Unterkirche St. Ludwig.

Auf Betreiben des damaligen Pfarrers der Pfarrei St. Ludwig, Johannes Egger, wurde die Männerrunde St. Ludwig im Herbst 1979 gegründet. Ein spiritueller Raum für Männer sollte geschaffen werden, in dem diese gemeinsam beten, sich zu bestimmten Themen austauschen und sich als Gruppe in die Gemeinde einbringen.

Mit der kurzen Notiz im damaligen Pfarrbrief der Pfarrei begann die Geschichte der Männerrunde: „Alle drei Wochen trifft sich seit diesem

Herbst eine Männerrunde zum Gespräch. Jeder, der sich dafür interessiert, ist herzlich willkommen“ hieß es dort. Diese Gemeinschaft hat 40 Jahre gehalten, sich weiterentwickelt und sich gefestigt.

Das Gründungsmitglied Aurelius Schweinberger formulierte für die Gruppe die Ziele: „Wir gehen den Weg – für uns selbst gemeinsam, mit Gott – für die Gemeinde St. Ludwig, mit Gott, – für die Bedürftigen, mit Gott“. Nach diesen Zielen richtet sich bis heute das Programm und das Zusammensein, das einmal im Monat stattfindet, aus.

Seit Jahrzehnten wird Papier gesammelt, dessen Erlös ausschließlich an Bedürftige weitergegeben wird. Viel Not kann so gelindert werden. Unterstützt werden damit unter anderem der Verein Itzamna in Guatemala, die Syrienhilfe von Dr. Adnan Wahhoud, die Rumänienhilfe (Pater Berno Stiftung), der Verein „Frauen in Not“, die Bahnhofsmision, der Besuchsdienst für Kranke und Sterbende sowie die Jugendarbeit in der Pfarrei und im Dekanat.



▲ In der Pfarrkirche St. Ludwig wurde das 40-Jahr-Jubiläum der Männerrunde festlich begangen. Foto: privat

MIT KINDERBETREUUNG

Begegnung für Alleinerziehende

MARKTOBERDORF – Die Pfarreiengemeinschaft Marktoberdorf veranstaltet am Sonntag, 17. November, sowie am Sonntag, 15. Dezember, jeweils ab 15.30 Uhr einen Begegnungsnachmittag für Alleinerziehende und ihre Kinder. Geleitet wird der Nachmittag von Diakon Elmar Schmid und seinem Team. Veranstaltungsort ist das Pfarrheim St. Magnus, Schwabenstraße 63. Für Kinderbetreuung ist gesorgt. Information: E-Mail: elmar.schmid@bistum-augsburg.de, oder Telefon 083 42/89 56 58 14.

MITTWOCHABENDE

Einführung in die christliche Meditation

MARKTOBERDORF – Eine „Einführung in die christliche Meditation“ mit Diakon Elmar Schmid findet an den Mittwochen, 27. November, sowie 11. Dezember und 15. Januar jeweils von 18 bis 19.30 Uhr im Pfarrheim St. Martin Marktoberdorf statt. Bitte bequeme Kleidung, Isomatten oder Decken und warme Socken mitbringen. Interessierte können sich unter E-Mail elmar.schmid@bistum-augsburg.de oder im Pfarrbüro St. Martin unter Telefonnummer 083 42/89 56 58 10 anmelden.

PILGERN IN ETAPPEN

Den Segen erbeten

Dekanatswallfahrt führte von Wildpoldsried nach Schratzenbach



▲ Angeführt vom Wallfahrerkreuz machten sich die Teilnehmer der Dekanatswallfahrt auf den Weg nach Schratzenbach.

WILDPOLDSRIED – Schratzenbach war das Ziel der vierten Kemptener Dekanatswallfahrt. Auf den Weg gemacht hatten sich die Pilger in Wildpoldsried. Bei der Wallfahrt erbat sie den Segen Gottes für ihr Dekanat.

Nachdem in den vergangenen Jahren bereits drei Dekanatswallfahrten als Sternwallfahrten stattfanden,

hatte der neue Dekanatspfarrer Bernhard Hesse (Kempten-St. Anton) im Dekanatsrat vorgeschlagen, das Dekanat Kempten, das den Grenzen des Altlandkreises Kempten entspricht, etappenweise zu „umrunden“.

Kurzweilige Kilometer

Mit den Wallfahrten soll das Dekanat bewusst unter den Segen Gottes gestellt werden. Dass Städte und Länder gesegnet werden, hat eine lange Tradition. Passend zum Evangelium des 3. Oktober (Lk 10,1-12), an dem die Wallfahrt stattfand, machten sich die Teilnehmer nach dem gemeinsamen Gottesdienst in Wildpoldsried auf den Weg. Rosenkranzgebete ließen die etwa zwölf Kilometer lange Etappe sehr kurzweilig erscheinen.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen in der Festhalle Probstried ging es zum Abschluss über den Schratzenbacher Kreuzweg hinauf zur Kapfkappelle, wo bereits eine Bläsergruppe auf die Pilger wartete.

Beendet wurde diese erste Etappe mit Abschlussgebeten, von den Bläsern begleiteten Liedern sowie dem eucharistischen Segen. So fand der besondere Tag auch noch zusätzlich einen würdigen Abschluss, bevor der Bus die Teilnehmer zurück nach Wildpoldsried brachte. *Josef Rist*

LANDESTHEATER SCHWABEN

Drei Premieren im November

Deutsche Erstaufführung nach einem Roman von 1938

MEMMINGEN – Das Landestheater Schwaben kann im November mit gleich drei Premieren aufwarten. Etwas ganz Besonderes ist dabei die deutsche Erstaufführung von „Der Reisende“ nach dem Roman von Ulrich Alexander Boschwitz aus dem Jahr 1938.

Premiere hat das Stück am Freitag, 1. November, um 20 Uhr (Großes Haus). Anhand der Leidensgeschichte des jüdischen Kaufmanns Otto Silbermann wird das beklemmende Bild einer Gesellschaft gezeichnet, die sich in unfassbarer Geschwindigkeit ihrer Mitmenschlichkeit entledigt.

Nur einen Tag später, am Samstag, 2. November, 20 Uhr, folgt auf der Foyerbühne die Uraufführung von „Liebe!!!“, einem Liederabend

von und mit Ensemblemitglied Jens Schnarre rund um das schönste Gefühl der Welt.

Am Sonntag, 17. November, um 15 Uhr lädt das Landestheater Schwaben dann im Großen Haus Jung und Alt zum Weihnachtsstück „Konrad oder das Kind aus der Konservenbüchse“: Die kraftvolle Nöstlinger-Geschichte ist ein Vergnügen für die ganze Familie und ein Plädoyer für eine unbeschwertere Kindheit.

Für Kinder bietet das Landestheater Schwaben im November außerdem eine Adventslesung sowie eine speziell auf Kinder und Jugendliche zugeschnittene Theaterführung an.

Informationen:

Alle Informationen und weitere Spieltermine finden sich unter www.landestheater-schwaben.de.

Menschen im Gespräch



Für die Ehrung zum 25-Jahr-Jubiläum von **Gottfried Ferder** (Zweiter von rechts) als Chorleiter des Kirchenchors St. Nikolaus in Bösenreutin hätte es kein besserer Tag sein können als der Erntedank-Sonntag. Nach der Heiligen Messe – als letzter Höhepunkt und als Überraschung für den Chorleiter – kündigte Pfarrer Anton Latawiec (Zweiter von links) die Ehrung an.

Monika Hartmann (rechts) vom Alt-Register hielt die Laudatio. Sie berichtete, wie Ferder im April 1994 das Amt des damaligen Dirigenten Richard Steinhauser übernahm. Zuvor hatte er schon vier Jahre im Tenor-Register gesungen. Die guten Gene wurden ihm wohl in die Wiege gelegt, sang doch seine Mutter viele

Jahre im Kirchenchor als Sopransängerin, und auch der Vater war Bass-Sänger. Hartmann beschrieb Gottfried Ferder als sehr einfühlsamen Dirigenten mit einem äußerst sensiblen Gehör – er höre die feinsten Nuancen neben dem richtigen Ton, die eben nur er höre.

Kirchenpfleger Johannes Stohr (links) überreichte einen Geschenkkorb mit dem Wunsch, dass Ferder auch die kommenden 25 Jahre den Chor leiten möge. Ferder dankte für die schöne Ehrung. Er wies aber auch darauf hin, dass der Chor nur Bestand habe, wenn neue Sänger hinzukommen. Bei einem kleinen Sektempfang konnten alle mit dem Jubilar anstoßen und persönlich gratulieren. *Text/Foto: Erika Brutscher*



Fußwallfahrt zur Schöllanger Burg

BURGBERG (bw) – 30 Jahre nach der Deutschen Einheit machte sich bei Dunkelheit wieder eine stattliche Zahl an Wallfahrern aus Burgberg und Umgebung auf den Weg zur Schöllanger Burg. Ins Rosenkranzgebet vertieft konnte ein jeder seine persönlichen Anliegen mit hineinlegen. Auch für Gespräche war Zeit. Der Stopp an der Statue der Schio-Muttergottes hoch über Altstädten (*Bild*) erfolgte mit einem Marienlied, bevor die Pilgergruppe Hinang erreichte. Nach einer Einkehr ging es weiter zur Schöllanger Burgkapelle. Pfarrer Florian Rapp feierte mit den Wallfahrern in der ehemaligen Wehrkapelle einen Gottesdienst. Die Fußwallfahrt zur Schöllanger Burg fand zum sechsten Mal statt. *Foto: privat*

9 Eine Alternative zu meinem Traumberuf Friseurin konnte der Vater mir nicht bieten. Damit ich nicht weiterhin zu Hause „Sklavendienste“ würde leisten müssen und endlich eigenes Geld verdienen, trat ich gleich nach meiner Schulentlassung in die Dienste eines Gasthauses, als „Mädchen für alles“. Dort hatte ich schon im Jahr zuvor während meiner Sommerferien für einige Wochen ausgeholfen.

Für mich wurde es eine lehrreiche Zeit. Hier konnte ich nicht nur mein von der Mutter erlerntes Hausfrauen-Wissen einsetzen und weiter ausbauen, sondern alles war in größerem Rahmen zu leisten. Nebenbei lernte ich Kochen und Servieren. Doch auf die Dauer schien mir diese Anstellung nicht das Richtige zu sein. Das Hotel lag so weit von meinem Elternhaus entfernt, dass ich an meiner Arbeitsstelle logieren musste. Zwar hätte mich das nicht gestört, aber ich musste in einer Kammer mit der schon etwas älteren Wirtin nächtigen. Kost und Logis wurden mir vom Lohn abgezogen, sodass für mich am Monatsende nicht viel an Barem herauskam.

Deshalb suchte ich mir gleich nach Saisonende etwas Neues in einer Fabrik mit 70 Angestellten. Innerhalb weniger Tage wurde ich dort angelernt und anschließend am Fließband eingesetzt. Nun verdiente ich zum ersten Mal richtig und konnte mir Kleidungsstücke nach meinem Geschmack kaufen. Doch ich leistete mir nicht allzu viele, das meiste Geld legte ich auf die „hohe Kante“. Ich verfolgte höhere Ziele. Im Laufe der Zeit konnte ich mir eine ansehnliche Summe zusammensparen, weil ich wieder zu Hause wohnte. Die Firma lag nur acht Kilometer von meinem Wohnort entfernt. Ich musste nicht einmal Fahrgeld aufbringen, der Firmenbus beförderte alle Mitarbeiter kostenlos hin und her. Nach zwei Jahren empfand ich die Fließbandarbeit als zu fad und begann damit, mich nach etwas anderem umzusehen.

Von einer Kollegin erfuhr ich, dass ein Restaurant in Alleinlage in einer traumhaften Gegend eine Kellnerin suchte. Kurzentschlossen fuhr ich hin, stellte mich vor und wurde prompt genommen. Die Arbeit gefiel mir. Morgens lief es ruhig an, über Mittag aber brach die Hölle los. Da hieß es flitzen, denn es kamen Reisebusse an, und jeder Gast wollte zuerst bedient werden. Das war zwar anstrengend, dafür kassierte ich aber ein ordentliches Trinkgeld. Gegen Abend blieb sogar Zeit, auch ein bisschen mit den wenigen Gästen zu plaudern, die per Wagen, zu Fuß oder mit dem Rad aus der Umgebung kamen. Dennoch hatte

Der Fluch der Altbäuerin



Nannerl steht kurz vor der Schulentlassung, als sie ihre Eltern endlich davon überzeugen kann, dass ein Kurzhaarschnitt nicht nur moderner, sondern vor allem viel praktischer ist. Der Besuch beim Friseur beeindruckt die 14-Jährige nachhaltig. Diesen Beruf möchte sie ergreifen! Sofort macht sie sich auf die Suche nach einer Lehrstelle. Doch sie hat die Rechnung ohne ihren Vater gemacht.

ich nach einer Sommersaison auch hier die Nase voll und suchte nach einer neuen Aufgabe. Diese fand ich in Form einer Anstellung in einem Modegeschäft.

Mittlerweile war ich achtzehn und wurde von der Chefin in den Verkauf eingewiesen. Nach kurzer Zeit bezog ich das Gehalt einer Verkäuferin. Eine Lehre brauchte ich nicht zu absolvieren, in jener Zeit sah man das ganz locker. Kaum ein Mädchen machte eine Lehre. Man war der Meinung, das lohne sich nicht, weil das Mädlein ja doch bald heirate.

DER JUNGBAUERNBALL

Meine Freundin Kathi und ich hielten auch nach der Schulentlassung noch regen Kontakt, soweit das unsere beruflichen Tätigkeiten erlaubten. Sie arbeitete von Anfang an als Verkäuferin, aber in einem Lebensmittelgeschäft. Bei schönem Wetter unternahmen wir sonntags Bergwanderungen, an Regentagen gingen wir schon einmal ins Kino oder ins Schwimmbad. Wir besuchten auch das Bauerntheater oder einen kleinen Wanderzirkus, wenn einer in der Nähe gastierte. Die Veranstaltungen mussten zu Fuß oder per Radl erreichbar sein, notfalls mit dem Bus, sofern spätabends noch einer zurückfuhr.

Nachdem wir beide unser sechzehntes Lebensjahr vollendet hatten, erlaubten uns die Eltern endlich, zum Tanz auszugehen. Die

Tanzlokale mussten aber auch zu Fuß, per Radl oder Bus erreichbar sein. Dort gab es durchaus den einen oder anderen Verehrer, der sich an unsere Fersen heftete. Nach dem ersten, spätestens nach dem zweiten Rendezvous ließ ich mich aber nicht mehr blicken, weil mir der Bursche zu fad oder zu aufdringlich war.

Nach unserem achtzehnten Geburtstag eröffneten sich Kathi und mir ganz andere Möglichkeiten. Ihre Eltern, obwohl auch Bauern, waren etwas betuchter als die meinen. Sie besaßen mehr Land, konnten entsprechend mehr Vieh halten und erzielten somit auch mehr Einkünfte. Schon seit längerer Zeit besaßen sie einen Personenwagen.

Kathi war ein paar Wochen vor mir achtzehn Jahre alt geworden und hatte drei Tage später mit Erfolg die Führerschein-Prüfung abgelegt. Da die Eltern ihr großzügigerweise die Benutzung ihres Automobils gestatteten, konnten wir uns fortan in einem wesentlich größeren Umkreis bewegen als bisher. Es war Ende August 1972, da entdeckte ich in der Stadt ein Plakat, auf dem zu einem Jungbauernball für den ersten Samstag im September eingeladen wurde.

Der genannte Ort befand sich etwa zwanzig Kilometer von meinem Wohnort entfernt. Auf der Heimfahrt im Bus berichtete ich meiner Freundin ganz aufgeregt davon: „Du, Kathi, das wäre doch was für uns!“ „Freilich!“, gab sie zurück. „Das hab ich auch gesehen

und spontan dasselbe gedacht!“ An besagtem Abend warfen wir uns in unsere Festtagsdirndl und fuhren voller Erwartung zu diesem Ball.

Vorher hatte Kathi ihrem Vater aber versprechen müssen, an diesem Abend keinen Alkohol zu trinken. „Das Versprechen konnte ich ihm leicht geben, mit Limo und Cola kann man schließlich genauso lustig sein“, erklärte meine Freundin während der Fahrt. „Ich verstehe, dass er Angst um sein Auto hat.“ „Wahrscheinlich nicht nur um sein Auto, sondern auch um seine Tochter“, versuchte ich, das Verhalten ihres Vaters zu rechtfertigen. „Für mich ist es auch beruhigend, zu wissen, dass du mich in der Nacht nicht mit benebeltem Kopf durch die Gegend kutschierst.“

Wir standen noch am Eingang des Tanzsaales, in dem ein großes Gewühl herrschte, und hielten Ausschau nach einem Sitzplatz, da steuerten schon zwei junge, gut aussehende Burschen auf uns zu und führten uns auf die Tanzfläche. In diesem Moment war ich meinem Vater dankbar, dass er mir in unserer Küche zu Radiomusik das Tanzen beigebracht hatte. Daher erkannte ich nicht nur, dass der erste Tanz ein Foxtrott war, ich wusste auch die Füße richtig zu setzen.

Gern hätte ich etwas über meinen Tanzpartner erfahren. Weil aber die Musik so laut spielte, blieb eine Unterhaltung unmöglich. So genoss ich es stumm, im Takt der Musik herumgeschwenkt zu werden. Nach dem Tanz brachten uns die beiden Kavaliere zu ihrem Tisch, an dem es noch zwei freie Stühle gab. Jetzt erfuhren wir endlich ihre Namen und auch, aus welchem Ort sie stammten. Kathis Tanzpartner stellte sich als Paul vor, der meine hieß Christian. Jedes Mal, wenn die Musik einsetzte, führte mich Christian sofort auf die Tanzfläche, sodass kein anderer Bursche die Gelegenheit hatte, mich zum Tanz zu bitten. Paul forderte jedes Mal meine Freundin auf. So blieb uns keine Chance, auch einmal mit jemand anderem zu tanzen. Bevor wir weit nach Mitternacht das Lokal verließen, hatten wir mit unseren Verehrern ausgemacht, uns beim Bezirks-Jungbauernball in zwei Wochen wiederzutreffen.

► Fortsetzung folgt

Der Fluch der Altbäuerin
Roswitha Gruber
© Rosenheimer
Verlagshaus
GmbH & Co. KG
ISBN:
978-3-475-54804-8



Unsinniger Uhrendreh

Sozialforscher Reheis: Zeitordnung am Menschen orientieren, nicht an Ökonomie

Der Erziehungs- und Sozialwissenschaftler Fritz Reheis (70) gilt als einer der geistigen Väter der „Entschleunigung“. Höchste Zeit, kurz vor Ablauf der Sommerzeit mit ihm über die Uhrenumstellung und ihre Folgen zu sprechen.

Herr Reheis, an diesem Wochenende bekommen die Mitteleuropäer wieder eine Stunde geschenkt. Ist das nicht wunderbar?

Ich weiß nicht, ob das wirklich als Gewinn oder nicht doch als Ärgernis empfunden wird. Länger schlafen ist gut, aber die Uhr abrupt um eine Stunde zu verstellen entspricht nicht unserem körperlichen Rhythmus. Heftiger ist es natürlich im Frühjahr, wenn man gezwungen wird, eine Stunde eher aufzustehen.

Sollten die Menschen aufhören, an der Uhr herumzudrehen?

Ja. Oder wenn schon, dann sollte das vernünftiger geschehen. Die gesellschaftliche Zeitordnung sollte den Bedürfnissen der Menschen angepasst werden und nicht dem Getriebe der Ökonomie.

Aber es heißt doch: Zeit ist Geld?

Die Aussage ist grundfalsch. Geld trägt den Imperativ der Selbstvermehrung in sich, durch Zins, Dividende und Profit. Dadurch geraten

Menschen systematisch unter Zeitdruck. Gesundheit, Wohlbefinden, letztlich das Überleben der Menschheit werden aufs Spiel gesetzt.

Dann hat doch die Bibel Recht, in der es heißt: Alles hat seine Zeit?

So ist es. Nur muss man das in rechtsstaatlich und demokratisch verfassten Gesellschaften konkretisieren. Wofür wollen wir wann wieviel Zeit erübrigen? Das kann man nicht einfach in der Bibel nachlesen. Es ergibt sich aber auch nicht einfach aus ökonomischen Sachzwängen. Darüber müsste man reden, anstatt dem Geld die Regie zu überlassen.

Bisher werden im Verkehr und in der Arbeitswelt Takte weiter verdichtet, alles beschleunigt sich. Was bleibt da auf der Strecke?

Auf individueller Ebene der persönliche Zeitwohlstand. Im Zwischenmenschlichen sorgt mangelnde Synchronisation dafür, dass manche nicht mehr mitkommen. Und die Natur schlägt zurück, weil wir ihr mit unserem Tempo Gewalt antun.

Angesichts der hektischen Gegenwart beschwören manche die guten alten Zeiten.

Die alten Zeiten waren auch nicht einfach gut. Man war nur stärker ab-



▲ Plädiert für mehr Entschleunigung: Sozialwissenschaftler Fritz Reheis.

hängig von Naturgewalten, die man heute glaubt, gebändigt zu haben. Dabei verschieben wir die Gewalt nur in die Zukunft.

Wir wissen einiges darüber, was der Mensch für ein gutes Leben braucht. Nur eine Kleinigkeit, die mir auch privat wichtig ist: Chronobiologisch ist man nachweislich am frühen Nachmittag nicht besonders leistungsfähig. Das sollte man in unserer Zeitkultur berücksichtigen, so wie es in Südeuropa bis vor kurzem noch gang und gäbe war. Man sollte Zeit bewusst gestalten, und zwar auf allen Ebenen.

Was muss sich auf welcher Ebene ändern?

Der Umgang mit sich selbst müsste dem Prinzip der Reflexivität gehorchen. Wenn ich in das Leben eingreife, muss ich das zugleich begreifen, mir quasi von oben zusehen und prüfen, ob das, was ich getan habe, auch zum Ziel geführt hat.

Im Umgang mit anderen Menschen käme es auf Reziprozität an, also Wechselseitigkeit. Wir sollten ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen Geben und Nehmen anstreben. Und die Natur sollten wir nicht über ihre eigene Erneuerungsfähigkeit hinaus belasten. Also von ihren Früchten leben und nicht von ihrer Substanz.

Noch ein Wort zur allgemeinen Lage auf dem Planeten: Drängt die Zeit – oder haben wir alle Zeit der Welt?

Das ist doch eine rhetorische Frage. Die Zeit drängt nach allem, was uns die Klima- und Artenforscher sagen. Wir haben in den vergangenen Jahrzehnten an so vielen Stellen die ökologischen Belastungsgrenzen überschritten. An sich bin ich für Entschleunigung, aber an dieser Stelle müssen wir umsteuern – und zwar schleunigst!

Interview: Christoph Renzikowski

Verlosung

Lesespaß im Quadratformat: Das Pixi-Buch feiert Jubiläum

Wer kennt sie nicht, die kleinen, quadratischen Pixi-Bücher? Eigentlich sind sie eher kleine Hefte mit einem dünnen Karton-Cover – doch für Generationen von Kindern waren und sind Pixis wahre Geschichtenschätze. Kennt die heutige (Groß-)Elterngeneration noch vor allem traditionelle Tier-, Spielzeug- oder Gute-Nacht-Geschichten in Pixi-Form, gibt es heute auch Abenteuer beliebter Figuren wie Bibi Blocksberg, Eiskönigin Elsa und Feuerwehrmann Sam im Quadratformat. Auch biblische Themen werden aufgegriffen, etwa in den Ausgaben „Daniel in der Löwengrube“ und „Wer hat die Sonne denn gemacht?“. In Deutschland begann die Erfolgsgeschichte der Pixi-Bücher 1954. Das amerikanische Original „A Pixie Book“ gibt es seit den 1940er Jahren. Obwohl die Buchhändler diese Art von Kinderbüchern zunächst als minderwertig

empfanden, war der Erfolg überwältigend. Gleich im ersten Erscheinungsjahr erreichten die kleinen Bücher alleine in Deutschland eine Auflage von 100.000 Stück. Bislang sind mehr als 2300 verschiedene Titel in über 250 Serien erschienen. Seit Erscheinen des ersten Pixi-Buchs sind in Deutschland über 460 Millionen Exemplare verkauft worden. Jährlich gehen hierzulande rund 13 Millionen Pixis über den Ladentisch.



Zum 65. Jubiläum der Minibücher hat der Carlsen Verlag jetzt ein Buch mit festem Einband herausgegeben: „Das große goldene Pixi-Buch“ (ISBN 978-3-551-51209-3, 19,90 Euro) besticht mit goldgeprägtem Einband und Goldschnitt. Darin versammelt sind 30 Geschichten, die mit vielen Bildern liebevoll gestaltet wurden. Auf 300 Seiten finden sich Geschichten bekannter Kinderbuchautoren wie Cornelia Funke, Paul Maar und Kirsten Boie.

Die erste ist dem Zwerg Pixi gewidmet, der auch das Cover ziert. Er will mit dem Hasen Langbein, Igel Erich und Bär Umbärto ein Picknick machen – doch der graue Fuchs stiehlt heimlich die Zutaten! Eine Geschichte mit historischem Augenzwinkern ist die von Kaiser Franz und Kaiserin Sisi, die gegeneinander Fußball spielen. Die Geschichte von der frechen Frieda begeistert durch ihre Reim-Form. Auch an klassischen Figuren wie Indianern, Piraten, Hexen und Gespenstern fehlt es nicht. Ob zum Vor- oder Selbstlesen: Dieses Buch ist ein Muss für alle Pixi-Fans!

Wir verlosen drei Ausgaben des „Großen goldenen Pixi-Buchs“! Schreiben Sie bis zum 6. November eine Postkarte an: Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost, Stichwort „Pixi“, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg. Viel Glück! Victoria Fels

Der Wald der Zukunft

Der Klimawandel zwingt Forstverwaltungen zum Umdenken

Förster klagen, Waldbesitzer fordern Entschädigungen: Der Klimawandel macht auch vor den Wäldern nicht halt. Im waldreichen Rheinland-Pfalz sind schon jetzt teils dramatische Folgen zu beobachten.

Was zurzeit in seinem Wald geschieht, raubt Martin Teuber den Schlaf. „Die Schwarzkiefern gehen kaputt, die Eichen gehen kaputt“, seufzt der Förster bei einem Fußmarsch durch sein Revier am nordpfälzischen Donnersberg. Die Szenerie ist gespenstisch. An einem Hang an der Südseite sind nach zwei Dürrejahren fast alle Bäume abgestorben, viele von ihnen waren weit über 100 Jahre alt.

Sträucher statt Bäume?

Wer in diesem Herbst in Deutschlands Wäldern unterwegs ist, kann die Folgen des Klimawandels mit eigenen Augen sehen: Zwei Dürre-Jahre in Folge und Schädlinge, denen die milden Winter keinen Schaden zufügten, machen Forstbeamten und Waldbesitzern zu schaffen. Ob es an der ohnehin eher trockenen Südseite des Donnersbergs mittelfristig überhaupt noch Wald geben wird oder nur eine mediterran anmutende Strauchlandschaft, können Fachleute noch nicht sagen.

Schon in den 1990er Jahren hatten Orkane wie „Vivien“ und „Wiebke“ große Teile der deutschen Nadelwälder umgefegt. Vielerorts begann damals nach den verheerenden Stürmen der schrittweise Übergang zu einer nachhaltigeren Waldwirtschaft. In Rheinland-Pfalz, wo 1990 noch 80 Prozent der Wälder aus schnell wachsenden Nadelbäumen und nur 20 Prozent aus Laubbäumen bestanden, hat sich das

Verhältnis mittlerweile umgedreht. Aber das ist nicht überall so.

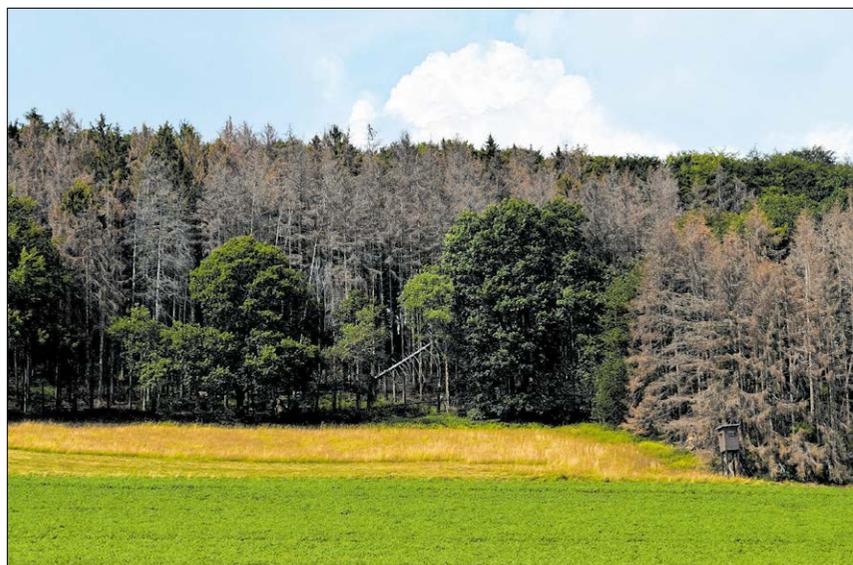
Daher sind die deutschen Wälder auch von den jüngsten Folgen des Klimawandels in unterschiedlichem Ausmaß betroffen. „Einige Waldbesitzer haben sehr risikoreich gewirtschaftet und sich gedacht, einmal Fichte geht noch“, sagt Elmar Seizinger vom Verein „Forest Stewardship Council“. Dabei gibt es durchaus interessante Ansätze, wie die Wälder widerstandsfähiger gegen Klimaveränderungen gemacht werden können.

Zu sehen ist das beispielsweise im Soonwald, wo Stürme noch vorhandene Nadelhölzer umgeweht hatten und sich Borkenkäfer über die Reste hermachten. Forstamtschef Bernhard Frauenberger sorgt aktuell dafür, rund 15 000 befallene Stämme so schnell wie möglich aus dem Wald zu ziehen. Auf den entstandenen Freiflächen hat die Natur nun weitgehend freien Spielraum. Vor allem Birken haben sich von selbst angesiedelt, wo einst Fichten wuchsen.

Mit der Natur arbeiten

Auf etwa einem Zehntel der kahlen Flächen haben die Forstleute mit sogenannten Klumpenpflanzungen nachgeholfen. Hier wachsen Eichen, Esskastanien, Winterlinden und Weißtannen. Im Vorfeld hatten Fachleute die Böden untersucht, um geeignete Arten zu identifizieren. „Wir wollen mit der Natur und nicht gegen die Natur arbeiten“, sagt Frauenberger. Hölzerne Gatter, die nach einigen Jahren von selbst zusammenbrechen, schützen die jungen Bäume vor Rehen und Hirschen. Manch toter Baum wird absichtlich stehen gelassen – als Futterquelle für Spechte.

Karsten Packeiser



▲ Der Klimawandel macht den Bäumen zunehmend zu schaffen.

Foto: gem

Gutes tun mit Stifterdarlehen



Viele gemeinnützige Organisationen engagieren sich jeden Tag für eine lebenswerte Zukunft. Dafür sind sie auf Spenden und Zuwendungen angewiesen. Ein Stifterdarlehen bietet die Möglichkeit, eine solche Organisation zu unterstützen, ohne dabei ein finanzielles Risiko einzugehen.

Mit den Zinsen Gutes tun

„Viele Menschen wünschen sich, mit ihrem über Jahre erwirtschafteten Vermögen Gutes zu tun und würden gerne einen Beitrag für die Gesellschaft leisten. Mit diesem Wunsch geht aber auch die Sorge einher, ob man das hingebene Geld in Zukunft nicht doch noch für die eigene Altersvorsorge benötigt. In diese Situation kann dem potenziellen Stifter mit einem Stifterdarlehen geholfen werden“, heißt es in einem Beitrag des Instituts für Wissenschaft und Wirtschaft (IWW).

Bei dem noch wenig bekannten Förderinstrument handelt es sich um ein Darlehen, das einer gemeinnützigen Institution gewährt wird. Das Stifterdarlehen unterscheidet sich allerdings in einem ganz wesentlichen Punkt von einem „gewöhnlichen“ Darlehen: Der Stifter verzichtet auf eine Verzinsung. Diese kommt stattdessen der jeweiligen Organisation zugute.

„Die Stiftung legt das zur Verfügung gestellte Geld während der Darlehenslaufzeit eigenverantwortlich an und ver-

wendet ihrerseits die daraus erzielten Zinserträge für die Verfolgung ihres Stiftungszwecks“, sagen die Experten des IWW. Aufgrund der Gemeinnützigkeit der Stiftung fließen ihr die Kapitalerträge steuerfrei zu, sodass sie 100 Prozent der Erträge für ihre Zwecke einsetzen kann.

Gut abgesichert

Weil nicht der Stifter, sondern die Stiftung selbst die jeweilige Anlageentscheidung trifft, kann er keinen Einfluss auf das Risiko der Kapitalanlagewahl nehmen. „Folglich liegt es nicht in seiner Hand, ob der Kapitalerhalt gewährleistet ist und das Darlehen am Ende der Laufzeit auch tatsächlich zurückgezahlt werden kann“, erklärt das IWW. „Deshalb sichert die Stiftung ihre Verpflichtung zur Darlehensrückgewähr durch die Bestellung einer Bankbürgschaft ab. Die Hausbank der Stiftung stellt dieser hierfür einen sogenannten Avalkredit zur Verfügung.“ Darin verbürgt sich die Hausbank dafür, dass die Stiftung das Darlehen zurückzahlt.

Für eine Welt ohne Hunger

Naturkatastrophen, Bürgerkriege oder der Klimawandel: Es gibt viele Ursachen dafür, dass weltweit 821 Millionen Menschen an Hunger und Armut leiden.

Als eine der größten privaten Hilfsorganisationen in Deutschland setzt sich die Welthungerhilfe dafür ein, dass alle Menschen die Chance auf ein selbstbestimmtes Leben haben. Von der schnellen Katastrophenhilfe über einen soliden Wiederaufbau und langfristige Entwicklungsprojekte bis hin zum Durchsetzen von menschenwürdigen, fairen Gesetzen in den Projektländern steht die Welthungerhilfe den Menschen zur Seite.

Mit Geld-zurück-Garantie

Viele Menschen möchten denen helfen, die sich in einer besonders hoffnungslosen Lage befinden. Sie haben einen größeren Betrag angespart, wissen aber nicht, ob sie diesen später noch benötigen. Ein Stifterdarlehen ist dafür eine ideale Lösung. Ab einer Summe von 10 000 Euro können Unterstützer ihr

Geld für die Projekte der Welthungerhilfe arbeiten lassen. Die Zinsen kommen steuerfrei den Projekten der Hilfsorganisation und damit den notleidenden Menschen zugute. Wer sein Geld eines Tages doch selbst benötigt, erhält es innerhalb von drei Monaten zurück.

Wenn das Geld nicht mehr gebraucht wird, kann es der Welthungerhilfe in Form einer Spende oder einer Zustiftung dauerhaft überlassen werden. Auch die Gründung einer eigenen kleinen Stiftung unter dem Dach der Welthungerhilfe ist eine sinnvolle Möglichkeit.

Wer sich langfristig für eine Welt ohne Hunger und Armut einsetzen möchte, findet bei der Welthungerhilfe maßgeschneiderte Lösungen für sein Engagement: Von zielgerichteten Spenden für bestimmte Themen wie Ernährung, Wasser und Bildung über einfache und nachhaltige Stiftungslösungen bis hin zum sinnvollen Vererben.

Internet:

www.welthungerhilfe.de/stiften



▲ Mit den Erträgen aus einem Stifterdarlehen finanziert terre des hommes auf der ganzen Welt zahlreiche Projekte für Kinder in Not.

Foto: tdh

Ein Darlehen für Kinder in Not

Mit einem zinslosen Darlehen kann jeder, der das Kinderhilfswerk terre des hommes unterstützen möchte, Stifter „auf Probe“ werden und so Projekte auf Zeit fördern. Das Stifterdarlehen ist eine Möglichkeit, Gutes zu tun und dabei finanziell abgesichert zu bleiben. Bei Bedarf kann jederzeit auf das gewährte Darlehen zurückgegriffen werden. Und bis dahin schenkt der Darlehensgeber benachteiligten und armen Kindern ein besseres Leben.

Alle Einzelheiten werden vertraglich geregelt. Der Darlehensgeber erhält regelmäßig Berichte über die Fortschritte der Projekte. Um alle Steuervorteile auszu-

schöpfen, kann das Stifterdarlehen auf Wunsch auch in eine Zustiftung umgewandelt werden.

Wer sich für das Stifterdarlehen interessiert, kann sich unverbindlich einen Mustervertrag zuschicken lassen. Im Stifterbuch von terre des hommes können die Stifter und ihre Standpunkte kennengelernt werden. Auch dieses kann kostenlos angefordert werden.

Informationen und Kontakt:

Karin Lammers, Stifterbetreuung
Telefon: 0541/7101-193,
E-Mail: k.lammers@tdh.de
Internet: www.tdh-stiftung.de

Gemeinschaftsstiftung
terre des hommes
Hilfe für Kinder in Not

Stifterdarlehen

Kindern in Not helfen und flexibel bleiben!

Immer mehr terre des hommes-Freundinnen und Freunde wählen dieses Engagement und setzen sich so für benachteiligte Kinder ein. Das nützt beiden Seiten: Sie bleiben flexibel und unterstützen die Arbeit von terre des hommes weltweit. Die Erträge ihrer Stifterdarlehen schenken hilfsbedürftigen Kindern eine bessere Zukunft!

Gemeinschaftsstiftung terre des hommes – Hilfe für Kinder in Not
Karin Lammers, Referentin Stifterbetreuung
Tel. 05 41 / 71 01 193

www.tdh-stiftung.de

Eine Stiftung für die Umwelt

Manche Menschen möchten gerne einen größeren Betrag stiften, um damit Gutes zu tun. Sie sind sich aber nicht sicher, ob sie das Geld später doch selbst benötigen – für die eigene Absicherung oder andere Zwecke. Mit einem Stifterdarlehen, zum Beispiel für die Bund-Stiftung, die sich mit großem Engagement für den Natur- und Artenschutz einsetzt, ist beides möglich.

Bei einem Stiftungsdarlehen bleibt der Darlehensgeber Eigentümer des gewährten Kapitals und erhält sein Darlehen bei Bedarf unbürokratisch zurück. Die Erträge aus dem Darlehen fließen steuerfrei in die Projekte der Stiftung. Die Höhe des Darlehens und der Zeitraum der Unterstützung wird vom Darlehensgeber selbst festgelegt. Mit dem Vertrag erhält er eine globale Bankbürgschaft der Hausbank der Stiftung. Damit ist das Vermögen jederzeit abgesichert. Nicole Anton von der Bund-Stiftung erklärt: „Ihr Geld tut Gutes, während Sie von Steuern – auch von der Abgeltungssteuer – befreit sind, da die Zinserträge in die Stiftung fließen.“

Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e. V. ist der größte Umweltverband in Deutschland. Er engagiert sich unter anderem für eine ökologische Landwirtschaft und gesunde Lebensmittel, für den Klimaschutz und den Ausbau regenerativer Energien, für den Schutz

bedrohter Arten, des Waldes und des Wassers.

„Die biologische Vielfalt des Planeten steht auf dem Spiel. Hauptgrund dafür ist die fortschreitende Zerstörung natürlicher Lebensräume. Mit der Bund-Stiftung übernehmen wir gesellschaftliche Verantwortung, indem wir Biodiversität für nachfolgende Generationen bewahren. In Wildnis-Habitaten soll sich die Tier- und Pflanzenwelt entfalten und zu einem natürlichen Gleichgewicht zurückfinden“, sagt Nicole Anton.

Die Vielfalt bewahren

Die Bund-Stiftung fördert schwerpunktmäßig Naturschutzprojekte, die für die Erhaltung biologischer Vielfalt in Deutschland von zentraler Bedeutung sind. Hierzu zählt beispielsweise die Goitzsche-Wildnis bei Bitterfeld, der Schutz der letzten verbliebenen Auenwälder an der Mittelelbe sowie das Biotopverbundprojekt „Grünes Band“. Die Stiftung fördert zudem Maßnahmen, die der Ausbreitung der europäischen Wildkatze und der Wiedervernetzung deutscher Wälder dienen. Mit einem Stifterdarlehen kann jeder unkompliziert und sicher die wertvolle Arbeit der Stiftung unterstützen und so zum Schutz der heimischen Artenvielfalt beitragen.

NATÜRLICHE WILDNIS SCHAFFEN

Die biologische Vielfalt unseres Planeten steht auf dem Spiel, Hauptgrund dafür ist die fortschreitende Zerstörung natürlicher Lebensräume.

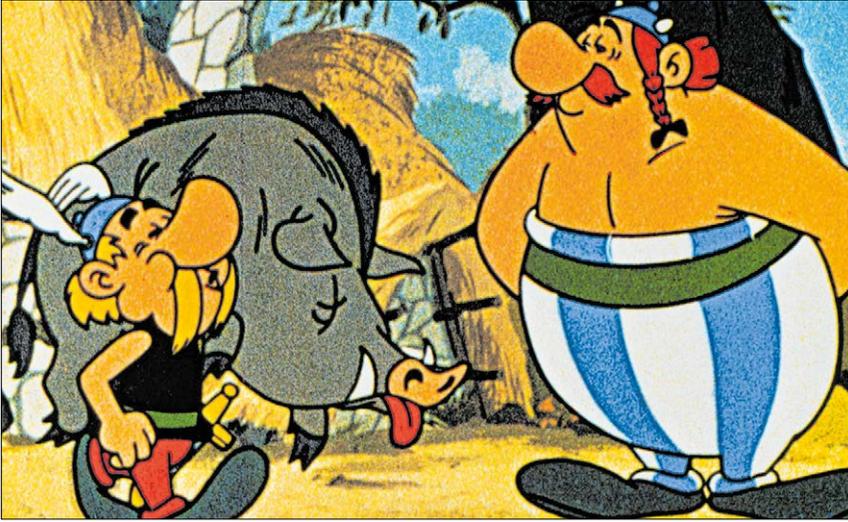
Mit der BUNDstiftung übernehmen wir gesellschaftliche Verantwortung, in dem wir Biodiversität für nachfolgende Generationen bewahren.

Mit einem Stifterdarlehen überlassen Sie der BUNDstiftung einen von Ihnen festgelegten Betrag, der bei der Bank für Sozialwirtschaft, sorgfältig und nachhaltig gemäß den Anlageleitlinien angelegt wird. Die Zinserträge fließen in die Projektförderung der BUNDstiftung ein. Sollten Sie das Darlehen vor Vertragsende benötigen, erhalten Sie dies unbürokratisch zurück. Über eine globale Bankbürgschaft ist Ihr Vermögen jederzeit abgesichert. Sie können das Darlehen auch zu jeder Zeit ganz oder teilweise in eine Spende oder ein Vermächtnis umwandeln.

Sie verfügen über einen größeren Geldbeitrag und möchten diesen zum Erhalt von Natur und Umwelt anlegen? Sie sind sich jedoch nicht sicher, ob Sie das Geld zu einem späteren Zeitpunkt für Ihre eigene Absicherung oder andere Zwecke benötigen? **Informieren Sie sich über das Stifterdarlehen bei der BUNDstiftung!**

BUND
STIFTUNG

Ansprechpartner:
Guido Weidner
Tel: 0 30 / 2 75 86-424
guido.weidner@bund.net
www.bundstiftung.de



▲ Mit Vorliebe ziehen Asterix (links) und Obelix auf der Jagd nach Wildschweinen gemeinsam in den Wald. Nicht nur die Römer haben ihre liebe Not mit den zaubertrankgestärkten Galliern. Foto: imago/United Archives

Vor 60 Jahren

Gallier, Römer, Zaubertrank

Mit Asterix und Obelix erzählten Freunde die Antike neu

„Die spinnen, die Römer!“ Diese Erkenntnis, die der Altertumswissenschaft bis dahin entgangen war, verdankt die Welt den Geschöpfen von Albert Uderzo und René Goscinny. Die Botschaft der Geschichten um die Gallier Asterix, Obelix und ihre Mitstreiter ist universell: Der Kleine kann den Großen besiegen, wenn er nur über Mut, Freiheitswillen, Witz und Dickköpfigkeit verfügt – und über Zaubertrank.

Das gallische Dreamteam entsprang der Zeichenfeder des 1927 in Fismes bei Reims geborenen Albert Uderzo. Der Sohn einer italienischen Einwandererfamilie wurde mit sechs Fingern an den Händen geboren, was chirurgisch korrigiert wurde. Bereits im Kindergarten fiel sein Zeichentalent auf, das durch seine Farbenblindheit allerdings eingeschränkt war. Nach einer Schreinerlehre arbeitete Uderzo in den 1950ern als Zeichner für verschiedene Zeitungen.

René Goscinny, geboren 1926 in Paris, stammte aus einer jüdisch-polnischen Familie und hatte seine Jugend in Buenos Aires und New York verbracht. Bevor er sein Talent im Formulieren von Comictexten entdeckte, zeichnete er für eine Werbeagentur.

Uderzo lernte er 1951 kennen. Die beiden ergänzten sich sehr gut, insbesondere als sie den Auftrag erhielten, für die erste Nummer der französischen Jugendzeitschrift „Pilote“ vom 29. Oktober 1959 eine Gegenfigur zu den allgegenwärtigen amerikanischen Helden zu schaffen. Die Freunde waren sich schnell einig,

bis in die Zeit der Gallier zurückzugehen: Als Hommage an Nationalheld Vercingetorix sollten alle Charaktere auf -ix enden. Um bei alphabetischen Titellisten ganz oben zu stehen, sollte die Hauptfigur einen Namen mit A bekommen: Asterix war geboren. Nach 15 Minuten Denkarbeit erblickten auch die anderen Gallier – Obelix, Druiden Miraculix, Hund Idefix, Barde Troubadix und Häuptling Majestix – das Licht der Welt.

Zunächst erschien „Asterix der Gallier“ als Fortsetzungsgeschichte von je ein bis zwei Seiten Länge, dann wurden die Episoden in Alben zusammengefasst. Der Erfolg war phänomenal: Über 350 Millionen Bände wurden von „Asterix und Obelix“ verkauft, zahlreiche Zeichentrickfilme produziert. Goscinny und Uderzo wurden die erfolgreichsten europäischen Comicschöpfer.

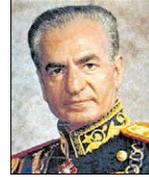
Die Asterix-Comics wurden in alle denkbaren Sprachen inklusive Latein übersetzt. Ihre Markenzeichen sind geistreiche Witze, Wortspiele und versteckte (literar-)historische Zitate sowie Anspielungen auf aktuelles Geschehen. Die Beatles wurden ebenso in die Antike zurückversetzt wie James Bond oder die Berliner Mauer.

Dabei schien bereits am 5. November 1977 alles vorbei: Goscinny starb überraschend an einem Herzinfarkt. Auf Drängen der Fans setzte Uderzo die Arbeit fort und schrieb nun auch die Texte. Seit 2013 gestalten Jean-Yves Ferri und Didier Conrad die Bände. Zum 60. Jubiläum ist gerade der 38. Band erschienen, „Die Tochter des Vercingetorix“. Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

26. Oktober Amandus, Demetrius

Vor 100 Jahren wurde Mohammad Reza Pahlavi, der letzte iranische Schah, geboren. Er stützte sich auf ein Bündnis mit den USA und ließ die Opposition unterdrücken. Die Islamische Revolution unter Ayatollah Khomeini führte 1979 zu seinem Sturz. Pahlavi verließ den Iran und starb 1980 in Kairo.



27. Oktober Wolffhard von Augsburg

Nach vier Jahren Bauzeit wurde 1904 die New Yorker U-Bahn offiziell eröffnet. Das Untergrund-Verkehrsnetz ist eines der ältesten und mit 25 Linien, 472 Bahnhöfen, 380 Streckenkilometern und über 4,9 Millionen Fahrgästen pro Tag eines der längsten und komplexesten der Welt. Mittlerweile gilt es als veraltet und schwer sanierbar.

28. Oktober Simon und Judas Thaddäus, Alfred

Mindestens 16 Morde in Werwolfsgestalt soll Peter Stump begangen haben, außerdem Vergewaltigungen und Inzest. Ebenso sagte man ihm nach, mit einer „Teufelin“ zusammenzuwohnen. 1589 verurteilte die Justiz den wahrscheinlich geisteskranken Hirten vom Niederrhein zu einem langsamen und qualvollen Tod durch den Henker (Foto unten).

29. Oktober Ermelinde, Berengar

„Der geheime Garten“, „Der kleine Lord“, „Prinzessin Sara“: Diese Kinderbücher machten Frances Hodg-

son Burnett weltbekannt. Die britische Schriftstellerin starb 1924 kurz vor ihrem 75. Geburtstag.

30. Oktober Dieter, Alfons Rodrigues

„Zu fliegen wie ein Schmetterling und zu stechen wie eine Biene“ – bereits die Ankündigung Muhammad Alis ist legendär. Vor 45 Jahren schlug der US-amerikanische Boxer im als „Rumble in the Jungle“ bekannten Wettkampf in Kinshasa überraschend den Schwergewichts-Boxweltmeister George Foreman k.o. Damit wurde Ali Weltmeister.

31. Oktober Quintin, Wolfgang von Regensburg



Auf einer Reise starb Bischof Wolfgang von Regensburg im Jahr 994 in der Kapelle des heiligen Othmar in Popping/Oberösterreich. In Regensburg hatte der Geistliche eine Domschule mit Chor gegründet, aus dem die heutigen Regensburger Domschatzen hervorgingen.

1. November Harald, Luitpold, Arthur

„Das Recht auf humanitäre Intervention geht vor. Im Zweifelsfall sogar vor staatliche Souveränität.“ Das ist ein Leitspruch des französischen Arzts und Politikers Bernhard Kouchner. Das Leid der Menschen in Nigeria veranlasste ihn dazu, mit engagierten Medizinern die Organisation „Ärzte ohne Grenzen“ zu gründen. Heute wird Kouchner 80.

Zusammengestellt von Lydia Schwab; Fotos: gem



▲ Ein Flugblatt zeigt die Hinrichtung und die angeblichen Untaten von Peter Stump. Oben links sieht man ihn in Werwolfsgestalt jemanden töten. Unten wird er gerädert und enthaupet. Foto: gem

SAMSTAG 26.10.

▼ Fernsehen

- 15.55 **BR: Glockenläuten** aus der Klosterkirche Niederschönenfeld bei Donauwörth.
- 17.35 **ZDF: Plan B.** Neustart statt Ruhestand. Erfülltes Arbeiten im Alter. Wie kann das Arbeitsleben für ältere Arbeitnehmer umgestaltet werden?

▼ Radio

- 11.05 **Deutschlandfunk: Gesichter Europas.** Risse im Königreich – Brexit-Beobachtungen. Von Burkhard Birke.
- 18.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feature.** Verkaufskanonen. Originalton-Feature über Marktschreier und fliegende Händler. WDR 1976.

SONNTAG 27.10.

▼ Fernsehen

- 8.00 **MDR: Ein Unfall und der Kampf zurück ins Leben.** Ein Tischlermeister ist nach einem Autounfall querschnittsgelähmt.
- 21.55 **Arte: Der fantastische Mr. Murray.** Dokumentation über den amerikanischen Schauspieler, Regisseur und Komiker. F 2019.

▼ Radio

- 7.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feiertag.** Alles wankt! Kann Ordensleben heute noch gelingen? Von Pater Norbert Cuypers SVD.
- 10.35 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Monsignore Wolfgang Huber, Präsident von Missio München.
- 11.55 **Radio Horeb: Angelusgebet** mit dem Heiligen Vater live aus Rom.

MONTAG 28.10.

▼ Fernsehen

- 21.50 **BibelTV: Das Gespräch.** Quality Time in der Ehe. Gäste: Ehepaar Iris und Bernd Trümper.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage.** Dompropst Reinhold Pfafferoth, Magdeburg (kath.). Täglich bis einschließlich Samstag, 2.11.
- 21.05 **Deutschlandfunk: Musik-Panorama.** 1. Raderbergkonzert 2019/20. Kammermusik für Flöte und Klavier von Francis Poulenc, Georg Philipp Telemann, Franz Schubert, César Franck und anderen.

DIENSTAG 29.10.

▼ Fernsehen

- 21.45 **HR: Engel fragt:** Foodsharing – wie geht das? Zu viele Lebensmittel landen auf dem Müll. Die Verschwendung kommt uns teuer zu stehen.

▼ Radio

- 9.05 **Deutschlandfunk: Kalenderblatt.** Vor 50 Jahren: Die erste Nachricht im Arpanet, dem Vorläufer des heutigen Internets, wird versendet.
- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Mit Technik gegen den Klimawandel? Von Günther Wessel.

MITTWOCH 30.10.

▼ Fernsehen

- 19.00 **BR: Stationen.** Irgendwie evangelisch. Die Vielfalt der evangelischen Gemeinden ist der Schatz der Kirche – und manchmal ihr Problem.

▼ Radio

- 10.10 **Deutschlandfunk: Länderzeit.** Sorge an den Produktionsstandorten. Welche Zukunft hat die deutsche Autoindustrie?
- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** „So verschieden waren wir nicht!“ Ost und West – über das Aufwachsen in zwei Systemen.

DONNERSTAG 31.10.

▼ Fernsehen

- 10.00 **ARD: Evangelischer Gottesdienst** am Reformationstag aus der Gethsemanekirche in Berlin-Prenzlauer Berg. Mit Pfarrer Jasmin El-Manhy und Pfarrer Tobias Kuske.

▼ Radio

- 6.05 **BR2: Zum Reformationstag.** Ulrike Lefherz.
- 10.00 **Radio Horeb: Lebenshilfe.** Verfolgte Christen in Nigeria und China brauchen unser Gebet. Ado Greve, Hilfsorganisation Open Doors.

FREITAG 1.11.

▼ Fernsehen

- 10.00 **ARD: Katholischer Gottesdienst** zu Allerheiligen aus der Benediktinerabtei St. Bonifaz in München. Zelebrant: Abt Johannes Eckert.
- 19.40 **Arte: Regards.** Jodeln statt Yoga. Die neue Lust am Volkslied. Kaum eine Gesangsart polarisiert so sehr: Sie wird geliebt, gehasst, belächelt.

▼ Radio

- 10.00 **BR1: Katholischer Gottesdienst** zu Allerheiligen aus der Pfarrkirche St. Mang in Füssen. Zelebrant: Dekan Frank Deuring.

👁️: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Im Dienst der Menschen

Die Einsatzhose über die Stiefel gestülpt, den Helm griffbereit – wenn die Alarmglocke schrillt, muss alles schnell gehen. In „**Ein guter Grund zu feiern**“ (ZDF, 1.11., 17.45 Uhr) verbringt Pater Nikodemus Schnabel einen Tag in der Feuerwache, um den Alltag der Feuerwehrleute kennenzulernen. Zu deren Aufgaben gehört nicht nur die Brandbekämpfung, sondern auch technische Hilfeleistungen zur Rettung aus Gefahrensituationen. Die Bereitschaft, sein eigenes Leben in den Dienst anderer zu stellen, gilt als ein Ausdruck christlicher Nächstenliebe. An Allerheiligen gedenkt die Kirche der Menschen, die das vorbildlich getan haben. *Foto: ZDF/Marcus Kablitz*



Ein Firmenchef als Angestellter

Nach einer Herz-OP soll sich der Chef eines großen Lebensmittelkonzerns aus der Firma zurückziehen. So will es seine Schwester. Doch Ernst Schmitt, gespielt von Götz George, ist es in „**Schokolade für den Chef**“ (3sat, 27.10., 22 Uhr) bei diesem Gedanken nicht wohl. Als sein Neffe eine unrentabel gewordene Schokoladenfabrik schließen will, wird er misstrauisch. Unter dem Vorwand, zur Kur zu fahren, macht Ernst sich mit seinem Chauffeur Hubert auf, um vor Ort nach dem Rechten zu sehen. Damit man ihm nichts vormachen kann, lässt er sich als Fahrer in seiner eigenen Fabrik anstellen. *Foto: ZDF/ARD Degeto/Martin Menke*

Neue Wege durch die Synode?

Die Kirche steht unter Druck, die Seelsorger werden weniger, das Vertrauen der Gläubigen in die Institution Kirche schrumpft. In dem Bericht „**Die Amazonas-Synode – neue Hoffnung für die Kirche?**“ (BR, 1.11., 11.40 Uhr) erklärt Johannes Reichart, welche Wege von den Bischöfen und Experten aus aller Welt bei der Synode in Rom vom 6. bis 27. Oktober diskutiert wurden. Papst Franziskus hatte die Bischöfe im Amazonasgebiet zuvor aufgefordert, „mutig“ kreative Ideen zur Lösung der dortigen Konflikte beizusteuern. Können innerkirchlich neue Wege in der örtlichen Seelsorge auch Auswirkungen für die Kirche weltweit haben?

Senderinfo

katholisch1.tv

im Internet www.katholisch1.tv, Satellit Astra: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.



Ihr Gewinn

Kurven und wilde Loopings

Das Spiel Roller Coaster Challenge zeigt, dass Physik alles andere als langweilig ist! Kinder ab sechs Jahren können sich als Mini-Ingenieure ausprobieren und den Aufbau einer Achterbahn ausklügeln. Auch erfahrene Tüftler sehen sich mit kniffligen Aufgaben vor Herausforderungen gestellt.

Die Aufgabenkarten mit vier verschiedenen Schwierigkeitsstufen geben vor, welche Pfosten, Kurven und Schienenteile benötigt werden, um eine funktionsfähige Achterbahn zusammenzubauen. Am Ende rollt das kleine Wägelchen von der Startposition bis ins Ziel - vorausgesetzt der Spieler hat alle Elemente richtig montiert.

Wir verlosen drei Spiele. Wer gewinnen will, schicke eine Postkarte oder E-Mail mit dem Lösungswort des Kreuzworträtsels und seiner Adresse an:

Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Rätselredaktion
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg
E-Mail: redaktion@suv.de

Einsendeschluss: 30. Oktober

Über das Buch „Kürbis und Kernöl“ aus Heft Nr. 41 freuen sich:

Wolf-Eberhard Müller,
04277 Leipzig,
Brigitte Friz,
86502 Laugna,
Erich Kleemeyer,
8045 Graz.

Herzlichen Glückwunsch!

Die Gewinner aus Heft Nr. 42 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

Wahnwitz	▽	Kopfschutz d. Zweiradfahrer	Feuerlandindianer	▽	weibl. Märchengestalten	Börsenaufgeld	▽	▽	max. Schifftempo, volle ...	Ureinwohner Japans	Kleinhirn (med.)	▽	8
Teil des Hess. Berglands	▷		▽			Autoabstellraum	▷	1		▽			
Vorname des Sängers Kollo	▷					Reitpferd bei Karl May	▷		italienischer Modeschöpfer		Erbfaktor		
	▷					Apfelsine	▷		▽		▽		
nordeurop. Inselstaat			altnord. Sagensammlung										
Vorname der Autorin Blyton		Ureinwohner Amerikas	▽					nicht klar		chem. Zeichen für Neon	▷		
	▷		▽					Dreifingerfaultier	▷			Körper	
altindische heilige Schrift	▷	chemisches Element	▽						▷			▽	
	▷							Explosionsgeräusch		karibischer Inselstaat			
Augenflüssigkeit			innerhalb	▽	▽	niederl. Sänger (Herman van ...)	persönlich	chem. Zeichen für Chlor	Vorname der Basinger	▷			2
	▷					Antriebskraft	▷	▽					german. Volksversammlung
Kosten, Auslagen			niederl. Nordseeinsel	▷	4				poetisch: Märchen			Heldengedichte	▽
	▷	5				Stadt im Osten Sibiriens		Laut der Schafe	▷			▽	
	▷		Abk.: a conto			kirchlicher Titel der Ostkirche	▷				griechischer Buchstabe	▷	
persönliches Fürwort		beabsichtigen	▷										
						6							
Teil schottischer Namen	▷			Behörde	▷			Reif aus Metall	▷				

Gutschein
 Sie wollen Ihre Immobilie verkaufen und weiterhin wohnen bleiben?
 Sprechen Sie mit den Spezialisten!
 Gutschein über kostenlose Bewertung Ihrer Immobilie.
 Wir arbeiten mit Erfolgsgarantie!

**Suche für Schweizer Investoren
 Grdst., Immobilien a. Arten,
 a. ren.bed, bis 30 Mio**

Bricks & Mortar Immobilien Augsburg GmbH
 Porschestr. 3, 86368 Gersthofen
 Jürgen Kuisl, Tel. 0821/450 722 11
 j.kuisl@brimo-immobilien.de
 www.brimo-immobilien.de

MB

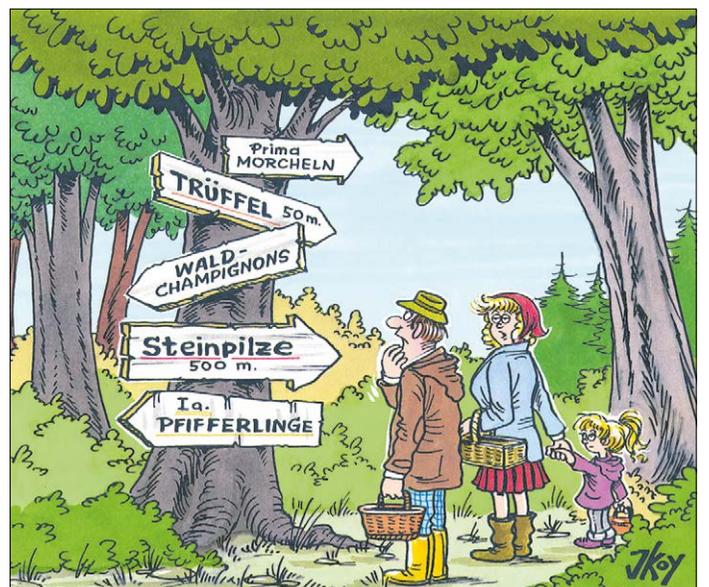
1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 8:
Gefährliche Waldspeise
 Auflösung aus Heft 42: **KORNTIPPICH**

G	U	G	M	H									
E	S	T	E	R		U	N	S	T	E	T		
E	S	P	E		A	L	L	E	S	A	M	T	
T	E		S	L						O	E	D	
A	L	M								T	F		
D									G	R	E	L	
R	E	N							C	U	R	I	E
		K	I						D	E	G		
A	E	R							I	M	E		
S	A		E	A					T	A	L		
U	T	E	N	S	I	L	I	E	N	K	E		
U	L		U	S	A				T	A	N	I	
P	R	E			S	A	C	H	E				
I	G		K	R	E	P	P		M	C			
L	E	I	T	E		O	P	F	E	R	N		
N	E	S			D	R	E	S	D	E	N		

„Sagtest du nicht, die Gegend hier wäre der absolute Geheimtipp?“

Illustrationen:
Jakoby



Erzählung

Der Kohlweißling

So lange die Sonne einigermaßen Wärme verbreitet, treiben die weißen Schmetterlinge ihr reizendes Spiel. Denn alljährlich bringen die Kohlweißlinge zwei Generationen hervor, die erste im Mai, die zweite im Oktober. Das weiß ich aus einem klugen Buch.

Wie kann man einen weißen Schmetterling, dieses flüchtige, zarte Gebilde, nur Kohlweißling nennen? Diesen Namen verdankt er jenen gewissenhaften Menschen, die auch nicht davor zurückschrecken, ein Konzert als Musikausübung gegen Entgelt zu bezeichnen.

Beim Nachschlagen kommt mir zum Bewusstsein, dass ich über den Kohlweißling gar nichts weiß. Und sofort ist mir auch klar, worauf die vollständige Unbildung zurückzuführen ist: Den Kohlweißling haben wir in der Schule besonders gründlich durchgenommen.

Ein halbes Jahr lang, in jeder Biologiestunde, beschäftigten wir uns mit dem Kohlweißling. Dieser war nämlich das fliegende Steckenpferd, auf dem der Herr Studienrat durch die Naturkunde schwebte. Er schien das Insekt für das Kabinettstück aus dem Modellschrank der Schöpfung zu halten, ein ideales Muster, von der Natur für Unterrichtszwecke angefertigt.

Jede Stunde begann damit, dass er fragte: „Wo waren wir stehen geblie-



ben?“ Einer antwortete dann: „Beim Kohlweißling.“ „Richtig“, fuhr der Herr Lehrer fort, „und durch welche Vorzüge ist der Kohlweißling mit dem wissenschaftlichen Namen *Pieris brassicae*, Gruppe der Bhopalocera oder Tagfalter, imstande, nicht nur vorübergehend die Aufmerksamkeit von Schuljungen, sondern auch das Interesse von erwachsenen Männern auf die Dauer zu fesseln?“

Das fragten wir uns auch. Die Vorzüge bestanden offenbar aus fadenförmigen, spiralig aufgerollten Saugorganen, hornähnlicher Chitinhaut und röhrenförmig verlängerten Unterkiefern, und das Allerfesselndste war die grimmige Einteilung der Flügel in drei Teile, erstens den Vorder- und zweitens

den Innenrand und drittens den Hinterrand.

Unsere Aufmerksamkeit nahm immer mehr ab und unsere Abneigung gegen den Kohlweißling und die Hauptteile seines Leibes wuchs von Stunde zu Stunde. Wir konnten es nicht mehr hören. Dieser Gemützustand brachte es mit sich, dass der Schüler Wolfgang auf die Frage, in wie viele Teile der zweite Hauptteil des Kohlweißlings, das Bruststück oder der Brustkasten, zerfalle, die passende Antwort gab: „Der Kohlweißling gedeiht am besten in lockeren, sandigen Böden und wird im Herbst abgeerntet!“

Das ist zwar alles lange her, aber ich habe feststellen müssen, dass unser eingehender Kohlweißling-

unterricht noch heute nachwirkt. Kaum habe ich nachgelesen, ist alles wieder vergessen! Ich bin verloren für den Kohlweißling. Nicht aber für den weißen Schmetterling, das anmutige Kind von Licht und Sonnenwärme, das zwischen Himmel und Erde schwebt und mich entzückt mit seinem leisen Flügelschlag, und ich gestehe, dass nicht einmal seine Schädlichkeit mich gegen ihn einnehmen kann.

Von etwas, sage ich mir, muss auch der Kohlweißling leben. Schließlich nimmt er, oder seine Raupen, mit Kohlblättern vorlieb! Das finde ich sehr bescheiden von einem Schmetterling, wenn man bedenkt, dass seine Gestalt den Griechen nichts Geringeres als die menschliche Seele symbolisierte!

Und ich beschliesse, dass ich über den weißen Schmetterling nichts weiter zu wissen brauche, als dass er ein freundliches Bild unserer Seele ist. Das ist etwas, das ich im Gedächtnis behalte, weil es mir gut gefällt. Die Vorstellung, eine Seele mit Schmetterlingsflügeln zu haben, stimmt mich so versöhnlich, dass ich imstande bin, mir selbst die Seele jenes Studienrats mit Schmetterlingsflügeln vorzustellen, obwohl er nicht danach aussah und alles tat, die zerbrechlichen Dinger durch häufiges Anfassen zu ruinieren.

Text: Hellmut Holthaus;

Foto: gem

Sudoku

8		1	3	5	9			
9	7		5	8				1
3	5	4	8	9		7		
4	3		6	7	1	2		
9	6	1	4	7				
7				3	9		4	
5	6		3	2		8		
4	1	9	7		6	2		
8		5	6			9	3	

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 42.

5	3			6				9
6			7	1	5			
		8				5		1
		3					2	7
4	6	5		7				
			4	8	9	5		
8	5	6	9					
			6	8	1	2		
	2					6	3	8



Hingesehen

Bundesfinanzminister Olaf Scholz (links) und Prälat Karl Jüsten, Leiter des Kommissariats der deutschen Bischöfe, haben die ab sofort erhältliche Sonderbriefmarke „Weihnachten 2019“ vorgestellt. Sie zeigt das Kirchenfenster „Die Geburt Christi“, das zur Kathedrale Notre-Dame im französischen Chartres gehört. Die Sondermarke kostet 1,20 Euro; davon gehen 40 Cent an gemeinnützige Projekte. Seit 1969 wurden fast 700 Millionen Weihnachtsmarken mit einem rechnerischen Erlös von rund 119 Millionen Euro verkauft. *Text/Foto: KNA*



Wirklich wahr

Das Oberste Gericht von Kenia hat die Rastafari-Bewegung als Religion eingestuft, die unter dem Schutz der Verfassung steht. Ein Mädchen mit Rasta-Locken (*Symbolfoto: gem*) dürfe deshalb nicht von der Schule verwiesen werden, weil ihre Frisur angeblich den Schulregeln widerspreche.



Jedes Kind habe ein Verfassungsrecht auf Grundbildung. Rasta-Locken zu tragen, sei eine Art, den

Glauben zu praktizieren, zitierte der britische Sender BBC aus dem Urteil.

Eine 15-Jährige war in der Region Nairobi vom Unterricht ausgeschlossen worden, weil sie sich weigerte, ihre Dreadlocks zu entfernen. Ihre Eltern hatten daraufhin gegen den Ausschluss geklagt. Bereits im Januar hatte das Gericht die vorläufige Wiederzulassung des Mädchens zum Unterricht verfügt. *epd; Foto: gem*

Zahl der Woche

71

Prozent der Jugendlichen sorgen sich am meisten um die Verschmutzung und Zerstörung der Umwelt. Laut der Shell-Jugendstudie rangiert auf Platz zwei die Angst vor Terror, dahinter die Furcht vor einem Klimawandel.

Ein umweltbewusstes Leben finden 71 Prozent der Befragten wichtig – 2002 waren es 60 Prozent. Ähnlich stark zugenommen hat das politische Engagement. Das stieg von 22 Prozent im Jahr 2002 auf 34 Prozent.

97 Prozent der Jugendlichen finden es wichtig, gute Freunde zu haben, 94 Prozent liegt eine vertrauensvolle Partnerschaft und 90 Prozent ein gutes Familienleben am Herzen. Die allermeisten Jugendlichen (92 Prozent) verstehen sich gut mit ihren Eltern. Die große Mehrheit sieht diese auch als Erziehungsvorbilder (74 Prozent).

Der Glaube an Gott ist den Befragten dagegen weniger wichtig als 2002. Der Wert sank von 51 Prozent auf 39 Prozent. *KNA*

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chef vom Dienst: Thorsten Fels

Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Ulrich Schwab, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),
Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 39 vom 1.1.2019. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign und Marketing: Cornelia Harreiß-Kraft
Telefon: 08 21/5 02 42-39

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice und Vertrieb

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-13,
08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 32,40. Einzelnummer EUR 2,60. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300
IBAN DE51750903000000115800
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Die Rastafari-Bewegung entstand in den 1930ern auf ...

- A. Jamaika
- B. Puerto Rico
- C. Madagaskar
- D. Mustique

2. Welche Musikrichtung drückt ihr Lebensgefühl aus?

- A. Rap
- B. Pop
- C. Reggae
- D. Hip-Hop

Lösung: 1 A, 2 C

Via Stimmung und Atmosphäre ...

... zum Wirken Gottes: Die Dissertation von Basilikapfarrer Vogl liegt nun als Buch vor

Dass Thomas Vogl ein hervorragender Prediger ist, schätzen nicht nur die Waldsassner an ihrem Basilikapfarrer, sondern auch die Hörer des Bayerischen Rundfunks, ebenso der Predigernachwuchs in der Diözese Regensburg: Bei dessen Ausbildung wirkt der frühere Präfekt und Subregens des Priesterseminars mit. Nicht zuletzt freuen sich die Leser unserer Zeitung, dass er sie in der Rubrik „Glauben leben“ auf eben dieser Seite anspricht. An praktischer Erfahrung fehlt es dem 50-Jährigen also nicht. Jetzt kommt das theoretische Fundament hinzu.

„Homiletischer Text- und Klangraum. Stimmung – Atmosphäre – Predigt“ lautet der Titel der Arbeit, mit der sich Vogl den Doktorgrad der Theologie an der Universität Würzburg erworben hat. Im stattlichen Umfang von 393 Seiten erschließt sie der dortige Echter-Verlag in Buchform als Band 110 der „Studien zur Theologie und Praxis der Seelsorge“. Theologiestudenten, Theologen, aber auch Predigern, Lektoren und sonstigen Liturgen sei die Lektüre nahegelegt.

Kein „Rezeptbuch“

Über eine vielleicht erhoffte „Predigt- oder Gottesdienstanleitung“ geht das Werk weit, weit hinaus, ebenso über ein mal schnell greifbares „Rezeptbuch“. Der Autor untersucht und durchleuchtet detailliert die verschiedensten Faktoren, die als „Text- und Klangraum“ zusammen die Besucher und letztlich ihre Seele erfüllen. Es handelt sich in Duktus und Wortwahl um ein streng wissenschaftliches Werk, das entsprechende Aufmerksamkeit erfordert, ebenso die Bereitschaft, sich auf einen Gedankengang einzulassen.

Vogl, Praktiker durch und durch, nimmt es sozusagen mit Goethes Mephisto auf und dessen Erklärung „Grau, teurer Freund, ist alle



◀ Das Zusammenwirken von Stimmung, Atmosphäre und Predigt erleben die Gottesdienstbesucher der Basilika Waldsassen jeden Sonntag. Ihr Pfarrer und Prediger erläutert den Sachverhalt in seiner Dissertation jetzt im großen Rahmen. Und dankt seiner Pfarrei für Geduld und Verständnis.

Fotos: Klaus Schicker, Archiv

Theorie und grün des Lebens goldener Baum“, indem er das Pferd von hinten aufzäumt. Wie eine Predigt und ein Gottesdienst gelingen, hat der Basilikapfarrer ja schon viele Male bewiesen. Dem „goldnen Baum“ setzt er nun die Theorie hinzu – nicht grau, sondern blau (so der Einband des Buchs).

Der Teufel steckt im Detail – zunächst gilt es, die Begriffe zu klären. Vogl stützt sich dabei auf die Schlüsselwörter „Stimmung“ und „Atmosphäre“. Sie dienen als Instrumente, der „Wirkung“ der Gottesdienste auf die Spur zu kommen. Dass es sich um „unscharfe, diffuse und demnach schwer zu definierende Begriffe“ handelt, ist dem Autor bewusst – ebenso, dass es nicht um „Stimmungsmache“ geht, sondern auf Gott, den Heiligen Geist, ankommt: „Ein Bewusstsein dafür bewahrt vor der Versuchung, ‚Stimmung‘ und ‚Atmosphäre‘ als Techniken für eine gute Predigt in einem gelungenen Gottesdienst misszuverstehen oder gar zu instrumentalisieren.“

Unter Bezug auf die heute unter den Gottesdienstbesuchern weit verbreitete Erwartung „Kann man spüren, was man glaubt?“ zeigt Vogl eine Vielzahl von Begleitumständen auf, die gemeinsam die Atmosphäre und Stimmung beeinflussen: Licht und Zeit ebenso wie die bauliche Gestaltung, die Akustik und der Klang von Glocken und Orgel. Selbst vermeintlich „banale“ Gesten wie die Kniebeuge gewinnen unter

dem Aspekt, dass sie die Gläubigen hinführen auf das Geschehen am Altar, eine ganz neue, vertiefte Bedeutung.

Ausgehend zunächst von der gut erforschten Lese- und Perikopenordnung der evangelischen Kirche erläutert Vogl nach beeindruckenden, im Literaturverzeichnis hinterlegten Recherchen anschaulich die katholische Entwicklung vor und nach dem Zweiten Vatikanum. Der historische Rückblick dürfte Lektoren manch neue Einsicht vermitteln und lässt auch „Schwächen und Probleme der römisch-katholischen Leseordnung“ nicht außen vor. Der Autor empfiehlt, Spannungen zwischen alt- und neutestamentlichen Texten auszuhalten und in der Predigt den Zuhörern als Boden für „religiöse Resonanz“ zu bereiten.

Theorie und Praxis

Unter der Überschrift „Den homiletischen Text- und Klangraum gestalten“ wird abschließend auf mehr als 140 Seiten auch die Erwartung der Praktiker erfüllt: Ausführlich geht der Basilikapfarrer ein auf die harmonische Gestaltung von Taufe, Trauung, Beerdigung und ihre Besonderheiten; beleuchtet trefende Stimmung und Atmosphäre der geprägten Zeiten, das Zusammenwirken von Lesung, Evangelium und Predigt, ebenso den Einfluss von Psalmen und Gebeten, ferner von Orgelmusik und Chorgesang.

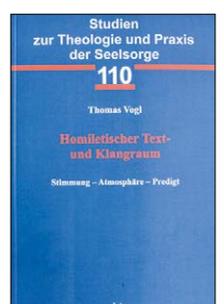
Ferner finden sich vielfältige Anregungen zum Wirken von Lektoren, Kantoren, Kirchenmusikern, Predigern und Ministranten. Über allem Tun steht die höhere Absicht: „Jegliche ‚Inszenierung‘ auf der äußeren Bühne der Liturgie muss als Ziel haben, zu einer ‚Inszenierung‘ auf der inneren Bühne zu werden“, betont der Autor.

Die Unterscheidung in „Hörer*innen“, „Prediger*innen“, „Kirchenmusiker*innen“, „Ministranten*innen“ und so fort erschwert bisweilen den Lesefluss (weshalb diese Besprechung darauf verzichtet). Nicht ganz erfüllt werden vielleicht manche Waldsassner Erwartungen bezüglich Hinweisen auf die prächtige „Atmosphäre“ und „Stimmung“ in ihrer Basilika.

Doch der Pfarrei wird im Vorwort ausdrücklich gedankt für ihr „Verständnis während des Projektes“. Hinzu kommt das Lob ihres beliebten Pfarrers, den nun ein Dr. theol. schmückt: „Sie ist für mich auch der Ort, wo ich die Ansätze meiner Studie verwirklichen kann.“ *jm*

Info zum Buch:

Thomas Vogl
HOMILETISCHER
TEXT- UND
KLANGRAUM.
Stimmung –
Atmosphäre –
Predigt.
ISBN 978-3-429-
05407-6, 36 Euro



▲ Von der Praxis zur Theorie: Pfarrer Thomas Vogl, Autor unserer Reihe „Glauben leben“, hat jetzt promoviert.

Mit Fug und Recht nennt man die Bibel auch die Heilige Schrift; wer seinen Gott verloren hat, der kann ihn in diesem Buche wiederfinden, und wer ihn nie gekannt, dem weht hier entgegen der Odem des göttlichen Wortes. Heinrich Heine

DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

Sonntag, 27. Oktober

Der Zöllner aber blieb ganz hinten stehen und wollte nicht einmal seine Augen zum Himmel erheben, sondern schlug sich an die Brust und betete: Gott, sei mir Sünder gnädig! (Lk 18,13)

Die hinteren Kirchenbänke sind meist voller als die ersten Reihen. Wo ist mein Platz im Gottesdienst? Wie nah will ich dem Herrn kommen? Herr, hier bin ich – auch du sendest mich.

Montag, 28. Oktober III. Apostel Simon und Judas

Ihr seid also jetzt nicht mehr Fremde und ohne Bürgerrecht, sondern Mitbürger der Heiligen und Hausgenossen Gottes. Ihr seid auf das Fundament der Apostel und Propheten gebaut. (Eph 2,19f)

Heute feiern wir zwei Apostel, die die Botschaft Jesu in die Welt hinausgetragen haben. Ich bin als Getaufte auch gesandt, die Botschaft weiterzutragen. Auf welchem Fundament stehe ich und was erzähle ich im Alltag von meinem Glauben an Christus?

Dienstag, 29. Oktober

Denn die Schöpfung wartet sehnsüchtig auf das Offenbarwerden der Söhne Gottes. (Röm 8,19)

Viele Jugendliche demonstrieren seit Monaten für den Klimaschutz. Bin ich mir selber bewusst, dass die Schöpfung ein Werk und Geschenk Gottes an uns ist? Dass wir den Auftrag haben, gut mit ihr umzugehen und sie nicht auszubeuten? „Herr, sei gelobt für Mutter Erde!“ (Hl. Franziskus).

Mittwoch, 30. Oktober

Der Geist nimmt sich unserer Schwachheit an. Denn wir wissen nicht, was wir in rechter Weise beten sollen; der Geist selber tritt jedoch für uns ein mit unaussprechlichen Seufzern. (Röm 8,26)

Fällt es uns nicht immer wieder schwer zu beten? Komm, Heiliger Geist, bete du

in mir und mit mir. Nimm mein Stammelnen zur Ehre des Vaters an!

Donnerstag, 31. Oktober

Was kann uns scheiden von der Liebe Christi? Bedrängnis oder Not oder Verfolgung, Hunger oder Kälte, Gefahr oder Schwert? (Röm 8,35)

In schwierigen Lagen zweifeln wir hin und wieder an der Liebe Gottes zu uns. Doch Jesus kennt meine Leiden. Herr, lass mich deiner Liebe vertrauen und dir treu bleiben!

Freitag, 1. November Allerheiligen

Seht, welche Liebe uns der Vater geschenkt hat: Wir heißen Kinder Gottes und wir sind es. Deshalb erkennt die Welt uns nicht, weil sie ihn nicht erkannt hat. Geliebte, jetzt sind wir Kinder Gottes. (1 Joh 3,1f)

Seit der Taufe bin ich ein geliebtes Kind des himmlischen Vaters und berufen, heilig zu

werden wie er. Das heißt: immer mehr ein liebender Mensch zu werden, der den anderen liebt wie Gott und für ihn da ist.

Samstag, 2. November Allerseelen

Denn hätte er nicht erwartet, dass die Gefallenen auferstehen werden, wäre es überflüssig und sinnlos gewesen, für die Toten zu beten. (2 Makk 12,44)

In den kommenden Tagen sind wir aufgerufen, für unsere lieben Verstorbenen zu beten, die Gräber zu besuchen und auch an unsere Auferstehung von den Toten immer mehr zu glauben. Denn: „Jesus lebt, mit ihm auch ich! Tod, wo sind nun deine Schrecken?“ (GL 336).



Sr. M. Petra Grünert ist Franziskanerin von Maria Stern im Jugendwohnheim St. Hildegard am Dom in Augsburg (www.franziskanerinnen-am-dom.de) und in der Klinikseelsorge tätig.

Ihr Geschenk für Jugendliche!

YOU! MAGAZIN

www.youmagazin.com

Begeisterung wecken – YOU! ist das katholische Magazin für Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren. YOU!Magazin spricht junge Menschen in ihrer Sprache an.

Orientierung geben – YOU!Magazin greift die Themen auf, die Jugendliche beschäftigen: Stars, Musik, Kino, Liebe, aber auch Fragen zum Glauben und zur Kirche.

Freude schenken – Verschenken Sie YOU! Das Magazin erscheint alle zwei Monate und kann als Einzelheft oder als Abonnement bezogen werden.



©Daniel Ernst - stock.adobe.com

Ja, ich verschenke YOU!Magazin

Bestellcoupon

YOU!Magazin wird mit der nächsten erreichbaren Nummer zugestellt.

- Einzelheft 2,90 EUR
 Schnupperabo* 7,00 EUR
 Jahres-Abo* 14,70 EUR
6 Monate, 3 Ausgaben 12 Monate, 6 Ausgaben
* nur für Neu-Abonnenten, verlängert sich nach Ablauf automatisch auf das Jahresabo zum Normalpreis

Bitte schicken Sie YOU!Magazin an:

Name / Vorname Straße / Hausnummer

PLZ / Ort

Bitte schicken Sie die Rechnung an:

Name des Auftraggebers Straße / Hausnummer

PLZ / Ort E-Mail

IBAN BIC

Zahlung per Bankeinzug gegen Rechnung

Datum Unterschrift

Bitte ausfüllen und einsenden an:

Sankt Ulrich Verlag GmbH, Leserservice,
Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg, Telefon 0821/50242-53,
Telefax 0821/50242-80, E-mail: info@youmagazin.com

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de

Jubiläum Basical



▶ 4:53



Trisomie-Bluttest:
Gefahr für die Menschenwürde

3:40



Interview:
Weihbischof Losinger
zum Trisomie 21-Bluttest

7:57



Maria Vesperbild:
Turmbesteigung der
anderen Art

3:26



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



Was ist vor Allerheiligen zu tun?

Der Oktober neigt sich dem Ende zu und damit steht auch Allerheiligen vor der Tür. Vielleicht waren auch Sie, wie Katharina van der Beek, in den letzten Tagen auf dem Friedhof oder haben es noch vor.



Leonhardritte

Rund um den Gedenktag des Heiligen Leonhard ist auch in unserem Bistum wieder in vielen Gemeinden das Klimpern der Pferdegeschirre zu hören – bei den traditionellen Leonhardritten. Ziel sind stets Kirchen oder Kapellen, die dem Heiligen Leonhard geweiht sind. Wer er war und warum ihm mit solchen Wallfahrten zu Pferde gedacht wird, berichtete Katharina van der Beek.

An diesem Sonntag (27.10.) finden beispielsweise Leonhardritte in Gabelbachergreut bei Zusmarshausen, in Peißenberg oder Unterammergau statt. Der älteste Leonhardritt Bayerns ist am Sonntag, dem 3. November in Inchenhofen. Am 6. November, dem Gedenktag des Heiligen Leonhard findet beispielsweise der Leonhardritt in Froschhausen bei Murnau und in Bad Tölz statt. Am 9. November in Schongau.



www.radio-augsburg.de



**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv - das Magazin (KW 42/2019)



**u.a. Pilgerreise 2020 nach Krakau
Bluttest Trisomie,
Interview mit Weihbischof Anton Losinger,
Weltmissionssonntag, Jubiläum Basical,
Turmbesichtigung Maria Vesperbild**

www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgötte von Biberbach“,

Telefon 08271/2936, Rkr. täglich um 18 Uhr, jeden 13. des Monats um 18 Uhr Fatima-Rkr., jeden ersten Montag im Monat von 18.30-19.30 Uhr stille Anbetung, jeden Do., 17-18.30 Uhr Sprechstunde.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Telefon 08265/96910, Messe täglich um 7.30 Uhr, am So., Mi. und Fr. auch um 9 Uhr, So. und Fr. zusätzlich um 10.15 Uhr Messe, Rkr. am So., Mi. und Fr. um 8.30 Uhr, Sa., Mo. und Do. um 19 Uhr Rkr., So. um 13.30 Uhr Andacht. Di., 19 Uhr Sühneabend mit Rkr., Anbetung BG und Messe. BG an Sonn- und Feiertagen von 14-15 Uhr. BG werktags von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und von 18.30-20 Uhr. Dienstags keine BG.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Telefon 0821/601511, Di.-Do.: 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Sa., 26.10., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 11.30 Uhr und 15-18 Uhr, 12.30 Uhr Trauung, 15-16 Uhr BG. - So., 27.10., 7 Uhr, 8 Uhr und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., 14.30 Uhr Andacht, anschl. euchar. Anbetung bis 18 Uhr. - Mo., 28.10., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Mi., 30.10., 17.30 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. Fr., 1.11., 7 Uhr, 8 Uhr und 10 Uhr Messe, 13.25 Uhr Rkr. und BG, 14 Uhr ökum. Andacht, anschl. Gräbersegnung, 16-18 Uhr euchar. Anbetung.

Gachenbach, Maria Beinberg,

Maria Beinberg 2, Telefon 08259/8979090, Sa., 26.10., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Marienmesse. - So., 27.10., 6.30 Uhr Rkr., 7 Uhr Pilgeramt, anschl. BG, 13.30 Uhr Rkr., 14 Uhr euchar. Andacht, anschl. Einzelsegen und BG. - Mi.,

30.10., 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. - Fr., 1.11., 6.30 Uhr Rkr., 7 Uhr Hochamt zu Allerheiligen.

Jettingen-Scheppach, Wallfahrtskirche Allerheiligen,

Telefon 08225/1045, Fr., 1.11., 10 Uhr Festgottesdienst.

Kaufbeuren, Crescentiakloster,

Telefon 08341/9070, Besuch des Reliquenschreins in der Klosterkirche und der Gedenkstätte der heiligen Crescentia, Führungen nach Vereinbarung, jeden Samstag um 11 Uhr Pilgergottesdienst.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,

Telefon 08394/925801-0, Sa., 26.10., 8 Uhr Messe, 13.30 Uhr Trauung, 17.15 Uhr Salve Regina. - So., 27.10., 7 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse. - Mo., 28.10., 8 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Di., 29.10., 9.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 10 Uhr Messe. - Mi., 30.10., 17.15 Uhr Salve Regina. - Do., 31.10., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina. - Fr., 1.11., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt, 14 Uhr Andacht mit Gräbersegnung.

Matzenhofen, Zur Schmerzhafte Muttergottes,

Telefon 07343/6462, jeden Freitag: 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,

Telefon 09081/3344, So., 27.10., 10 Uhr Messe. - Mi., 30.10., 17.30 Uhr Rkr. und BG, 18 Uhr Messe.

Obermauerbach, Wallfahrtskirche Maria Stock,

Telefon 08251/827363, jeden So. 13.30 Uhr Rkr.

Opfenbach, Gebetsstätte Wigratzbad,

Kapellenweg 7, Telefon 08385/92070, Sa., 26.10., wie am Mo., 20 Uhr Sühnenacht. - So., 27.10., 7 Uhr Messe, 9.30

Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 13.30 Uhr Messe, anschl. Sakramentsprozession, 18.45 Uhr Anbetung und BG, 19.30 Uhr Jugendgottesdienst. - Mo., 28.10., 7.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr BG, 11 Uhr Messe, 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Di. und Mi., wie am Mo. - Do., 31.10., wie am Mo., 20 Uhr Sühnenacht, 24 Uhr Mitternachtsmesse. - Fr., 1.11., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 13.30 Uhr Messe, anschl. Gräbergang, 19.30 Uhr Abendmesse.

Pfaffenhofen a. d. Roth, Marienfried,

Telefon 07302/92270 od. -4110, Sonn- und Feiertage: 8 Uhr Messe, 9 Uhr BG, 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Hochamt, 11.30 Uhr S. Missa in forma extraordinaria (nur sonntags, Weihnachten und Ostern), 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Andacht mit sakram. Segen, 15 Uhr Pilgeramt. - Mo. bis Fr. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 und 19 Uhr Rkr. - Jeden Do. (außer Lobpreisabende) 18.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 19.30 Uhr Messe, anschl. Krankensegen und Anbetung.

Steingaden, Wieskirche,

Telefon 08862/932930, Sa., 26.10, 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe. - So., 27.10., 7.30 Uhr BG, 8.30 Uhr, 11 Uhr und 13.30 Uhr Messe. - Di., 29.10., 10 Uhr Messe. - Mi., 30.10., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe, 11 Uhr Kirchenführung, 11.45 Uhr musikalische Meditation, 14.30 Uhr Kirchenführung allgemein mit anschließendem Pilgersegen. - Fr., 1.11., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Telefon 08194/999998, Sa., 26.10., 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - So., 27.10., 10 Uhr Festgottesdienst. - Mo., 28.10., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend. - Di., 29.10., 9 Uhr Wallfahrtsmesse. - Mi., 30.10., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend. - Fr., 1.11., 9.30 Uhr Andacht, 10 Uhr Rkr. und BG.

Violau, St. Michael,

Telefon 08295/608, Sa., 26.10., 13 Uhr Trauung. - So., 27.10, 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Wallfahrtsdienst. - Mi., 30.10., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse. - Fr., 1.11., 10 Uhr Messe, anschl. Gräbersegnung.

Wemding, Maria Brunnlein,

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Amt mit Predigt, 9.15 Uhr BG, 9.30 und 13.30 Uhr Rkr., 14 Uhr Andacht mit euchar. Segen. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr, werktags nach Vereinbarung, Fr. 18 Uhr Rkr.

Witzighausen, Mariä Geburt,

www.wallfahrt-witzighausen.de, Telefon 07307/22222, jeden Tag 18 Uhr Rkr., So. 18 Uhr Abendlob. Jeden 13. des Monats um 9 Uhr Wallfahrtsdienst.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Telefon 08284/8038, Sa., 26.10., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr und 11 Uhr Messe, 9.30 Uhr Einkehrtag, 14 Uhr Vortrag von Pfarrer Wilhelm Meir, 15.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. - So., 27.10., 7.15-10.30 Uhr BG, 7.30 Uhr und 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 17.30 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. - Mo., 28.10., 7.30 und 11 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. u. BG, 19.15 Uhr Messe, 20 Uhr Gebetskreis. - Di., 29.10., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. - Mi., 30.10., 7.30 und 11 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. u. BG, 19.15 Uhr Messe. - Do., 31.10., 7.30 und 11 Uhr Messe, 9.30 Uhr Bibelkreis, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe in der außerord. Form, anschl. Krankensegen. - Fr., 1.11., 7.15-10.30 Uhr BG, 7.30 Uhr und 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 17.30 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe.

Exerzitien

Leitershofen, Exerzientage,

Do., 31.10., bis So., 3.11., im Exerzienthaus St. Paulus. Anmeldung unter Telefon 0821/907540.

Pfaffenhofen an der Roth, Exerzitien,

Do., 14.11., bis So., 17.11., in der Gebetsstätte Marienfried. Thema: Spirituelle Bewältigung der Volkskrankheiten wie Burn-out, Hypertonie und Stress mit der Therapie des Heiligen Geistes. Leiter: Jesu-Paul Manikonda. Info und Anmeldung unter Telefon 07302/92270.

Kurse/Seminare

Augsburg, Erste Hilfe am Kind,

Sa., 26.10., 8.30-17 Uhr beim BRK in der Berliner Allee. Wenn das eigene Kind schlimm stürzt, Atemstörungen hat, etwas Giftiges gegessen hat, Verbrennungen erleidet oder sich anderweitig verletzt, ist das für Eltern ein Alptraum. Zur Ersten Hilfe am Kind bieten die Experten des Bayerischen Roten Kreuzes, Kreisverband Augsburg-Stadt, einen speziellen Ein-Tages-Kurs für solche Fälle



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-111 0 111 und 0800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



an. Informationen und Anmeldung unter Telefon 08 21/32 900-600.

Dasing,

Trauerseminar für Frauen,

Do., 7.11., 14-18.30 Uhr im Bauernmarkt in Dasing. In diesem Seminar können Frauen, die ihren Partner verloren haben, im geschützten Raum über ihre Trauererfahrungen reden und Hoffnungen tanken. Es werden Phasen der Trauer aufgezeigt und Prozesse auf dem Trauerweg vorgestellt. Anmeldung bis 30.10. nur schriftlich bei: Bildungswerk des KDFB Augsburg e.V., Kitzmarkt 20/22, 86150 Augsburg.

Heiligkreuztal,

Besser schlafen,

Fr., 22.11., bis So., 24.11., im Kloster Heiligkreuztal. Viele Menschen haben Schwierigkeiten, in guten und erholsamen Schlaf zu gelangen. Eine neuere Methode ist das Sounder Sleep System, das die Qualität unseres Schlafes verbessert. Die leicht zu erlernenden und effektiven Techniken helfen, Stress abzubauen, besser einzuschlafen und auch nachts wieder in den Schlaf zu finden. Info und Anmeldung bis 31.10. unter Telefon 07371/18641.

Weißhorn,

Junge Claretiner stellen vor: „Namas-te Indien“,

Sa., 16.11., 16 Uhr im Haus der Begegnung St. Claret. Junge Claretinerstudenten aus Asien präsentieren ihr Heimatland mit ihren Kochkünsten. Sie erzählen über die Besonderheiten ihres Landes, Kultur, Religion, Musik und die Claretiner weltweit. Zum Abschluss gibt es einen Film. Anmeldung bis 31.10. unter Telefon 073 03/96 07 28.

Fischach-Willmatshofen,

Sixtyfit-Fortbildung,

Sa., 16.11., 9 Uhr beim TV Willmatshofen. Bewegungsgymnastik, Sturzprophylaxe und Sitztanzen mit und ohne Einschränkungen. Kosten: 30 Euro. Infos und Anmeldung bis 2.11. unter Telefon 08 21/58 86 43 03.

Geistliche Tage

Leitershofen,

Besinnungswochenende für Frauen,

Fr., 15.11., bis So., 17.11., im Exerzitienhaus St. Paulus. Thema: „Hörst du nicht die Glocken“ – Das Beten im Tagesablauf neu entdecken. Anmeldung unter Telefon 08 21/90 75 40.

Leitershofen,

Meditationswochenende,

Fr., 15.11., bis So., 17.11., im Exerzitienhaus St. Paulus. Thema: Eine Begegnung der besonderen Art mit Yoga und Jesus. Anmeldung unter Telefon 08 21/90 75 40.

Ausstellungen

Benediktbeuern,

Bunte Insekten – Welt im Blauen Land,

bis 6.1.20 täglich von 9-17 Uhr im Zentrum für Umwelt und Kultur. Die Fotoausstellung von Eduard Müller und Karlheinz Steinberger zeigt Schätze der Insektenwelt in den Mooren, Wiesen und Wäldern des faszinierenden Alpenvorlandes.

Konzerte

Steingaden,

Festliches Eröffnungskonzert,

nach Abschluss der Kirchenrenovierung, So., 3.11., 17 Uhr, Welfenmünster, mit dem Chor der Stadt Schongau und dem Orchester La Banda unter Leitung von Christoph Garbe.

Höchstädt,

Symphoniekonzert,

So., 27.11., 18 Uhr, Rittersaal, das Kammerorchester Bobingen spielt Georges Bizets Suiten Nr. 1 und 2 aus der Oper „Carmen“ und Peter Tschaikowskys Violinkonzert D-Dur, Solistin: Nathalie Schmalhofer, Violine. Kartenvorverkauf: Telefon 09074/44-12.

Bad Grönenbach,

Kirchenkonzert,

So., 10.11., 14.30 in der Stiftskirche St. Phillipus und Jakobus. Konzert mit den Bad Grönenbacher Musikanten. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Wochenenden

Berkheim-Bonlanden,

Wochenende für trauernde Jugendliche,

Fr., 8.11., bis So., 10.11., im Tagungshaus Bonlanden. Ein Wochenende für Jugendliche ab 14 Jahren mit Gleichgesinnten. Der Ablauf wird von den Teilnehmern selbst bestimmt. Infos und Anmeldung unter Telefon 08 21/31 66 24 21.

Bad Wörishofen,

Wochenende für Paare ab 50,

Fr., 15.11., bis So., 17.11., im Kneipp-Kurhaus St. Josef. Seminar über das Glück der Liebe im Alter. Für Leib und Seele ist gesorgt: durch erstklassiges Essen,

die Möglichkeit zum Schwimmen, die Feier eines Gottesdienstes und vieles mehr. Info und Anmeldung unter Telefon 08 21/31 66 24 21.

Reisen

Augsburg,

Rom für Ehejubilare,

4.5. bis 8.5.2020. Tag 1: Anreise und Besichtigung der Papstbasilika St. Paul vor den Mauern und der Domitilla-Katakomben. Tag 2: Besuch des Petersdoms und freie Zeit für den Besuch der Papstgräber oder Verweilen in St. Peter. Nachmittags geht es über den alten Pilgerweg in die barocke Innenstadt. Abends findet der feierliche Gottesdienst mit Erneuerung des Eheversprechens statt. Tag 3: Generalaudienz des Papstes und Ausflug nach Tivoli. Tag 4: Besuch der Basiliken und Rom. Tag 5: Vormittag zur freien Verfügung und Rückreise. Geistliche Begleitung: Diözesanadministrator Bertram Meier. Kosten pro Person im Doppelzimmer: 965 Euro. Infos und Anmeldung unter Telefon 08 21/31 66 32 40.

Unterhaltung

Roggenburg,

Barock'n Light Night,

Sa., 26.10., in der Klosterkirche Roggenburg. Bei völliger Dunkelheit wird an diesem Abend mit spezieller Beleuchtung auf die Bilder von Franz Martin Kuen eingegangen. Kevin Fischer führt durch diesen Abend. Infos unter Telefon 073 00/96 11 550.

Oettingen in Bayern,

Herbstmarkt,

So., 27.10., 11 Uhr in der historischen Altstadt. Verkaufsoffener Sonntag mit Fierantenmarkt.

Harburg,

Kürbislichterführung,

Mo., 28.10. bis Mo., 4.11., je um 17 Uhr auf Schloss Harburg. In den Herbstferien lädt das Schloss Interessierte und Familien zur Kürbislichterführung ein. Hunderte geschnitzte Kürbisse erleuchten den Rundgang durch die Burg. Informationen unter der Telefonnummer 090 80/96 86 00.

Füssen,

Volkstheater „Der verkaufte Großvater“,

Mi., 30.10., 20 Uhr im Haus Hopfensee. Karten unter der Telefonnummer 083 62/67 52.

Neuburg an der Kammel,

Letzte Schmiedevorführung,

So., 3.11., 13-17 Uhr im Museum Hammerschmiede und Stockerhof Naichen. Besucher können sich auf ein spannendes Programm mit Führungen und Schmiede-Vorführung mit originaler Werkzeugausstattung freuen.

Wemding,

Martinmarkt,

So., 3.11., 10 Uhr auf dem historischen Marktplatz. Der Markt mit bis zu 50 Buden lockt mit zahlreichen Aktionen und einem breiten Sortiment an Angeboten. Ab dem Nachmittag haben die Geschäfte in Wemding geöffnet.

Sonstiges

Landsberg am Lech,

Jahresversammlung Caritasverband,

Di., 29.10., 19 Uhr im Pfarrzentrum Mariä Himmelfahrt. Mit Wahl des Vorstandes und des Caritasrates.

Ichenhofen,

Leonhardiritt,

So., 3.11., 13.30 Uhr. Bayerns ältester Leonhardiritt mit Pferdesegnung, anschl. Festandacht und Kirchenführung.

Dillingen,

„Frauen Leben“,

Sa., 9.11., 9 Uhr im Provinzialat der Dillinger Franziskanerinnen. Eine Frau ist seit vielen Jahren geplagt und gebeugt. Ganz unerwartet erfährt sie nach 18 Jahren Heilung durch die Begegnung mit Jesus. Was war notwendig, dass eine solche Heilung möglich wurde? Welche Rolle spielt die Frau, welche Jesus und die anderen Menschen um sie herum? Diese Fragen werden von Ursula Schell an diesem Tag beantwortet. Kosten 30 Euro. Info und Anmeldung unter Telefon 08 21/31 66 88 22.

Landsberg am Lech,

Einkehrtag,

Di., 12.11., 8.45-16.30 Uhr im Dominikanerinnenkloster. Thema: „Unser Leben ist Advent – Hilfen zum biblischen Adventsverständnis“. Info und Anmeldung unter Telefon 08 191/23 40.

Friedberg,

Tag für Paare,

Sa., 16.11., 9-17 Uhr im Haus der Pallottiner. Impulse für die Partnerschaft. Kosten: 40 Euro pro Paar. Info und Anmeldung bis 4.11. unter Telefon 08 21/31 66 21 11.



Die Woche im Allgäu 26.10. – 1.11.

Samstag, 26. Oktober

Füssen

10.30 bis 11.30 Uhr, Führung durch Barockkirche und Kloster St. Mang, Spenden erbeten, Veranstalter: Pfarreiengemeinschaft Füssen.

Kaufbeuren

15 Uhr, Führung für Einzelpersonen durch die Crescentia-Gedenkstätte, Crescentiakloster, Obstmarkt 5, Treffpunkt: Klosterpforte, Eintritt frei, Spenden willkommen.

Sonthofen

20 Uhr, Ellen und Bernd Marquart (deutsch-amerikanisches Jazz-Duo), klassische Jazztitel und swingende Eigenkompositionen, Kulturwerkstatt, Altstädterstraße 7, Tickets: 16/14 Euro, Kartenvorverkauf: Kulturwerkstatt, Telefon 083 21/24 92, weitere Informationen unter www.kult-werk.de.

Sonntag, 27. Oktober

Memmingen

14 bis 15.30 Uhr, „Jüdisches Leben in Memmingen“, Spezialführung mit Stadtführerin Sabine Streck, Marktplatz am Brunnen, Kosten: fünf Euro.

Bad Grönenbach

15 Uhr, Mundart, Musik und Tanz, Heimatsnachmittag mit dem Trachtenverein D'Allgäuer Bad Grönenbach, der Musikgruppe Allgäu-Boarischer Duranand und Mundartdichterin Marlene Nieberle, Postsaal, sechs Euro, ermäßigt fünf Euro, Einlass: 13.30 Uhr.

Memmingen

17 Uhr, „Gloria“, Festkonzert zum 90. Weihejubiläum der Stadtpfarrkirche St. Josef, Werke von John Rutter, Richard Strauss, Felix Mendelssohn Bartholdy u. a., mit dem Bläserensemble Hermann Ulmschneider, Michael Lachenmayr (Orgel) und dem Kirchenchor, Leitung: Maximilian Pöllner, Vorverkauf: Musikhaus Förg.

Montag, 28. Oktober

Bad Wörishofen

10.15 und 15 Uhr, „Sebastian Kneipp – eine Medizin geht ihren Weg“, Filmvorführung, Kurhaus, Video-Raum im Untergeschoss, mit Gästekarte freier Eintritt.

Marktoberdorf

14.30 Uhr, „Wo man singt, da lass dich ruhig nieder – Alltagsstress kennt keine Lieder“, gemeinsames Singen im Haus

der Begegnung, Jahnstraße 12 (Haus barrierefrei).

Lindau

20.30 Uhr, Trio Gaspard „Geniestreiche“, Werke von Schostakowitch, Beethoven und Mendelssohn Bartholdy, Stadttheater, Fischergasse 37, Information/Tickets: www.kultur-lindau.de.

Dienstag, 29. Oktober

Bad Wörishofen

19.30 Uhr, Chor- und Volksliedersingen mit der Singgemeinschaft Liedertafel, Kurtheater im Kurhaus.

Lindau

20 bis 22 Uhr, „Der Brandner Kaspar und das ewig' Leben“, Aufführung der Lindauer Marionettenoper, Stadttheater, Fischergasse 37, Eintritt: 18 bis 29,90 Euro, Karten: Tourist-Information am Alfred-Nobel-Platz 1.

Mittwoch, 30. Oktober

Nesselwang

10.30 Uhr, Führung durch die Pfarrkirche St. Andreas mit Orgelmusik und Interessantem aus der Ortsgeschichte,

Treffpunkt Hauptportal, mit Gästekarte kostenfrei.

Kaufbeuren

11 bis 13 Uhr, Rundgang für Einzelpersonen durch die historische Altstadt, Treffpunkt: Tourist-Information, Kaiser-Max-Straße 3 a, Kosten: 5,50 Euro, bei Kleingruppen Anmeldung erwünscht: Kaufbeuren Tourismus- und Stadtmarketing, Telefon 083 41/437-190.

Donnerstag, 31. Oktober

Immenstadt

8 bis 19 Uhr, Gregorimarkt, Marienplatz.

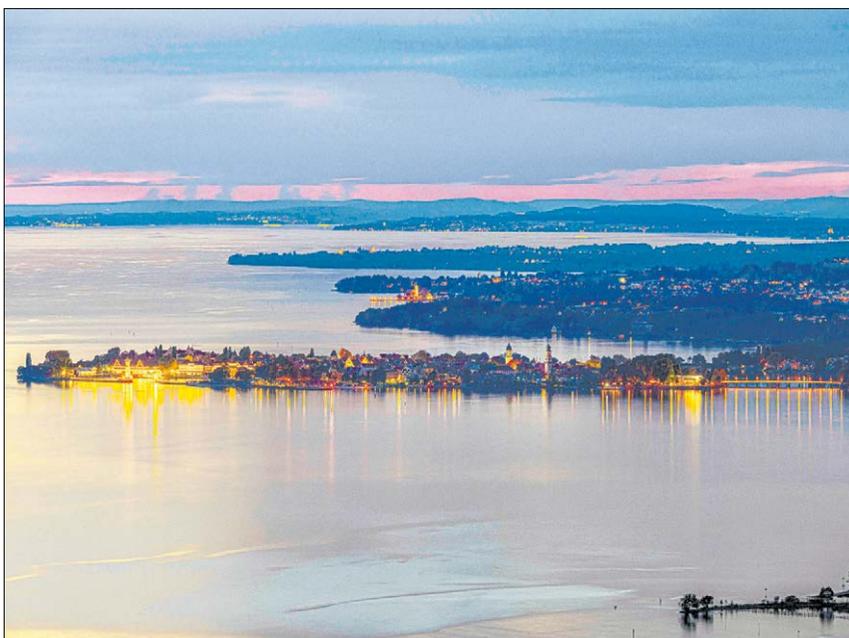
Bad Wörishofen

14 Uhr, Wanderung „auf Glückswegen“, 5,2 Kilometer, Treffpunkt: Steinbrunnen am Kurhaus, Bonifaz-Reile-Weg, Kosten: drei Euro, mit Gästekarte frei.

Freitag, 1. November

Irsee

16.30 bis 17.30 Uhr, „Lichter gegen das Vergessen“, Gedenkveranstaltung, Kerzen werden kostenfrei zur Verfügung gestellt, ehemaliger Patientenfriedhof der Klosterkirche.



Von Lichtern stimmungsvoll erhellt

LINDAU (ws) – Rund um den Bodensee gehen langsam die Lichter an. Unsere Aufnahme zeigt den Blick auf die Lindauer Insel.

Foto: Wolfgang Schneider

KATHOLISCHE SonntagsZeitung *Den Glauben leben, Gott begegnen*

* ABO Ausgaben ePaper Anzeigen Newsletter Shop Q

Das Ulrichsbistum

Früh vom Kloster fasziniert

Pater Ralf Preker ist neuer Guardian der Füssener Franziskaner

Mehr Information, mehr Unterhaltung:

- täglich aktuelle Nachrichten aus den Bistümern und der Kirche in der Welt
- wichtige Dokumente der Kirche im Wortlaut
- Video- und Audiobeiträge zu spannenden Themen vor Ort
- spirituelle Impulse und geistliche Texte
- Archiv der Katholischen SonntagsZeitung als ePaper
- aktuelle Umfragen

Besuchen Sie unsere neue Homepage:
www.katholische-sonntagszeitung.de



Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Dompfarrei

Sa., 26.10., 7 Uhr, 8 Uhr und 9.30 Uhr Messe, 16.30 Uhr BG, 18 Uhr Cantate Domino: Orgelmusik und gregorianischer Choral „Laetetur cor“, Schola des Domchores. **So., 27.10.**, 7.30 Uhr Messe, 9 Uhr Kapitelamt, 10.30 Uhr Pfarrgottesdienst, 11.30 Uhr Dompredigermesse. **Mo.-Mi.**, 7 Uhr Laudes, 9.30 Uhr Messe, 16.30 Uhr Rkr. und BG. **Do., 31.10.**, 7 Uhr und 9 Uhr Messe, 16.30 Uhr Rkr., 18 Uhr Eucharistiefeyer zum Priesterdonnerstag mit Aussetzung und Anbetung. **Fr., 1.11.**, 7.30 Uhr Messe, 9 Uhr Kapitelamt, 10.30 Uhr Gottesdienst, 11.30 Uhr Dompredigermesse, 14.30 Uhr Andacht und Gräbersegnung.

Sankt Moritz

Sa., 26.10., 16 Uhr BG, 18 Uhr Messe. **So., 27.10.**, 10 Uhr Gottesdienst, 18 Uhr Messe. **Mo.-Do.**, 12 Uhr Mittagsmesse, 18 Uhr Messe. **Do., 31.10.**, 16 Uhr Kirche des Diako, 18.30 Uhr euchar. Anbetung. **Fr., 1.11.**, 10 Uhr Festgottesdienst, 14.30 Andacht und Gräbersegnung, 18 Uhr Abendmesse.

Sankt Ulrich und Afra

Sa., 26.10., 18 Uhr Verkauf von fair gehandelter Ware in der Basilika. **So., 27.10.**, 10.30 Uhr und 18 Uhr Verkauf von fair gehandelter Ware in der Basilika, 16 Uhr Orgelfestival. **Mo., 28.10.**, 19 Uhr 30 Minuten Musik.

Sankt Anton

Sa., 26.10., 18.30 Uhr Verkauf von fair gehandelter Ware. **So., 27.10.**, 10 Uhr und 18.30 Uhr Verkauf von fair gehandelter Ware, 17 Uhr Marienklage: Werke von Monteverdi, Vivaldi und Hakim.

Oberhausen

Sankt Konrad

So., 27.10., 10.30 Uhr Messe, anschl. Kaffee und Teerunde im Konrad's-Lädle, 18 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. **Di., 29.10.**, 18 Uhr Rkr. **Fr., 1.11.**, 10.30 Uhr Festgottesdienst, 20 Uhr Rebzweige.

Sankt Martin

Sa., 26.10., 14 Uhr Taufe. **So., 27.10.**, 11 Uhr Messe und Kinderevangelium. **Mo., 28.10.**, 18 Uhr Rkr. **Di., 29.10.**, 8.30 Uhr

Messe, 9 Uhr Rkr. **Mi., 30.10.**, 17 Uhr Messe im St.-Vinzenz-Hospiz, 17.30 Uhr Rkr. **Do., 31.10.**, 18 Uhr Rkr. **Fr., 1.11.**, 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe im St.-Vinzenz-Hospiz.

Sankt Peter und Paul

Sa., 26.10., 17.30 Uhr Rkr. **So., 27.10.**, 9.30 Uhr Messe, 17.30 Uhr Rkr. **Mo., 28.10.**, 17.30 Uhr Rkr. **Di., 29.10.**, 17.30 Uhr Rkr. **Mi., 30.10.**, 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **Do., 31.10.**, 17.30 Uhr Rkr. **Fr., 1.11.**, 9.30 Uhr Festgottesdienst, 14 Uhr Totengedenken, 17.30 Uhr Rkr.

Sankt Joseph

Täglich 16 Uhr Rkr. der syr.-kath. Gemeinde. **Sa., 26.10.**, 18 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. **So., 27.10.**, 11 Uhr Messe der syrisch-katholischen Gemeinde, 19 Uhr ökum. Taizégebet. **Do., 31.10.**, 18.30 Uhr Messe. **Fr., 1.11.**, 17 Uhr Katechese der syrisch-katholischen Gemeinde.

Lechhausen

Unsere Liebe Frau

Sa., 26.10., 19 Uhr Weinfest.

Sankt Pankratius

Sa., 26.10., und **So., 27.10.**, Ausgabe der Allerheiligengestecke nach den Gottesdiensten. **Mo., 28.10.**, Gebetsgruppe

der Legio Mariens nach der 8-Uhr-Messe in der Sakristei.

Pfersee

Herz Jesu

Sa., 26.10., 18 Uhr Messe. **So., 27.10.**, 7.15 Uhr Messe, 9 Uhr Pfarrgottesdienst, 10.30 Uhr Familiengottesdienst, 17.45 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **Mo., 28.10.**, 19 Uhr Alpha-Kurs. **Fr., 1.11.**, 9 Uhr Pfarrgottesdienst, 10.30 Uhr Familiengottesdienst, 14 Uhr Gräbersegnung.

Haunstetten

Sankt Pius

So., 27.10., 12 Uhr Missionsmittagessen, 13.45 Uhr „Sonntags raus“. Treffpunkt: Endhaltestelle Straßenbahnlinie 3. Ausflug zur Apostelin-Junia-Kirche in Pfersee, anschl. Cafébesuch.

Kriegshaber

Sankt Thaddäus

So., 27.10., 10 Uhr Festgottesdienst zum Patrozinium.

Gruppen & Verbände

Kolpingwerk Augsburg, Frauentag, Sa., 9.11., 9-17 Uhr im Kolpinghaus.

Der diesjährige Kolping Frauentag steht ganz im Zeichen der Nachhaltigkeit, des Klimaschutzes und der eigenen, persönlichen Haltung zu diesen Themen. Anschließend können die Besucherinnen zwei der insgesamt fünf Workshops besuchen. Kosten: 36 Euro. Infos und Anmeldung bis 5.11. unter Telefon 0821/3443133.

Katholische Frauenseelsorge, „Licht, Wärme, Geborgenheit“, Sa., 16.11., 10-17 Uhr am Gaswerk Augsburg. In der dunklen Jahreszeit verstärkt sich das natürliche Bedürfnis nach Licht, Wärme und Geborgenheit. In gemütlicher Atmosphäre spüren die Teilnehmer diesen Bedürfnissen nach und gestalten einen Ort, an dem sich die Seele zu Hause fühlt. Das Mittagessen, Kaffee und Kuchen sind inbegriffen. Kosten: 50 Euro. Infos und Anmeldung unter Telefon 0821/31662451.

Kulturtipps

Auf der Spur nach Symbolen der Vergänglichkeit und Hoffnung in Augsburger Kirchen, Fr., 8.11. 14-17 Uhr. Im Laufe der Geschichte gibt es viele Versuche, Leben und Tod in unterschiedlicher Art in der Kunst und Spiritualität darzustellen. Der Nachmittag lädt zu einer Entdeckungsreise ein, bei der Kunstwerke in Kirchen und an anderen Orten zu genauerer Betrachtung anregen. Info und Anmeldung bis 30.10. unter Telefon 0821/440960.

„Das Schatzlerpalais“, Mi., 13.11., 10 Uhr. Anhand von ausgewählten Beispielen aus der Deutschen Barockgalerie erfahren die Teilnehmer in dieser Führung nicht nur Interessantes zur Geschichte von Augsburgs Rokoko-Palais, sondern erhalten auch einen Einblick in die Malerei des süddeutschen Barock. Kosten: sieben Euro. Anmeldung unter Telefon 0821/31668822.

Das „offene Ohr“

Kath. Gesprächsseelsorge Mo. bis Fr. 16-17.45 Uhr, Informationsbereich im Vorraum der Moritzkirche. **Mo., 28.10.**, Pfarrer Rainer Kuhn. **Di., 29.10.**, Domkapitular Franz-Reinhard Daffner. **Mi., 30.10.**, Pfarrer Hubert Kranzfelder. **Do., 31.10.**, Pfarrer Rainer Kuhn. **Fr., 1.11.**, entfällt.



▲ „Ich-Du-Wir: Sind Selbsthilfe Schwaben!“ lautet der Titel einer Ausstellung im Augsburger Zeughaus am Zeugplatz 4. Zu sehen sind 30 ausgewählte Bilder eines Fotowettbewerbs, die in ihrer Vielfalt die Breite des Selbsthilfe-Engagements zeigen. Dazu gibt es ein breit gefächertes Angebot an Infomaterial über die verschiedensten Selbsthilfegruppen an Infoständen. Die Ausstellung ist noch bis zum 29. Oktober aufgebaut. Geöffnet ist montags bis freitags von 7.30 bis 23 Uhr, außerdem samstags, sonntags und feiertags von 9 bis 23 Uhr im Foyer des Zeughauses. Text/Foto: Zoepf



Gottesdienste vom 26. Oktober bis 1. November

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8

Sa 7 M, für Christa Mayr JM und Johann und Sebastian Birzle und deren Eltern, 8 M im außerordentlichen Ritus (Marienkapelle), 9.30 M, für Johanna Knöpfle mit Angeh., 16.30 BG, 18 Cantate Domino: Orgelmusik und gregorianischer Choral „Laetetur cor“, Schola des Domchores. **So** 7.30 M, für Johann Mayrhörmann, 9 Kapitelamt, 10.30 PFG, 11.30 Dompredigermesse, für Maria Weiß. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für Adolf Marz, 16.30 Oktober-Rosenkranz. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für Rosina Wohlfahrt und Anna Förster u. Angeh., 16.30 Oktober-Rosenkranz. **Mi** 7 M, für Wilhelmine Marz, 9.30 M, für Barbara und Simon Meyer, 16.30 Oktober-Rosenkranz. **Do** 7 M, in einem familiären Anliegen, 9.30 M, für Ernst Reitmayer, 16.30 Oktober-Rosenkranz, 18 Euch.-Feier zum Priesterdonnerstag mit anschl. Aussetzung und Anbetung des Allerheiligsten. **Fr** 7.30 M, für Elisabeth Brzoza JM, 9 Kapitelamt, 10.30 PFG, 11.30 Dompredigermesse, für Georg Leichtle, 14.30 Andacht und Gräbersegnung Hermanfriedhof.

Täglich BG: Mo-Sa 16.30-17.30 Uhr.

Augsburg, Kirche der

Dominikanerinnen, bei St. Ursula 5

Mo-Fr 18 Euch.-Feier, am **Do** mit eingebauter Vesper. Auskünfte über die Klosterpforte, Tel.: 0821/347670.

Pfarreiengemeinschaft

St. Georg/St. Maximilian/St. Sempert

Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18

Sa 17.30 Rkr und BG, 18 M, Regina und Otto Jakob. **So** 10 PFG, 11.30 Taufe. **Di** 17.30 Rkr, 18 M. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M. **Do** 16 M im Diako, 17.30 Rkr, 18 M. **Fr** 10 Hochamt zu Allerheiligen, 18 M.

Augsburg, St. Sebastian,

Sebastianstraße 24

So 10 M für die armen Seelen, Anton Zucker, 11.30 M der kroat. Gemeinde.

Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4

Sa 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 Fest-Go mit Diözesanprases Alois Zeller Feier zum 100-jährigen Gründungsjubiläum unserer Kolpingsfamilie St. Max. **So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 9 M ungar. Mission, 10.30 Pfarrgottesdienst, Edeltraud Werian, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mo**

17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M. **Di** 9 M, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M im Vincentinum. **Do** 9 M, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr. **Fr** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 9 M ungar. Mission, 10.30 Hochamt zu Allerheiligen, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei).

Augsburg, St. Sempert,

Sempertstraße 12

Sa 17.30 Rkr. **So** 9.30 PFG, Verst. d. Fam. Seiter und Untermarzoner, Peter und Luzia Heilander. **Di** 17.30 Rkr. **Fr** 9.30 Hochamt zu Allerheiligen, Josef u. Maria, Karl u. Karola Göbel sowie Hilde u. Franz Lücke.

Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5

Sa 16 BG, 18 VAM, Dieter Holzapfel. **So** 10 PFG, 18 AM, Ruth Bader. **Mo** 12.15 M Bortolo da Ponte, 18 AM Anna Freuding. **Di** 12.15 M f. Gottesackermessbündnis, 18 AM Gerhard Schelmbauer. **Mi** 12.15 M Maria Nickl, 18 AM Lieselotte Stegmüller. **Do** 12.15 M Wolfesches Manual, 16 M in der Kirche des diako, 18 VAM für die armen Seelen, anschl. Eucharistische Anbetung bis 19.45 Uhr. **Fr** 10 Festgottesdienst, 14.30 St. Michael/Hermanfriedhof, Andacht und Gräbersegnung, 18 AM. **Mo-Do** um 17.15 Uhr Rkr, **Mo-Fr** um 12 Uhr Gebet „Engel des Herrn“.

Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz

Sa 9 M. **So** 9 M. **Mo** 9 M, 18.30 Abendgebet. **Di** 9 M. **Mi** 9 M. **Do** 9 M.

Pfarreiengemeinschaft

St. Ulrich u. Afra/St. Anton

Augsburg, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19

Sa 17.30 Okt.-Rkr und BG, 18 VAM für Sylvi Kroll. **So** 8 M, 9 M in St. Margaret, 9.30 Go im Sparkassenaltenheim, 10.30 PFG, 17.30 Okt.-Rkr, 18 M Adolf Baumjohann. **Mo** 9.15 M, 17.30 Okt.-Rkr und BG, 18 M, Prälat Simon Eding. **Di** 9.15 M Prof. Dr. Reinhold Werner, 17.30 Okt.-Rkr und BG, 18 M, für Paula u. Alois Theisinger. **Mi** 8.45 Laudes in der Basilika, 9.15 M, 17.30 Okt.-Rkr in St. Margaret, 18 M in St. Margaret, zu Ehren des Heiligen Josef. **Do** 9.15 M Wolfgang Ofczarek, Josef Kleine, 17.30 Okt.-Rkr und BG, 18 M Ludwig Georg Niedermeyer. **Fr** 10.30 Fest-Go, 17.30 Rkr und BG, 18 M.

Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49

Sa 15.30 VAM (Kapelle St. Servatius),

17.45 Rkr für die Verst. der verg. Woche, 18.30 VAM. **So** 10 PFG für die Pfarrei mit Einführung der neuen Ministranten, 10.30 M (Kapelle Albertusheim), † Angeh. d. Fam. Foks, 17 Rkr. **Mo** 9 M (Kapelle Albertusheim), Philipp u. Helena Lutz, 17 Rkr für die Priester (Kapelle Albertusheim). **Di** 17.15 Rkr für den Frieden, 18 Abendmesse, Franziska u. Johann Reiter und Geschwister. **Mi** 10 M (Kapelle Albertusheim), 17 Rkr für unsere Fam. (Kapelle Albertusheim). **Do** 17 Rkr um geistl. Berufe (Kapelle Albertusheim), 17 Gedenkgottesdienst für die Verst. (Kapelle Albertusheim).

Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse

Liturgie im außerordentlichen Ritus

Sa 8 M im Dom. **So** 10.30 M. **Mo** 8.30 M, anschl. Rkr und Anbetung bis 12 Uhr. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 10.30 M.

Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1

Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM, Anna u. Edwin Nowak sowie Therese Nowak, Richard u. Wilhelmine Kirchmair sowie Irmgard Kirchmair. **So** 9.30 Pfarr- u. Fam.-Go., Anton Büchler, Adolf Möriz u. verst. Verw. **Mo** 8 M. **Di** 8 M, Fam. Schiffelholz u. Fam. Szejn. **Do** 8.30 M, Christl Rosenmeier. **Fr** 8 M, Verw. Puschner - Geier.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7

Sa 17.30 Rkr, 17.30 BG, 18 VAM. **So** 11 PFG, Wilhelmine und Karl Finkel, Johanna Merk JM, 17 Rkr. **Mo** 17 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von der Schönstatt-Familie. **Di** 17 Rkr. **Mi** 8.30 M, 17 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M zum Fest Allerheiligen für die † der Pfarrei im vergangenen Jahr, Wally und Rudolf Knoch, Irmgard Weidmann, Eltern Anna und Johann Mazur, Eltern Anna und Alois Hadamek, Hubert Mazur, Angeh. der Fam. Mazur und Miron. **Fr** 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Don Bosco/St. Wolfgang

Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3

Sa 17.45 Altenberger Rkr, 18 Euch.-Feier, Johann Mayr, Alfred Pfaller. **So** 9 Euch.-Feier entfällt, Annemarie und Johann Dorn. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier, die

Pfarrgemeinde Don Bosco. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier. **Fr** 10.30 Euch.-Feier mit Ged. an die Verst. der Pfarrei, die armen Seelen im Fegefeuer, 14 Gräbersegnung auf dem Neuen Ostfriedhof.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26

So 10.30 Patrozinium, Jutta Gruschwitz. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 9 Euch.-Feier mit Ged. an die Verst. der Pfarrei, Luise und Wendelin Schmidbaur.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntenstraße 19

Sa 14 Taufe, 17.30 Rkr. **So** 8 Laudes in der Seitenkapelle, 8.30 M Johann, Anna und Josef Burger, Ludwig und Anna Schweymaier, 11 M Rosemarie Ruf und Winfried Pietrulla, Josef Weiß, Moritz Borsutzky und Angehörige, Heinz Seidemann, Maria und Sebastian Bichler, 18 Vesper in der Seitenkapelle, 18.30 Abendmesse, Pfarrer Alois Egger. **Mo** 9 M, 15.30 Rkr (Maria Alber). **Di** 17.30 Rkr (Maria Alber), 18 AM (Maria Alber), Anna Majovski und Angeh. der Fam. Weiß und Majovski. **Mi** 9 M Fam. Forster und Kremer. **Do** 9 M Theresia und Andreas Zonninger, 15.30 Rkr (Maria Alber). **Fr** 8 Laudes in der Seitenkapelle, 8.30 Fest-Go, Fam. Gaßner und Hurler, Alois Semmler, 14 Wortgottesdienst mit Gräbersegnung (Augsburg Neuer Ostfriedhof), 17.30 Rkr für alle Verst.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1

Sa 17.45 Rkr, 18 BG, 18.30 VAM Wilhelm Ertle, Fam. Faulhammer und Jordan. **So** 9.45 PFG mit Kinderkirche anschl. Kirchenkaffee, Liane Süßmann, 17.45 Rkr. **Mo** 17.45 Rkr. **Di** 9 M, 17.45 Rkr, 19.30 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung. **Mi** 17.45 Rkr, 18.30 AM, 19 Eucharistische Anbetung. **Do** 17.45 Rkr, 18.30 VAM Allerheiligen. **Fr** 9.45 Fest-Go, Theresia Dunz, 17.45 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen

Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13

Sa 8 M, Eva und Johann Schlechter, Karl-Heinz Busch, 14.30 Fahnenweihe der Feuerwehr - 14.30 Uhr Umzug von der Berufsfeuerwehr zum Festzelt, 17 BG, 17.25 Okt.-Rkr, 18 VAM, Eltern Haas und Geschwister, Walburga Golling, Erika Graml u. † Ebenhöch u. Kölbl. **So** 8

Wie viele Freunde hat der Kasperl?*

So nah schaut Augsburg und die Region Schwaben fern. Holen Sie sich jetzt mit a.tv HD alle Themen und News aus der Region direkt auf Ihren Bildschirm.

Einfach **Sendersuchlauf** starten und abspeichern. Sie brauchen Hilfe? Mehr unter **0800 - 2019 200** oder **mehrdaheim.de**.
(Hotline erreichbar Mo. bis Fr. von 14 bis 20 Uhr)

* **Ganz schön viele!** Ca. 6.000 Puppen wurden seit Beginn der Augsburger Puppenkiste geschnitzt.



a.tv HD

Mehr daheim geht nicht.

Augsburger
Puppenkiste

OEHMICHENS
MARIONETTEN
THEATER

PfG - mit Monatsprozession der Bruderschaft, 9.30 M Hermann und Elisabeth Merk, Johann Engelhard JM, 18 Okt.-Rkr. **Mo** 8 M Adolf, Ottilie und Theo Häußler, in besonderem Anliegen, 18 Okt.-Rkr. **Di** 8.40 Okt.-Rkr, 9.15 M. **Mi** 18.25 Okt.-Rkr mit Gebet um geistl. Berufe, 19 M, Fam. Gerzer, Bichler und Gerda Zerle, Sofie, Johann und Thekla Edinger, Simon Himbacher. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Alois u. Peter Bäurle, 18 Okt.-Rkr. **Fr** 8 PfG, 9.30 Fest-Go, Maria Theresia Pfaller als JM, Peter Partika u. Verst. der Fam., Verst. der Fam. Klancewicz, Januszewski, Nowaczyk u. Suszczewicz, 13.30 Rkr für die Verst., 14 Andacht mit Totengedenken anschl. Gang zum Alten Ostfriedhof mit Gräbersegnung.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau, Blücherstraße 91

So 9.55 Okt.-Rkr, 10.30 M - Musikalische Gestaltung: Schola aus Hauenstein/Pfalz, Verst. d. Fam. Noparlik, Gramalla u. Kleemann, Katharina u. Peter Hoffmann, 10.30 M im St. Anna Seniorenzentrum. **Di** 18.25 Okt.-Rkr, 19 M. **Mi** 8.25 Okt.-Rkr mit Gebet um geistl. Berufe, 9 M, Josef Jung JM. **Fr** 9.55 Rkr für die Verst., 10.30 M, 10.30 M im St. Anna Seniorenzentrum.

Lechhausen, St. Elisabeth, Elisabethstraße 56

Sa 17.20 Rkr für die KinderpflegerInnen und ErzieherInnen, 17.30 BG, 18 M Fam. Jauk, Fam. Eisenbeil und Eva, Anna, Karl und Georg, 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.50 Rkr für alle Missionarinnen und Missionare auf der ganzen Erde, 9.30 PfG, M für die lebenden und verstorbenen Angeh. der Pfarrei. **Mo** 16.30 Rkr für die Menschen, die aus Gefängnissen entlassen wurden. **Di** 7.30 Morgengebet im Elisabethzimmer, 9 M Fam. Kugler, Pfarrer Pettla, Käthe Seitz, 16.30 Rkr für den Schutz des ungeborenen Lebens. **Mi** 9 M Flaviano, Helaria, Alfredo, Ursie und Melania Gamutan, Rosalie Castro und Josefine Lutz, Maria und Andreas Heißler und Anna Tafler, 16.30 Rkr für die Christen im Nahen Osten. **Do** 17.20 Rkr mit Aussetzung für Priesterberufe, 18 M Fam. Al Bitar. **Fr** 9.30 PfG, M für die lebenden und verstorbenen Angeh. der Pfarrei, 14.30 Gräbersegnung auf dem Alten Ostfriedhof.

Pfarreiengemeinschaft Zum Guten Hirten/St. Canisius **Univiertel, Zum Guten Hirten,** Salomon-Idler-Straße 12

Sa 9 M Thaddäus Konkol mit Fam., Fam. Kolotzek u. Nierobisch, 18 Rkr, 18.15 BG. **So** 10 Gemeindegottesdienst, 18 AM, † Eltern Werner und Anni Herklotz. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 M - Dankgottesdienst. **Mi** 18 M Wolf Andreas und Maria und Geschwister Konrad, Lothar und Armin. **Do** 18 Gebet für geistl. Berufe, Eucharistiefeyer, anschließend eucharistische Anbetung bis 19 Uhr. **Fr** 10 Gemeindegottesdienst.

Hochfeld, St. Canisius, Hochfeldstraße 63

So 10 M. **Fr** 10 M, 17 Rkr.

Augsburg, Hl. Kreuz,

Dominikanerkloster, Hl.-Kreuz-Str. 3 **Öffnungszeiten:** werktags von 7- ca. 18.30 Uhr und sonntags von 9-18 Uhr. Messen: werktags: 8 Uhr, sonntags: 10 Uhr. **Anbetung des Allerheiligsten im Wunderbarlichen Gut:** werktags nach der Messe bis ca. 9 Uhr. **BG:** Mo, Mi, **Fr** und Sa: 10-11.30 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, **Di** und Do: 15-17 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, während der Anbetung bietet P. Dominikus Kirchmeier OP eine BG in der Kirche an, solange es seine Kräfte zulassen. **Rkr/Kreuzweg:** täglich um 17.30 Uhr.

Augsburg, Klosterkirche Maria Stern, Sternengasse 5

Tgl. 7.30-18 euch. Anbetung, 11.45 Mittagsgebet, 17.10 Rkr (außer Freitag), 17.35 Vesper. **Mo-Do** 6.40 Laudes, 7 M. **Fr** 7 Laudes, 17.30 Rkr, 18 AM. **Sa** 7.30 M. **So- u. Feiertage** 7.30 Laudes, 8 M, 11 M span. Gemeinde.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6 **Sa** 7.35 Konvent-M, 18 feierl. Vigil. **So** 7 Laudes, 10 Konventamt, 18 Lateinische Vesper. **Mo-Fr** 6 Laudes (Ferien 7 Uhr), 6.35 Konvent-M (Ferien 7.35 Uhr), 18 Vesper. **Tgl.** 12.15 Mittagshore, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Göggingen/Bergheim **Bergheim, St. Remigius,** Wirthshölzelweg 11

So 7.30 M im Kloster, 9 PfG, 18.30 AM, Familie Maier und Höckmayr, Johann und Barbara Stöckle, Familie Rembold und Kuhn, Werner Frank, Franz und Frieda Frank. **Do** 18 Rkr, 18.30 AM. **Fr** 9 Festgottesdienst zu Allerheiligen, 14 Rkr, 14.30 Totengedenken mit Gräbersegnung.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser, Wellenburger Straße 58

Sa 18.30 VAM, Günter Pohl. **So** 10.30 PfG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 19 AM. **Do** 17 Rkr. **Fr** 10.30 Festgottesdienst zu Allerheiligen, 14.30 Totengedenken mit Gräbersegnung auf dem Gögginger Friedhof.

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Göggingen/Inningen **Göggingen, St. Georg und Michael,** Von-Cobres-Straße 8

Sa 17.15 BG, 18 VAM, Fam. Pitzl, Susanne und Ludwig Kaiser mit Angeh., Albert Engelhart, Franziska Meitinger und Arthur Gabrielli, Manfred Konrad und Cäcilia Weiß, Lydia Fitzek. **So** 8.30 Rkr (Hessingkirche), 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 PfG, 10.30 Taufe: Moritz Plesa. **Mo** 16 Okt.-Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier. **Mi** 18.30 AM, Felix Kurz mit Angeh. **Fr** 8.30 Rkr (Hessingkirche), 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 Fest-Go, 14.30 Wort-Gottes-Feier und Gräbersegnung am Gögginger Friedhof.

Göggingen, Kuratie St. Johannes Baptist (Kur),

Friedrich-Ebert-Straße 10 **So** 10.45 Euch.-Feier, Hubert Klingler. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 VAM Hans Luther. **Fr** 10.45 Fest-Go - Choratie.

Inningen, St. Peter u. Paul Bobinger Straße 59

Sa 19.30 Festliches Konzert unter dem Titel „Maria - Mutter und Himmelskönigin“. **So** 9.30 Euch.-Feier. **Mo** 18 Okt.-Rkr. **Di** 18 Okt.-Rkr, 18.30 AM. **Do** 18.30 Abendlob. **Fr** 9.30 Fest-Go, 14 Wort-Gottes-Feier in der Kirche, anschl. Gräbersegnung - musikal.Gestaltg.: Bläsergruppe Inningen.

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Haunstetten **Haunstetten, St. Albert,** Tiroler Straße 7

Sa 17.30 BG, 18 Okt.-Rkr, 18.30 Vorabendmesse, Helmut Aust, Josefine Holzmann. **So** 9.15 Pfarrmesse, Robert und Anneliese Lerbinger, 17 Anbetung: „Auftanken - Kraft sammeln“. **Mo** 17 Okt.-Rkr. **Di** 8.30 Okt.-Rkr, 9 M. **Mi** 18 Okt.-Rkr, 18.30 M. **Do** 17 Okt.-Rkr. **Fr** 9.15 Festgottesdienst für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg.

Haunstetten, St. Georg, Dudenstraße 4

Sa 8 M (MGK), Fam. Hosbach, 17 Okt.-Rkr. **So** 8 M, Fam. Zapf, 10.30 Pfarrmesse für die Pfarrfamilie St. Georg und St. Albert, gestaltet von Eine-Welt-Kreis und Band, 18 M Agnes Deisenhofer, Werner Wöhl, Angeh. Maier und Anzenhofer. **Mo** 16.30 Okt.-Rkr. **Di** 16.30 Okt.-Rkr, 18.30 M (Klinik Süd). **Mi** 16 M (AWO Heim), 16.30 Okt.-Rkr. **Do** 17.30 BG u. Stille Anbetung, 18 M, † Eltern und Geschwister der Fam. Lehre und Martin. **Fr** 10.30 Fest-Go, 14 Gräbersegnung auf dem „Alten Haunstetter Friedhof“.

Haunstetten, St. Pius, Inninger Straße 29

Sa 11 Taufe:, 17.30 BG, 18 Marienvesper, 18.30 VAM, Maria und Matthias Luy, Lotte und Rudolf Schwarzer und Anni Resch, Alfred Reiter und Josef und Maria Eisenbarth, Ged. Anna Eichhorst. **So** 8.30 M Eltern und Geschwistern von Frau Ottlik, Neffen Heinz Plura und Eltern Jesfa und Bruno Plura, Schwester Gete Janecek und Sohn Adolf und Mann Adolf, Paul Ottlik mit Eltern und Geschwister, 10.30 Fam.-Go. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18 M Gerhard Bania, Eltern Hoch u. Bania. **Mi** 9.30 M, Felix und Hilda Werner mit Angehörigen, 17 Rkr. **Do** 8.15 Frühstückstreff im Franziskussaal, anschließend, 9.30 M Elisabeth Schnürer und Eltern, 17 Rkr. **Fr** 8.30 M Fam. Wetsch, 10.30 M, 14 Totengedenken, 15 M im Seniorenwohnheim Weterstein.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber **Kriegshaber, Heilig Geist, Kapelle im Zentralklinikum Augsburg,** Stenglinstraße 2

Sa 19 M mit anschließender Krankensalbung. **So** 10 M. **Mo** 19 M. **Di** 8 M. **Mi** 16 M. **Do** 16 Rkr. **Fr** 10 M.

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit, Ulmer Straße 199

Sa 17.15 Rkr, 17.30 BG, 18 VAM Hedwig Seitz, für die † Darius und Josef Ponschowski. **So** 10 PfG, Werner Draudsing, Mathilde und Max Grotz, Fam. Reingruber, Geschwister Josefa und Mathias und Franz Kirchmann. **Mo** 8.30 Rkr in der Seitenkapelle, 9 M in der Seitenkapelle. **Mi** 8.30 Rkr in der Seitenkapelle, 9 M in der Seitenkapelle, Frau Wehringer. **Do** 16 Taufe für das Kind Amir Kanke, 17.30 Rkr in der Seitenkapelle, 18 M in der Seitenkapelle. **Fr** 10 M, Verstorbene Dinsmore, Bleis, Mader, 13.15 Rkr, 14 Totengedenken auf dem Kriegshaber Friedhof.

Kriegshaber, St. Thaddäus, Ulmer Straße 63

Sa 9.30 Taufe: Paul Mayer, 13 Taufe der Katholischen ital. Mission Augsburg für die Kinder Angelo Russo und Elois Tapia Sanchez, 17.30 BG, 18 VAM Fam. Mayr-Kraus, Franz Beck, Wolfgang Riegg. **So** 10 Fest-Go zum Patrozinium gemeinsam mit der Kath. ital. Mission musikalisch gestaltet vom ital. Chor, Festpredigt: Domkapitular Msgr. Harald Heinrich, Ständiger Vertreter des Diözesanadministrators, 12.30 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum. **Mo** 18 M in der Turmkapelle. **Di** 9 M in der Unterkirche. **Mi** 11 Go in der Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3. **Do** 9 M in der Turmkapelle. **Fr** 0 Keine M im Thaddäus-Zentrum, St. Wolfhard-Saal, 9.30 PfG, 12.30 Go im Ged. an alle bekannten und unbekanntenen Heiligen aus Afrika der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 14 Totengedenken auf den Friedhöfen.

Leitershofen, Exerzitenhaus, Krippackerstraße 6

Sa keine M. **So** 11 M, danach Mittagessen möglich (vorher Anmeldung an der Rezeption). **Mo-Do** 7.15 M. **Fr** Allerheiligen, 11 M, danach Mittagessen möglich (vorher Anmeldung an der Rezeption).

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller **St. Martin, Oberhausen,** Zirbelstraße 21

So 11 M Elfriede Binder, 11 Kinderevangelium - Go für (kleine Kinder), 18 Taizégebet entf. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M/Entfällt. **Di** 8.30 M Adalbert und Sigismund Nagy, 9 Rkr. **Mi** 17 M - St. Vinzenz Hospiz, 17.30 Rkr. **Do** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

St. Joseph, Oberhausen, Donauwörtherstraße 9

Sa 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde, 18 BG, 18.30 M, Josefa u. Karl Kreidenweis. **So** 11 Go der syri.-kath. Gemeinde, 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde, 19 Ökum. Taizégebet. **Mo** 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Di** 16 Rkr-Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Mi** 16 Rkr-Gebet der

syr.-kath. Gemeinde. **Do** 16 Rkr-Gebet der syr.-kath. Gemeinde, 18.30 M. **Fr** 16 Rkr-Gebet der syr.-kath. Gemeinde.

St. Peter u. Paul, Oberhausen,
Hirblinger Straße 3

Sa 17.30 Rkr. **So** 9.30 M Margarete und Martin Jörg, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 9.30 Fest-Go, 14 Totengedenken auf dem Nordfriedhof, 17.30 Rkr.

St. Konrad, Bärenkeller,
Bärenstraße 22

So 10.30 M - 20-jähriges Jubiläum Konrad's Lädle anschl. Kaffee und Tee-runde mit Gebäck im Konrad's Lädle, Maria und Erich Hindermayr, Alfred und Helene Decker, 18 BG, 18.30 M für Kranke, Schwache und deren Fam. **Di** 18 Rkr, 18.30 M/Entfällt. **Fr** 10.30 Fest-Go, 20 Rebzweige.

Pfersee, Herz-Jesu,
Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M für alle Verstorbenen der letzten 3 Monate, 16.30 BG, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 VAM Barbara Heck und Hildegard Geary und Schwester Meinholda, Mathilde Loder und Angehörige, Mario und Renata Antonelli, Wilhelm Elefant, Therese Bockhart und Angeh. **So** 7.15 M für den Frieden in der Welt, 9 PfG, 10.30 Fam.-Go. (St. Michael), Georg Urbanek mit Eltern u. Geschwister, Hermann u. Erna Lipold, Anni und Karl Listle, 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 AM, Rosa u. Anton Strobel, Burgi u. Willi Schönhuber. **Mo** 9 M (Marienkapelle), Fam. Götzfried und Feistle, Adalbert Wolf, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Elsässer Str.3) (Kloster). **Di** 9 M für die armen Seelen, 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 AM für den Frieden in den Fam. (St. Michael). **Mi** 9 M, † Angeh. der Fam. Dombrowski, Udo Scheliga, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM (Marienkapelle), Walter Reinhardt u. Stanislaw Hawryluk, Eltern Else u. Pius Lang. **Do** 6.30 M (Elsässer Str.3) (Kloster), 9 M für alle † Kinder, 17 Letzter feierlicher Oktober-Rosenkranz (Marienkapelle). **Fr** 9 PfG (mit Trompeten, Pauken u. Orgel), 10.30 Fam.-Go. (mit Trompeten, Pauken u. Orgel), Fam. Kreiser mit Angeh., Eltern Emma und Michael Pachulski, Großeltern Cäcilia und Valentin Skoda, Edeltraud Pretzsch, Günter Korbella mit Angeh., 14 Gräbersegnung im Westfriedhof, Treffpunkt bei der Aussegnungshalle, 17.30 BG, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 M für die armen Seelen, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr.

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen
Deuringen, St. Gabriel,
Kapellenstraße 6

Sa 18 BG, 18.30 VAM. **Di** 18 Okt.-Rkr. **Do** 18.30 VAM zum Fest „Allerheiligen“.

Leitershofen, Zum auferstandenen
Herrn/ St. Oswald,
Riedstraße 16

So 10.45 M, Emma und Michael Niedermaier, Afra Kofler. **Mo** 17 Okt.-Rkr. **Di** 18.30 M. **Fr** 14 Wort-Gottes-Feier mit Totengedenken, anschl. Segnung der Gräber.

Stadtbergen, St. Nikolaus,
Schulstraße 2

Sa 10.30 Taufvorbereitung, 15.30 M im Altenheim Schlössle, 16.30 M in der Dr.-Frank-Stiftung, 17.55 Okt.-Rkr. **So** 9.15 PfG. **Di** 17 Okt.-Rkr. **Mi** 10 Kurs: Lebensqualität fürs Alter im PH, 17.55 Okt.-Rkr, 18.30 M Wilhelm und Pia Ost mit verst. Söhnen. **Fr** 9.15 Fest-Go, 14 Wort-Gottes-Feier mit Totengedenken, anschl. Segnung der Gräber.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,
Bismarckstraße 63

So 10.45 M Karolina und Victoria Blank, Gerlinde Kastner. **Mo** 8 M, 8.30 Okt.-Rkr. **Di** 8.30 Okt.-Rkr. **Mi** 8.30 Okt.-Rkr. **Do** 8.30 Okt.-Rkr, 9 M. **Fr** 10.45 Fest-Go, 16 Go der italienischen Mission.

Dekanat Augsburg-Land

Pfarreiengemeinschaft Adelsried
Adelsried, St. Johannes der Täufer,
Kirchgasse 4

Sa 14 Taufe: Franziska Schulze, 15 Taufe: Jayson Sieger. **Di** 17.30 Oktober Rkr, 18 M. **Fr** 13 M mit Ged. für die Verstorbenen und anschl. Segnung der Gräber.

Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 8, 10 u. 18 Go.

Pfarreiengemeinschaft am Kobel
Steppach, St. Raphael,
Kolpingstraße 8a

Sa 18 VAM - 17.25 Rkr. **So** 10.30 M Georg und Maria Weishaupt, Eltern Peter und Maria Trübswetter, Geschwister Peter Trübswetter und Eleonore Heilmann. **Mi** 18 M - 17.25 Rkr. **Fr** 10.30 M Horst Koschmieder und † der Fam. Steinhart, † der Fam. Klement und Lezon, 14.55 Rkr für die † in der St. Galluskirche, 15.30 Gedenkfeier für die † anschl. Gräbersegnung auf dem Friedhof St. Gallus.

Kobelkirche, Maria Loreto,
Kobelstraße 36

Sa 16 BG, 16.30 Rkr, 17 VAM Maria Wagner, Maria Koller, Birgit und Armin Heel. **So** 16.30 Rkr und BG, 17 M, Valentin und Katharina Wagner. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M Richard Kastl, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M für die † der Fam. Theimer, Englert, Haupt und Maier und Anliegen, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M, eine gute Geburt und um ein gesundes Kind (E), 9 Rkr. **Fr** 16.30 Rkr und BG, 17 Fest-Go zu Allerheiligen.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,
Von-Ritter-Straße 6

So 9 M Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft Neusäß. **Di** 18 M - 17.30 Rkr, nach Meinung (U). **Do** 10 M im Notburgaheim. **Fr** 13.30 Gedenkfeier für die † auf dem Westheimer Friedhof, anschl. Gräbersegnung.

Hainhofen, St. Stephan,
Am Kirchberg 10

Sa 18 Vorabendmesse, Rosa und Anton Mohr, Gertraud Beer und Eltern. **So** 9 Pfarrgottesdienst. **Mo** 8 Rkr. **Fr** 15 Pfarrgottesdienst zum Fest Allerheiligen und Gräbersegnung.

Farbenfrohe Einblicke

Im Naturpark-Haus in Oberschönenfeld gibt es derzeit gleich zwei sehenswerte Sonderausstellungen.

Unter dem Titel „Farben im Naturpark Augsburg - Westliche Wälder“ gibt die Rommelsrieder Fotokünstlerin Cristine Walter mit stimmungsvollen Momentaufnahmen Einblicke in den Naturpark. Ihre Fotografien spiegeln die Freude der Künstlerin wider, das Kleine groß zu machen, die Geschichten von Augenblicken einzufangen und dem Unentdeckten Bedeutung zu verleihen.

In der zweiten Sonderausstellung mit dem Titel „Naturparke in Bayern - Erlebnislandschaften in Balance“ stellen sich die 19 Naturparke Bayerns vor. Die Wanderausstellung des Naturparkverbands Bayern zeigt die Besonderheiten dieser Erlebnislandschaften auf: Alpengipfel, Wälder, Moore, Flusstäler, sanfte Hügelketten und schroffe Berglandschaften unter weiß-blauem Himmel.

Naturparke in Bayern - das sind keine unberührten Wildnislandschaften. Jahrhundertlang haben Menschen diese Gebiete genutzt. Sie haben sie zu dem gemacht, was sie heute sind: Landschaften von besonderer Eigenart und beeindruckender Schönheit.

Was macht eine Landschaft zum Naturpark? Was bedeutet es für die Region, ein Naturpark zu sein? Die Ausstellung



▲ Auf großen Tafeln stellen sich die 19 bayerischen Naturparke vor. Foto: oh

beantwortet diese und weitere Fragen, benennt die Merkmale dieser Vorbildlandschaften und stellt gleichzeitig die Arbeit der Naturparke vor.

Beide Ausstellungen sind zusätzlich zur Dauerausstellung „Natur und Mensch im Naturpark“ noch bis 6. Januar 2020 zu sehen. Im Dachgeschoss können Besucher außerdem in einem Klimalabor vieles über die Folgen des Klimawandels erfahren und erhalten Tipps für ein klimaschonendes Leben.

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr,
Internet: www.naturpark-augsburg.de/
Naturpark-Haus

SONDERAUSSTELLUNGEN



Naturpark
Augsburg
Westliche
Wälder e.V.

**NATURPARK-HAUS
OBERSCHÖNENFELD**

12. Oktober 2019 bis 6. Januar 2020

SONDERAUSSTELLUNG
NATURPARK-HAUS 2. Stock

**Naturparke in Bayern
Erlebnislandschaften
in Balance**

Wanderausstellung des
Naturparkverband Bayern e.V.

SONDERAUSSTELLUNG
NATURPARK-HAUS 1. Stock

**Farben im Naturpark
Augsburg - Westliche
Wälder**

Fotoausstellung
von Cristine Walter

IMMER AKTUELL
www.naturpark-augsburg.de

**Pfarreiengemeinschaft
Altenmünster/Violau**

Altenmünster, St. Vitus,
Rathausplatz 2

Sa 19 M Verwandtschaft Bunz u. Stuhlenmiller, Anton u. Theresia Hörmann, Verstorbene Herdin u. Angehörige, Aloisia und August Buggele und Schwiegertochter Bianca, Maria Walter, Hans Hämmerle, Georg Schwab, Aloisia u. Andreas Bogenrieder, Maria Oliveira Neto. **Fr** 9.25 Rkr, 10 M, anschl. Gräbersegnung.

Baiershofen, St. Leonhard,
Dorfanger

Di 9 M, zu den Hl. Schutzengeln. **Fr** 14.30 Rkr, 15 M, anschl. Gräbersegnung.

Hegenbach, St. Georg,
Kirchgasse

So 8.30 M Franz Xaver Erhard, Johanna Liepert JM. **Fr** 13 Rkr, 13.30 Totengedenken, anschl. Gräbersegnung.

Violau, St. Michael,
St. Michael-Straße 8

Sa 13 Trauung von Stefanie Kretzler u. Christian Link. **So** 9.30 Rkr, 10 Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, Wallfahrt der Pfarreien Bocksberg u. Modelshausen, M für die Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Kreszenz u. Simon Seitel, Karl Stadler, zur Hl. Muttergottes und Thadäus, zur Mutter Gottes um Fürsprache für Gesundheit in der Fam. und Frieden, Franz Fischer u. Söhne Karl u. Robert, Karl Mayerföls u. Maria Schrag, nach Meinung, Fam. Kraus, Fam. Klocker, Fam. Kling, für eine liebe Freundin, für

die armen Seelen in besonderen Anliegen, Verstorbene d. Fam. Frey, 17 Rosenkranzandacht. **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse am Gnadenaltar, Marianne Joachim, Konrad Wiedemann. **Fr** 9.30 Rkr, 10 M, anschl. Gräbersegnung.

Zusammzell, St. Nikolaus,
St.-Nikolaus-Straße 2

Fr 14 Rkr, 14.30 M, anschl. Gräbersegnung.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen
Batzenhofen, St. Martin,
Martinstraße 6

So 9 Okt.-Rkr, 9.30 PfG für die Leb. und † der Pfarrei, Hilde und Josef Huber, Josefa und Gerog Kugelmann, Magdalena Dirr. **Di** 18 Okt.-Rkr, 18.30 M. **Do** 9 M. **Fr** 9.30 Fest-Go für die Leb. u. Verst. d. Pfarrei, 13.30 Rkr und Wortgottesdienst zum Totengedenken, anschl. Gang zum Friedhof und Gräbersegnung.

Rettenbergen, St. Wolfgang,
Wolfgangstraße 1

Sa 18.30 Okt.-Rkr, 19 Fest-Go zum Patrozinium „St. Wolfgang“, Josef und Walburga Kuchenbaur, Regina Aidelsburger und Christian Axmann.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach
Affaltern, St. Sebastian,
Pfarrer-Brümmer-Straße

So 9 PfG, Lorenz u. Josefa Durner u. verst. Steppich, Leo Fech JM. **Mi** 18 Rkr. **Fr** 10 Rkr, 10.30 Fest-Gottesdienst zu Allerheiligen anschl. Gräbersegnung.

Biberbach, St. Jakobus maj.,
Am Kirchberg 24

Sa 11 Taufe: Mia Saphira Novosinska, 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM, Leo JM u. Veronika Schuster u. verst. Angeh., Theresia Hörbrand u. verst. Angeh., Walter Wirth u. verst. Angeh., Fritz Erber u. verst. Angeh., Michael JM u. Günter Jaumann u. verst. Angeh., u. Franziska Schwab. **So** 10 PfG, 18 Rkr. **Mo** 8 Rkr, 18 Rkr, 18.30 Stille Anbetung. **Di** 9 M, für Alfred Sommerreißer, Magdalena u. Anton Haas, 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 17 Seelsorgesprechstunde bei Pfarrer Lindl, 18 Rkr, 18.30 AM entf. **Fr** 13.30 Rkr, 14 Fest-Gottesdienst zu Allerheiligen mit anschl. Gräbersegnung.

Feigenhofen, St. Peter und Paul,
Hirtenweg 2a

Di 19 Rkr. **Mi** 19 AM, Fanziska u. Georg Wagner u. Anna Bihler.

Markt, St. Johannes Baptist,
Auf der Burg 5

Mi 8.30 M. **Do** 19 Heiligenandacht in der Markter Schlosskapelle mit anschließender Messe.

Bonstetten, St. Stephan,
Kirchstraße 2

Sa 18.30 Rkr und BG, 19 VAM Maria und Johann Dichtl und † Angeh. **So** 8.30 BG, 9 PfG, 10.30 Taufe: Pia Theresa Mayr. **Mo** 8 M Eltern Weldishofer und Angehörige. **Mi** 8 M Michael und Kreszenz Gröner, Eltern und Geschwister. **Do** 19 M Herbert Merk. **Fr** 8 BG, 9 PfG, 14 Allerseelenandacht u. Gräbersegnung auf dem Friedhof.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf
Diedorf, Herz Mariä,
Marienplatz 2

So 10 PfG, anschl. Kirchencafe, Karolina Fendt u. Angeh., Schmid-Nerb-Heinrich, Merk u. Hofmarksrichter, Resi u. Georg Heichele, Fam. Roth, Franz Zinsmeister. **Di** 18.25 Rkr, 19 Abendmesse, Bachofer u. Granzer. **Mi** 10.15 ökum. Go im Haus Vinzenz. **Fr** 10 Fest-Go, 13.30 Rkr für alle †, 14 Wortgottesfeier anschl. Gräbersegnung.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch
Agawang, St. Laurentius,
Obernesfried 2

Sa 8 Oktober-Rosenkranz. **Di** 8 Oktober-Rosenkranz. **Do** 19 Oktober-Rosenkranz. **Fr** 8.30 Festgottesdienst, 12.30 Rkr anschließend Gräbersegnung.

Dietkirch, St. Johannes Baptist,
Kirchplatz 3

So 9.30 Festgottesdienst zum Patrozinium St. Leonhard mit Pferdesegnung (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen), Martin Mayer u. Großeltern, Johann u. Viktoria Schmid, Herta Hartmuth, Alois Schorer u. verst. Angeh., Schwester Maria Gertraud Vogg u. Gertrud Lutz, Gerhard Haas, Anton u. Anna Walter u. verst. Angeh., 12.30 Oktober-Rosenkranz (St. Peter u. Paul Wollishausen). **Di** 18 Oktober-Rosenkranz (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen). **Do** 16 Kinder-Allerheiligen-Allerseelen-Feier. **Fr** 9.45 Rkr, 10.15 Fest-Go mit Totengedenken anschließend Gräbersegnung in Gesserts-

hausen, Johann u. Irmgard Zoller, Anton u. Paula Zoller, Stefan u. Jürgen Zoller, Johann Köpf, Ulrich Ziegler u. verst. Angeh., Verst. der Fam. Harmert u. Ostermann, Michael Gamperl u. Elfriede Haupt, 16 Gräbersegnung (St. Peter u. Paul Wollishausen).

Döpsnhofen, St. Martin,
St.-Martin-Straße

So 13.30 Oktober-Rosenkranz. **Fr** 8 Rkr, 8.30 Festgottesdienst mit Totengedenken anschließend Gräbersegnung, Günther Wiedemann, Josef u. Ida Schmid u. verst. Angeh.

Kutzenhausen, St. Nikolaus,
St.-Nikolaus-Straße

So 8.30 Euch.-Feier, 10 Wort-Gottesfeier, 19 Pray and stay im Musikerheim Maingründel Thema: „Mit Pauken und Trompeten“. **Mo** 8 Okt.-Rkr. **Do** 8 Okt.-Rkr. **Fr** 13.30 Rkr, 14 Fest-Go mit Totengedenken anschl. Gräbersegnung.

Margertshausen, St. Georg,
St.-Georg-Straße 2

So 10.30 Oktober-Rosenkranz, 11 Euch.-Feier, Eltern Hindermayr u. Gai, Mina Bader u. Georgine Frey, Balthasar Miller, Josefine Schmid. **Do** 8.30 Rosenkranz/Andacht. **Fr** 13.30 Rkr, 14 Festgottesdienst mit Totengedenken anschließend Gräbersegnung, Berta Schwarz, JM Johann Lautenbacher, Alois Sirch mit Eltern, Sebastian Hartmann und Eltern und Bruder Hermann, Rudolf u. Maria Markgraf, Sofie Bernert.

Rommelsried, St. Ursula,
Am Herzogberg 10

So 8 Okt.-Rkr, 11.15 Taufe: Amely Dörle. **Do** 18.30 Fest-Go mit anschl. Gräbersegnung.

Ustersbach, St. Fridolin,
Schmiedberg 2

So 10 Euch.-Feier, Fritz Schütz u. Schwiegereltern, Stefan und Augustin Schmid u. Alexander Schuster, Genofeva Mairhörmann, Hermann Fischer, JM Martin Völk, Anton u. Mathilde Hörmann u. Wolfgang Dyga, verstorbene Angehörige Schmid u. Karg, Hugo Wiedemann und Angehörige. **Di** 18.30 Oktober-Rosenkranz. **Mi** 13.30 Kinder-Bibeltag. **Do** 19 Gebetskreis (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg). **Fr** 9.30 Rkr, 10 Festgottesdienst mit Totengedenken, anschl. Gräbersegnung. **Mödishofen, St. Vitus,**
Kirchplatz 1
Fr 14 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben
Anried, St. Felizitas,
Reichenbachstr. 8

Mi 18.30 Okt.-Rkr, 19 M. **Fr** 10 M anschl. Gräbersegnung, Afra Ketterle, Karl u. Anna Bäurle JM u. Georg Bäurle, Barbara Kraus, Konrad Gebele u. verst. Angeh., Karl Wildner u. verst. Angeh., Konrad Jaumann JM, Max Gleich u. verst. Angeh., Franz JM u. Anna Stoiber.

Breitenbronn, St. Margareta,
Talstraße 6

Sa 19 VAM -anschl. BG, Johann und Maria Kinlinger, Hermann und Genovefa Spengler. **Mo** 18.30 Oktober-Rkr. **Mi** 18.30 Oktober-Rkr.

RADIO DAB+
AUGSBURG

**Die beste
Musik aus
vier Jahrzehnten**

6-10 Uhr „Guten Morgen Augsburg“
17-19 Uhr „Radio Augsburg – der Tag“
rund um die Uhr immer besser informiert

Das Radio für die Stadt:
www.radio-augsburg.de

Dinkelscherben, St. Anna,

Spitalgasse 8

Sa 18.30 St. Anna: Okt.-Rkr und BG bis 18.45 Uhr, 19 St. Anna: VAM Josef Glink u. Elt., Eugen u. Maria Fischer u. Sohn Erwin, Verw. Möschl, Eltern u. Geschw. Glink, Theresia u. Rudolf Möschl, Geni JM u. Alois Weimann, Ludwig Lutz. **So** 9.30 St. Simpelt: Okt.-Rkr, 10 St. Simpelt: M Alois Scherer, Walter Titze, Annemarie u. Martin Knöpfle, zu Ehren der Hl. Muttergottes, Agnes u. Hermann Hafner, Konrad Fried u. Geschwister, Elisabeth u. Ernst Strehle JM, Kreszenz u. Karl Kleinheinz u. Adolf Kaiser, Antonia u. Adolf Hadwiger u. Verw., Stephan Schmid u. Angeh. Schmid u. Hefe. **Mi** 9 Altenh.: M. **Do** 19 Nacht des Lichts: Andacht in der St. Anna Kirche - musik. gest. vom Chor Rush Hour, anschl. Prozession zum Friedhof. **Fr** 13.45 St. Simpelt: Rkr, 14.15 St. Simpelt: M anschl. Gräbersegnung, Paula u. Ludwig Lukas, Johann Glink, Verst. d. Fam. Kastner u. Mayr, Otto Weindl mit Eltern u. Franz u. Aloisia Rossmanith, Johann u. Maria Litzel u. Geschw., Wilhelm und Emma Böck, Franziska Demharter JM und Sohn Rudolf, Josef u. Franziska Neubauer, Franz u. Maria Schinko, Kurt u. Maria Spitz.

Ettelried, St. Katharina,

Pfarrer-Bort-Straße 2

So 10 M - Jubiläum 25 Jahre Kinder- u. Jugendchor Ettelried, Anna JM u. Alois Knöpfle, Clemens Baumeister mit Eltern, Johann u. Theresia Eisele und Fam. Erlinger. **Mo** 19 Okt.-Rkr. **Mi** 19 M. **Fr** 8.30 M anschl. Gräbersegnung, Anna u. Josef Schmid, Josefa u. Kasimir Höfer und Sohn Benno, Maria Motzet JM u. Franziska u. Lorenz Burkhardt, † der Fam. Höck u. Rose, Theresia u. Johann Ellenrieder JM, Georg JM und Kreszentia Erdt.

Fleinhausen, St. Nikolaus,

Dekan-Prölle-Straße 1

Sa 19 VAM Margarete Mayrock, Albert Gemeinhardt jun., Maria u. Johann Kugelmann u. Tochter Fanny. **Di** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M, Susanne Färber, Großelt. u. Angeh. **Fr** 8.30 M anschl. Gräbersegnung.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,

St.-Leonhard-Straße

So 8.30 M Martin Wundlechener. **Di** 19 M Josefa Bibracher. **Fr** 9.30 Rkr, 10 M anschl. Gräbersegnung.

Häder, St. Stephan,

Kirchplatz 5

So 8.30 M Johann u. Anna Walter, Hermann u. Martha Sacher u. Angeh., Theresia Pils u. Angeh., 12.30 Kapelle: Okt.-Rkr. **Di** 8.30 Kapelle: Okt.-Rkr. **Fr** 13.30 Rkr für unsere †, 14 M anschl. Gräbersegnung, Willi Blaha, Otto und Anna Kraus und Xaver Rapp, Justine u. Vinzenz Mayer, Fritz Mehr JM u. Eltern, Alois u. Johann Schlosser u. Angeh.

Oberschöneberg, St. Ulrich,

Maienbergstraße 12

So 8.30 PFG, JM Hildegard und Alois Hack, JM Ludwig Werner Wilhelm und Josef Seibold, Stefan und Antonie Egger, Franz und Katharina Egger, Mina und Ulrich Rothfelder und Sohn Ulrich, Verstorbene der Fam. Gleich, Spengler und Knoll,

13.30 Rosenkranzandacht (Marienkapelle Saulach). **Mo** 18.30 Okt.-Rkr. **Di** 18.30 Okt.-Rkr. **Mi** 18.30 Oktober-Rosenkranz.

Do 18.30 Okt.-Rkr. **Fr** 13 Rkr mit Andacht für die Verstorbenen, anschl. Gräbersegnung.

Ried, Mariä Himmelfahrt,

Hattenbergstraße 16

Sa 18.30 Okt.-Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, Dreißigst-M für Barbara Denk, JM Anna und Georg Birle, Ludwig und Anna Gumpinger, Theresia Knöpfle, Xaver Miller und Barbara, Eltern und Geschwister, Dora Höfer, Xaver, Philomena, Eleonore Hechtl verstorbene Söhne und Töchter, Anna Hartmann und Alfons Kopp, Josef und Lidwina Zott und Angehörige, Alois und Cilli Müller. **Mo** 18.30 Oktober-Rosenkranz. **Di** 18.30 Oktober-Rosenkranz. **Mi** 18.30 Okt.-Rkr. **Do** 18.30 Okt.-Rkr. **Fr** 9.30 Rkr für alle verst., 10 Fest-Go - anschl. Gräbersegnung, JM Kaspar Hafner und Otilie, Georg Fischer und Eltern und Verstorbene der Fam. Wundlechener, Johann Löffler, Josef und Christine Zott, Georg und Mina Meier und Tochter Rosa.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker**Emersacker, St. Martin,**

Lauterbrunner Straße 2

Sa 16 Taufe. **So** 9.30 Rkr, 10 M anschl. Pferdesegnung zu St. Leonhard für, Josef Käsmayr u. Angeh. u. Verst. d. Fam. Deffner, Georg Dippel u. Eltern u. Geschw., Jakob u. Viktoria Vogg u. Josef Kast, Gertrud u. Adolf Kränzle u. Sohn Ernst, Adolf u. Gertrud Zizala u. Justine Mannes, Helga JM u. Siegfried Glas. **Mo** 18 Okt.-Rkr. **Di** 18 Okt.-Rkr. **Mi** 18 Okt.-Rkr. **Do** 17.30 Okt.-Rkr, 18 VAM zu Allerheiligen für, Georg u. Roswitha Spengler, Friedolin Fischer sen. u. jun. **Fr** 14 Wort-Gottes-Feier mit Totengedenken anschl. Friedhofsbesuch u. Gräbersegnung.

St. Martin, Heretsried,

Augsburger Straße 9

Sa 18.30 Okt.-Rkr und BG, 19 VAM mit Einführung der neuen Ministranten, Michael u. Franziska Link (Stiftsmesse), Blasius u. Anna Jehle u. Angeh., Anna u. Anton Gistel. **Mi** 18 Okt.-Rkr. **Fr** 14 M Martin Meiershofer anschl. Totengedenken, Friedhofsbesuch und Gräbersegnung.

St. Vitus, Lauterbrunn,

Hauptstraße

Sa 11.30 Taufe. **So** 8.45 PFG für die Leb. und † der PG. **Fr** 9.30 PFG für die Leb. und † der PG anschl. Totengedenken, Friedhofsbesuch mit Gräbersegnung.

Pfarreiengemeinschaft Gablingen**Achshheim, St. Peter u. Paul,**

Kirchweg 2

So 9.45 Rkr, 10.15 Pfarrgottesdienst, Josef und Anna Zärle mit Angehörigen, Annemarie Fendt, Georg und Maria Haslinger mit Verst. Höhl, Karl und Katharina Jakob, Barbara Dumler mit Maria Jauermann. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Josef und Rosa Gai mit Philomena Bader und Georgine Frey, Johann und Elfriede Ludwik. **Fr** 9.30 Festgottesdienst, anschließend Totengedenken mit Gräbersegnung.

Für neue Beweglichkeit

Das Schultergelenk ist das beweglichste und komplizierteste Gelenk des menschlichen Körpers. Mit Gelenkproblemen haben vor allem Menschen zu tun, die häufig ihre Arme über den Kopf heben müssen. Dadurch kann es zu Verschleißerkrankungen kommen. Nach Aussage des niedergelassenen Orthopäden und Unfallchirurgen Dr. Sven Hertel in Neusäß sind davon oft auch Sportler wie Tennisspieler oder Volleyballer betroffen. Aber auch Entzündungen im Schultergelenk kommen häufiger vor. Ist das Schultergelenk geschädigt, sind Armbewegungen nicht nur schmerzhaft. Es kann sogar so weit gehen, dass der betroffene Arm kaum noch bewegt werden kann. Der Patient kann etwa einen Löffel oder ein Glas nicht mehr zum Mund führen. Er kann nicht mehr in den eigenen Nacken oder zum rückwärtigen Beckenbereich greifen und sich damit nicht mehr selbst ankleiden. Hertel verfügt über zahlreiche diagnostische Geräte, mit denen er jeden Fall genau abklären kann. Gängig ist die Röntgenuntersuchung. Zudem kann er mittels Ultraschall erkennen, ob die Schultersehnen noch intakt sind. Durch eine Farbcodierung kann er außerdem Entzündungen in der Schulter sichtbar machen. Falls nötig, setzt er zudem



▲ Ein geschädigtes Schultergelenk kann die Bewegungsfähigkeit stark einschränken. Foto: Alt

Magnetresonanztomografie ein. Mit einer exakten Diagnose kann der Orthopäde dann einen optimalen Behandlungsplan erstellen. Es gibt zwar konservative Behandlungsmöglichkeiten wie etwa Physiotherapie. Bei starker Bewegungseinschränkung oder verminderter Kraft im Arm muss aber eine Schulterprothese in Betracht gezogen werden. Eine Prothese könne heute sehr schonend eingesetzt werden, sagt Hertel. Der Operateur komme dabei mit relativ kleinen Schnitten aus. Bereits nach einer Woche könne der Patient das Krankenhaus wieder verlassen. ana

ORTHOPÄDIE NEUSÄSS

Dr. med. Sven Hertel



RHEUMATOLOGIE
SPEZIELLE ORTHOPÄDISCHE CHIRURGIE
SPORTMEDIZIN

Siemensstraße 2a
86356 Neusäß

Telefon: 0821 44973458
www.doc-hertel.com

VINCENTINUM
Partner





▼ Die ökumenische Lob-Dank-Bitt-Kapelle in Augsburg-Göggingen wurde am 10. Mai 2008 auf Privatgrund in der Gögginger Schafweidsiedlung gesegnet. Die Kapelle lädt Wanderer, Spaziergänger und Radfahrer zur stillen Einkehr ein.
Foto: Zoepf

Gablingen, St. Martin,

Schulstraße 19
Sa 18.30 Rkr, BG, 19 VAM, Eltern Schuster mit Christine und Brigitte. **So** 8.30 Rkr, 9 PFG, Franziska Kaufmann, Maria und Willibald Schoderer, Elisabeth und Martin Geisenberger, Edeltraud und Jakob Plöckl, Helga und Peter Plöckl, Anna und Josef Gebele, Verst. des Trachtenvereins. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Eva und Paul Bammer, Viktoria und Artur Perle, Julis und Josef Göppel. **Mi** 18.30 Halbzeitpause - Rkr-Andacht. **Do** 18 Anbetung und Rkr, 19 M. **Fr** 13.30 Rkr, 14 Festgottesdienst, anschl. Totengedenken und Gräbersegnung.

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen
Gersthofen, St. Jakobus,

Schulstraße 1
Sa 13 Trauung, 17.15 BG (Ulrichskapelle), 18 VAM, Mathilde und Hermann Fünfer, Wilhelm und Karolina Jung, Iris Läuter. **So** 8.30 PFG. **Mo** 9 M (Ulrichskapelle). **Mi** 9 M. **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle), 19 M (Ulrichskapelle). **Fr** 8.30 PFG, 13 Rkr für die verst., 13.30 Andacht/Gräbersegnung, 14.45 Andacht/Wortgottesfeier (Altenwohnheim).
Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,
 Johannesstraße 4
So 10.15 M - musikalische Gestaltung:

Gospelchor, Johann Meir und Xaver und Anna Mannes, Fam. Harle, Fam. Hiemisch. **Di** 19 M, JM Schur und Schmid. **Fr** 10.15 M.

Hirblingen, St. Blasius,
 Wertinger Straße 26

So 9.30 M Gertraud Dirr u. verst. Dirr, Alois Harle JM, Jakob Schappin JM, verst. Braunmiller u. Grünwald. **Mi** 18 Feierl. Okt.-Rkr, 18.30 M, nach Meinung. **Fr** 8.30 M, 9 Eucharistische Anbetung.

Pfarreiengemeinschaft Horgau
Biburg, St. Andreas,

Ulmer Straße 6
So 10.15 PFG, Franziska Schneider JM, 18.30 M im Koinoniahaus. **Fr** 9 Fest-Go, Fam. Reiter, 13 Rkr und Ansprache, 13.30 Gräberbesuch.
Horgau, St. Martin,
 Martinsplatz 1
Sa 14 Wortgottesdienst mit Trauung (St. Maria Magdalena Horgauergreut), 18.30 Okt.-Rkr, 19 VAM Walter Frank JM und Fam. Bannert, Peter Hemm JM. **So** 9 PFG, Hermann Weinmann, Eltern und Angeh. und Philomena Strahl, 13.30 Taufe (St. Maria Magdalena Horgauergreut). **Mo** 18.30 Okt.-Rkr. **Di** 18 Okt.-Rkr (St. Maria Magdalena Horgauergreut), 18.30 M (St.

Maria Magdalena Horgauergreut), Elke De la Vigne und Karl Schelmbauer. **Mi** 18 Okt.-Rkr (St. Franz-Xaver Bieselbach), 18.30 M (St. Franz-Xaver Bieselbach), Finni und Karl Kast JM und Verw. Seiler. **Do** 18.30 M Fischer, Hartmann und Wiedemann. **Fr** 10.15 Fest-Go, Josef Hölsecker, 14.30 Rkr für die Verst., 15 PFG für die Verstorbenen, anschl. Gräberbesuch.

Pfarreiengemeinschaft Meitingen
Meitingen, St. Wolfgang,
 St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 14 Taufe Jonah Krosch, 17.30-18 BG, 18 Rkr. **So** 10 Festgottesdienst zum Patrozinium (Kirchenchor), Maria Kindermann, Sr. M. Massea Mair, Leonhard und Gabriele Rieger, Erwin Jäger, für die verst. Schrötter und Heinrich, Elisabeth und Alois Deffner, Jürgen Lutter, Fam. Rudolf, Spiller und Michel, Therese Huß und verstorbene Angehörige, 18-18.45 Beichtgelegenheit, 18.30 Rosenkranz, 19 Abendmesse, Josef und Katharina Hartung, Adolf Sindl und verst. Eltern Sindl und Deisenhofer, Maria und Benedikt Grundgeir, Karl Dreher, Familie Dreher und Muser. **Mo** 10 M im Johannesheim, Aloisia Titz, JM Ernst und Reinhold Pechinger und verstorbene Angehörige, Johann Budweiser und Sohn Wolfgang, 17

Rkr, 19 Lobpreis und Gebet der Charismatischen Erneuerung im Johannesheim. **Di** 17 Rosenkranz. **Mi** 17 Rosenkranz. **Do** 17 Rosenkranz, 20 Bibel- und Gebetskreis im Haus St. Wolfgang. **Fr** 8.30 Festgottesdienst, 12.45 Rosenkranz für die Verstorbenen der Pfarrgemeinde, 13.15 Wortgottesdienst, anschl. Friedhofsgang und Gräbersegnung.

Langenreichen, St. Nikolaus,
 Wertingerstraße 61

So 10 Sonntagsgottesdienst, JM Fam. Neuner, 13 Rkr in der Pfarrkirche. **Fr** 10 Festgottesdienst in St. Stephan, 14.30 Rkr für die Verstorbenen der Pfarrgemeinde (St. Stephan), 15 Wortgottesdienst, anschl. Gräbersegnung (St. Stephan).

Herbertshofen, St. Clemens,
 Klemensstraße 12

Sa 17.25-17.45 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 18 Vorabendmesse, Viktoria und Johann Eberle und verst. Eberle, Lutz, Graser und Partsch, Leopoldine und Adolf Malcher, Josef Losleben und Angehörige, Markus und Agnes Brändler, nach Meinung, Josef Schiller, Maria Schiller und verstorbene Landgraf, Maria und Xaver Erhard und verstorbene Erhard und Scherer, JM Karl Heel, JM Anneliese Mattes und verst. Stegmüller und Mat-

tes, Anna und Ludwig Wagner. **So** 8.30 Pfarrgottesdienst, M für Lebenden und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft, für Seelsorger, zu Ehren der Muttergottes, 17 Rkr, 18 Rkr in der Kapelle St. Martin Erlingen. **Mo** 17 Rosenkranz. **Di** 17 Rosenkranz. **Mi** 17 Rosenkranz. **Do** 17 Rosenkranz. **Fr** 10 Festgottesdienst (Kirchenchor), 13.30 Rosenkranz für die Verstorbenen der Pfarrgemeinde, 14 Wortgottesdienst, anschl. Gräbersegnung in Herbertshofen, 15 Gräbersegnung in Erlingen.

Pfarreiengemeinschaft Neusäß

Aystetten, St. Martin,

Martinsplatz 4

Sa 17 Rosenkranz. **So** 10.30 M Rosina Jaser und Angehörige, JM Johann Rößle, JM Max Mann. **Di** 18 M - 17.30 Rosenkranz. **Fr** 10.30 M, 14.45 Rkr in der Kirche, 15.30 Statio am Friedhof, anschließend Gräbersegnung.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 18 Vorabendmesse der Pfarreiengemeinschaft - 17.15 Rosenkranz, Angehörige Kotter, Schwahn, Weckesser, Beck, Weißenhorn, Wallner, JM Mathilde Wagner. **So** 9 Pfarrmesse, Lorenz Klemmer, Viktoria Hacker mit Angehörigen, Elfriede Popp und Ilse Griesinger. **Mi** 18 M in der Kapelle - 17.30 Rosenkranz. **Do** 17.15 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle. **Fr** 9 M, 12.45 Rkr in der Kirche, 13.30 Statio am Friedhof, anschließend Gräbersegnung.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

So 10.30 M Barbara und Alfred Krolopp, 11.45 Taufe. **Fr** 10.30 M.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6

So 10.30 M Johannes Jesser, Anton und Margareta Deisenhofer. **Do** 18 VAM. **Fr** 15.30 Andacht zum Totengedenken in der Kirche, anschließend Gräbersegnung am Friedhof.

Täferlingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4

Sa 17 Rosenkranz. **So** 9 M - 8.30 Rosenkranz, Herta Seeger und Angehörige, Eltern Grußler und Eltern Pohl Georg und Rosemarie Geigel. **Fr** 13.30 Andacht zum Totengedenken in der Kirche, anschließend Gräbersegnung am Friedhof.

Pfarreiengemeinschaft

Nordendorf/Westendorf

Nordendorf, Christkönig,

Kirchweg 1

Sa 18 Vorabendmesse, Emma Fischer, Juliane Dootz und Familie. **Mo** 8.30 Oktober-Rosenkranz. **Di** 8.30 Oktober-Rosenkranz. **Mi** 8.30 Oktober-Rosenkranz. **Do** 18.30 Rosenkranz. **Fr** 10.15 Hochamt mit Gedenken aller Verstorbenen der Pfarrei, anschl. Gräbersegnung, 14.30 Rkr für unsere Verstorbenen, anschließend Andacht zu Allerseelen.

Holz, Kuratie St. Johannes Baptist,

Klosterstraße 1

Do 16.15 Beichtgelegenheit. **Fr** 14.30 Rosenkranz, anschließend Gräbersegnung.

Allmannshofen, St. Nikolaus,

Amselweg 1

Sa 18 VAM Fritz Hilble und verstorbene Angehörige, Franziska und Josef Steger, Peter Berger, Eltern und Großeltern. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Franz Schaffer, Johann Baidl und verstorbene Angehörige. **Fr** 8.30 Hochamt mit Gedenken aller Verstorbenen der Pfarrei, anschl. Gräbersegnung, 14.30 Rkr für unsere Verstorbenen, anschließend Andacht zu Allerseelen.

Ehingen, St. Laurentius,

Hauptstraße 47

So 10 M zum Weltmissionssonntag, musikalisch gestaltet mit indischen Liedern vom Chor „Da Capo“, Anna und Xaver Schlögel und Josefa Reißner, Fam. Kratzer, Wöger, Beck und Wiebel, Nikolaus Kottmair JM und verst. Angeh. **Mi** 18.30 Rkr. **Fr** 10.15 Hochamt mit Ged. aller † der Pfarrei, anschl. Gräbersegnung, 14.30 Rkr für unsere Verstorbenen, anschl. Andacht zu Allerseelen.

Westendorf, St. Georg,

Schulstraße 4

So 10 PFG, M (gestaltet von den Ministranten), Fam. Egger, Erdle und Verwandte, Anton und Centa Utz, Johann Rauch JM und Eltern und Schwiegereltern, die † der Rosenkranzbruderschaft, 11.15 Taufe: Antonia Ida Blümel (AL). **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr (Heilig Kreuz Kühlenthal), 19 M (Heilig Kreuz Kühlenthal), 20 Bibelkreis zum Weltmissionssonntag. **Fr** 10.15 Hochamt mit Ged. aller † der Pfarrei, anschl. Gräbersegnung, 14.30 Rkr für unsere Verstorbenen, anschl. Andacht zu Allerseelen.

Oberschönenfeld,

Zisterzienserinnen-Abtei,

Oberschönenfeld 1

Tägl. 17.30 Vesper, 19.45 Komplet. **Sa** 7 M Albert Jaumann, Jakob und Maria Zott, z. E. d. hl. Muttergottes. **So** 8.30 M Eltern Schnaderböck und Viktoria Schenzinger, Georg Übelhör, Johann Straßer, verst. Eltern Scheurer und Schmid. **Mo** 7 M Klara Bader und Maria Reiter, Fam. Woschek-Bär, z. E. d. hl. Schutzengel. **Di** 7 M Kurt Gschwilm, Leb. u. Verst. d. Fam. May-Altmeier, f. Schwerkranken. **Mi** 7 M, Dankmesse f. Verst. Verw., Freunde und Wohltäter, Leb. u. Verst. d. Fam. Schwanschneider, z. E. d. hl. Josef. **Do** 7 M Horst und Hermine Eichhorn und Angeh., Leb. u. Verst. d. Fam. Zimmer, z. E. d. hl. Judas Thaddäus i. e. bes. Anliegen. **Fr** 8.30 M Claudia Gartzke und Angeh., Adelheid und Theodor Worschech, Siglinde und Manfred Hein.

Pfarreiengemeinschaft Stettenhofen

Langweid, St. Vitus,

Augsburger Straße 28

Sa 18 Oktober-Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 18.30 Änderung der Gottesdienstzeiten - Umstellung auf Winterzeit Pfarrgottesdienst (für die Lebende und Verstorbene der Pfarrei), Rupert und Viktoria Klopfer, Familie Bednarz und Vydrzel, Alois und Anna Kopold, Verstorbene der Familie Michalek, Josef und Josefa Dirr, Rozic Z., Margaretha und Karl Jahn,

Bohmann u. Brummer. **So** 10 Kinder-gottesdienst, PH Langweid. **Di** 6 Laudes (kirchliches Morgengebet), 17.30 Oktober-Rosenkranz, 18 Wortgottesdienst. **Fr** 13 Rkr, 13.30 Totengedenken anschl. Gräbersegnung im Alten und Neuen Friedhof.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,

Gablinger Straße 6

So 10 Änderung der Gottesdienstzeiten - Umstellung auf Winterzeit Pfarrgottesdienst (für die Lebenden und Verst. der Pfarrei). **Di** 18.15 Oktober-Rosenkranz. **Mi** 8.30 Morgenlob. **Fr** 10 Gemeinsamer Fest-Go zu Allerheiligen anschließend Gräbersegnung, 15 M in kroatischer Sprache.

Pfarreiengemeinschaft Welden

Welden, Mariä Verkündigung,

Uzstraße 2

Sa 18 St. Thekla: M. **So** 9 St. Thekla: Sonntagsgottesdienst - M, 16.30 Franziskushaus: Aufstellung zum Kirchenzug, 16.45 Kirchenzug vom Franziskushaus zur PK Welden, 17 PK: Feierliche Amtseinführung unseres neuen Seelsorgers Pater Thomas Payappan CMI durch Prodekan Martin Gall, Fest-Go und PFG für alle Leb. und Verstorbenen der Pfarrei, Annelies Schühler u. Franz Kapfer, Ida Weiß, Ludwig u. Robert Rieger, Rosa und Heinz Rohr. **Do** 18 PK: Feierl. letzter Oktober-Rosenkranz mit Prozession der Consultorstangenträger. **Fr** 8 St. Thekla: Festgottesdienst, 14.30 Pfarrkirche: Rkr, 15 Pfarrkirche: Andacht anschl. Gräbersegnung.

Reutern, St. Leonhard,

Ludwig-Rif-Str.

Mi 18 Feierlicher letzter Oktober-Rosenkranz. **Fr** 9 Rosenkranz, 9.30 Festgottesdienst, anschließend Gräbersegnung, Barbara JM und Xaver Hintermayr und Tochter Barbara, Hermine und Peter Keiß mit Söhnen, Verstorbene der Familie Baur, Pahl und Barth, Matthias Kraus und Eltern Kraus und Vöst, Josefa Wagner.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen

Anhausen, St. Adelgundis,

Adelgundisstraße 12

Do 8.30 Rkr, 9 M. **Fr** 10.30 M - anschließend Gräbersegnung, Verstorbene der Familie Höfer und Zott.

Willishausen, St. Martinus,

Biburger Straße 8,

So 10.30 M, Vorstellung der Erstkommunionkinder- parallel Kinderkirche- (musikalisch gestaltet durch den Chor Voggselli), Konrad Eser. **Mi** 18 M (St. Nikolaus Hausen). **Fr** 9 M -anschl. Gräbersegnung, Maria Kastner, Franz Schweinberger.

Deubach, St. Gallus (StG),

St.-Gallus-Straße,

Di 18.30 Okt.-Rkr, 19 M, Siegfried Huber, Emma Mayrhörmann, Verw. Schaule, Schilling, Knöpfle, Donat Strehle und Eltern und Theresia Knöpfle. **Fr** 10.45 Gräbersegnung.

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen

Gabelbach, St. Martin,

Kirchgasse

Sa 15 Konzert „Musik aus der Zeit Kaiser Maximilian I (1459-1519)“ in der Pfarrkirche. **So** 8.45 M Josef und Leni Glaß. **Mo** 18 Okt.-Rkr. **Do** 18 Okt.-Rkr. **Fr** 9.45 Rkr für Priester u. alle Verst. der Pfarrei, 10.15 Fest-Go mit Totengedenken, Friedhofsgang und Gräbersegnung, Kilian Haid JM, Fam. Armin u. Gerhard Kolitsch, Eltern Franz u. Laura Festbaum, Söhne Karl u. Franz und Schwiegersöhne Hans u. Bernd.

Steinekirch, St. Vitus, Modestus u.

Kreszentia

Hofmannstraße 12

Sa 18.30 Rkr für unsere Kranken u. Sterbenden, 19 VAM Konrad u. Maria Hörmann und Verwandte, Ludwig Kaiser JM und Eltern. **Mi** 18 Okt.-Rkr. **Fr** 9.45 Rkr für Priester u. alle Verst. der Pfarrei, 10.15 Fest-Go mit Totengedenken, Friedhofsgang u. Gräbersegnung, Marianna u. Karl Micheler, Sohn Stefan und Hedwig u. Andreas Reth.

Herzlich willkommen im Gasthof

lecker
am Lech

Alte Schmiede

Seit 12 Jahren verwöhnt die Familie Störcher ihre Gäste
Leckerer Mittagstisch · Fremdenzimmer



Eine gutbürgerliche Küche, hübsch eingerichtete Zimmer und eine rundum entspannte Atmosphäre: Die Alte Schmiede ist aus Lechhausen nicht wegzudenken. Wer sich selbst von der feinen Küche und dem ruhigen Ambiente überzeugen möchte, kann entweder telefonisch oder direkt auf unserer Homepage reservieren.

Lützowstraße 30 · 86167 Augsburg-Lechhausen
Telefon 0821/4484661 · www.alte-schmiede.de

Öffnungszeiten: Mo., Di., Do. Fr. und Sa. ab 11.00 Uhr,
So. ab 10.00. Mi. Ruhetag

Der Turm der Pfarrkirche St. Martin im Rieder Ortsteil Baidlkirch stammt im Kern vermutlich noch aus dem 16. Jahrhundert. Er erhebt sich im nördlichen Chorwinkel mit Satteldachabschluss und geschwungenen Giebeln. Langhaus und Chor wurden um 1809 neu errichtet. Im südlichen Chorwinkel liegt die zweigeschossige Sakristei. Einige schlanke Rundbogenfenster belichten das Innere. Der Westfassade ist ein niedriges Vorbau vorgelagert, das Einlass in das Gotteshaus gewährt. Die Gewölbe in Chor und Langhaus tragen große Deckenfresken, die vom Augsburger Akademiedirektor Johann Joseph Anton Huber stammen.
Foto: Florian Beck



Wörleschwang, St. Michael,

Am Kirchplatz 4

So 8.15 Rosenkranz für unsere Kranken u. Sterbenden, 8.45 M Luise Riechert, Seifert und Deffner, zu Ehren des Hl. Judas Thaddäus und der Hl. Schutzengel. **Mo** 17 Okt.-Rkr. **Di** 17 Okt.-Rkr. **Mi** 17 Okt.-Rkr. **Do** 17 Okt.-Rkr. **Fr** 13.30 Rosenkranz für Priester u. alle Verst. der Pfarrei, 14 Fest-Go mit Totengedenken, Friedhofsgang u. Gräbersegnung, Karl Kost, Alfred und Maria Schierlinger, Anton und Josefa Kempter, Maria und Josef Nuber.

Wollbach, St. Stephan,

St.-Stephanus-Straße 1

So 10.15 Messe, Dreißigst-Messe für Peter Rückert, Familie Specker und Familie Rauner und Verwandtschaft, Ilona Micheler, Josef und Kreszentia Micheler und Angehörige. **Di** 18 Eucharistische Anbetung. **Fr** 8.15 Rosenkranz für Priester und alle Verstorbenen der Pfarrei, 8.45 Festgottesdienst und Totengedenken, Johann und Michael Reiber und deren Großeltern, 9.30 Friedhofsgang und Gräbersegnung.

Zusmarshausen, Maria Immaculata,

Kirchgasse 4

Sa 8 Rkr für unsere Kranken u. Sterbenden. **So** 9.45 Rkr für unsere Kranken und Sterbenden, 10.15 M Edeltraud Kirchberger JM, Ferdinand Haid, Mathilde u. Andreas Brenner, Emma, Max und Johann Götz, Ludwig u. Elfriede Wörle und Siggie Lehmann, Ilse und Heinrich Seidl und Doris Neff, Anni JM und Karl Jochum, Johann Mayr, Gertraud und Josef Hieber, Walburga und Franz Zech, Kurt Wiedemann und Karl Stoiber, Wendelin Kanefzky,

Gertraud und Max Egnér und Geschwister, Hans Jochum, Marianne Höfelmaier, 11.30 Taufe, 15 Okt.-Rkr a.d. Lourdesgrotte. **Mo** 8 Okt.-Rkr. **Di** 8 Okt.-Rkr, 16 M im Seniorenzentrum. **Mi** 8 Okt.-Rkr, 16 Okt.-Rkr im Seniorenzentrum i.d. ehem. Krankenhauskapelle, 18 M in der Friedenskirche, Anna JM und Karl Krebs und Magdalena Motza. **Do** 8 Okt.-Rkr, 8.30 Offener Gebetskreis für alle Anliegen, 10 Wortgottesfeier im Seniorenzentrum. **Fr** 8.45 Fest-Go, Pfr. Franz Weishaupt, Michael Berger und Josef u. Theresia Strahl,

Rudolf Hausmann, Fam. Hausmann und Fam. Frank, Bernhard Gabriel u. Angeh., 14 Rkr für Priester u. alle Verst. der Pfarrei, 14.30 Totengedenken mit Friedhofsgang u. Gräbersegnung.

Dekanat Aichach-Friedberg

Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen Adelzhausen, St. Elisabeth

Aichacher Straße 10

Sa 16.30 Rkr. **So** 9.45 Weltmissions-Sonntag, M 11 Kinderkirche (Pfarrsaal St. Georg). **Mo** 16.30 Okt.-Rkr. **Di** 19 Okt.-Rkr (Nepomukkapelle, Burgadelzhausen). **Fr** 8.30 Allerheiligenmesse f. die PG, 14 Rkr und Gräbersegnung.

Heretshausen, St. Laurentius

Dorfstraße 20

Sa 11 Taufe von Jeremy Felix Asam. **So** 8.30 Weltmissions-Sonntag, M. **Mo** 16.30 Okt.-Rkr. **Fr** 10 Allerheiligenmesse, anschl. Gräbersegnung.

Hohenzell, St. Stephanus

Pfarrer-Marz-Weg 5

Sa 17 M zum Weltmissions-Sonntag, anschl. Herbstfest beim Schuri. **Mo** 18 Okt.-Rkr. **Fr** 10 Allerheiligenmesse, anschl. Gräbersegnung.

Kiemertshofen, St. Nikolaus

Pfarrweg 1

Sa 12.15 Rkr.

Tödtlenried, St. Katharina

Pfarrweg 1

Sa 16.30 Rkr. **So** 9.45 Weltmissions-Sonntag, M. **Fr** 8.30 Allerheiligenmesse, 13 Rkr und Gräbersegnung.

Pfarreiengemeinschaft Affing

Affing, St. Peter und Paul

Schloßplatz

Sa 17.30 Rkr, 18 VAM Anastasia Neumayr, Karolina u. Rudolf Götz u. Sohn Michael, Hildegard u. Berthold Fischer, Benno u. Berta Öfele, Xaver Riemensperger u. Sohn Franz Xaver u. Sofie Lichtenstern. **So** 9.15 M, Barbara Wonnenberg, Hildegard Staudinger, Margit Meinelt, Adolf Piechatzek, Engelbert Mießl, Verst. Hetzer u. Heigemeir, Benno, Elisabeth u. Karolina Brandmayr und Konrad Oberfrank. **Mo** 18 Okt.-Rkr. **Mi** 19.15 M (St. Valentin Katzenthal), alle † von Katzenthal. **Do** 18 Rkr, 18.30 M Geschwister Höfele mit Eltern, Anton Piller, Sophie Weiß, Kreszenz und Josef Mayr, Kurt und Martin Lang, Frieda Zabransky und Fam., † Ottinger und Helmut Kever. **Fr** 10.30 M Andreas und Therese Neukäufer, Maria und Lorenz Seidl, Georg, Maria und Sofie Lichtenstern, Karl u. Sophie Jakob, 13 Rkr, 13.30 Andacht zur Gräbersegnung.

Anwalting, St. Andreas

St.-Andreas-Straße

Sa 18.45 Rkr, 19.15 M Magdalena Golling. **Di** 18 Okt.-Rkr. **Fr** 13 Rkr, 13.30 M mit anschl. Gräbersegnung, Maria Forstner, Theresia Escher und Andreas Escher, Eltern Peterka, deren Geschwister u. Großeltern, Magdalena Zeitlmeir JM und Konrad Zeitlmeir und † Angeh., zu Ehren der heiligen Schutzengel.

Aulzhausen, St. Laurentius und Elisabeth

Laurentiusplatz 2

Sa 12.30 Trauung. **So** 8.45 Rkr, 9.15 M, † der Fam. Drexl und Angehörige, Maria Hofberger JM, Josef und Martina Gail JM. **Mo** 18.15 Okt.-Rkr. **Do** 17.30 Rkr, 17.45 M. **Fr** 14.30 Rkr, 15 M mit anschl. Gräbersegnung, Franziska Pflieger JM, Franz und Maria Hengster und Angeh. Hengster und Oppenauer, Josef und Maria Sedlmair, Johann Wiesmüller mit Eltern und Geschwister.

Gebenhofen, Mariä Geburt

Pfarrer-Wiedemann-Weg 2

So 7.30 Rkr, 8 M Elisabeth und Konrad Bachmeir, Gregor und Juliana Steinherr und Josef Seidl, Pfr. Anton Wiedemann u. Verw. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M Eltern u. Großeltern Lechner, Josef Lechner, † Verw. u. Maria Gans, für die armen Seelen, Walter Lechner. **Fr** 8.45 Rkr, 9.15 M mit anschl. Gräbersegnung, † Schmidberger, Holzappel und Xaver Lechner und Anneliese Reich, Josef u. Peter Haas mit Eltern, Maria u. Valentin Zeitlmeir, † Eltern u. Geschwister Zeitlmeir u. Widmann, Pfarrer Michael Zeitlmeir, Matthias und Rosa Widmann, Otto Pittlack und † Kunzmann.

Haunswies, St. Jakobus maj.

Pfarrweg 1

So 10.30 M Cilly Rauscher, Verstorbene Schmaus und Metzger, Katharina und Leonhard Lindermeir und Sohn Paul, Dieter Foldenauer und Josef und Ottilie Eibel. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M Stephan, Matthias und Katharina Gall, Martin Wittmeir, † Balleis und Lang und Josef Wackerl. **Fr** 9.15 M Eltern und Geschwister Heidenreich, † Echter, 14.30 Rkr, 15 Andacht zur Gräbersegnung.

Mühlhausen, St. Johannes und Magdalena

Von-Grafenreuth-Straße 2

So 10 Rkr, 10.30 Fam.-Go. mit Pfarrer Paul Igbo, die lebenden und verstorbenen Mitglieder der Pfarreiengemeinschaft, Franz Tichi JM, Claudia Settele, Stefanie Habel. **Di** 18.15 Rkr, 18.30 M Anton und Kreszenz Enghart, Thomas und Maria Winter. **Fr** 10 Rkr, 10.30 M mit anschließender Gräbersegnung, Jakob Lindermeir.

Pfarreiengemeinschaft Aichach

Aichach, Mariä Himmelfahrt

Danhauser Platz 7

Sa 17-17.45 BG, 18 Vorabendmesse, Berta Kigle, Ludwig Weiß. **So** 9 Pfarrgottesdienst für Lebende und Verstorbene der PG, 10.30 Familiengottesdienst, Stadtpfarrer Helmut Mayr und Eltern, Lorenz und Bibiana Kontny und Eltern Schneider, Josef Riedel mit Eltern und Angehörige, Elly und Ernst Wörle, 10.30 Kinderkirche (Spitalkirche). **Mo** 8.30 Laudes, 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Di** 18 Euch.-Feier. **Mi** 9 Euch.-Feier, 15.45 Rkr (Spitalkirche), 17 Euch.-Feier (Krankenhauskapelle). **Do** 9 Euch.-Feier, 19 Nacht des Lichts. **Fr** 10 Euch.-Feier an Allerheiligen, 14 Andacht und anschl. Gräbersegnung auf beiden Friedhöfen (am neuen Friedhof wird die neue Aussegnungshalle eingeweiht).

Ecknach, St. Peter und Paul

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

Sa **So** 9.30 Oktober-Rosenkranz und BG, 10 Euch.-Feier, Familie Wiedenhöfer, Familie Josef Riedlberger. **Mo** 17 Rkr. **Mi** 19 Euch.-Feier. **Do** Nacht des Lichts um 19 Uhr in Aichach besuchen. **Fr** 10 Euch.-Feier an Allerheiligen, 14 Rkr, Totengedenken, Gräbersegnung.

Oberbernbach, St. Johannes Baptist

Blumenstraße 1

So 18 Euch.-Feier, Yvette Akpene Afahoubo und Christoph Agbessi Dela Afahoubo, Johann und Maria Großmann mit Enkel Jürgen sowie Franziska Knorr. **Do** Nacht des Lichts um 19 Uhr in Aichach besuchen. **Fr** 9.30 Rkr für alle † der Gemeinde Oberbernbach, 10 Euch.-Feier an Allerheiligen, mit Gräbersegnung am Friedhof, Thomas Kneißl, Irma und Nikolaus Kreitmeir, Therese und Franz Biber mit Söhne Josef und Franz.

Oberschneitbach, St. Agatha

Chrombachstraße 20

So 9.45 Eucharistiefeier, für Marianne Mayer, Theresia Vetterle. **Do** Die Nacht des Lichts findet um 19 Uhr in Aichach statt. **Fr** 8.30 Eucharistiefeier an Allerheiligen, mit Gräbersegnung am Friedhof, für Maria und Josef Settele mit Sohn ihrem Paul.

Oberwittelsbach, Burgkirche

Am Burgplatz

Do Nacht des Lichts um 19 Uhr in Aichach besuchen.

Unterschneitbach, St. Emmeran

Paarweg 13

So 9.45 Euch.-Feier, Maria und Heinrich Harfold. **Do** Nacht des Lichts um 19 Uhr in Aichach besuchen. **Fr** 9.30 Rkr für die † der Gemeinde Unterschneitbach, 10 Euch.-Feier an Allerheiligen, mit Gräbersegnung am Friedhof.

Walchshofen, St. Martin

Walchenstraße 1

So 9.15 Rkr, 9.45 Euch.-Feier, Magdalena Breitsameter. **Do** Nacht des Lichts um 19 Uhr in Aichach besuchen. **Fr** 9.30 Rkr für die † der Gemeinde Walchshofen, 10 Euch.-Feier an Allerheiligen, mit Gräbersegnung am Friedhof, für die † der Pfarrgemeinde.

Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch

Althegnenberg, St. Johannes Baptist

Hochdorfer Straße 1

So 10 PFG. **Mi** 17.30 Rkr und BG, 18 M.

Fr 10 Hochamt, 15 Rkr für alle Verstorbenen, 15.30 Andacht, anschl. Gräbersegnung.

Baidlkirch, St. Martin,

St. Martin-Straße 3,

So 10 PFG, JM Alois Hirsch mit Verw., JM Maria und Michael Holzmüller, JM Franz und Maria Fesenmeir, Lorenz und Magdalena Schneider, JM Michael Höss mit Ottilie und Verw. **Do** 17.30 Lichterprozession, 18 Allerheiligen-Family-Abend (Pfarrsaal). **Fr** 8.30 Hochamt, H.H. Pfarrer Michael Würth, 13.30 Rkr für alle Verst., 14 Andacht, anschl. Gräbersegnung.

Hörsbach, St. Andreas

Luttenwanger Straße 11

Sa 18 Rkr und BG, 18.30 VAM Michael Wolf u. Eltern König-Bitterer, Franz Bakan, Anton Wiedemann. **Do** 18 Hochamt. **Fr** 12.30 Rkr für alle Verst., 13 Andacht, anschl. Gräbersegnung.

Mittelstetten, St. Silvester

Hauptstraße 20

Mo 18.30 Rkr (St. Sebastian Oberdorf), 19 M (St. Sebastian Oberdorf). **Mi** 18.30 Rkr und BG, 19 M, JM Maria Kink mit Hans, Anna u. Johann Bachinger. **Fr** 8.30 Hochamt, JM Elisabeth Grübl, 13.30 Rkr für alle Verst., 14 Andacht, anschl. Gräbersegnung.

Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2

Sa 14 BG, 14.30 Krankengottesdienst anschl. Kaffee und Kuchen im Pfarrhaus. **So** 8.30 PFG, JM Alois Igl, Maria Reindl, JM Toni Schwarzenbrunner, JM Stefan Wittkopf mit Tochter Martina, JM Sieglinde Grillmaier, Martin Hintersberger, JM Maria Lechner, 11.45 Taufe (St. Peter und Paul Hörmannsberg). **Mo** 19 Rkr (St. Nikolaus Sirchenried). **Di** 7.30 Rkr, 8 M nach Meinung, Rosina Reitner. **Do** 8 Rkr. **Fr** 10 Hochamt, H.H. Pfarrer Michael Würth, H.H. Pfarrer Andreas Frohnwieser, 12 Rkr (St. Peter und Paul Hörmannsberg), 15 Rkr für alle Verst., 15.30 Andacht, anschl. Gräbersegnung.

Pfarreiengemeinschaft Dasing

Dasing, St. Martin,

Kirchstraße 6

Sa 18.15 BG, 19 VAM Lorenz Wanner JM, Sophie und Leonhard Reiner JM, Jakob Gammel, Eltern Thalhofer mit Verwandte, Josef und Aurelia Beier und Felix und Philomena Hanel, Ursula Kyrrmayr mit Theresia Heuberger. **So** 9.45 PFG mit Kin

35 Jahre Reisberger Betten – Wir sagen DANKE!

7-Zonen-Kaltschaum-Matratze „Fashion“
90/200 oder 100/200 statt ~~669,-~~ **nur 399,- € (-40%)**

Optiflex-Duo-warm-Bett 135/200 statt ~~179,-~~
nur 129,- € (-27%)

sowie **10% Rabatt*** auf das übrige Sortiment

*ausgenommen bereits reduzierte Ware, gültig bis 16.11.2019

Messerschmittstr. 7 (Nähe McDonald's)
86453 Dasing · Tel. 08205/1395
Reisberger-Betten
...wir wollen, dass Sie besser schlafen!

Messerschmittstr. 7 (Nähe McDonald's)
86453 Dasing · Tel. 08205/1395
www.reisberger-betten.de
info@reisberger-betten.de

Unsere Öffnungszeiten: Mo. – Fr.: 9 – 19 Uhr, Sa. 9 – 14 Uhr

Die Kapelle St. Antonius von Padua in Binnenbach, Pfarreiengemeinschaft Aindling, steht einmal im Jahr steht im Mittelpunkt, nämlich am 13. Juni. Am darauffolgenden Sonntag wird das Patroziniumsfest gefeiert. Im Jahr 1968 wurde das Gotteshaus anstelle einer baufällig gewordenen Kapelle neu errichtet. Das Gebäude wurde fast ausschließlich von der Binnenbacher Dorfgemeinschaft finanziert und in Eigenleistung errichtet.
Foto: SUV/Krünes



derevangelium und „Baby - Verabschiedung“ von Astrid Unterburger, anschl. Stehempfang im Begegnungszentrum. **Do** 8 Okt.-Rkr. **Fr** 9.45 PFG, Franziska Guggenmos JM, Stefan Elbl JM, Elisabeth und Josef Kreppold, Margit Döring, 14 Rkr, anschl. Totengedenken mit Gräbersegnung. **Laimering, St. Georg**, Riedener Straße 8 **Sa** 14 Go zum Klassentreffen. **So** 9.15 Rkr, 9.45 M mit Kinderevangelium, Bernhardine Kormann JM, Johann Weichenberger JM, Johann und Therese Bradl JM, Magdalena und Siegfried Ruzicka, Viktoria Gail. **Fr** 9.15 Rkr, anschließend PFG mit Totengedenken und Gräbersegnung. **Rieden, St. Vitus**, Am Pfarrhof 3 **Mi** 18 Okt.-Rkr., 18.30 M Karl Dollinger. **Tattenhausen, St. Peter und Paul**, St. Peter und Paul Weg 1 **Fr** 8 Rkr, anschl. PFG mit Totengedenken und Gräbersegnung. **Taiting, Maria Verkündigung**, Marienstraße 5 **Sa** 19 VAM Josef Breitsameter JM. **Do**

18.30 Rkr (St. Nikolaus, Bitzenhofen), 18.30 M in Bitzenhofen mit Gräbersegnung (St. Nikolaus, Bitzenhofen). **Fr** 9.15 Rkr, anschl. PFG mit Totengedenken und Gräbersegnung. **Wessizell, Unschuldige Kinder**, Pfarrstraße 9 **Sa** 11 Diamantene Hochzeit von Edeltaud und Josef Lechner. **So** 8.30 Sonntagsmesse, Wilhelm Lechner JM, Baur und Fischer mit Kindern, Maria und Jakob Herger, Maria und Christian Michl, Martin Breitsameter. **Fr** 13 Rkr, anschl. Totengedenken mit Gräbersegnung. **Ziegelbach, St. Michael**, St. Michael Straße 3 **So** 19 Okt.-Rkr. **Di** 18.30 M, 19 Okt.-Rkr. **Pfarreiengemeinschaft Friedberg** **Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob**, Eisenberg 2 EF (Eucharistiefeyer) WG (Wortgottesdienst) **Sa** 14 Trauung (St. Afra im Felde), 14.30 Taufe (St. Stefan), 18 BG und Rkr (WG), 18.30 Wortgottesdienstfeier (WG). **So** 9 H. M (EF) (St. Afra im Felde), 9.15 M - Ge-

meidegottesdienst (EF), für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, 10.15 M (EF) (St. Stefan), Josef Trieb, 10.30 M - Fam.-Go. (EF), Andreas Endhart, 11.30 Taufe, 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Angeh. der Fam. Knote. **Mo** 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Hannelore Pilz. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M (EF), JM Josef Frank. **Mi** 8.30 M (EF), 16.30 M (EF) (Krankenhaukapelle), 18 Rkr (WG). **Do** 18 Rkr (WG), 18.30 M m. „Bibel-Teilen“ (EF) (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Fr** 9.15 M - Gemeindegottesdienst (EF), für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, 13.15 BG (Herrgottsruh), 13.25 Allerseele Rosenkranz (Herrgottsruh), 14 ökume. Allerseelefeier m. Gräbersegnung (Herrgottsruh), 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF). **Friedberg, Pallottikirche**, EF (Eucharistiefeyer) Vinzenz-Pallotti-Straße 14 **Sa** 7.15 EF Paul Kaiser. **So** 10.30 EF für Lebende und Verstorbene der Familien Kisiela und Kammerl, 18 Vesperegottesdienst. **Mo** 7.15 EF Thomas Kaiser. **Mi** 7.15 EF für Lebende und Verstorbene

der Familie Renzer. **Do** 7.15 EF Brunhilde Stachel. **Fr** 10.30 EF Peter Nusser, 14 Totengedenken mit Gräbersegnung Herrgottsruh. **Friedberg, Unseres Herren Ruhe**, Herrgottsruhstraße 29 DKK (Dreikönigskapelle) **Sa** 8 Laudes, 8.30 M Herr und Frau Döry, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr, 12.30 Trauung, 15-16 BG, 15-18 Eucharistische Anbetung (DKK). **So** 7 M Andreas Westermeir, JM Christa Mayr mit Johann und Sebastian Birzle und deren Eltern, 8 M Hermine Schneider, JM Christian Mahl mit Leonhard Kigle und August Zengerle, 10 M, JM Thomas Rath, Peter Fischer mit Angehörigen der Familien manhard und Durner, Edith Heer, Hans-Georg und Helene Paninka sowie Peter Eichler, Hans Richter mit Angehörigen sowie Anna, Michael, Hansi und Genoveva Schuster, 14 Rkr, 14.30 Andacht, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M, JM Manfred Jilg, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M, Adolf Müller, Karl Ottil mit Aufzieheltern, Ludwig Heindl, † Eltern Antonie und Franz Lindermaier mit Johann und Maria Wala, anschl. BG solange Bedarf; Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M Andreas Müller mit Eltern, † Angehörige der Familie Bammer, anschl. BG solange Bedarf; Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr, 17.30 BG, 18.30 M, JM Maria Satzger, Katharina Wörle, Katharina Braun mit Sohn Thomas, Gusti und Alfons Geiger. **Do** 8 Laudes, 8.30 M, Antonie und Karoline Mayr, zu Ehren der Hll. Schutzengel; zum Dank, anschl. BG solange Bedarf; Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-8 Uhr, 14 Rkr. **Fr** 7 M Rosa May, 8 M, JM Anton Michl, 10 M, Theresia und Wilhelm Marquardt mit Teresa de Fileppis, Michael und Therese Gail mit Gertrud Lachenmaier, Herta und Rosa Huber, Norbert Ulbrich, 13.25 Rkr für die Verstorbenen und BG, 14 Ökum. Andacht zum Totengedenken, anschl. Gräbersegnung, 16-18 Eucharistische Anbetung (DKK). **Pfarreiengemeinschaft Kissing** **Kissing, St. Bernhard**, Bernhardsplatz 2 **Sa** 17.45 Rkr, 18.30 PFG, Maria Kreigl, an die Leb. und Verst. des Kath. Frauenbundes Kissing. **So** 10.30 M, mit Vorstellung aller Erstkommunion-Kinder, **fr** Josefine und Anton Schneider, Anton und Genovefa Scherer und verst. Angeh., Bernhard und Maria Betzler, Ursula Kriebold und Marianne Freyer, 10.30 Kinderkirche. **Di** 18 Okt.-Rkr, 18 M. **Mi** 9 M. **Fr** 10.30 M für die verst. Verwandten Schreiner, Moll und Dekan Neuwirth. **Kissing, St. Stephan**, Kirchberg **Sa** 17 Rkr. **So** 9 M für die Leb. u. Verst. d'Burgstaller. **Do** 18 Okt.-Rkr, 18.30 M, Thomas JM und Anna Schleich, Josef Neuwirth JM. **Fr** 14 M und Gräbersegnung.

**Pfarreiengemeinschaft Merching
Eresried, St. Georg,**

Eresried 30a

Sa 19 VAM, JM Georg Wecker mit verst. Verwandtschaft, JM Karl Stebner, Anna, Gertrud und Brunhilde Hoffmann. **Fr** 12.30 Rkr, Andacht und Gräbersegnung.**Hausen, St. Peter und Paul,**

Dorfstraße 14

Fr 15.30 Rkr, Andacht und Gräbersegnung.**Hochdorf, St. Peter und Paul**

Kirchberg 3

Fr 11 Rkr, Andacht und Gräbersegnung.**Merching, St. Martin,**

Hauptstraße 17

Sa 16 Okt.-Rkr. **So** 9.15 M - Gedenkgottesdienst des Kath. Burschenvereins Merching für die † Mitglieder des Vereins - mit Kinderkirche, Rupert Lautenbacher.**Mo** 16 Okt.-Rkr. **Di** 16 Okt.-Rkr. **Mi** 16 Okt.-Rkr. **Do** 17.30 Okt.-Rkr und BG, 18 M, zum jeweils 10. Todestag und zum jeweils 100. Geburtstag von Josef und Maria Lohr. **Fr** 8.45 Rkr, 9.15 M mit anschließender Gräbersegnung, JM für Theresia Knoller, Mathilde und Alois Fleischmann mit Angeh., JM für Gottfried Wecker, Eltern und Geschwister Weiß, Friederike Bartl mit Eltern Hitzler, Bartl, Rebitzer und Heller.**Schmiechen, St. Johannes Baptist,**

Kirchplatz 1

So 10.30 M - musikalisch gestaltet durch den Musikverein Schmiechen, Maria und Simon Berger mit Sohn Simon, Hermann Drexler, Johann Popfinger und Verwandtschaft Häring.**Schmiechen, Maria Kappl,**

Maria Kappl 2

Fr 14 Rkr, Andacht und Gräbersegnung.**Steinach, St. Gangulf,**

Hausener Straße 9

So 9.15 M zusammen mit Hochdorf, Josef Süßmeier. **Di** 18 M, JM Josef Gelb mit Ehefrau Elisabeth, Eltern Schlemmer, Franz Gabriel und Eltern Bichler. **Fr** 12.30 Rkr, Andacht und Gräbersegnung.**Steindorf, St. Stephan,**

Kirchstraße 4

Sa 19 Vorabendmesse für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft Merching. **Fr** 14 Rkr, Andacht und Gräbersegnung.**Unterbergen, St. Alexander,**

Hauptstraße 7

So 10.30 M Emilie und Peter Schimpfle. **Mi** 18 M Maria Böck. **Fr** 15.30 Rkr, Andacht und Gräbersegnung.**Pfarreiengemeinschaft Mering****Mering, St. Michael,**

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 7 M (Theresienkloster), 10 M (Caritas Seniorenzentrum St. Agnes), 14 Taufe, 17 Vesper, 19 Konzert mit dem Henschel-Quartett. **So** 8.30 Amt, 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 Kindergottesdienst im Papst-Johannes-Haus, 10.30 M Josef, Anna u. Peter Steinhart, Afra u. Josef Jakob, Michael Dosch JM, Bernhard Dosch, Maria Anna und Michael Titsch, 11.45 Taufe, 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt), Frieda und Wilhelm Steiner m. Ge-schw. u. Eltern, Dr. Josef Littich m. Sohn Norbert, Jakob Schweyer u. Schw. Anni u. Eltern, Centa u. Stefan Sedlmeir, 19 Rosenkranzgebet im Oktober (Theresienkloster). **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosterausgang) (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr, 19 M Rudolf Müller, Alois Löhnert. **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M Werner Nekola m. verst. Angeh. und Fanny Süßmeier, Jürgen Czermak, Martin Czermak und Emma Grüner, Edeltraud Ludwig, 16 Rkr. **Mi** 7.15 M im außerord. Ritus (St. Franziskus), 16 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr und BG, 19 M anschl. Eucharistische Anbetung bis 21 Uhr, 19 Rosenkranzgebet im Oktober (Theresienkloster). **Fr** 8.30 Hochamt zu Allerheiligen, 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 M Christoph, Maria u. Johann Dölle, 13.30 Totenrosenkranz und Totengedenken, anschl. Gräbersegnung, 13.30 Teilnahme in St. Michael Mering (Mariä-Himmelfahrt), 14.30 Gräbersegnung in Mering Neuer und Alter Friedhof, 16 Eucharistische Anbetung (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt), Magdalena Stimpfle.**Meringzell, St. Johannes Baptist**

Am Kirchberg 2

Sa 19 VAM Leonhard Treffler, Anton u. Berta Greif, Adalbert Holzleitner m. Angeh., Lorenz Schöpf JM. **Do** 19 VAM. **Fr** 13 Totenrosenkranz und Totengedenken, anschl. Gräbersegnung.**Pfarreiengemeinschaft Ottmaring****Bachern, St. Georg,**

Georgstraße

Sa 18.30 VAM, Eltern Pfaffenzeller u. Söhne. **Mo** 7.30 Rkr. **Fr** 13 Allerheiligenmesse m. Totenehrung u. Gräberbesuch.**Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz**

Kirchberg

Fr 13 Totenrosenkranz, 13.30 Allerheiligenmesse mit Totenehrung mit Gräberbesuch.**Freienried, St. Antonius**

Schweglerstraße 1

So 8.30 M Blasius Echter mit Angeh., Maria Keller, 11.15 von Loder Martin Thomas. **Fr** 10 Allerheiligenmesse mit Totenehrung und Gräberbesuch, Reinhild u. Markus Steigenberger, Georg Brandmaier m. Angeh., Roswitha Römmelt.**Ottmaring, St. Michael,**

St.-Michaels-Platz 7

So 10 M für alle Leb. u. † der PG, Pfr. Franz Knittel, Afra Seidl JM u. Paul Seidl, Weiß Theresia, Sigfried und Manfred Ohnheiser, Xaver u. Elisabeth Heiß, Geschwister Heiß, Viktoria Mang, Theresia Späth JM. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M Benno u. Erna Ranger, Wilhlem u. Anna Krauß JM. **Mi** 19 M (St. Thomas Rederzhausen), Ludwig Schwandtner JM, Walburga Bauer u. Kinder, Sepp u. Maria Baur, Norbert Bihler, Johann Nießl u. Angehörige, Riedl Josef. **Fr** 10 Allerheiligenmesse mit Totenehrung und Gräberbesuch.**Paar, St. Johannes Baptist,**

St.-Johannes-Straße 3

So 8.30 M Isolde Lorenz, Josef Gammel, Jakob Gänswürger JM und Magdalena Gänswürger. **Di** 18 Okt.-Rkr in Harthausen. **Fr** 8 Totenrosenkranz, 8.30 Allerheiligenmesse mit Totenehrung und Gräberbesuch.**Rehrosbach, St. Peter und Paul,**

Augsburger Straße 26

So 10.45 Fam.-Go. **Fr** 13 Allerheiligenmesse mit Totenehrung und Gräberbesuch.**Rinnenthal, St. Laurentius,**

Aretinstraße

Sa 18.30 VAM - M Erich Westermeier, Josef u. Philomena Bradl u. verst. Angehörige, Centa Lindemeyer. **Mi** 19 Okt.-Rkr.**Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,**

Dorfstraße

Di 19 M Helga Oswald, Viktoria Wex JM. **Fr** 12.15 Totenrosenkranz.**Rehling, St. Vitus und Katharina,**

Hauptstraße 5

So 10 M Josef Schmidberger, Ludwig Sturz, Xaver Limmer und Enkelin Bianca, Johann Birkl, Martin Jakob, Xaver und Hermine Grandy, Christine Limmer, Ludwig Limmer, Josef Utz und Verstorbene der Fam. Stolz, Anton, Kreszenz und Edeltraud Schmid, Jakob Rieger, Maria und Johann Lentscher und Angeh., Gregor, Juliana und Christoph Steinherr und Angeh., JM Johann Büchler. **Mi** 19 Fest-Go zum Patrozinium in Unterach (St. Wolfgang). **Fr** 10 Fest-Go, Johann Welz, 13 Rkr in Au (St. Nikolaus), 14.30 Rkr, 15 Totengedenken, anschl. Gräbersegnung im alten und neuen Friedhof.**Pfarreiengemeinschaft Stätzing****Derching, St. Fabian u. Sebastian,**

Liebfrauenplatz 3

So 8.25 Rkr um geistl. Berufe und BG, 9 PFG, anschl. Solidaritätessen im PH, 15 Taufe: Kaia Saska. **Di** 19 Zeit mit Gott. **Mi** 18 feierlicher Okt.-Rkr (Alte Kirche). **Do** 19 VAM zum Hochfest Allerheiligen. **Fr** 13.30 Rkr, 14 Wortgottesdienst, anschl. Gräbersegnung im neuen und alten Friedhof.**Haberskirch, St. Peter und Paul,**

Stefanstraße 45

Sa 13 Requiem, Irene Arnold. **So** 19 PFG, M Christa Kölbl, Therese und Georg Mayr und Angehörige. **Fr** 10.30 PFG, 13 Rkr f. d. Verstorbenen, 13.30 Totengedenken m. Gräbersegnung.**Stätzing, St. Georg,**

Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 11 Goldene Hochzeit, 18 Okt.-Rkr. **So** 9 PFG mit Kinderkirche und Taufe von Emma Schweizer, M für Lebende und Verst. der PG, Maria und Anton Kurzhals. **Mo** 18 Loretokapelle Okt.-Rkr. **Di** 18.30 Okt.-Rkr. **Mi** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M Harald Harteis, Elisabeth und Thomas Sedlmayr, Elfriede und Sohn Thomas, Johann und Theres Marquart u. Sohn Nikolaus. **Do** 18 Loretokapelle, Okt.-Rkr. **Fr** 9 PFG, M für Leb. u. Verst. d. PG, Gerhard Heinzl, 14 Rkr für die Verstorbenen, 14.30 Totengedenken mit Gräbersegnung.**Wulfertshausen, St. Radegundis,**

Oberer Dorfweg 1

So 10.30 PFG, mit Aufnahme der neuen Ministranten, Lorenz, Katharina und Theresia Sturm, Hans Holzmüller JM, Josef Widmann und Peter Hirner, 11.45 Taufe, 18 Okt.-Rkr. **Di** 18 AM Juliana und Sebastian Bayer und † Angehörige. **Fr** 10.30 PFG, 13.30 Totenrosenkranz, 14 Totengedenken m. Predigt und Gräbersegnung.**Stotzard, St. Peter,**

Hauptstraße 5

Sa 9.30 Fest-Go zum Patrozinium in Gaulzhofen (St. Ursula), 19 Stotzarder Herbstsingen in der PK. **So** 8.30 M für die Leb. und † der Pfarrei, Anneliese Reich, Johann und Maria Ivenz und Angeh., Josef und Viktoria Schwegler. **Di** 18.30 M in Hausen (St. Pauli Bekehrung), Michael Bammer und Geschwister, Rosalia und Johann Zeitlmeier, Rosa und Michael Bammer. **Fr** 8.30 Fest-Go, für die armen Seelen, 12.30 Rkr in Arnhofen (St. Elisabeth), 12.30 Rkr in Hausen (St. Pauli Bekehrung), 13 Rkr, 13.30 Totengedenken, anschl. Gräbersegnung im alten und neuen Friedhof.**Dekanat Schwabmünchen****Pfarreiengemeinschaft Bobingen****Bobingen, St. Felizitas,**

Hochstraße 2a

Sa 11.30 Taufe: Lorenz Deschler, 14 Taufe: Manuel Irrgang, 17.45 Rkr f. Priester u. Ordensberufe u. BG, 18.30 VAM gest. v. Yenge Zola, Gerhard Kischke, Ingrid Mühlhauser mit Eltern, Fam. Spandel, Christine Popescu, Ida u. Otto Scheinost, Hans Schneider, Hedwig u. Johann Lapat u. verst. Angeh., Elmar Ihle. **So** 10 M fest. v. Yenge Zola u. CrossOver, Josef u. Franziska Wiedl, Alois Haugg u. Angeh., Anna Fuchsle u. Angeh. **Di** 18 Okt.-Rkr, 18.30 M, Simone Kania, Andrea u. Alois Wiedemann u. verst. Angeh. **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), Katharina Geiger, Eltern u. Schw.-Elt. Geiger-Tuschter, Anton Eisenschmid, Magdalena u. Karl Schmölz. **Do** 10.30 M (Altenpflegeheim Haus Elias), 16 M (Altenheim), 18.30 M Patrozinium (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung der Menschenwürde sowie um die Bewahrung der Schöpfung - bis 19.30 Uhr eucharistische Anbetung) (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), Alexander Tomi u. verst. Verw.**Krankenhaus, Sa** 18.30 Rkr u. BG, 19 M. **So** 9 Rkr, 9.30 M. **Mo** 18.30 Rkr, 19 M. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Singer A. und K. mit Angehörige. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** 19 M Allerheiligen.

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,
Grenzstraße 1

So 10.30 PFG, Walburga und Jakob Bröll und Verwandtschaft, Adolf Dreher, Sohn Günther, Therese Dressel mit Fam. **Di** 18.30 Rkr, 19 M.

Reinhartshausen, St. Laurentius,
Waldberger Straße 2

So 8.30 Rkr, 9 PFG, Emma, Georg und Cäzilie Kobold und Angehörige, Katharina und Luitpold Schurer, Anton und Theresia Voraus, Anni u. Ignaz Wiedemann u. Eltern u. Geschwister f. Hedwig u. Albert Satzger, Josef Brandner u. Angeh. **Mo** 18 Okt.-Rkr. **Di** 18 Okt.-Rkr. **Do** 18.30 M für alle Verst. der Pfarrei mit Gräbersegnung (in Burgwalden), Wilhelm Lang u. Angeh.

Straßberg, Heilig Kreuz,
Frieda-Forster-Straße 1

So 8.25 Rkr, 9 Euch.-Feier, Walburga und Josef Mayr. **Mi** 19 Rosenkranzandacht.

Waldberg, St. Radegundis,
Bobinger Straße 12

Sa 18 Rkr, 18.30 VAM, Stefan und Anna Mögele, Rosina und Franz-Xaver Geirhos, Annemarie und Eduard Fendt, Alfred Burkhard.

Pfarreiengemeinschaft Fischach**Aretsried, St. Pankratius,**
Marktplatz 7a

Sa 11 „Gebet für den Frieden“ in der PK St. Michael in Fischach, 19 VAM (Mit Aufnahme der neuen Ministranten aus der PG), Herbert Strack. **Di** 19 Reitenbuch: Okt.-Rkr. **Fr** 13 Rkr, 13.30 Gräbersegnung.

Fischach, St. Michael,
Hauptstraße 6

Sa 11 „Gebet für den Frieden“ in der PK St. Michael in Fischach. **So** 10 M Edeltaud und Karl Mörderisch mit Anna und Maria, Georg Ammersin. **Mi** 9 Hausfrauenmesse. **Fr** 9.30 Rkr, 10 Fest-Go anschl. Gräbersegnung.

Siegertshofen, St. Nikolaus,
Kirchberg

Sa 11 „Gebet für den Frieden“ in der PK St. Michael in Fischach. **So** siehe PG. **Do** 18.30 Okt.-Rkr. **Fr** 8.45 Fest-Go.

Willmatshofen, St. Vitus,
Hauptstr. 86

Sa 11 „Gebet für den Frieden“ in der PK St. Michael in Fischach, 14 Taufe: Fabian Böck. **So** 8.45 M Max und Walburga

Fendt, JM Arno Mögele, Herta und Herbert Hammer und Franz Ettl, Magdalena Schuster, Stefan Brandner, Katharina Wiedemann, Maria und Johann Bob mit verst. Angeh., Hildegard und Max Brandner, Sophie, Richard und Albert Kocher, Dieter Abold und Ottmar Abold, Eltern und Schw.-Elt. **Di** 17.30 Rkr, 18 M für arme Seelen. **Do** 18.30 Okt.-Rkr (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen). **Fr** 14 Rkr, 14.30 Gräbersegnung.

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.
Ortsstraße 26

Sa 11 „Gebet für den Frieden“ in der PK St. Michael in Fischach. **So** siehe PG. **Mi** 17 Rkr. **Do** 19 VAM zum Hochfest Allerheiligen.

Pfarreiengemeinschaft Großaitingen
Großaitingen, St. Nikolaus

Bahnhofstraße 1

So 9.30 Okt.-Rkr, 10 FamGD mit dem Kinder- u. Jugendchor: Rkr entf. anschl. Kuchenverkauf der Erstkommunionkinder zugunsten des Projekts Matadi, Luise u. Martin Dempf, Klemens Rittler u. Fam. Zerle, Katharina u. Leonhard Echter, Centa Vogt, Maria Steidle. **Mo** 9 Okt.-Rkr. **Di** 18 Okt.-Rkr, 18.30 M Georg Gilg, Karl u. Kreszenz Strehle, Hermann u. Magdalena Bogner. **Mi** 9 Okt.-Rkr. **Do** 9 Okt.-Rkr. **Fr** 8.45 PFG zu Allerheiligen mit Kirchenchor, Pfarrer Heinrich Riedl, Marianne u. Franz Müller, 13 Rkr vor der Andacht, 13.30 Allerseelenfeier mit Kirchenchor und Gräbersegnung mit Musikverein.

Kleinaitingen, St. Martin
Am Kirchberg 1

So 8.15 Okt.-Rkr, 8.45 PFG anschl. MMC-Gebet, Veronika Siemann u. Angeh. **Mo** 16 Okt.-Rkr. **Mi** 18.30 M, Franz Mayr. **Do** 18.30 PFG zu Allerheiligen. **Fr** 14.30 Rkr vor der Andacht, 15 Allerseelenfeier und Gräbersegnung.

Oberottmarshausen, St. Vitus
Kirchplatz 1

So 8.15 Okt.-Rkr, 8.45 Pfarrgottesdienst mit Kinderkirche, Jakob Lieb, Anna Seiberger, Dreißigst-M für Emil Kraus. **Mo** 18 Okt.-Rkr. **Mi** 18.45 Okt.-Rkr, 19.15 M, StM f. GR Franz Xaver Schorer, dessen Eltern sowie Ludwig und Angelika Fünfer, Kreszentia, Max und Hermann Schmid. **Fr** 10 Pfarrgottesdienst zu Allerheiligen,

Dreißigst-M für Johann Straßer, 14.30 Rkr vor der Andacht, 15 Allerseelenfeier und Gräbersegnung.

Reinhartshofen, St. Jakobus
Kapellenberg

So 18.30 M Karl-Heinz Dinkelmeier.

Wehringen, St. Georg
Friedensstraße 6

Sa 16 Okt.-Rkr, 18.30 Pfarrgottesdienst, StM f. Babette u. Maria Schuster, Walter Bader, Paula u. Franz Mayr, Georg u. Aloisia Wachter, Josef u. Viktoria Baumgartner, Antonie Deschler, Karl und Hedwig Renner, Helmut Pfalzgraf u. Angeh., Peter u. Markus Prestele, Hilde u. Heinrich Pankratz;. **Di** 17 Okt.-Rkr gestaltet vom KDFB. **Do** 8.30 Okt.-Rkr, 9 M Afra Meitingen. **Fr** 10 PFG zu Allerheiligen, Alois Schuster, Manfred Baierl u. Eltern, Franz König, 13 Rkr vor der Andacht, 13.30 Allerseelenfeier und Gräbersegnung, 19.10 Rkr entf.

Pfarreiengemeinschaft
Hiltentingen / Langerringen**Gennach, St. Johannes d. Täufer,**
Langerringen Straße 1

So 8.45 PFG, Elisabeth Winter, zu Ehren der Hl. Schutzengel. **Mi** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M Franz u. Maria Willis u. verst. Kinder, für die armen Seelen. **Do** 16 Okt.-Rkr.

Hiltentingen, St. Silvester,
Kirchweg 4a

Sa 8 Okt.-Rkr. **So** 8.15 Okt.-Rkr, 8.45 PFG, Ludwig und Viktoria Martin, Marianne Doll, Anna und Karl Scheider-Fischer und Sohn Fridolin, Günter Müller und Großeltern, Andreas und Karolina Geißler, Rosina Geißler. **Mo** 19 Okt.-Rkr. **Di** 8 Okt.-Rkr. **Mi** 19 Okt.-Rkr in der Leonhardkapelle. **Do** 8 Okt.-Rkr. **Fr** 9.30 Rkr für die † der Pfarrei, 10 PFG für die † der Pfarrgemeinde mit Totengedenken, anschl. Gräbersegnung.

Konradshofen, St. Martin,
Grimoldsriederstraße 6

So 9.30 Okt.-Rkr, 10 PFG, Anni Fichtel JM und Maria Hochrein JM, Xaver Baintner mit Schwester Centa und Eltern, Dankgottesdienst Wilhelm- Mayer, Verst. der Fam. Schorer und Reiter und Sandra Biber. **Mo** 16 Okt.-Rkr. **Di** 16 Okt.-Rkr. **Mi** 16 Okt.-Rkr. **Do** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M.

Langerringen, St. Gallus,
Pfarrgasse 3

So 9.30 Okt.-Rkr, 10 PFG musikalisch gestaltet vom Männergesangverein, Franz Baumgartner, Theresia u. Nikolaus Keler, Konrad Starkmann u. Konrad Stork, Waltraud u. Matthias Bihler. **Do** 18.30 Rkr in der Leonhardkapelle, 19 M in der Leonhardskapelle. **Fr** 13.30 Rkr für die † der Pfarrei, 14 PFG für die † der Pfarrgemeinde mit Totengedenken, anschl. Gräbersegnung.

Scherstetten, St. Peter und Paul,
Kirchgasse 1

Sa 18.30 Okt.-Rkr, 19 VAM verst. Mitglieder der Feuerwehr. **Di** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M. **Do** 19 Okt.-Rkr. **Fr** 13.30 Rkr für die † der Pfarrei, 14 PFG für die † der Pfarrgemeinde mit Totengedenken, anschl. Gräbersegnung.

Schwabmühlhausen, St. Martin,
Kirchberg 10

Sa 19 VAM Franz Rochus Schiller, Frank Schlögl u. Großeltern. **Mi** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M zu Ehren des Hl. Antonius. **Fr** 9.30 Rkr für die † der Pfarrei, 10 PFG für die † der Pfarrgemeinde mit Totengedenken, anschl. Gräbersegnung.

Westerringen, St. Vitus,
Pfarrgasse 3

Di 19 M Erich Schießer JM u. Adele Schießer JM u. verst. Angeh. u. Marianne Birkle. **Fr** 15.30 Rkr für die † der Pfarrei, 16 PFG für die † der Pfarrgemeinde mit Totengedenken, anschl. Gräbersegnung.

Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn
Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,
Mindelheimer Str. 24

Sa 17.45 BG, 18.30 M Bernhard Egger JM, Helmut Kascha, Georg u. Helene Miermietz, Kurt Reimann, Georg Dootz, Hans Focht und Eltern Bock, Elisabeth Potsch. **So** 9 M Gisela Pistauer. **Di** 18 Rkr, 18.30 M für Verst. d. Fam. Groß. **Mi** 16 M im AWO-Seniorenheim, 18 Rkr. **Fr** 9 M mit dem Kirchenchor St. Ulrich, 14 Andacht auf dem städtischen Friedhof, anschl. Gräbersegnung.

Königsbrunn, St. Ulrich,
Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

Sa 17 Rkr. **So** 19 M Rudi Hartmann JM u. verst. Angeh. **Mo** 18 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr. **Do** 8 Rkr, 8.30 M. **Fr** 14 Rkr, 14.30 Andacht, anschl. Gräbersegnung.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,
Blumenallee 27

So 10.30 PFG, Franz Soukup u. Fam., Manfred Keim JM, Elisabeth Keim. **Di** 18.30 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig, Manfred Keim JM. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M Regina Schreijak u. Eltern. **Fr** 10.30 M Eltern u. Kinder d. Fam. Kunt-scher, Josefa Baidl.

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld
Graben, St. Ulrich u. Afra,

Kirchbergstraße 11

Sa 19 VAM Agnes und Xaver Keller, Christian Thieme JM, Konrad Fünfer JM, Willibald Hartmann JM und Anna Hartmann. **Do** 17.30 Okt.-Rkr, 18 M. **Fr** 13.30 Rkr, 14 Fest-Go, anschl. Gräbersegnung.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,
Franziskanerplatz 6

Sa 7.30 Morgenlob (Hauskapelle), 8.45 Rkr, 9.30 M, Berta Gaschler, 18 BG. **So** 10 Rkr und BG, 10.30 M mit dem Chor „Zwischen-töne“, Ignatz und Regina Hüttel, Josef Dörrich und verstorbene Angehörige, Manfred Lang JM, Maximilian Piehlmaier JM, Rochus Käß und Eltern, Margot Sperling JM. **Mi** 8.30 Okt.-Rkr, 9 M, anschl. stille Anbetung bis Donnerstag, 8 Uhr (in der Hauskapelle) und Frühstück, Horst Wech JM, Mayer Vroni JM, Franz Wohlrab JM, Klothilde Klaus JM, 19 Ökumenisches Taizè-Gebet in der Kirche St. Stephan in Untermeitingen. **Fr** 10 Rkr, 10.30 Fest-Go, anschl. Gräbersegnung.

Lagerlechfeld, St. Martin
Jahnstraße

So 10.30 M, Erich Daurer JM, Mathilde

Gottesdienste in anderen Sprachen

Italienisch: 11 St. Thaddäus

Kath. Afrikanische Gemeinde: Deutsch/Englisch/Französisch, jeden Sonntag um 12.30 Uhr im Thaddäus-Zentrum, Madisonstraße 12

Kroatisch: 11.30 St. Sebastian

Polnisch: 10 Uhr Barmherzigkeit-Gottes-Kirche, Dr.-Schmelzing-Str., Hammer-schmiede

Slowenisch: 18 Klosterkirche St. Elisabeth (am 1. und 3. Sonntag im Monat)

Spanisch: 11 Klosterkirche Maria Stern (sonn- u. feiertags)

Portugiesisch: 10.30 Klosterkirche St. Elisabeth (1. und 3. Sonntag im Monat)

Ungarisch: 9 St. Maximilian (jeweils in den geraden Kalenderwochen)

Ukrainische kath. Kirche des byzantinischen Ritus: 12 Heiligste Liturgie nach Johannes Chrysostomus – Hlgst. Dreifaltigkeit, Kapelle, Kriegshaber

Gottesdienste in aramäischer/arabischer Sprache der Mission für die chaldäische Kirche: St. Joseph, Oberhausen Tel. 08 21/24 13 43.

Die Untergeschosse des Chorturms der Kuratiekirche St. Georg in Margertshausen sind aus dem 14./15. Jahrhundert. Sie liegen im Süden des Gotteshauses, einer Saalkirche mit eingezogenem, dreiseitig geschlossenem Chor. Das Oktagon darüber, das von einer Zwiebelhaube bekrönt wird, wird Jörg Paulus zugeschrieben.

Foto: Krünes



Schäfer JM, Hans Zödl, Eltern und Schwiegereltern, Fam. Franze und Teichmann und Theodor Bergmeier. **Di** 17.30 Okt.-Rkr, 18 M, Peter Junghardt JM, Manfred Keim und Eltern. **Fr** 10.30 Fest-Go, anschl. Gräbersegnung.

Obermeitingen, St. Mauritius

Kirchberg

So 9 M Johann Jahn, Annemarie Ehni. **Di** 8.30 Rkr (Kapelle), 9 M (Kapelle), anschl. Frühstück, Johann, Michael und Georg Weilmayer und Verwandte Lohner. **Do** 17 Okt.-Rkr (Kapelle). **Fr** 8.45 Fest-Go, anschl. Gräbersegnung.

Untermeitingen, St. Stephan,

Schloßberg 10

Sa 19 VAM, anschl. Begegnung im Pfarrsaal, Wilhelm Heymann JM, Johann Jund JM, Josip Lada JM, Anna-Maria Sachse JM, Kaspar Klits JM, Aloisia und Urban Wiedemann, Irmgard Begerock und Angehörige, Edeltraud und Robert Sirch und Fam. Hauschild. **Mo** 15.30 Rkr im Haus Lechfeld. **Mi** 8.30 Okt.-Rkr, 9 M, anschl. Frühstück im PH, Walter Krausser JM. **Do** 17.30 Rkr, 18 M, Adalbert, Ludwig und

Georg Blockinger und Philipp. Blockinger, Ursula Nickisch JM, Christian Lorenz Heider JM. **Fr** 13.30 Rkr, 14 Fest-Go, anschl. Gräbersegnung.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen Klimmach, Mater Dolorosa

Klimmach

Sa 17 Rkr. **So** 9 M (8.30 Rkr), Michaela Löcherer JM, Xaver Löcherer JM, Matthias Doll, Arthur Geiger, Arnol Huber, Josef JM u. Irene Kugelman, Josef u. Ida Pfänder, Johann u. Theresia Hieber u. Angehörige, Sonja Högg, Linus u. Maria Pfänder. **Mo** 16 Antoniuskapelle Birkach: Okt.-Rkr, 17 Okt.-Rkr. **Di** 16 Antoniuskapelle Birkach: Okt.-Rkr. **Mi** 16 Antoniuskapelle Birkach: Okt.-Rkr, 17 Okt.-Rkr. **Do** 15 Ewige Anbetung. **Fr** 10.30 M (10 Rkr) anschl. Segnung der Gräber, Walburga JM und Erwin Vogt, Albert JM und Ottilie Huber m. Tochter, Josef u. Maria Eberhard JM.

Mittelstetten, St. Magnus

St.-Magnus-Gasse 1

So 10.30 M, Anna Henle JM mit Verwandtschaft, Hubert Högg und Ver-

wandtschaft. **Do** 19 VAM zu Allerheiligen anschl. Segnung der Gräber, Johann und Maria Bernbacher und Verwandtschaft.

Schwabmünchen, St. Michael,

Ferdinand-Wagner-Straße 5

Sa 14.30 Taufe: Rosmarie Elisa Wiedemann und Joshua Karim Kerstan, 17.30 Krankenhaus: M evtl. davor Okt.-Rkr, Elfriede Stegmann-Sterz mit Schwester Angelika. **So** 9 PFG (8.30 Oktober-Rkr und BG), 10.30 M, Philomena Kienmoser JM, Ludwig Martin JM und Eltern, Karl Hieber und Angehörige, Eugen Hämmerle, Peter Reiner, Adolf Schober JM, 19 M, Auguste Eierle-Metzger und Angehörige, Irmgard Hiller JM. **Mo** 8.30 Okt.-Rkr, 9 M. **Di** 18.30 Heilige Stunde, 19 M um geistl. Berufe, Alois Hieber, Wolfgang und Elisabeth Fottner, Hilda und Ernst Fabricius. **Mi** 8.30 Oktober-Rosenkranz, 9 M, Irmgard Küchle JM, Anton und Katharina Schuster, 10-12 Krankenhauskapelle: Lobpreis, Fürbitte, Stille Anbetung. **Do** 8.30 Okt.-Rkr, 9 M entf. evtl. **Fr** 9 M (Rkr entf. evtl.), 14 Totenandacht mit Predigt, anschl. Segnung der Gräber.

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeyer, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PfG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.

Das aktuelle
katholische Nachrichten-Magazin

katholisch1.tv

aus dem Bistum Augsburg



Vom Anfang bis zum Ende

Die Kirche vor Ort ist für viele Menschen ein wichtiges Stück Heimat. Sie begleitet uns von der Taufe bis zum Sterbebett.

„Unsere Redakteurinnen und Redakteure sind immer ganz nah dran. Ob Erstkommunion oder Ehevorbereitungskurs, ob Ministrantenwallfahrt oder Hospiz – überall da, wo die Kirche die Menschen bewegt, sind wir dabei.“

Schauen Sie mal rein! Sehen Sie unsere Beiträge im Fernsehen, am PC oder Tablet oder ganz einfach auf Ihrem Smartphone.“

Ihr Ulrich Bobinger, Programmchef

Dort können Sie uns sehen:
bei **a.tv** sonntags,
18.30 Uhr und 22.00 Uhr;
bei **allgäu.tv** sonntags,
19.30 Uhr und 21.30 Uhr,
montags,
2.30, 5.00, 7.30, 10.00 Uhr
(Wiederholungen nur
im Kabelnetz).
Via Satellit zu empfangen
auf ASTRA 1L zu allen
a.tv-Sendezeiten über
den a.tv-HD-Kanal
(Ausgäbe-Ausgabe)
und sonntags,
19.30 Uhr über den
Kanal „Ulm-Allgäu HD“
(Allgäu-Ausgabe).

www.katholisch1.tv

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche,

Schellenbacher Straße 4

Sa 8.30 Rkr und BG, 9 M Josefa und Michael Berchtold, Helmine und Michael, zur Mutter Gottes der immerwährenden Hilfe zum 50. Geburtstag, 9.30 Einkehrtag: Leben im Göttlichen Willen mit Vortrag im Pilgerhaus, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Elisabeth Nuß, 14 Vortrag im Pilgerhaus, 15.30 m, 18.30 BG, 18.40 Rkr und BG, 19.15 M Oswald Magg. **So** 7.15-10.30 BG, 7.30 M Georg, Karolina und Anna Spengler und verst. Angehörige und als Dankmesse, 8.30 M † Eltern Kohler und Ruf und Enkel Christian, Elisabeth Steinhauser, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, 17.30 M in der außerordentlichen Form für Adelheid Kottmair, Dankmesse für meine Gesundheit, 18.40 Rkr und BG, 19.15 M Franz und Klara Mayer und Enkelin Stefanie. **Mo** 7.30 M für leb. u. † Priester v. Maria Vesperbild und lebende und verstorbenen Schwestern vom Kloster St. Clara, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Erna und Rudolf Betz, Erich Kusterer und Angehörige, 18.40 Rk und BG, 19.15 M Heinrich und Anna Grimbacher, 20 Gebetskreis im Göttlichen Willen. **Di** 7.30 M † Pfarrer Pillmaier in bes. Anliegen, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Karl und Magdalena Seeger, zum 40. Geburtstag, 18.40 Rkr und BG, 19.15 M † Josef Haiß zum Geburtstag und Verst. d. Fam. Haiß, Höß und Holland. **Mi** 7.30 M † Martin und Franziska Hammerl, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Lebende und Verstorbene der Familie Gabler, 18.40 Rkr und BG, 19.15 M, JM Johann Ritter und Amalie. **Do** 7.30 M Johanna Lohmeier, 9.30 Bibelkreis, 11 M in den Anliegen der Pilger; Paul Kaiserauer, Diakon Gerhard Habla, 18.40 Rkr und BG, 19.15 M in der außerordentlichen Form in besonderen Anliegen, zum Dank d. hl. Erzengel Raphael, anschließend Erteilung des Krankensegens. **Fr** 7.15-10.30 BG, 7.30 M für S. D. Wolfgang Prinz zu Oettingen-Wallerstein, 8.30 M um Neuvangelisierung, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, 17.30 M in der außerordentlichen Form, † Anna Christen, nach Meinung, 18.40 Rkr um einen treu katholischen Bischof für unsere Diözese, BG, 19.15 M um einen treu katholischen Bischof für unsere Diözese; für Josef und Christine Zott.

Leider konnten in dieser Ausgabe nicht alle Pfarreien berücksichtigt werden, die für den Gottesdienstanzeiger vorgesehen sind. Die Redaktion bedauert dies. Wir bitten die Verantwortlichen, die Gottesdienstzeiten wie vereinbart zu melden.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt

Hauptstraße 1

Sa 19 VAM (18.30 Rkr), Susi Danke, Josefa JM und Josef Maugg und Verwandte. **Di** 9 Okt.-Rkr. **Do** 9 Gesunde beten für Kranke. **Fr** 9 M (8.30 Rkr) anschl. Segnung der Gräber, Felix und Berta Hörmann, Franz Höß und Schwiegertochter Christine, Karl und Christine Kopp, Kaspar Mayr JM, Hans Knie, Andreas Alt.

Pfarreiengemeinschaft Stauden

Grimoldsried, St. Stephan,

Schulstr. 10

Sa 18.30 Okt.-Rkr, 19 VAM Siegfried und Agnes Schmid. **Di** 9 Okt.-Rkr. **Fr** 10 M zum Hochfest Allerheiligen anschl. Gräbersegnung, Gottlieb Maurus mit Geschwister und Xaver Müller sowie Fam. Geiger, verst. Eltern Wundlechner-Schmid, 10.45 Krankenkommunion.

Langenneufnach, St. Martin,

Rathausstraße 23

So 8.30 M Markus Holzmann und Angeh. **Di** 18.30 Okt.-Rkr. **Do** 18.30 Okt.-Rkr, 19 VAM zum Hochfest Allerheiligen, Anna, Thomas, Regina und Jakob Gayer, Kreszentia Seitz. **Fr** 13 Rkr, 13.30 Andacht mit Gräbersegnung.

Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

So 10 M, Patrozinium St. Wolfgang - gestaltet vom Kirchenchor, Radegunde und Franz Röhrle, Fam. Hubert Müller, Max und Heidi Fendt, Roland Müller mit Großeltern, Sigmund Ogir, Viktoria Mayr u. Angehörige, Konrad, Anna und Mathias Langenfeld. **Fr** 8.30 M zum Hochfest Allerheiligen, Rosa Gröber, Helmut und Sophia Prinzing und Benedikt Boecker, Christl Seitel, 14 Rkr, 14.30 Andacht mit Gräbersegnung, 14.30 Andacht mit Gräbersegnung.

Mittelneufnach,

St. Johannes Evangelist,

Kirchweg

So 9.30 Okt.-Rkr, 10 M Andreas Schaule, Maria Ziegler. **Mo** 8 Okt.-Rkr. **Mi** 8 Okt.-Rkr. **Do** 19 VAM zum Hochfest Allerheiligen, Alfons und Karl Aschner. **Fr** 13 Rkr, 13.30 Andacht mit Gräbersegnung.

Reichertshofen, St. Nikolaus,

Kirchstraße 4

Sa 19 Vorabendmesse. **Di** 19 Okt.-Rkr. **Fr** 10 M zum Hochfest Allerheiligen anschl. Gräbersegnung, Josef Rotter z. Jahresged. und Maria Rotter, Josef und Babette Auer z. Jahresgedenken, Anna und Heinrich Ernst, Marzellin Glas z. Jahresgedenken, Georg und Emma Ruf, 11 Krankenkommunion.

Walkertshofen, St. Alban,

Hauptstr. 30

Sa 9 M zum Patrozinium Hl. Simon und Hl. Judas in Gumpenweiler. **So** 8.30 Pfarrgottesdienst, Nikolaus Mailing JM, Josef und Klaus Gaßner, als Dankmesse, Reinhard Rödling z. Jahresged. **Fr** 8.30 M zum Hochfest Allerheiligen, Johann Lachenmayr und verstorbene Angehörige, Alois Deuringer, Gerhard und Maria Jakob, Anna und Josef Joas und verstorbene Angehörige, 9.45 Krankenkommunion, 14 Rkr.